

## TITEL

Delete, Demenz, Trauma und Gedächtnis:  
Szenen vom Erinnern und Vergessen.

14–38

## PERSPEKTIVEN

INES mobilisiert: für eine Schweiz,  
die stolz ist auf ihren Migrations-  
vorsprung.

42–44

## KULTUR

Neue Töne mit Projekt ET aus Wil,  
letzte Töne von Flieder.

50–52





# **DIE LÄCHERLICHE FINSTERNIS**

**Szenisches Konzert nach einem Hörspieltext  
von Wolfram Lotz, ab 18. Dezember 2021**

Saiten Ostschweizer  
Kulturmagazin  
317. Ausgabe,  
Dezember 2021,  
28. Jahrgang,  
erscheint monatlich

HERAUSGEBERIN  
Verein Saiten,  
Gutenbergstrasse 2,  
Postfach 2246,  
9001 St.Gallen,  
Tel. 071 222 30 66

REDAKTION  
Corinne Riedener  
Peter Surber  
Roman Hertler  
redaktion@saiten.ch

VERLAG/ANZEIGEN  
Marc Jenny  
Philip Stuber  
verlag@saiten.ch

SEKRETARIAT  
Irene Brodbeck  
sekretariat@saiten.ch

KALENDER  
Michael Felix Grieder  
kalender@saiten.ch

GESTALTUNG  
Samuel Bänziger  
Larissa Kasper  
Rosario Florio  
grafik@saiten.ch

KORREKTUR  
Beate Rudolph  
Florian Vetsch

VEREINSVORSTAND  
Dani Fels  
(Co-Präsidium)  
Sarah Lüthy  
(Co-Präsidium)  
Irene Brodbeck

VERTRIEB  
8 days a week  
Rubel Vetsch

DRUCK  
Niedermann  
Druck AG, St.Gallen

AUFLAGE  
5200 Ex.

ANZEIGENTARIFE  
siehe Mediadaten 2020

SAITEN BESTELLEN  
Standardbeitrag  
Fr. 85.-,  
Unterstützungsbeitrag  
Fr. 125.-, Gönner-  
beitrag Fr. 350.-,  
Patenschaft Fr. 1000.-  
Tel. 071 222 30 66,  
sekretariat@saiten.ch

INTERNET  
www.saiten.ch

© 2021: Verein Saiten,  
St.Gallen. Alle Rechte  
vorbehalten. Wir  
freuen uns, wenn  
unsere Inhalte weiter-  
verbreitet werden.  
Anfragen an redaktion@  
saiten.ch. Die  
Urheberrechte der ein-  
zelnen Beiträge  
bleiben bei Saiten re-  
spektive bei den  
freien Mitarbeitenden.

Im fünften Akt von *Faust II* drückt Goethe definitiv die Delete-Taste: Faust, verärgert über Philemon und Baucis, deren Hütte auf seinem Grundstück steht, zwingt Mephisto, sie zu vertreiben. In dessen Name bringen die drei «gewaltigen Gesellen» das alte Paar um und gleich auch noch Zeus, der als Wanderer unerkannt dabei ist.

Schluss mit allem Alten: Fausts Tat nimmt prophetisch den Verlust einer Erinnerungskultur vorweg, der in der Barbarei der Nazis hundert Jahre später ihren katastrophalen Höhepunkt erreichen wird. «Es gilt das gebrochene Wort», schreibt Manfred Osten zu dieser fatalen Entwicklung einer «Gesellschaft ohne Gedächtnis» in seinem Buch *Das geraubte Gedächtnis* (2004 im Inselverlag). Dort zeichnet er die Tradition solcher Auslöschungsakte nach. Am rabiatesten packte die Französische Revolution das Projekt an. Sie warf den christlichen Kalender auf den Müllhaufen der Geschichte und begann die Zeitrechnung neu: 1792 wurde kurzerhand zum Jahr 1 erklärt. Weg mit den vermeintlichen «Fesseln» der Vergangenheit.

Seither schritt nach Ostens Meinung die Geschichtsvergessenheit unaufhaltsam voran – mit dem vorläufigen Ende der Digitalisierung als «grandioses System der Selbsttäuschung», was die angebliche Gedächtnislastung betreffe. Computer können zwar speichern, aber nicht memorieren. Dass sie ihrerseits technisch veralten und das Gespeicherte damit verlorengehen kann, ist das andere Problem.

Was Goethe ebenfalls schon ahnte, ist der Treiber dieses Gedächtnisverlusts: die Beschleunigung oder bei ihm: «Velofizierung». Von ihr befürchtete auch Nietzsche das Schlimmste. «Selig sind die Vergesslichen, denn sie werden auch mit ihren Dummheiten fertig», lästert er in *Jenseits von Gut und Böse*.

Gut? Oder böse? Dem janusköpfigen Vergessen ist dieses Heft gewidmet, samt Seitenblicken auf das Erinnern. Wir tauchen ins digitale «Meer des Vergessens»; Florian Wüstholtz sortiert die ethischen und technischen Fragen, die sich dabei stellen, und umreisst die Chancen des Löschens. Wir reden mit Betroffenen und Fachleuten über Demenz, die Krankheit des Vergessens. Wir fragen, was Traumata im Kopf und im Körper anrichten. Historiker Stefan Keller schreibt über familiäre und kollektive Erinnerungspolitik, Autorin und Musikerin Jessica Jurassica gräbt in psychische Abgründe. Die Saiten-Grafik hat ikonische Bilder der jüngeren Zeitgeschichte bearbeitet und lädt zum Gedächtnistest: Was fehlt? Zwischen die Beiträge sind Post-its gestreut: persönliche Notizen zum Vergessen und Behaltenwollen.

Ausserdem im Heft: Interviews zu INES, der Schweiz mit Migrationsvorsprung, und zur Frage, was Aufrüstung und Klimaerwärmung miteinander zu tun haben (viel!). Die Flaschenpost aus dem Flüchtlingslager auf Lesbos (nie vergessen!), Kunst gegen die Umweltzerstörung in Bregenz (nicht verpassen!), Musik-, Buch- und Kinoneuheiten sowie der Kulturkalender mit allen Veranstaltungen, die der Pandemie trotzen, wer weiss, wie lange noch (Daumen drücken!).

Für manche war das zweite Pandemiejahr ein Jahr zum Vergessen. Was hingegen in Saiten aus unserer Sicht an Erinnerungswürdigem stand, davon ist eine Auswahl auf Seite 13 zu lesen: Gute Sätze 2021.

P.S. Nicht vergessen: Saiten kann man abonnieren, falls man das nicht schon längst getan hat. Oder auch verschenken. Ein unvergessliches Geschenk, mit garantiertem Reminder Monat für Monat. Und täglich auf [saiten.ch](http://saiten.ch).

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Sam Assir, Claude Bühler, Laura Cutolo, Kim da Motta, Diana Dengler, Jurek Edel, Hans Fässler, Matthias Fässler, Christine Fischer, René Hornung, Jessica Jurassica, Emil Keller, Stefan Keller, Julia Kubik, Charles Pfahlbauer jr., Sascha Rijkeboer, Mark Riklin, Miriam Rizvi, Anna Rosenwasser, Jan Rutishauser, Kristin Schmidt, Arno Tanner, Florian Vetsch, Florian Wüstholtz, Luisa Zürcher und die Saiten-Redaktion.



7	Reaktionen
7	Viel geklickt
8	Nebenbei gay von Anna Rosenwasser
8	Warum? von Jan Rutishauser
10	Redeplatz mit Simone Brunner
11	In eigener Sache
13	Gute Sätze 2021 – Best of Saiten

14 Verinnern und Ergessen

Remember to forget: Das Internet, das nie vergisst, und wie es um das Gedächtnis in der digitalen Gegenwart und Zukunft steht. Von Florian Wüstholtz	Geflüchtete haben oft traumatisierende Erfahrungen durchgemacht. Beim Zentrum für Psychotraumatologie kennt man sich aus damit. Von Emil Keller	Vergessen steht am Anfang einer Demenz. Esther Diem hat es erlebt – bei ihrem Mann. Ein Gespräch über Frühdemenz im St.Galler mosai!k. Von Peter Surber
16	18	20
Neurologe Ansgar Felbecker im Interview über die Ursachen von Demenz – und wie eine demenzfreundliche Gesellschaft aussehen müsste. Von Peter Surber	Bildikonen der Zeitgeschichte – aber fehlt da nicht etwas?	Das Basler Museum der Kulturen dokumentiert in seiner Dauerausstellung Gedächtnispraktiken rund um den Globus. Von Peter Surber
22	25	33
Familiäre Erinnerungsfetzen – und kollektive Gedächtnispolitik als Versuch, die Geschichte der Opfer dem Vergessen zu entreissen. Von Stefan Keller	Vergessen, erinnern, verzweifeln, Krone richten, weitergehen... Wohin mit den ganzen Prägungen und Traumata? Von Jessica Jurassica	Post-its. Von Sam Assir, Laura Cutolo, Diana Dengler, Hans Fässler, Christine Fischer, Sascha Rijkeboer, Mark Riklin, Miriam Rizvi, Florian Wüstholtz und Luisa Zürcher.
34	36	38

39 Perspektiven

Gebrochene Flügel: Flaschenpost aus Lesbos, ein Jahr nach dem Brand in Moria, wo die Menschen auch im neuen Camp unter unwürdigen Umständen leben. Von Arno Tanner	Für eine Schweiz, die stolz ist auf ihren Migrationsvorsprung: Das <i>Handbuch Neue Schweiz</i> und das Interview mit INES-Co-Präsidentin Tatiana Cardoso. Von Corinne Riedener	Wie die Rüstungs- und Militärindustrie die Klimakrise anheizt und was Frontex damit zu tun hat: Die Aktivist:innen Nadia Kuhn und Jonas Kampus im Interview. Von Corinne Riedener
40	42	45

43 Kultur

<b>Mit <i>Planet Erdbeertörtli</i> legen Projekt ET aus Wil ein leichtfüssiges Album vor – das ein paar Provinzdinge geraderückt. Von Matthias Fässler</b>	<b>Noch einmal Flieder: Eineinhalb Jahre nach dem Tod von Drummer Thomas Troxler gibt es ein letztes Album. Von Roman Hertler</b>	<b>Im Kunsthhaus Bregenz zeigt die nigerianische Künstlerin Otobong Nkanga, was die Antwort der Kunst auf die Umweltzerstörung sein kann. Von Kristin Schmidt</b>	<b>RAF und Jurakonflikt: Im Roman <i>Staatsräson</i> lässt Daniel de Roulet einen illustren Ermittler recherchieren – Niklaus Meienberg. Von Peter Surber</b>
50	52	53	54
<b>David Signer versammelt im Buch <i>Afrikanische Aufbrüche</i> 18 Porträts von Menschen, die das Unmögliche versuchen. Von Florian Vetsch</b>	<b>Morseküsse: Der wunderbare Film <i>Gagarine</i> ist eine Hommage an die Pariser Banlieue und an die Macht der Vorstellungskraft. Von Corinne Riedener</b>	<b>Henry Dunants Jahre als Kolonialist in Algerien werden in der neuen Ausstellung im Dunant Museum Heiden aufgearbeitet. Von Roman Hertler</b>	<b>Unheilige Nacht, gespenstige Weihnacht, entschleunigte Hummeln und schweisstreibende Aliens im Kulturparcours.</b>
55	56	57	59

62	Kalender
83	Kiosk
84	Kellers Geschichten
85	Pfahlbauer
87	Comic

## Kunstatelier in der Reithalle

Per 1. März 2022 und 1. Juli 2022 vermietet die Stadt im Kulturzentrum Reithalle an der Militärstrasse je ein Atelier für eine Bildende Künstlerin oder einen Bildenden Künstler. Das Atelier, welches per 1. März 2022 frei wird, ist 56.5 m<sup>2</sup> gross und kostet CHF 260 inkl. Nebenkosten pro Monat. Das Atelier, welches per 1. Juli 2022 frei wird, ist 26.6 m<sup>2</sup> gross und kostet CHF 165 inkl. Nebenkosten pro Monat.

Zur Bewerbung eingeladen sind Künstlerinnen und Künstler, die in der Stadt St.Gallen wohnen. Bewerbungen mit Angaben zu Person, Ausbildung und Wohnsitz sowie einer Dokumentation der bisherigen künstlerischen Tätigkeit können bis zum 10. Januar 2022 an kultur@stadt.sg.ch eingereicht werden.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

**Stadt St.Gallen**  
**Kulturförderung**  
 Rathaus  
 CH-9001 St.Gallen  
 Telefon +41 71 224 51 60  
 kultur@stadt.sg.ch  
[www.kultur.stadt.sg.ch](http://www.kultur.stadt.sg.ch)



## Programm Dezember 2021

Freitag, 3. bis Samstag, 18. Dezember 2021  
 mehrere Vorstellungen

### SHOW STAR - Das Musical

Eigenproduktion

Samstag, 4. Dezember 2021, 19:00 Uhr

### Galaabend der Kleinkunst

Mit Kleinkunst-Grössen Patti Basler und Philippe Kuhn, Ohne Rolf, das Duo Luna Tic sowie Lara Stoll; **mit Aftershow-Party**

Donnerstag, 9. Dezember 2021, 20:00 Uhr

### Stefan Waghübinger - Ich sag's jetzt nur zu Ihnen

Satire - Kabarett

Dienstag, 21. Dezember 2021, 20:00 Uhr

### Matthias Flückiger und Claire Pasquier

Lesung der Weihnachtsgeschichte nach Charles Dickens mit Musik

Diogenes Theater  
 Rabengasse 3  
 9450 Altstätten  
[www.diogenes-theater.ch](http://www.diogenes-theater.ch)



**kellerbühne**

Weihnachtsmärli & Silvesterpremiere

**Kellerbühne St.Gallen** St. Georgen-Strasse 3, 9000 St.Gallen  
**Vorverkauf und Reservation** 1 Monat im voraus  
[www.kellerbuehne.ch](http://www.kellerbuehne.ch) **print@home**, Klubschule **058 568 44 49**  
**Abendkasse** 1 Stunde vor Beginn, 071 223 39 59

Coronabedingte  
 Änderungen  
 in jeder Hinsicht  
 vorbehalten

'21  
 Dezember

Sa 04.12 14:00/16:30 Das Amateurtheater «St.Galler Bühne» zeigt  
 So 05.12 14:00/16:30 **Aladin und die Wunderlampe**  
 Mi 08.12 14:00/16:30 Märchen aus 1001 Nacht: Aladin möchte Zauberer werden und fällt auf Mustafa herein, der ihn in eine Höhle sperrt. Da kommen ihm ein Ring- und ein Lampengeist zu Hilfe...  
 Fr 10.12 20:00  
 Sa 11.12 14:00/16:30  
 So 12.12 14:00/16:30  
 Mi 15.12 14:00/16:30 Genauere Informationen unter: [www.st-galler-buehne.ch](http://www.st-galler-buehne.ch)  
 Fr 17.12 20:00  
 Sa 18.12 14:00/16:30  
 So 19.12 11:00/14:00 Kinder: Fr. 8.-, Erwachsene: Fr. 17.-

Fr 31.12 20:00 **Cabaret Sälewie**  
 Di 04.01 20:00 **Heissi Luft**  
 Mi 05.01 20:00 Kabarett: Zeit zum Abheben! Das Cabaret Sälewie fährt mit seinem neuen Programm «Heissi Luft» in andere Sphären und durchleuchtet den Alltag mit Argusaugen.  
 Fr 07.01 20:00  
 Sa 08.01 20:00 Im Ballon auf steiler Fahrt durch Raum und Zeit erforschen Rosanna Schmid, Katrin Schatz und Thomas Frischnecht Dimensionen und Konfusionen des menschlichen Daseins.  
 So 09.01 16:00  
 Mi 12.01 20:00  
 Do 13.01 20:00 Musikalischer Kapitän: Simon Meier  
 Fr 14.01 20:00 Regie: Sarah Fuhrmann und Ensemble  
 Sa 15.01 20:00 [www.salewie.ch](http://www.salewie.ch)  
 Di 18.01 20:00  
 Mi 19.01 20:00 Der Vorverkauf in der Klubschule Migros bleibt vom 24. Dez bis 1. Jan geschlossen.  
 Fr 21.01 20:00 Unter [www.kellerbuehne.ch](http://www.kellerbuehne.ch) sind Reservation und Kartenkauf rund um die Uhr möglich.  
 Sa 22.01 20:00  
 So 23.01 16:00  
 Di 25.01 20:00  
 Mi 26.01 20:00  
 Do 27.01 20:00  
 Fr 28.01 20:00

Fr. 35.- | Studenten, Lehrlinge 20.-

Mit Unterstützung von:



Sponsoren:



# FÜR JEDEN DAS PASSENDE BUCH!

Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich inspirieren.



Rösslitor Bücher  
 Marktgasse/Spitalgasse 4, 9004 St. Gallen  
[www.orellfussli.ch](http://www.orellfussli.ch)





Nr. 316, November 2021

And a massive round of applause also from Ireland for those two fabulous musicians from Catalyst and their epic sound. We hope to see and hear you over here some time.

Urs Wenk von Drumdanceireland zum Beitrag *Heavy Riffs und Ganovenstories* im Oktoberheft

«Seien Sie eingeladen zu einem unterhaltsamen Abend mit Gästen aus ganz unterschiedlichen Welten, die alle etwas zu erzählen haben und sich bei uns bei einem Glas Rotwein auf die Füsse treten.» Versprechen eingehalten! Online nachgehört. Danke vielmals.

Susanne Hoare zum Podcast der Erstausgabe von «Kubik & Fässler», dem von Saiten unterstützten Stadtgespräch in der Grabenhalle: [saiten.ch/bald-wird-fusioniert](https://saiten.ch/bald-wird-fusioniert)

Endlich ein würdiger Kommentar zu einem schlichtweg grossartigen Theaterabend. Wo war wohl die übrige St.Galler-Presselique? Vielleicht beim Brodworscht-Verteilen?

Hermann Ambühl zum Online-Beitrag *Beethoven spukt am Mühlensteg* auf [saiten.ch](https://saiten.ch)

Bin hellbegeistert. Beethoven und Thomas Mann; Claire Pasquier und Matthias Flückiger ist es gelungen, einen ca. 70 Minuten lang zu fesseln. Beethoven einmal mehr verblüffend. Eine Passage: Was höre ich da?! Jazz pur. Nein, keine Parodie, die sich Claire Pasquier da leistete, sondern Original Beethoven. Dieses Jazzige so rauszuschälen ist das Verdienst von Claire Pasquier. Eine Aufführung, bei der wirklich Wort und Musik im Mittelpunkt stehen, was ich bei Stadttheater-Aufführungen leider zunehmend vermisste.

Andrea Martina Graf zum Online-Beitrag *Beethoven spukt am Mühlensteg* auf [saiten.ch](https://saiten.ch)

Das Tolle für mich als Rollstuhlmensch am St.Galler Velokurier «Die Fliege»: Die Menschen, die zu mir kommen, in die Wohnung, die mir immer helfen, die Ware aus Transportbehältern zu befreien und dieselben dann, leer, auch wieder mitnehmen. Wie gesagt, Velokuriere für mich die Besten und auch noch bei jedem Wetter. Danke Michael – stellvertretend für alle Velokuriere.

Peter Honegger zum Abschiedsinterview mit Michael Schläpfer (*Drive fast, drink fast*) im Novemberheft.

Viel Glück, du Stadtoriginal!

Jürg Waidelich zum Abschiedsinterview mit Michael Schläpfer (*Drive fast, drink fast*) im Novemberheft.

Die Grabenhalle platzte Ende Oktober fast aus den Nähten: In Scharen strömte das Publikum zur ersten Ausgabe des Stadtgesprächs «Kubik & Fässler» und stand eineinhalb Stunden lang dicht gedrängt, um zu sehen und zu hören, was SP-Präsidentin Andrea Scheck, HSG-Genderforscherin Christa Binswanger, «Tagblatt»-Redaktor Reto Voneschen und FCSG-Captain Lukas Görtler zu sagen hatten. Es ging um den «Kapitalistenhügel» Rosenberg, die Umpflügung der St.Galler Medienlandschaft und Görtlers einstige CSU-Kandidatur. Nachhören kann man die Erstausgabe von «Kubik & Fässler» hier: [saiten.ch/bald-wird-fusioniert](https://saiten.ch/bald-wird-fusioniert).

Die nächste Ausgabe geht am 2. Dezember um 20 Uhr über die Grabenbühne. Wiederum sind illustre Gäste eingeladen: Buchhändleraktivist Pius Frey, SVP-Stadtparlamentarierin Karin Winter-Dubs, Rapper Rapture Boy und Stapo-Kommandant Ralph Hurni. Wir sind gespannt!

Spannung bietet auch die *Zauberflöte*, die derzeit am Theater St.Gallen gezeigt wird. Die Regisseurin treibt der Mozart-Oper die patriarchale Logik aus. Papageno lernt seine Queerlektion, Pamina schüttelt über die angeblichen Pflichten der Frauen den Kopf und auch die Königin der Nacht kriegt ihre Ration Genderkritik ab. Musikalisch bleibt das Werk, wenn auch durchs Orchester an einzelnen Stellen leicht behäbig interpretiert, was es ist: ein unerreichtes Meisterwerk. Die Umwertung aller Werte gelingt allerdings nicht ganz. Hier die ganze Opernbesprechung: [saiten.ch/mann-und-weib-und-weib-und-mann](https://saiten.ch/mann-und-weib-und-weib-und-mann).

In Zürich tobt derzeit ein Streit über die «kontaminierte» Kunstsammlung des einstigen Rüstungsmillionärs, Nazi-Freunds und wichtigsten Zürcher Kunstmäzens Emil Georg Bührle. Mitten in diesem Sturm steht der Ostschweizer Historiker Erich Keller, der jüngst sein Buch *Das kontaminierte Museum – Das Kunsthaus Zürich und die Sammlung Bührle* herausgegeben hat. Keller war ursprünglich Hauptautor der sogenannten Leimgruber-Studie, einer Uni-Forschung im Auftrag der Stadt zur wirtschaftshistorischen Kontextualisierung der Sammlung. Nachdem die Bührle-Stiftung aktiv in den Text dieser «unabhängigen Forschung» eingegriffen hatte, überwarf sich Keller mit der Projektleitung und machte fortan selbständig weiter. An der Erfreulichen Universität im Palace hat er sein Buch vorgestellt. Hier mehr dazu: [saiten.ch/kontaminierte-kunst-postfeudale-uni](https://saiten.ch/kontaminierte-kunst-postfeudale-uni).

## M oder F reicht nicht, tamisiech



Ich reg mich so auf. In Deutschland hat ein Mensch seinen Geschlechtseintrag streichen lassen - das geht dort -, und zurück in der Schweiz, wo die Person herkommt, hat ein Gericht, das zuerst anerkannt: dass der Geschlechtseintrag in Deutschland gestrichen wurde. Aber es wurde angefochten. Jetzt muss dieser Mensch darum kämpfen, dass seine Existenz und Identität nicht wieder fehlerhaft registriert werden. Womöglich landet der Fall am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte.

Fassen wir zusammen: In der Schweiz gibt es Frauen, in der Schweiz gibt es Männer, und in der Schweiz gibt es Menschen, die zu keiner der Kategorien eindeutig dazugehören. Nichtbinäre Menschen. Weil sie ihr Häkli zufällig nicht bei «M» oder «F» setzen, anerkennen wir sie nicht? Schliifst?

Es wäre naiv, zu glauben, dass alle Lesenden bereits verstehen, wovon ich rede, denn den allermeisten von uns wird dieses Wissen nicht in der Schule beigebracht. Wir lernen Vektorgeometrie, wir lernen Berggipfel auswendig, wir lernen, warum der junge Werther gelitten hat, aber wir lernen nichts über nicht-binäre Menschen. Über was? Eben.

Also. Wir wachsen alle auf mit der Vorstellung, dass Geschlecht das ist, was unser Körper ist. Ein Baby hat die eine Art von Körper, dann ist es ein Mädchen. Ein Baby hat die andere Art von Genitalien, dann ist es ein Bueb. Das ist schon deshalb kompletter Humbug, weil 1,7 Prozent aller Körper nicht eindeutig binär sind. Das nennt sich dann Intergeschlechtlichkeit und ist damit gleich häufig wie Rothaarigkeit.

Aber hier geht es eben nicht um Körper. Denn Geschlecht - englisch: gender - ist ein inneres Wissen darum, wer und was wir sind. Gender ist nicht das zwischen den Beinen. Sondern das zwischen den Ohren. Eine Identität.

Diese Identität wird uns zugewiesen bei unserer Geburt. Bei vielen stimmt die Zuweisung, dann sind sie cis. Das ist das, was als «normal» gilt. Bei manchen aber stimmt diese Zuweisung nicht, und das ist dann trans. Der Schauspieler Elliott Page zum Beispiel war lange in der Rolle einer Frau, bevor er sich geoutet hat als trans Mann. Der Tessiner Social-Media-Star Raffaella Zollo checkte mit 13, dass sie gar kein Junge ist, sondern eine trans Frau. Das gibts.

Und jetzt haltet euch fest: Es gibt auch trans Menschen, die nichts von beidem sind. Die einfach wissen, dass sie nicht Frau oder Mann sind. (Oder es erahnen, Gender ist keine Mathematik.)

In der Schweiz wird das hart ignoriert. Im privaten Umfeld, klar, aber eben auch an Arbeitsplätzen, in Formularen - und beim Staat. Warum gibt es zwei Kategorien, wenn es mehr Identitäten gibt? Schweiz, was soll dieses Aberkennen von Existenzen?!

Ich weiss, das widerspricht vielem, was uns von Geburt an beigebracht wurde. Was Gender eigentlich ist und dass es mehr als zwei gibt, ist nicht für alle leicht zu verstehen. Aber eben: Gender ist keine Mathe. Ich checke Zahlen auch nicht mega gut, und trotzdem anerkenne ich, dass es unendlich viele gibt. Dasselbe mit Berggipfeln. Und Pflanzensorten und Farbbezeichnungen und Tierli. Wir müssen Vielfalt nicht bis ins letzte Detail verstehen, um ihre Existenz zu anerkennen. Und zu checken, dass zwei Kategorien für sehr vieles nicht reichen.

## Phone Phobia



Ich glaube, dass quasi alle Internetdiskussionen schlagartig gewonnen werden können mit dem Kommentar: «Chum, lüüt mer doch churz aah.»

In 99 Prozent der Fälle hat man dann seine Ruhe. Und mit dem restlichen Prozent will man eh nichts zu tun haben. Menschen, die für ihre Meinung zum Telefon greifen und es dann zum Anrufen benutzen... solche Extremist:innen will man nicht im Freundeskreis haben.

Man merkts, ich telefoniere nicht gerne. Und so habe ich auch heute wieder einen Rückruf vor mir hergeschoben. Obwohl ich auch sonst alles vor mir herschiebe: Emails schreiben, Steuererklärung ausfüllen und immerhin auch Staubsaugen. Denn Staubsaugen ist ja nichts anderes als etwas vor sich herzuschieben.

Aber beim Telefonieren ist es bei mir besonders schlimm. Bei jedem verpassten Anruf ist gleich ne ganze Stunde dahin.

Die ersten fünf Minuten gehen dafür drauf, die Nummer auf Tel-Search einzugeben und zu fluchen, dass sich niemand mehr ins Telefonbuch eintragen lässt. Was bei all den Callcenteranrufen nur verständlich ist: Vor ein paar Wochen hat in den USA ein vermisst gemeldeter Wanderer die Anrufe des Suchtrupps ignoriert, weil er die Nummer nicht kannte!

Früher mochte ich Callcenteranrufe durchaus. Ich sagte dann nur: «Moment, ich muess sie churz weglege.» Dann habe ich den Hörer neben das Telefon gelegt und weiter meine Serie geschaut.

Heute geht das leider nicht mehr. Heute schaue ich meine Serien auf dem Gerät, auf dem ich gerade angerufen werde. Scheiss Fortschritt. Und nach Tel-Search verbringe ich meist den Rest der Stunde damit, meinen ganzen Mut zusammenzukratzen und «unbekannt» anzurufen. Nur um dann ein Besetztzeichen zu kriegen.

Warum gibt es keine Möglichkeit, vor dem Anruf zu wissen, ob die Leitung frei ist? Sonst gibts im Leben auch visuelle Besetztzeichen. Beim Klo zum Beispiel das rote Schildchen. Oder beim Menschen die Eheringe.

Besetzt war es auch heute, als ich endlich zurückrief. Drum musste ich nochmals anrufen. Und nochmals. Und nochmals. Und nochmals.

Tatsächlich war ich danach so verärgert, dass ich bei ihrem Rückruf abgehoben habe. Und hörte: «Min Name isch Neumann vo SALT. Hend sie churz Ziit?»

Worauf ich nur sagte: «Jo natürlich. Aber en chliine Moment bitte. Ich mue mir no churz d'Wanderschueh aazieh.»

# WIR MACHEN KÖPFE NOCH HELLER



**BZGS** St.Gallen  
Berufs- und Weiterbildungszentrum  
für Gesundheits- und Sozialberufe



Jetzt anmelden und demnächst am BZGS durchstarten.

[www.bzgs.ch](http://www.bzgs.ch)



**OST**  
Ostschweizer  
Fachhochschule

## Öffentliche Ringvorlesung «Solidarität heute» – Modeerscheinung oder nachhaltiger Gesellschaftswandel?

23. September bis 9. Dezember 2021, Hauptpost St.Gallen

[ost.ch/solidaritaet](http://ost.ch/solidaritaet)

Perfekte Idee für ein  
Geschenk:

# Ein Kurs- gutschein!

Öffentliche Kurse 2021/22  
[gbssg.ch](http://gbssg.ch)

Jetzt  
Gutschein  
kaufen!

**Kanton St.Gallen**  
**Schule für Gestaltung**



Gewerbliches Berufs- und  
Weiterbildungszentrum St.Gallen

# CARTE BLANCHE FÜR RUDOLF LUTZ

Weihnachtliche  
Musik mit Klavier, Alphorn  
und Orgel

## ST.LAURENZEN KIRCHE MITTWOCH 08.12.21 19.30 UHR TÜR 19 UHR

Amnesty International,  
Gruppe St.Gallen, und  
Rudolf Lutz laden  
Sie zum Benefizkonzert  
mit Kollekte ein.

ES GILT DIE  
ZERTIFIKATSPFLICHT.

**AMNESTY  
INTERNATIONAL**



DIE REFORMIERTE KIRCH-  
GEMEINDE ST.GALLEN STELLT DIE  
KIRCHE UNENTGELTICH ZUR  
VERFÜGUNG.

# Mit kreativen Ideen gegen den Autobahnbau

An der Startveranstaltung der Opposition gegen die St.Galler Autobahn-Teilsperre mit den Ausfahrten im Güterbahnhofareal und dem Tunnel hinauf ins Riethüsli, stellte Simone Brunner den erfolgreichen Kampf gegen die «Spange Nord» in Luzern vor. Interview: René Hornung, Bild: Kim da Motta



Simone Brunner.

Saiten: Du kamst extra für diesen Abend nach St.Gallen. Was waren deine Eindrücke?

Simone Brunner: Vor allem war ich überrascht, wie viele Leute kamen. Es waren 80 oder mehr. Die Stimmung war sehr angeregt und man spürte, dass es hier um ein gemeinsames Ziel geht, diesen Anschluss Güterbahnhof zu bodigen. Da waren viele kreative Ideen im Raum.

In Luzern ist es euch gelungen, diese «Spange Nord» zu bekämpfen. Ist die Situation in St.Gallen vergleichbar?

Nicht genau. Bei der «Spange Nord» handelte es sich um eine neue städtische Hauptverkehrsachse, die in einen neuen Autobahn-Anschluss «Luzern Lochhof» münden sollte. Es war ein kantonales Strassenbauprojekt auf städtischem Boden, geplant im Rahmen des Autobahnausbaus «Bypass». Neben der enormen Klimabelastung, die ein solcher Strassenausbau zur Folge hat, wären Hausabbrüche, Baumfällungen und die massive Verkleinerung eines Schulhausplatzes die Folge gewesen.

In St.Gallen ist es anders. Hier geht es beim Anschluss Güterbahnhof oder Teilsperre, wie sie auch heisst, um ein Autobahnprojekt des Bundes. Der Riethüsli-Tunnel wäre dann ein kantonales Projekt. Wo soll die St.Galler Opposition eingreifen?

In Luzern lief der Kampf auf verschiedenen Ebenen, städtisch und kantonale. Schon als es um den Projektierungskredit ging, gab es Opposition im Kantonsrat. Der Kantonsrat forderte, auf Initiative der linken Vertreter:innen aus der Stadt, vertiefte Abklärungen und den breiteren Einbezug der betroffenen Bevölkerung. Und dann ist rasch eine Bewegung, die sogenannte «Gegenbewegung», aus den stark betroffenen Quartieren entstanden. Es braucht beides: Eine institutionelle und eine zivilgesellschaftliche Opposition. Wichtig ist, bei der Bevölkerung Betroffenheit auszulösen.

Das ist in St.Gallen nicht ganz so einfach, weil das Güterbahnhofareal ja weitgehend eine Brache ist...

...aber die Ausfahrten aus dem Kreisel münden mitten in die Stadt, unter anderem in die heute schon stark befahrene Geltenwilenstrasse. Das wird massive Eingriffe bringen. Auf diese muss man hinweisen, auf die hunderten oder tausenden von Lastwagen die allein während der Bauzeit durch die Stadt fahren. Und es gilt die Regel: Mehr Strassen bringen mehr Verkehr und ziehen massive Umweltbelastungen nach sich.

Ein Teil des St.Galler Projekts ist der Riethüsli-tunnel, der würde der Agglomeration dienen. Wie geht man mit solchen Agglomerationswünschen um?

Das kann schwierig werden, denn die Menschen aus der Agglomeration und den ländlichen Regionen wollen ja möglichst rasch in und durch die Stadt fahren. Die städtische Bevölkerung andererseits will möglichst wenig Verkehr in der Innenstadt. Diesen Interessenskonflikt muss man im Auge behalten. Alternative Lösungen wie z.B. Park-and-Ride-Stationen rund um die Stadt sind gefragt, damit man mit Zug und Bus schnell, ohne Stau, ins Zentrum gelangt. Dies auch zugunsten jener Menschen, die aufs Auto angewiesen sind.

Es gibt also überall den Stadt-Land-Konflikt.

Den gibts überall, ich würde aber vor allem von Interessenskonflikten sprechen. Und weil Luzern und St.Gallen sowohl von der Grösse der Hauptstädte her als auch vom politischen Gegensatz Stadt-Land gut miteinander vergleichbar sind, kann ich euch nur wünschen, dass ihr nie eine kantonale Abstimmung

mung zum Autobahnanschluss durchstehen müssten. Sonst würden - wie in Luzern wohl auch - die Agglomeration und die Landregionen die Stadt überstimmen.

Was braucht ein Komitee, damit neue Lösungen der Verkehrsprobleme ins Bewusstsein der Bevölkerung dringen, damit die Opposition so stark wird wie in Luzern?

Es braucht primär ein breit abgestütztes Engagement, aber auch Fachwissen aus der Bevölkerung, zum Beispiel von Grafiker:innen und Planer:innen, die die Projekte visualisieren und Alternativen skizzieren können. Zudem benötigt ein Komitee viel Koordination und einen langen Atem. Ein Erfolgsrezept war auch das enge Zusammenspiel der «Gegenbewegung», die parteiunabhängig agierte, und den politischen Vertreter:innen, die in den Parlamenten «Opposition» machten und die Initiative lancierten.

In Luzern habt ihr ja sehr gut mobilisieren können. Mit Fahnen, Begehungen und Demos. Und schliesslich habt ihr eine städtische Initiative mit 72 Prozent Ja durchgebracht, die den Schutz der Wohnquartiere verlangt. In St.Gallen ist die entsprechende Initiative «Für ein lebendiges Areal Güterbahnhof ohne Autobahnanschluss» 2016 mit 63 Prozent Nein-Stimmen gescheitert. Hast du dafür Erklärungen?

Dass unsere Initiative «Spange Nord stoppen - für lebenswerte Quartiere statt Stadtautobahn» so deutlich angenommen wurde, war für uns eine riesige Freude. Möglich machte das wohl die breite Mobilisierung der Basis und eben die Tatsache, dass ein beliebtes Stadtquartier massiv unter der neuen Strasse gelitten hätte. In St.Gallen wohnen aber kaum Leute entlang der geplanten Strecken und an der Teufenerstrasse sind die Anwohner:innen wohl froh, würde der Appenzeller-Verkehr in einem Tunnel verschwinden.

Habt ihr in Luzern nun Ruhe vor stadtzerstörenden Strassenplanungen?

Leider noch nicht. Das ursprüngliche Projekt «Spange Nord» haben wir zwar gebodigt. Auch der Regierungsrat hat sich davon distanziert. Im Raum steht eine leicht redimensionierte Variante «Reussportbrücke mit Autobahn-Anschluss Lochhof». Dagegen regt sich zum Glück bereits Widerstand aus der Bevölkerung und in der Politik. Die Planung ist im Moment allerdings sistiert, weil aktuell eine neue kantonale Mobilitätsstrategie in der Vernehmlassung steckt. Am Luzerner Autobahn-Bypass wird aber leider unbeirrt weiter geplant. Dagegen hat sich auf Initiative des VCS bereits ein Komitee «Bypass-nein» gebildet, dem sich über 15 Verbände und Organisationen angeschlossen haben. Uns geht die Arbeit in Luzern nicht aus, auch in St.Gallen ja auch nicht!

Simone Brunner, 1989, ist in Wald-Schönengrund aufgewachsen und kennt die Stadt St.Gallen von klein auf von ihren Besuchen bei den Grosseltern in Rotmonten. Sie hat nach der Fachmittelschule in Wattwil an der Hochschule Luzern und teilweise auch in St.Gallen Soziale Arbeit studiert und ist heute Abteilungsleiterin bei der Stiftung Pro Juventute. Sie ist Co-Präsidentin der SP der Stadt Luzern und sitzt seit Juni 2019 als SP-Vertreterin im Luzerner Kantonsrat.

## Neues Copyright statt Allgemeingut

Seit einiger Zeit beschäftigt sich das Saiten-Kollektiv mit der Frage nach dem urheberrechtlichen Umgang mit den Saiten-Inhalten. Grundsätzlich freuen wir uns, wenn unsere Heft- und Online-Beiträge Anklang finden und weiterverbreitet werden. Darum entstand die Idee, sämtliche Inhalte zum Allgemeingut zu erklären. Eine beliebte Lösung hierfür sind die Creative-Common-Lizenzen oder kurz: CC-Lizenzen, die es in verschiedenen Varianten gibt.

Der bestechende Gedanke dahinter: Was einmal veröffentlicht wurde, gehört der Allgemeinheit, und also dürfen alle es beliebig weiterverwenden. Die CC-Lizenzen können so formuliert werden, dass die freie Weiterverwendung von Inhalten an gewisse Bestimmungen geknüpft werden. Uns schwebte die CC-BY-NC-ND-Lizenz vor, also: Saiten muss bei einer Weiterverwendung als Urheberin genannt werden (BY). Saiteninhalte dürfen nur für nicht-kommerzielle Zwecke weiterverwendet (NC) und nicht bearbeitet werden (ND). Natürlich wollten wir über einen solchen Wechsel vom klassischen Copyright hin zur «Vergesellschaftung» der redaktionellen Inhalte nicht im Alleingang entscheiden, d.h. ohne Absprache mit den Menschen, die regelmässig für Saiten arbeiten. In einer Umfrage äusserte sich zwar eine Mehrheit positiv zum Ansinnen. Allerdings kamen auch einige sehr berechtigte Zweifel auf. Schliesslich liegt es auch im Interesse von Saiten und der jeweiligen Urheber:innen der Inhalte, zu wissen, wer die Inhalte wo und wie weiterverwendet.

Bisher lag das Urheberrecht sämtlicher Inhalte bei Saiten. In der Praxis handhabten wir es aber so, dass die Rechte an den Inhalten von freien Mitarbeitenden weiterhin bei ihnen lagen und eine Weiterverwendung deren Zustimmung erforderte.

An dieser Praxis wollen wir festhalten, ebenso am Copyright, das allerdings freundlicher formuliert und dahingehend präzisiert wird, dass Saiten nur bei redaktionsintern erstellten Inhalten über die Urheberrechte verfügt (siehe Impressum auf S. 3). Die Urheberrechte von Inhalten Externer bleiben bei den freien Mitarbeitenden, Saiten hat mit der Honorierung lediglich ein Nutzungsrecht erworben. Weiterhin muss mit der Redaktion in Kontakt treten, wer sich für eine Weiterverwendung von Artikeln oder Bildern interessiert. In der Regel wird dies also auch weiterhin unkompliziert und kostengünstig bis gratis der Fall sein. (red.)

Gewerbemuseum  
Winterthur

Alchemie der Oberfläche  
Peter Bauhuis, Laurenz  
Stockner, Anita Tarnutzer

19.9.2021  
— 6.2.2022

U-Joints  
Die Kunst des Verbindens  
Part III

7.3.2021  
— 9.1.2022



[www.gewerbemuseum.ch](http://www.gewerbemuseum.ch)

**museum** im lagerhaus.  
stiftung für schweizerische **naive kunst**  
und **art brut**.



29.8.21 bis 13.2.22

Eine Künstlerfamilie zwischen Insider  
und Outsider Art: Robert, Miriam, Manuel,  
Gilda Müller & Giovanni Abrignani  
**Ausstellungsrundgang, 5.12.21, 11 Uhr**

Damenwahl  
**Kunstaberachtungen mit  
Kathrin Lettner, Schule für Gestaltung,  
14.12.21, 18 Uhr**

[www.museumimlagerhaus.ch](http://www.museumimlagerhaus.ch)  
Davidstrasse 44 | CH-9000 St. Gallen | T +41 71 223 58 57

## TP-Kafi auf eine Tasse mit der Tüfner Poscht



Daten und Infos auf [tposcht.ch/agenda](http://tposcht.ch/agenda) und  
[zeughausteufen.ch](http://zeughausteufen.ch).

TP-Kafi

ZEUGHAUSSTELLUNG  
ZWISCHENSTELLUNG  
GRUBENMANN-MUSEUM

Zeughaus Teufen, Zeughausplatz 1, 9053 Teufen,  
[zeughausteufen.ch](http://zeughausteufen.ch), [info@zeughausteufen.ch](mailto:info@zeughausteufen.ch)  
+41 71 335 80 30

Ein Theaterstück über St.Gallen:  
Da sind die Erwartungen so hoch, damit  
kann man eigentlich nur scheitern.  
Jonas Knecht, Schauspielerektor  
Theater St.Gallen, im Septemberheft

Die Pflegeinitiative ist ein erster  
Schritt. Und wenn es nur darum  
geht, dass wir als Berufsstand  
mehr wahrgenommen werden.  
Kathrin Braune, Teamleiterin  
Betagtenheim Halden, im  
Septemberheft

Bicycle first!  
Slogan aus Holland, im Aprilheft

Im Sterbehospiz konzentriert  
man sich auf die Hauptsache,  
und die ist das Leben.  
Julia Sutter, Autorin, im  
Septemberheft

Die St.Galler Velopolitik steht auf der Bremse.  
Corinne Riedener im Aprilheft

Er war der steilste Stepper weit & breit.  
Florian Vetsch, Autor, im Nachruf auf Sir Dancealot, im Sommerheft

Ich könnte auf meine  
Regenbogenfahne körbeln.  
Anna Rosenwasser,  
Kolumnistin, zur Ehe für alle  
im Septemberheft

Eine Buchstadt  
kann nicht nur auf  
Vergangenheit  
beruhen, sondern  
müsste gezielt  
etwas aufbauen  
für die Zukunft.  
Sonia Abun-Nasr,  
abtretende  
Kantonsbiblio-  
thekarin, im  
Novemberheft

Im Kern ist die HSG  
eine gute erzählte  
Geschichte, die von  
Leistung handelt und  
damit soziale  
Selektivität meint.  
Oliver Kerrison,  
HSG-Masterstudent,  
im Novemberheft

In 100 Jahren steht in dieser  
Stadt eine Statue für Maria Pappa.  
Etrit Hasler, scheidender Stadt-  
Parlamentarier, im Sommerheft

In Amden, da gibt's koa Sünd.  
Roman Hertler unterwegs im Linthgebiet, im  
Sommerheft

Der Platz soll kein Selbstverwirklichungsprojekt werden,  
sondern ein niederschwelliger Raum für alle.  
Meret Trösch, Präsidentin Verein Platzpark, im Septemberheft

Mit dem Virus leben zu lernen: Das könnte heissen,  
die Vielfalt und Widersprüchlichkeit der Pandemie  
anzuerkennen. Und sie solidarisch anzugehen.  
Peter Surber, Saitenredaktor, im Novemberheft

Die radikalste Antwort auf den  
Klimawandel ist der Veganismus.  
Samantha Wanjiru,  
«Stimmrecht»-Kolumnistin, im  
Novemberheft

Unsere Branche ist es nicht gewohnt zu streiken, wir sind uns gewohnt zu lächeln.  
Florian Reiser, Gastronom, im Januarheft

Wir sind Teil der Marktwirtschaft.  
Kultur ist mehr als «nice to have».  
Lisa Roth, Agentur dreh&angel,  
im Januarheft

Vielen Dank, Schatz, aber  
Gleichberechtigung wäre  
mir lieber gewesen.  
Cover des Februarhefts

Zeitgemässer Feminismus würde heissen,  
dass ALLE Frauen einen Platz am Tisch  
haben, nicht nur die Weissen, die  
Gutverdienenden, die Hochgebildeten, die  
Cis-Frauen oder jene ohne Kopftuch.  
Corinne Riedener, Saiten-Redaktorin, im  
Februarheft

Die Robben und die Pinguine wurden erst gar nicht gefragt.  
Anna Miotto und Hans Fässler, Klimaaktivisten, über eine  
Medienreise in die Antarktis, im Juniheft

Feminismus ist kein Hobby, es ist etwas, das sich  
aufdrängt, wenn man in diesem Land eine Frau ist.  
Jessica Jurassica, Künstlerin, im Februarheft

Früere isch extrem gesund.  
Julia Kubik im Standortcomic im Februarheft

Die Pandemie hat gezeigt, dass viele  
Kulturschaffende sozial schlecht abgesichert  
sind. Das muss sich verbessern.  
Katrin Meier, Leiterin des St.Galler Amts  
für Kultur, im Märzheft

Corona ist ein Bremsklotz.  
Miriam Rizvi, Klimaaktivistin, im Märzheft

Das ist ein rechter Keller:  
einer, in den ich nur mit meiner  
Fantasie gelange.  
Christoph Keller, Schriftsteller,  
im Novemberheft

Die erleichterte Einbürgerung für alle, die hier  
geboren und aufgewachsen sind, wäre ein  
wichtiges Zeichen des Zusammenrückens in  
Zeiten gesellschaftlichen Auseinanderdriftens.  
Roman Hertler, Saitenredaktor, im Aprilheft

In ruppigen Verhältnissen lernt man, sich links zu profilieren.  
Kaspar Surber, Woz-Redaktor, im Oktoberheft

Jetzt bin ich der  
Polentone d'Oro.  
Carlo Lorenzi,  
Schlagzeuger und  
Kulturpreisträger,  
im Novemberheft

Permakultur heisst: pfleglich, nachhaltig, ressourcenschonend  
mit der Umwelt und mit den Menschen umzugehen.  
Judith Stokvis, Gärtnerin, im Oktoberheft

Das Museum sollte rausgehen, hin zur Bevölkerung und in die Quartiere.  
Jolanda Schärli, Historisches Museum St.Gallen, im Juniheft



<p>Remember to forget: Das Internet, das nie vergisst, und wie es um das Gedächtnis in der digitalen Gegenwart und Zukunft steht. Von Florian Wüstholz</p> <p style="text-align: right;">16</p>	<p>Geflüchtete haben oft traumatisierende Erfahrungen durchgemacht. Beim Zentrum für Psychotraumatologie kennt man sich aus damit. Von Emil Keller</p> <p style="text-align: right;">18</p>	<p>Vergessen steht am Anfang einer Demenz. Esther Diem hat es erlebt – bei ihrem Mann. Ein Gespräch über Frühdemenz im St.Galler mosai!k. Von Peter Surber</p> <p style="text-align: right;">20</p>
<p>Neurologe Ansgar Felbecker im Interview über die Ursachen von Demenz – und wie eine demenzfreundliche Gesellschaft aussehen müsste. Von Peter Surber</p> <p style="text-align: right;">22</p>	<p>Bildikonen der Zeitgeschichte – aber fehlt da nicht etwas?</p> <p style="text-align: right;">25</p>	<p>Das Basler Museum der Kulturen dokumentiert in seiner Dauerausstellung Gedächtnispraktiken rund um den Globus. Von Peter Surber</p> <p style="text-align: right;">33</p>
<p>Familiäre Erinnerungsfetzen – und kollektive Gedächtnispolitik als Versuch, die Geschichte der Opfer dem Vergessen zu entreissen. Von Stefan Keller</p> <p style="text-align: right;">34</p>	<p>Vergessen, erinnern, verzweifeln, Krone richten, weitergehen... Wohin mit den ganzen Prägungen und Traumata? Von Jessica Jurassica</p> <p style="text-align: right;">36</p>	<p>Post-its. Von Sam Assir, Laura Cutolo, Diana Dengler, Hans Fässler, Christine Fischer, Sascha Rijkeboer, Mark Riklin, Miriam Rizvi, Florian Wüstholz und Luisa Zürcher.</p> <p style="text-align: right;">38</p>

# Verinnern und Ergessen

Das Internet vergisst nicht. Weder die peinlichen Tweets von gestern Nacht noch die Netzwerke von korrupten Politiker:innen. Einige Vignetten darüber, wie Erinnern und Vergessen in der digitalen Welt auf den Kopf gestellt werden. Von Florian Wüstholtz

# Remember to forget

Dichter Rauch steigt in die Höhe. Eine mehrstöckige Lagerhalle brennt lichterloh. Im Inneren stehen Gestelle voll mit Computern, ordentlich verkabelt und normalerweise gut belüftet. Sie sorgen für ein reibungsloses Erlebnis im Netz. Das Feuer färbt die Wolke rot. Vom Fluss aus versucht ein Löschboot den Brand mehr oder weniger erfolgreich unter Kontrolle zu kriegen. Es ist Anfang März 2021. Und eines der grössten Datacenter Europas steht in Flammen.

Am nächsten Morgen offenbart sich das Ausmass der Verwüstung. 12'000 Server wurden durch den Brand zerstört. Das Gedächtnis des Internets wurde arg in Mitleidenschaft gezogen. Bereits in der Nacht gingen mehrere Millionen Websites vom Netz – darunter Banken, Nachrichtenseiten und staatliche Portale. Alle hatten ihre Daten beim Cloud-Anbieter OVH am Strassburger Rheinufer ausgelagert. Weil manche davon nicht redundant an weiteren Standorten gespeichert waren – um Kosten zu sparen –, sind sie nun für immer verloren.

Täglich vertrauen wir Bilder, Urkunden, Texte und Informationen der Cloud an. Befeuert durch die Hoffnung, sie für immer und überall verfügbar zu haben. Doch jede Cloud manifestiert sich im physischen, brennbaren Raum – und so löste sich eine Wolke in einer Feuersbrunst am Rhein in Luft auf.

## Alles zerbröseln

Sich an etwas zu erinnern, ist verdammt schwierig. Von den unzähligen Erfahrungen, die wir täglich machen, halten wir nur die allerwichtigsten fest – und selbst diese bleiben nicht für immer im Gedächtnis. Sie wandeln sich, wachsen und schrumpfen, vermischen sich mit anderen, erschaffen neue.

Etwas zu vergessen, ist im Gegensatz dazu kinderleicht. Gerüche, Szenen, Melodien, Gefühle, Schmerzen, Küsse. All das ist flüchtig und volatil, zerbröseln und verändert sich im Gedächtnis. Selbst der Versuch, Erinnerungen mit Papier, Film und Tonband festzuhalten, bewahrt sie nicht für ewig. Mit jeder Kopie wird die Qualität schlechter – bis zur Unkenntlichkeit. Chemische Prozesse sorgen dafür, dass gelagertes Wissen irgendwann für immer verloren geht.

Der digitale Raum verhält sich genau umgekehrt. Erinnern ist einfach, vergessen beinahe unmöglich. Alles wird gespeichert, kopiert, analysiert und verknüpft. Ver-

fügbare ist alles. Die Daten, die wir Google und Facebook anvertrauen und die sie aus uns extrahieren, werden an mehreren Standorten auf der Welt gespeichert und auch dann noch aufbewahrt, wenn sie vordergründig gelöscht wurden. Auf Festplatten und Memorysticks sind Informationen nach dem Löschen noch als Schemen vorhanden, die wiederhergestellt werden können. Denn was, wenn wir es uns plötzlich anders überlegen? Wie wäre es, wenn «löschen» wirklich unwiderruflich wäre?

## Die Tücken der Internetarchive

Am 9. Oktober 2021 wird die 20-jährige Sarah-Lee Heinrich als Bundessprecherin der Grünen Jugend in Deutschland gewählt. Es dauert nicht lange, da werden problematische Äusserungen auf Twitter ausgegraben, die Heinrich vor Jahren veröffentlicht hatte. Heinrich verweist darauf, dass sie zu dem Zeitpunkt 13 oder 14 Jahre alt war. Ein Kind, das sich unbedacht im Internet bewegt und nicht nur Kluges von sich gibt. Es gibt nichts Normaleres. «Messt mich und kritisiert mich gerne an meinen Positionen und meiner politischen Arbeit», schreibt sie. «Ich werde mich jetzt nicht zu allem erklären, was ich mal so mit 14 gedacht und gesagt habe. Das verlange ich auch von niemandem.»

Dennoch folgen Anfeindungen und Morddrohungen – vermeintlich legitimiert durch pubertäre Handlungen in einer Welt, die nicht vergisst. Das Perfide: Heinrich hatte ihre eigenen Tweets bereits gelöscht, doch sie wurden vorsorglich mit Archivdiensten und Screenshots gespeichert, um sie im richtigen Moment gegen sie zu verwenden.

Denn im digitalen Raum ist fast alles archiviert. Dienste wie «Internet Archive» sorgen dafür, dass Informationen auf Websites gesammelt, geordnet und vor dem Vergessen geschützt werden. Eine nützliche Sache, aber eben eine mit Tücken. Denn jede und jeder kann eine Website speichern und für immer vor dem Verschwinden bewahren oder am Vergessenwerden hindern. Mit Screenshots lassen sich Genialitäten, Peinlichkeiten und Verbotenes genauso gut festhalten.

## Nuancen gehen unter

Jeden Tag werden 350 Millionen Bilder auf Facebook geladen, 500 Millionen Tweets abgesetzt, 100 Millionen

Posts auf Instagram gestellt und 720'000 Stunden Videos auf YouTube veröffentlicht. Für die Speicherung aller digitalen Daten gibt es über 7 Millionen Datacenter auf der ganzen Welt. Etwa 600 davon sind sogenannte «Hyperscale Data Centers»: Auf tausenden Quadratmetern stehen Server in Reih und Glied und halten unsere Daten Spuren im Internet fest.

Das menschliche Genom speichert über 200 Gigabyte an Information – und wird ebenfalls hunderttausendfach sequenziert und in Datacentern gespeichert. Mit dem «Blue Brain Project» versuchen Forscher:innen an der École polytechnique fédérale in Lausanne (EPFL), das Gehirn einer Maus digital zu rekonstruieren.

Aber nicht jede Information lässt sich gleich gut oder überhaupt digital festhalten. Das Gefühl, gestreichelt zu werden, oder die Wut über Ungerechtigkeit ist unbeständig und diffus. So ist die digitale Erinnerung eine verzerrte. Nuancen gehen unter, Schattenspiele werden mit Pinselstrichen aus 0 und 1 übertüncht.

Und doch sind Smartphones und andere Endgeräte längst Teil unseres Geistes und unserer Wahrnehmung der Welt. Sie gehören zum «hier» und nicht bloss zum «dort draussen». Wir blicken durch ihre Kameras und Bildschirme in die Welt hinein. Als «erweiterter Geist» speichern wir Informationen in Notizbüchern, Archiven, Fotoalben, Telefonbüchern und in den Geräten in der Hosentasche. Unsere Erinnerung ist mit dem Vorhandensein digital gespeicherter Information verwoben.

Die Wissenschaft streitet darüber, ob das digitale Gedächtnis dem altgedienten menschlichen Erinnerungsvermögen nützt oder schadet. Manche Experimente zeigen, dass Fotos unsere Erinnerung schwächen. Andere Untersuchungen deuten auf das Gegenteil hin: Durch den Akt des Fotografierens werde die visuelle Wahrnehmung besonders aktiviert – auf Kosten von Gehör oder Geruch.

Die leidige Frage, ob das gut oder schlecht ist, erübrigt sich. Letztlich prägt das digitale Erinnern unsere Lebenswelt und hat diese unwiderruflich verändert.

## Ich, das Forschungsobjekt

«Das Recht auf Vergessen kann begriffen werden als die Möglichkeit, über die eigenen digitalen Spuren und das eigene Online-Leben zu bestimmen», schreibt der Eidgenössische Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragte (EDÖB). «Wir sind uns nicht immer bewusst, wie unsere Daten heute und in Zukunft genutzt werden oder wie diese gar miteinander verknüpft werden können.»

Wer zum Beispiel einen E-Scooter von Voi oder Tier mietet, willigt gleichzeitig ein, dass die eigenen Bewegungs- und Nutzungsdaten zu Forschungs- oder Vermarktungszwecken genutzt und an Dritte verkauft werden können. Sie dürfen auch an Versicherungen, Stadtplaner:innen, Gerichte und Regierungsbehörden weitergegeben werden. Nur gelöscht werden sie im Normalfall nicht.

«Immer leistungsstärkere Suchmaschinen und Analysetools mit beinahe unbeschränkten Speicherkapazitäten führen dazu, dass das Vergessen im Sinn einer vollständigen und endgültigen Löschung oft illusorisch wird», schreibt der EDÖB weiter. Daten, die im Internet landen, bleiben in der Regel dort. Sie können kopiert, verlinkt und archiviert werden. Meist behalten Dienste auch dann noch eine Kopie, wenn die Nutzer:innen ihre eigenen Daten vermeintlich gelöscht haben.

Im Strom des Digitalen verlieren wir schnell die Kontrolle über unsere Daten und damit über einen Teil unseres Lebens. So verlieren wir auch den Überblick darüber, was noch erinnert und was schon vergessen ist.

## Unbeschwert in die Zukunft

Natürlich ist es einfach, das Schlechte in dieser Tendenz zu sehen. Die Datafizierung des menschlichen Lebens und die Ökonomisierung all unserer digitalen Interaktionen ist kein Grund zur Freude.

Im Buch *Delete. Die Tugend des Vergessens in digitalen Zeiten* von 2009 plädiert der österreichische Rechtswissenschaftler Viktor Mayer-Schönberg für eine Wiedereinführung der Kapazität des Vergessens. Das Vergessen ist für ihn kein Manko. Es ist essenzieller Teil des Menschlichen und des Gesellschaftlichen. Denn es ermöglicht Entscheidungen, die unbeschwert von der Vergangenheit gefällt werden. Und es erlaubt Neuanfänge und zweite Chancen.

Menschen sind ständig im Wandel. Wir ändern unsere Meinungen und Geschmäcker. Die ständige Selbstsuche und -findung ist Teil unseres Lebens. Das Vergessen gehört dazu und bedingt es – all die peinlichen Frisuren und Kleider, unbedachten Aussagen und törichten Handlungen werden von Lethe mitgeschwemmt. Das öffnet den Raum für Mut und Weiterentwicklung und macht den Weg frei für Versuch und Irrtum. Das perfekte digitale Gedächtnis engt diese Räume ein. Denn die Irrtümer der Vergangenheit sind eine Lektion, aus der wir lernen, die wir aber nicht für immer aufbewahren müssen.

Auch in der Aussenwahrnehmung ist der Fokus auf das perfekte, digital erinnerte Ich ein Trugschluss. Durch die eingefrorene Vergangenheit sitzen wir der Illusion auf, dass eine Person sich immer noch durch vergangene Elemente definiert. Das digitale Gedächtnis verfälscht also die Wahrnehmung der anderen.

Mayer-Schönberg plädiert nun dafür, gewisse elektronisch gespeicherte Daten mit einem einprogrammierten Ablaufdatum zu versehen. Ist dieses erreicht, werden sie automatisch gelöscht. Bereits heute gibt es in manchen Chatprogrammen die Funktion, Nachrichten nach Sekunden, Tagen oder Monaten automatisch zu löschen. Aber welche Daten sollen wir dem Vergessen überlassen? Und welche müssen davor bewahrt werden?

Geflüchtete haben oft traumatisierende Erfahrungen durchgemacht, welche Alltagsbewältigung und Integration verunmöglichen. Der Körper vergisst nicht – und rebelliert. Im Zentrum für Psychotraumatologie des Schweizerischen Roten Kreuzes in St.Gallen bekommen sie Unterstützung. Von Emil Keller

# Vergessen, Mensch zu sein

Es gibt Dinge, an die will sich der Mensch nicht erinnern: das zerbombte Heimatdorf, Folter in überfüllten Gefängnissen oder Schikanen und Misshandlungen auf der Flucht. Solche Geschehnisse hinterlassen nicht nur körperliche, sondern meist auch tiefe seelische Wunden. Doch wo gebrochene Knochen oder geschundene Leiber mit der Zeit heilen, schlummern unterdrückte Bilder noch jahrelang im Unterbewusstsein. Sie brechen sich Bahn bei scheinbar nichtigen Gelegenheiten, lassen das gerne Vergessene wieder aufleben und verunmöglichen so unter anderem den Aufbau eines geregelten Alltages.

In der Gravita SRK, dem Zentrum für Psychotraumatologie am St.Galler Bahnhofplatz, wird daran gearbeitet, traumatisierende Erfahrungen aufzuarbeiten, und der Umgang mit ihnen geübt. Das vom Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) Kanton St.Gallen betriebene Zentrum wurde 2011 gegründet und ist schweizweit das einzige der fünf Zentren im Verbund «Support for Torture Victims», welches psychisch schwer belasteten geflüchteten Menschen Behandlung in Form einer Tagesklinik anbietet. Aus der gesamten Ostschweiz finden Geflüchtete hier einen Ort, an dem sie einerseits eine sichere und geregelte Tagesstruktur wiederfinden und andererseits über ihre Erlebnisse sprechen können.

## Zugang zum Verdrängten finden

Mit Psychotherapie, Ergotherapie, Kunst- oder Musikstunden oder sportlichen Aktivitäten wird über verschiedene Kanäle

versucht, Selbstvertrauen aufzubauen und einen Zugang zum Erlebten zu finden. Oft hilft nur schon das Gespräch mit anderen Leidensgenoss:innen, um die eigenen Erfahrungen einordnen und verarbeiten zu können.

Die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina schätzt, dass rund die Hälfte aller Geflüchteten unter einer Traumafolgestörung leidet und 25 Prozent eine professionelle Behandlung benötigen. So besteht auch für die 24 Plätze bei der Gravita SRK eine Warteliste. Doch leben in den Verfahrenszentren für Asylsuchende viele Menschen, die ihr Leiden gar nicht richtig zuordnen können und so auch nicht die benötigte Hilfe suchen können. Denn die Symptome einer posttraumatischen Belastungsstörung sind vielfältig und auf den ersten Blick nur schwer einzuordnen. Verdrängung, ungewollte Erinnerungen, Schlaflosigkeit, Angststörungen, Nervosität, Reizbarkeit und Konzentrationsstörungen sind andauernde Zustände, die etwa das Erlernen einer Sprache beeinträchtigen und die gewünschte Integration in die fremde Gesellschaft verunmöglichen.

Oft sind jedoch handfeste Schmerzen, für die auf einer Röntgenaufnahme oder per MRI keine Erklärung gefunden wird, der Grund, weshalb Geflüchtete vom Hausarzt zur Gravita SRK geschickt werden. Denn obwohl die Folter vielleicht schon Jahre zurückliegt, kann der Körper die Tortur nicht vergessen und hat sie im Körpergedächtnis abgespeichert.

Lena Forrer arbeitet als Psychologin beim SRK Kanton St.Gallen und bildet mit ihren Dolmetschergestützten Therapiegesprächen einen Teil des Behandlungsprogramms. «Der erste

Wunsch von vielen Klientinnen und Klienten ist es, das Erlebte einfach nur vergessen zu können», erklärt Forrer. Denn oft werden Geflüchtete regelrecht von ihren traumatisierenden Erlebnissen heimgesucht. Immer wiederkehrende Erinnerungen tauchen in Albträumen oder selbst in Alltagssituationen auf. Alles einfach hinter sich lassen zu können, klingt im ersten Moment verlockend. «Das würde jedoch auch heissen, alle schönen Erinnerungen an die Heimat und die Vergangenheit zu begraben. Das möchten die wenigsten», so Forrer.

Eine andere Taktik der Psyche, unliebsame Erinnerungen fernzuhalten, liegt in der Vermeidung. Denn oft sind es bestimmte «Trigger», welche die Erinnerung wieder aufleben lassen. Der Klassiker sind Uniformen von Polizistinnen oder Feuerwehrleuten mit ihren Einsatzfahrzeugen, die an die Repressalien aus dem geflüchteten Unrechtsstaat erinnern. Aber auch Gerüche, Farben oder Töne können Auslöser von Flashbacks sein, in welchen Geflüchtete regelrecht wieder in die traumatisierende Situation zurückgeworfen werden.

«Der Geruch von Ammoniak löst bei vielen Unbehagen aus. Es erinnert sie an ihre Zeit in Gefängnissen ohne Toiletten, wo sie ihre Notdurft in ihren eigenen Zellen verrichten mussten», sagt Forrer. Die Strategie, solche Trigger zu vermeiden, scheint für den Körper vermeintlich aufzugehen: Die schlimmen Erlebnisse wiederholen sich nicht. Das führt jedoch zwangsläufig zu einem Rückzug aus sozialen Aktivitäten, der Kontakt zu Freunden und Familie wird abgebrochen. Der Besuch eines Sprachkurses kann so plötzlich enorme Überwindung kosten.

## Falsch abgespeichert

Die Gründe für solch posttraumatische Belastungsstörungen sind komplex. Nicht alle Menschen, die extremer Gewalt oder Misshandlungen ausgesetzt sind, entwickeln automatisch eine Traumafolgestörung. Eine medizinische Erklärung liefern die Prozesse im Hirn: Normalerweise werden Erlebnisse im Hippocampus hinterlegt. Dieser Teil des Gehirns speichert Geschehnisse zeitlich, örtlich und inhaltlich zwischen – und ermöglicht so, biografische Informationen abzurufen. Unter traumatischen Stresssituationen gelingt dieses Ablegen im eigentlichen Gedächtnisspeicher nicht, sondern es werden nur die emotionalen Aspekte des Erlebten hinterlegt. Die Geschehnisse können nun in keinen vergangenen Kontext gesetzt werden und spuken im «Hier und Jetzt» umher.

Diese Unmittelbarkeit der Gefühle führt wiederum dazu, dass die Amygdala, das Alarmsystems des Gehirns, ständig ausschlägt. Wahllose Details aus der traumatischen Situation werden als lebensgefährlich eingestuft und rufen so Kampf-, Flucht- oder Erstarrungsreaktionen hervor. Eine ständige Übererregung und Anspannung sind die Folge.

Die «gute» Nachricht in dem Ganzen: Psychische Traumata können behandelt werden – nur braucht dies viel Zeit und erfordert einen komplexen Ansatz. Und so einfach es klingen mag: Darüber sprechen hilft. Allerdings haben Geflüchtete oft niemanden, dem sie sich anvertrauen können. Sei es aus Schamgefühlen, gestörtem Vertrauensverhältnis oder dass sie niemandem zur Last fallen wollen – ihre Leidensgeschichte tragen einige jahrelang mit sich herum.

«Oft bin ich die erste Person, der sie ihre Erlebnisse erzählen», sagt Forrer. Ein Anfang, doch damit ist es meist noch lange nicht getan. Es gilt Techniken zu finden, die Geschehnisse in der Vergangenheit richtig einzuordnen und mit Triggern umzugehen. So dauert die Behandlung bei der Gravita SRK nach erfolgter Kostengutsprache der Gemeinde oder dem Kanton sowie der Krankenkasse meist etwa 20 Wochen. Eine Zeit,

in der nicht nur die Vergangenheit bewältigt, sondern auch der Weg in die Zukunft geebnet wird.

«Die geflüchteten Menschen, die es bis in die Schweiz schaffen, sind die stärksten der Starken. Doch haben sie so viel Erniedrigung und Misshandlung erlebt, dass ihr Selbstwert oft zerstört ist und sie das Gefühl haben, gar nichts zu können», sagt Forrer. Gemeinsam etwas zu kochen, ein Bild zu malen oder einen Witz zu erzählen, kann da schon viel bewirken. «Sie haben vergessen, was für Fähigkeiten sie besitzen und was sie bereits alles geschafft haben», so Forrer. «Ich fühle mich wieder wie ein Mensch» ist deshalb ein Satz, den die Psychologin von Geflüchteten nach der Zeit bei der Gravita SRK nicht selten zu hören bekommt.



Lena Forrer. (Bild: co)

**Emil Keller, 1990, ist freier Journalist und lebt in Kreuzlingen.**

Einen Grossteil der Behandlungskosten im Zentrum für Psychotraumatologie übernehmen Gemeinden, Kanton und Krankenkasse. Für bestimmte Dienstleistungen, wie etwa die Dolmetscher-Tätigkeiten, ist Gravita SRK auf Spenden angewiesen. Auch für individuelle Notsituationen von Patient:innen benötigt die Gravita finanzielle Unterstützung. Diese können direkt in den Gravita-Fonds eingezahlt werden. Weitere Informationen dazu und allgemein zum Therapiezentrum gibt es unter [gravita.ch](http://gravita.ch) oder Telefon 071 552 25 15.

Vergessen steht am Anfang einer Demenz. Und oft merken es die Angehörigen als erste, dass etwas nicht stimmt. Esther Diem hat es mit ihrem Mann erlebt – 16 Jahre ist das her. Im mosa!k im Lattich, wo Personen mit Frühdemenz betreut werden, erzählen sie und mosa!k-Leiterin Cristina De Biasio vom Leben mit Demenz. «Nöd ufgeh!», heisst die Devise. Von Peter Surber

# Demenz mitten im Leben

«Ich bin nicht nur Demenz!» Der Satz stammt von einem Teilnehmer der Gesprächsgruppe für Menschen mit Demenz, welche der Verein mosa!k im Lattich auf dem St.Galler Güterbahnhof anbietet. Für Geschäftsführerin Cristina De Biasio ist der Satz zentral – nicht reduziert zu werden auf eine Krankheit, sondern trotz allem einen vollwertigen Platz in der Gesellschaft zu haben.

Wie anspruchsvoll das ist, für Kranke wie für ihre Angehörigen, erzählt am Tisch im mosa!k Esther Diem. 2005 seien ihr bei ihrem Mann die ersten Symptome aufgefallen, noch punktuell: einzelne Orientierungsschwierigkeiten, Vergesslichkeit, Müdigkeit. Die anspruchsvolle Berufstätigkeit als Tierarzt in Teufen wurde mehr und mehr zur Belastung. 2008 nahm er sich eine längere Auszeit, eine erste Abklärung an der St.Galler Memory Clinic wies gewisse kognitive Einschränkungen nach, ein halbes Jahr später dann die Diagnose: Alzheimer-Demenz. «Ein Schock. Ich habe schlagartig gewusst, was auf mich zukommt, und es hat mich zämeggleit», sagt Esther Diem.

Felix Diem, erfolgreich im Beruf, sportlich aktiv, musikalisch, belesen, ist damals 60. Esther Diem steht als Heilpädagogin ebenfalls voll im Berufsleben. Die Diagnose krempelt ihr Leben um. Die Praxis führt er noch bis Anfang 2010 weiter, dann lässt er sich frühpensionieren. Er treibt jetzt noch mehr Sport, schwimmt, liest, spielt Klarinette, hilft im Haushalt, fährt weiterhin Auto, informiert sich. «Er hat sich mit der Krankheit beschäftigt, aber immer in der Hoffnung gelebt», sagt seine Frau. Sie übernahm immer mehr Aufgaben. Er habe akzeptieren können, wenn es «retour» ging, habe Dinge losgelassen – das Autofahren etwa. «In den ersten Jahren ging das noch gut», sagt Esther Diem. Selbst eine Reise nach Sri Lanka, acht Jahre nach der ersten Diagnose, klappte trotz seinen Orientierungsschwierigkeiten. «Er war immer ein positiver Mensch.»

«Keine Angst... es ist nicht ansteckend»

Cristina De Biasio hat die Diems in den Gesprächsrunden kennengelernt, welche mosa!k seit 2015 anbietet. Ein solcher langsamer Verlauf sei für junge Menschen mit Demenz eher untypisch, sagt sie. Viele Formen von Frühdemenz liefen rascher ab. Aber generell gelte: «Es gibt mit Demenz nicht zwei gleiche Geschichten.» Jedes Schicksal sei individuell. Und umso stossender seien die Klischees, die in der Gesellschaft weitherum

noch vorhanden seien: Wer dement ist, wird aggressiv und untragbar für die Gesellschaft und muss ins Heim. Ein Teilnehmer der Gesprächsrunden im mosa!k hat auf solche Vorurteile eine trübe Antwort parat: «Keine Angst... es tut nicht weh.. und es ist auch nicht ansteckend.»

Im mosa!k herrscht dieser positive Geist vor. In zwei Gesprächsgruppen, für Menschen unter 65 und über 65 (der Grenze, bei der von «Frühdemenz» gesprochen wird) kommen Betroffene zusammen und tauschen sich aus, zu Themen, die sie selber einbringen. «Demenz mitten im Leben» nennt sich die Gesprächsgruppe für Menschen unter 65, «Nöd ufgeh!» jene für ältere. Zudem funktioniert der einladende Raum im temporären Lattichbau auf dem St.Galler Güterbahnhofsareal als Tagesstruktur: Von Dienstag bis Freitag, von halb neun bis fünf gibt es ein Programm, die Teilnehmer:innen kochen gemeinsam, reden, werken, tanzen, wandern, gehen ins Museum.

Bei all dem ist für Cristina De Biasio zentral, auf den bestehenden Ressourcen aufzubauen. «Wir sind ein Förderraum.» Menschen mit Demenz gälten gesellschaftlich erstmal als «Belastung». Das mosa!k verstehe sich zwar nicht in erster Linie als Ort zur Entlastung – dies sei jedoch eine erwünschte Nebenwirkung des Angebots. Zentral aber sei hier: Auch wer krank ist, wird für voll genommen. «Nicht wir Fachpersonen wissen, was für die Betroffenen gut ist, sondern sie selber. Und die Angehörigen.»

## Betreuen – und trauern

Belastung: Davon kann Esther Diem erzählen. Mit einem kranken Partner ist man 24 Stunden 7 Tage die Woche gefordert. «Die Bewältigung des Alltags ist das eine. Und dazu kommt der andauernde Trauerprozess, der speziell ist, weil man jemanden verliert, der trotzdem noch da ist.» Solange sie noch berufstätig war, verbrachte ihr Mann zwei Tage pro Woche im Lindenhof im Osten der Stadt, einer auf Demenzpatienten spezialisierten Tagesbetreuung. Die übrige Arbeit übernahm sie – gemeinsam mit Felix Diems Kindern aus erster Ehe, Enkeln und Enkelinnen und weiteren Familienangehörigen. «Wir sind gut eingebettet in einem tragenden familiären Beziehungsnetz», sagt Esther Diem. «Ohne diese Begleitung und Unterstützung durch unsere Familien, aber auch durch unseren Freundes- und Bekanntenkreis, hätte ich das alles nicht schaffen können.» Zum

Netzwerk gehörten für sie auch der Verein mosa!k, der Austausch mit anderen Angehörigen, mit den Fachleuten am Kantonsspital. «Es ist Gold wert, nicht allein zu sein.» Cristina De Biasio hat dazu das Bild parat: «Demenz ist kein Solo, sondern ein ganzes Orchester.»

Rund 150'000 Menschen in der Schweiz sind von Demenz betroffen, darunter gelten rund 7500 Personen als jungdement. Für hochaltrige Patienten seien ausreichend Angebote vorhanden, weniger aber für jüngere Menschen und solche mit Demenz in einem frühen Stadium, sagt Cristina De Biasio. Und: Viele Institutionen legten den Fokus auf die Unterstützung der Angehörigen. Gesprächsgruppen für Angehörige gibt es quer durch die Ostschweiz von Altstätten bis Wil – kaum aber Orte für den Austausch unter den Betroffenen selber. Diese Lücke wollte mosa!k schliessen. Heute arbeitet mosa!k im Netzwerk mit Fachstellen wie der Memory Clinic am Kantonsspital, der Pro Senectute, der Pro Infirmis, dem Lindenhof und anderen Betreuungsinstitutionen. Noch gebe es aber viel zu tun: So fehle in der Ostschweiz ein spezialisiertes Wohnangebot für junge Menschen mit Demenz, die körperlich noch fit, aber nicht in der Lage sind, den Alltag allein zu bewältigen.

«Es braucht viel mehr Aufklärung für die sogenannten Gesunden über das Thema Demenz», sagt ein Teilnehmer der Gruppe «Demenz mitten im Leben». Das betrifft nicht zuletzt die Arbeitswelt. Demenz am Arbeitsplatz sei ein zentrales Thema, schreibt die Alzheimer-Vereinigung in einer Broschüre zum Thema. Ein komplexes Thema – aber es gebe Lösungen, wenn Betroffene und Arbeitgeber:innen sich gemeinsam darum bemühten. De Biasios Erfahrung ist: Häufig stehe ein Burnout am Anfang einer Erkrankung, noch bevor die Diagnose Demenz da sei. Die heutige Arbeitsrealität verschärfe das Problem; Intellekt, Leistung, Tempo seien gefragt. Eine Alzheimer-Patientin hat die Notlage, in die Demenzkranke dabei geraten können, so zugespitzt: «Ich kann sehr schnell reden – aber ich kann nicht mehr schnell zuhören.» Und eine andere Person meinte in der Gesprächsrunde: «Ich sage dann meinem Mann jeweils: ich mach das im Fall nicht extra! Das ist mein Hirn!»

## Nicht zu wissen, was er fühlt

Nach und nach nehmen bei Felix Diem die Krankheitssymptome überhand. Die Kommunikation leidet, die Schrift auch, all-

tägliche Handlungen funktionieren nicht mehr, Bewegungen gehen «vergessen», die Koordination wird zum Problem. Ein Aufenthalt in der Psychiatrie Herisau folgt, dann im Jahr 2017 der Entscheid für ein Heim. «Das war ein grosser, schmerzhafter Schritt», sagt Esther Diem. Seither lebt ihr Mann in einer Institution in Teufen mit drei Wohngruppen zu je sechs Bewohnern. Sie freut sich, ihn dort zu besuchen, Spaziergänge zu machen, zu singen, ihm zu erzählen. Musik sei weiterhin ganz wichtig. Er sage nicht viel, leide zusätzlich auch an parkinsonähnlichen Symptomen. Es sei schwierig, nicht zu wissen, was er fühle und was sein Herz bewege. «Aber ich gehe gern zu ihm, ich bin gern mit ihm zusammen. Es ist mir für mich wichtig, ihm nahe zu sein. Für mich ist er immer noch der, der er ist.»



Esther Diem und Cristina De Biasio im Lattich. (Bild: Su.)

Was passiert bei einer Demenz im Gehirn, warum vergisst der Mensch überhaupt – und wie müsste eine demenzfreundliche Gesellschaft organisiert sein? Fragen an Ansgar Felbecker, Leiter der Arzt an der Klinik für Neurologie des Kantonsspitals St.Gallen. Interview: Peter Surber

# Glück. Oder Pech

Saiten: Was geht neurologisch beim Vergessen vor sich?

Ansgar Felbecker: Vergessen ist erstmal eine ganz normale Funktion des Gehirns. Sortieren wäre vielleicht der präzisere Ausdruck. Es ist elementar, nicht wichtige Informationen wieder loszuwerden. Im gesunden Zustand macht das unser Gehirn wunderbar, es unterscheidet zwischen Information, die gespeichert gehört, und Information, die es nicht bis ins Gedächtnis schafft. Man kann sich das als Schleife vorstellen, eine Art Zwischenspeicher von etwa 30 Sekunden. Danach kann, was nicht wichtig ist, wieder weg, und das ist gut, denn sonst wären wir völlig überlastet mit Informationen.

Ein Speicher, ein Löschvorgang: Muss man sich das Gehirn so mechanistisch vorstellen?

Das Ganze ist natürlich viel komplexer, aber wir brauchen Modelle. Entscheidend ist: Das Kurzzeitgedächtnis ist tatsächlich sehr kurz. Und damit eine Sache nicht vergessen geht, muss sie es auf die «Festplatte», ins Langzeitgedächtnis schaffen. Die nächste Kunst besteht darin, das, was im Langzeitgedächtnis gespeichert ist, zum richtigen Zeitpunkt abzurufen. Erinnern umfasst also eine doppelte Leistung: speichern und abrufen. Wir alle kennen die Situation, dass man einen Namen nicht gerade parat hat – aber man weiss, dass man ihn weiss, ohne sich deswegen gleich Sorgen zu machen, ob man dement sei. Solche Abrufstörungen sind bis zu einem gewissen Grad normal. Mit dem Alter nehmen sie etwas zu, auch die Fähigkeit, sich neue Sachen zu merken, wird schlechter, insbesondere nimmt die Geschwindigkeit der Prozesse ab.

Speichern und abrufen, das klingt simpel. Es ist aber komplexer, sagen Sie.

Die Komplexität liegt darin, dass unser Gehirn ein riesiges Netzwerk ist. Das Speichern und Abrufen findet in verschiedensten Arealen statt, je nachdem, worum es geht, in welchem Kontext eine Sache steht, ob eine motorische Aktion hinzukommt und so weiter. Der Ort der Speicherung kann entsprechend unterschiedlich sein.

Diese Speicherorte kennt man?

Teils teils. Es gibt ein typisches Gedächtnisareal, das bei der Alzheimer-Erkrankung dann auch schrumpft. Aber viele Hirnareale kennen wir noch nicht gut. Es gibt immer wieder auch Überraschungen, zum Beispiel bei Schlaganfällen oder Traumata. Man erkennt im Bild ja sehr genau, welches Hirnareal geschädigt ist – doch können Ausfälle passieren, die man nicht unbedingt von dort erwartet hätte. Bei motorischen Lähmungen wissen wir ziemlich genau, wo wir suchen müssen – aber bei kognitiven Funktionen ist das weniger klar.

Gemeinhin ordnet man das Denken der linken Hirnhemisphäre zu, zumindest bei Rechtshändigkeit – oder ist das eine überholte Vorstellung?

Linkshemisphärisch liegt alles, was mit Sprache zu tun hat. Aber es gibt auch viele kognitive Leistungen, die in der rechten Hirnhälfte beheimatet sind. Raumwahrnehmungen oder assoziative Leistungen sind eher rechts orientiert. Das Gedächtnislernen passiert stark über die Sprache, deshalb ist die linke Hirnhälfte, wo die sprachassoziierten Funktionen gespeichert sind, schon sehr wichtig. Umgekehrt liegt bei Linkshändern das Sprachzentrum rechts. Und es ist anatomisch möglich, solche Funktionen zu ersetzen: Durch einen Unfall in früher Kindheit zum Beispiel können Sprachareale verlagert werden, solange das Hirn noch Plastizität hat.

Von hier aus die Frage zur Demenz: Ist das eine Krankheit?

Unbedingt. Demenz ist nie normal, wenn man normal nennt, was mehr als die Hälfte der Menschen betrifft. Selbst für sehr hochaltrige Menschen gilt: Die Norm ist ein kognitiv gesundes Altern. Demenz heisst, dass die Gedächtnisprobleme mit dem Alltag interferieren und die Person nicht mehr in der Lage ist, ihren Alltag zu meistern.

Was passiert da im Kopf?

Unterschiedliches, je nach Demenzform. Bei der häufigsten Form, der Alzheimer-Demenz, lagern sich im Gehirn Eiweisse ab, die da nicht hingehören. Das sind Amyloid- und Tau-Proteine. Sie bewirken, dass die Zellen nicht mehr normal funktionieren und mit der Zeit kaputtgehen. Je länger die Krankheit dauert, desto mehr werden Synapsen und ganze Areale im Gehirn von diesen Eiweissen quasi lahmgelegt. Dieser Prozess der Ablagerung beginnt schon sehr lange, bevor der Patient Symptome hat. Das macht die Situation therapeutisch schwierig. Zehn bis zwanzig Jahre vor Ausbruch der Symptome geht die Krankheit bereits los.

Unabhängig vom Alter?

Nein. Alzheimer ist eine klassische Alters-Erkrankung. Die Wahrscheinlichkeit solcher Eiweiss-Ablagerungen liegt im Alter von 65 Jahren bei etwa zehn Prozent, davon sind aber nur ein bis zwei Prozent krank. Dann geht die Kurve nach oben. Bei den 90-Jährigen hat etwa die Hälfte solche Eiweiss-Ablagerungen, und etwa 30 bis 40 Prozent haben tatsächlich eine Demenz. Interessanterweise betreffen zwei Drittel aller Demenzfälle in allen Alterskategorien Frauen.

Warum ist das so?

Teils ist es eine Frage der Statistik: Frauen haben eine höhere Lebenserwartung als Männer, entsprechend höher ist bei einer Alterskrankheit die Fallzahl. Aber das erklärt nicht den ganzen

Effekt. Es kommen wohl genetische oder hormonelle Faktoren hinzu. Depression könnte eine Rolle spielen – Frauen haben eine höhere Depressionsrate im mittleren Lebensalter. Und man weiss, dass Depression ein Demenz-Risikofaktor ist.

Nicht umgekehrt?

Auch, ja. Depression im mittleren Lebensalter erhöht einerseits das Demenzrisiko. Demenz im Frühstadium ist wiederum sehr stark mit Depressionen verbunden. Das ist für uns im Alltag manchmal schwierig, da braucht es relativ viel Zusatzdiagnostik, um zu klären, ob man es «nur» mit Demenz oder mit einer Verbindung von Demenz und Depression zu tun hat.

Was sind die weiteren Demenzformen?

Die zweite, auch noch relativ häufige Form ist die vaskuläre Demenz, also eine Durchblutungsstörung. Sie ist für etwa 15 bis 20 Prozent der Fälle verantwortlich. Eine weitere, relativ seltene Demenz steht im Zusammenhang mit Parkinson-Erkrankungen, die sogenannte Lewykörper-Demenz. Zum Glück selten geworden ist der Morbus Korsakow, eine Demenz, die meistens mit Alkohol in Verbindung steht als Folge von Vitaminmangel. Wichtig und für fünf bis zehn Prozent der Fälle verantwortlich ist die frontotemporale Demenz. Sie betrifft überwiegend jüngere Patientinnen und Patienten, zwischen 40 und 65, sie ist oft erblich und von den Symptomen her dramatisch. Im frontalen Bereich des Hirns sitzen die Funktionen, welche für die soziale Kontrolle zuständig sind. Deren Verlust führt dazu, dass die Patienten Dinge tun, die man nicht tut. Das kann das Ess- oder das Sexualverhalten betreffen, es kann auch zu Straftaten kommen, ohne dass der Patient schuldfähig wäre. Es ist eine kleine Gruppe, zum Glück, aber die Erkrankung kann enorme Konsequenzen haben für die Betroffenen, für die Familien und das ganze Umfeld.

Diese Demenzen haben je unterschiedliche Ursachen?

Der Mechanismus ist relativ ähnlich, es kommt immer zu Eiweissablagerungen, aber mit anderen Eiweissen, bei Parkinson zum Beispiel mit den Lewykörperchen. Zu Lebzeiten ist die Identifikation jedoch schwierig; eine Probe vom Gehirn zu nehmen, wäre zu gefährlich. Bei Alzheimer gibt es Biomarker im Nervenwasser und im Blut, welche die Diagnose sicher machen. Bei den anderen Formen können wir aufgrund der Symptome und der Bildbefunde nur Vermutungen anstellen.

Weiss man, was diese Eiweissbildung befördert oder überhaupt auslöst? Ist das einfach Glückssache?

Genau. Glück. Oder Pech. Es gibt viele Spekulationen und Hypothesen, es gibt eine Reihe von Risikofaktoren, aber leider wissen wir in den meisten Fällen nicht genau, warum Person A eine Demenz entwickelt und Person B nicht. Die Ausnahme: Gene, die Demenz verursachen können. Solche erblichen Vorbedingungen sind oft schon in der Familie bekannt. Auch bei Patienten mit Trisomie 21 ist das der Fall: Das Gen, das Demenz auslösen kann, liegt auf dem Chromosom 21. Das hat zur Folge, dass sie viel zu viel von diesem schlechten Protein produzieren und früher als der Durchschnitt an Alzheimer erkranken. Aber bei den meisten Patienten ist es Zufall – nach dem heutigen Stand des Wissens.

Spielen diese Eiweisse auch beim «normalen», nicht krankhaften Vergessen eine Rolle? Oder was passiert da physiologisch?

Das ist eine gute Frage und die Antwort heisst: Wir wissen es nicht. Erstaunlicherweise kennen wir die physiologischen Funktionen dieser Eiweisse trotz intensiver Forschung in den letzten Jahrzehnten noch nicht genau. Sicherlich ein Problem bei der

Demenzentstehung ist die Ablagerung der Eiweisse ausserhalb der Zellen, wo sie grosse «Klumpen» bilden und die Funktion der Zellen stören. Aber ein Rätsel bleibt bis heute, was die Aufgabe dieser Eiweisse innerhalb der Zellen beim Gesunden ist.

Im Buch *Raus aus der Demenzfalle* schreibt Gerald Hüther, dass die Lebensart eine wesentliche Rolle spiele für die Ausprägung von Demenz. Wer sich selber als selbstwirksam wahrnimmt, wertgeschätzt wird, sinnhaft im Leben steht und sich nicht aufs Abstellgleis gestellt fühlt, ist nach seiner Überzeugung weniger gefährdet. Halten Sie davon etwas?

Davon halte ich viel. Das ist ein relativ junger Bereich in der Forschung, aber es gibt inzwischen eine Reihe von Arbeiten dazu, wie sich psychische Faktoren auswirken. Es ist heute unbestritten, dass Menschen mit einem hohen Stresslevel auch ein höheres Demenzrisiko haben gegenüber Menschen, die resilient sind, die in sich ruhen, die über Mechanismen des Ausgleichs und des Sich-Runterfahrens verfügen. Aber das Ausmass ist unklar: Wieviel solche Aspekte zum Demenzrisiko beitragen, ob sie zentral oder eher ein Nebenschauplatz sind.

Was ist Ihre Meinung?

Es ist sicher nicht unwichtig, aber wohl auch nicht entscheidend. Weil sonst nicht plausibel wäre, dass auch Menschen eine Demenz kriegen können, die ein gesundes, aktives, selbstwirksames Leben geführt haben. Die Antwort lautet vielleicht: Es sind keine absoluten, sondern relative Schutz- oder Risikofaktoren. Wenn wir von Prävention reden, dann geht es nicht um die Vermeidung der Erkrankung, denn das schaffen wir bisher nicht – sondern um ein Hinauszögern.

Wenn ich also alles perfekt mache, kann ich der «Demenzfalle» trotzdem nicht entgehen?

Aber Sie können vielleicht drei wertvolle Jahre gewinnen. Die grossen Bausteine sind gesunde Ernährung, ausreichend körperliche Betätigung und soziale Kontakte – letzteres gilt bei Demenz stärker als etwa bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Ein sozial aktives Leben führen, kognitive Herausforderungen annehmen, vielleicht noch eine Sprache lernen, nicht rauchen: All das gehört dazu. Daneben gibt es weitere Faktoren. Ein hohes Bildungsniveau schützt eher vor Demenz. Hörstörungen sind ein Risikofaktor, ebenso Depression und soziale Isolation. Alles zusammen genommen, gehen wir davon aus, dass im besten Fall etwa 40 Prozent der Demenzfälle beeinflussbar wären.

Was heisst das für uns als Gesellschaft?

Wir rechnen mit einer Demenzdauer von durchschnittlich acht bis zehn Jahren. Wenn man das Ausbrechen der Krankheit um zwei Jahre nach hinten schieben kann, würde das immerhin 20 Prozent weniger Fälle ausmachen. Das ist gigantisch und bedeutet: Es lohnt sich, in Prävention zu investieren. In der Politik ist es allerdings schwierig, solche Überlegungen an den Mann oder die Frau zu bringen. Wenn wir heute eine Milliarde Franken in Prävention stecken, braucht es Jahre, bis die Gesundheitsausgaben um vielleicht zwei Milliarden sinken. Das ist eine Zeitspanne, die für Politikerinnen und Politiker nicht interessant ist.

Was würden Sie mit dieser Milliarde machen, wenn Sie sie hätten?

Wir müssen früh, am besten schon in den Schulen Zusammenhänge aufzeigen: dass gesund zu leben und Risikofaktoren zu vermindern nicht nur einen Einfluss auf Herz und Kreislauf hat, sondern auch auf Demenz. Erstaunlicherweise steht gerade bei jungen Leuten Demenz weit oben auf der Skala der Ängste. Ein Herzinfarkt scheint irgendwie kontrollierbarer – das Herz lässt sich «reparieren», oder man stirbt. Demenz hingegen hat in der

Vorstellung etwas Unheimliches, mit ihr lebt man lange Jahre und droht seine menschliche Würde zu verlieren. Man soll nicht Ängste bewirtschaften, aber klarmachen: Wie ich heute lebe, hat Auswirkungen darauf, wie es mir in 30 oder 40 Jahren geht.

Obwohl Sie wiederum sagen: Man kann Demenz nicht vermeiden. Genau, und das macht die Botschaft auch kompliziert. An dem Punkt verliert man viele Leute, weil sie verständlicherweise sagen: Ich will mein Leben jetzt geniessen.

Solche Aufklärung würde noch keine Milliarde kosten. Teuer, aber auch wirksamer wäre es, wenn die Krankenkassen Präventionsleistungen stärker honorieren würden. Das ist ein Streitpunkt. Manche Krankenversicherungen machen freiwillig Angebote, aber bei vielen fällt Prävention zwischen die Stühle. Wenn die Milliarde da wäre, würde ich mich dafür einsetzen, dass Präventionsleistungen generell zu Pflichtleistungen erklärt werden.

Statt Prävention könnte man auch die Haltung einnehmen: Demenz ist zwar eine Krankheit, aber es ist unvermeidlich, dass Körper und Geist solche Abbauprozesse durchmachen.

Mit Demenz meinen wir, wie gesagt, einen überproportionalen Abbau. Aber die Medizin entwickelt sich immer weiter, und in der Tat stellt sich die Frage: Wo wollen wir da noch hin? Zur Demenz kommt anderes hinzu, Polyneuropathie etwa, Nervenschädigungen in den Beinen und anderswo. Als Neurologe muss ich sagen: Die Nervenzellen sind nicht darauf ausgelegt, dass wir 100 oder gar 120 Jahre alt werden. Irgendwann gehen sie kaputt. Und bei hochaltrigen Patienten ist das nur eine von vielen Baustellen. Die Lebenserwartung verbessert sich unaufhörlich, wenn nicht gerade eine Pandemie dazwischen kommt. Irgendwann muss die Grenze kommen.

Sie als Arzt müssen ja für Lebensverlängerung einstehen. Im Herzen sind wir heute wohl alle an dem Punkt, dass wir vernünftige Medizin wollen. Dazu gehört, dass man sich mit den Patientinnen und Patienten die Frage stellt: Was will ich noch? Wollen wir alles machen, oder betreiben wir pragmatische Medizin, Symptomkontrolle und nicht Lebensverlängerung um jeden Preis? Aber klar: Die Grundidee des medizinischen Systems ist das Heilen.

Und die Demenz ist genau das, was Sie nicht heilen können. So ist es. Wenn der Pfad eingeschlagen ist, wird man den nicht mehr verlassen. Es gibt mit dieser Krankheit nur noch ein einziges Ziel: Lebensqualität. Wir schauen deshalb gemeinsam mit den Betroffenen und den Angehörigen: Was braucht es, um das Leben mit dieser Krankheit erträglicher zu machen? Das kann eine sozialmedizinische Massnahme sein, die Entlastung von Angehörigen, vielleicht der Übertritt in eine Institution. Es kann aber auch darum gehen, noch irgendeinen Wunsch zu erfüllen. Alles, was Lebensqualität bedeutet, ist therapiewert.

Welchen Einfluss hat das Wohnumfeld? Eine ruhige Umgebung, die nur dezent in die Bewegungsfreiheit eingreift, ist besser als eine geschlossene Abteilung. Demenzkranke brauchen einen gewissen Bewegungsradius, das schafft Probleme an Orten, wo die Gefahr besteht, dass Patienten verloren gehen oder sich gefährden. Es gibt Modelle von Demenzdörfern in Holland, wo die Patienten sich komplett frei bewegen können, mit Bussen, die sie immer wieder an den alten Ort bringen. Gewissermassen eine Fake-Umgebung – die aber offenbar dazu führt, dass die Bewohnerinnen und Bewohner zufriedener und weniger auf dämpfende Medikamente angewiesen sind.

«Wandering» ist leider bei fortgeschrittenen Demenzpatienten häufig. Irgendetwas treibt sie an und weg.

Die Welt des Vergessens hat ja auch kreative Seiten. Demenzkranke können originelle Symptome zeigen, wie zum Beispiel in Arno Geigers Buch über seinen Vater *Der alte König in seinem Exil*.

Das ist so, es können Neologismen auftauchen und auch unerwartete Verhaltensweisen. Wer Wörter vergessen hat, kreiert neue. Das ist auch inspirierend an der Arbeit mit Menschen mit Demenz. Wir lachen oft in der Sprechstunde. Wir weinen auch, es kann eine furchtbare Krankheit sein, aber Lachen tut auch mal gut.

Wie müsste eine demenzfreundliche Gesellschaft aussehen? Demenz macht zwar vielen Menschen Angst, gleichzeitig ist der Umgang damit unverkrampfter geworden als vor vielleicht zehn, zwanzig Jahren. Dazu beigetragen haben Prominente, die sich geoutet haben, oder auch Filme wie aktuell *The Father*. Früher wurden Demenzpatienten weggeschlossen. Das Ziel heute müsste sein, dass ein Mensch mit Demenz bis zu einem gewissen Grad normal unterwegs sein, einkaufen, öffentliche Verkehrsmittel benutzen, in Vereinen aktiv sein kann, trotz der Behinderung. Eine demenzfreundliche Gesellschaft wäre jene, wo nicht nur Pflegefachleute, sondern die Buschauffeuse, die Person an der Kasse und so weiter geschult sind und wissen: Das ist die Krankheit, drum dauert das jetzt länger, drum versteht die Person nicht, warum sie ein Billet bezahlen muss etc. Wenn wir Demenz in diesem Sinn doch als «normal» einstufen würden, wäre das ein Fortschritt. Dazu bräuchte es eine tolerantere und auch etwas langsamere Gesellschaft. Stattdessen wird der Alltag immer noch schneller und digitaler. Die Digitalisierung ist für Menschen mit Demenz ein Problem.

Wir sind eine Generation, die gesund und in der Mehrzahl selbstbestimmt lebt. Gibt es Anzeichen, dass Demenz zurückgeht? Zum einen nimmt die Zahl der Demenzfälle pro Altersgruppe leicht ab, um ein bis zwei Prozent. Das rührt vermutlich tatsächlich daher, dass wir mehr auf Risikofaktoren achten. Auf der anderen Seite sind die Gesamtzahlen trotzdem steigend, weil wir immer älter werden.

Das Kantonsspital betreibt eine Memory Clinic. Was passiert da? Die Memory Clinic ist eine Abklärungsstation. Die Hauptarbeit der Begleitung von Demenzkranken machen die Hausärztinnen und -ärzte. Wir sind für kompliziertere Fragestellungen zuständig und für die Abklärung. Diese wird ambulant durchgeführt und dauert in der Regel einen Tag. Das darauf folgende Diagnosegespräch ist der entscheidende Moment, um den weiteren Weg zu klären und die Patienten auf diesem Weg mitzunehmen. Wir machen ihnen klar: Die Erkrankung ist nicht gut, da braucht man nicht darum herum zu reden, aber es gibt ein Team von Leuten, die dazu da sind, die Lage so erträglich wie möglich zu machen. Es gibt viele Beispiele von Menschen, die trotz Demenz ein gutes Leben führen.



Ansgar Felbecker, ist Leitender Arzt an der Klinik für Neurologie am Kantonsspital St.Gallen und Präsident der Swiss Memory Clinics.

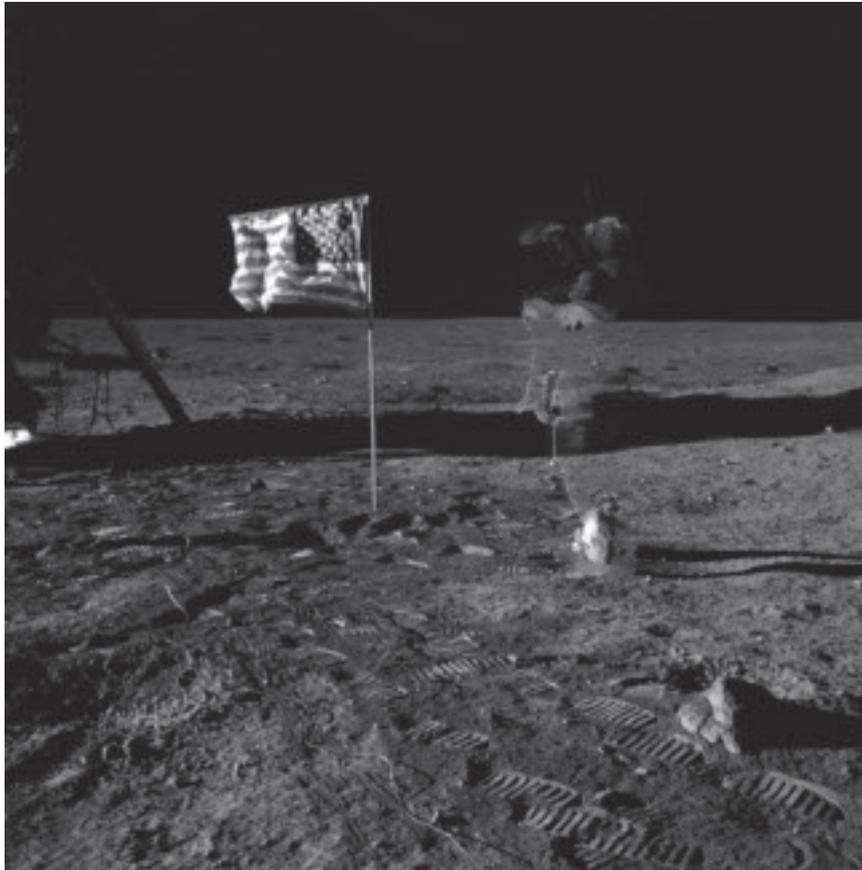


Menschen brauchen Bilder, um nicht zu vergessen. Historische Ereignisse werden seit Jahrhunderten bildnerisch festgehalten, früher mithilfe der Malerei, heute mit Foto- und Videoaufnahmen. Eingefrorene Momente der Geschichte. Viele dieser Bilder wurden zu Ikonen und fanden so den Weg ins kollektive Gedächtnis. Sie lassen uns am Geschehen teilhaben und erzählen eine Geschichte, auch wenn wir nie live dabei waren. Diese Bildikonen formen das Allgemeinwissen, doch sie manipulieren es auch. Was geschah an den Rändern? Was wurde abgeschnitten? Was war davor und danach? Wo ging etwas vergessen?

Die Bilder auf den folgenden Seiten erinnern uns an gewisse Ereignisse. Manche stehen stellvertretend für eine bestimmte Ära oder Kultur, andere halten den Beginn einer solchen fest. Aber erinnern wir uns richtig? Haben wir etwas Wesentliches vergessen? Vermischen wir die Dinge? Ist da eine Lücke? Verschwimmt oder verblasst etwas? Findet es heraus. Die Lösung gibt es auf Seite 32.















# Auf dem Kerbholz



Vielen ist das Datum im Gedächtnis eingegraben: 26. April 1986, Tschernobyl! Eine andere Horror-Erinnerung ist schon deshalb unvergesslich, weil sie mit dem Tag selber bezeichnet wird: 9/11. Das ist die sicherste Lösung, Andenken oder wenigstens Drandenken zu gewährleisten: 14 juillet, 1. August, 1. Mai ...

Über Jahrtausende hat der Mensch unzählige Praktiken entwickelt, Dinge im Gedächtnis zu behalten. Vergessen galt und gilt als Versagen, individuell wie gesellschaftlich. Ein gutes Gedächtnis, persönlich oder kollektiv, ist Gold wert, so wird es uns vermittelt. Gedächtnisinstitutionen schaffen dem kollektiven Erinnern Raum – Archive, Bibliotheken, Museen, Gedenkstätten, Lexika, Websites.

Hinter dieser physisch-materiellen Konservierung von Dingen und von Wissen steht die Überzeugung, dass die Kultur des Erinnerns die Grundvoraussetzung von Humanität und Identitätsfindung sei. Für Walter Benjamin war der «Engel der Geschichte» (mit Paul Klees Bild *Angelus Novus*) der Garant des «rückwärtigen Verstehens» – und die Vertreibung des Engels, die Zerstörung der «anamnetischen» Kultur des Erinnerns das Sinnbild der aufziehenden Barbarei.

Nicht-Vergessen ist Pflicht. Eine Fundgrube für das Thema ist das Museum der Kulturen Basel mit seiner Dauerausstellung «Memory – Vergessen und Erinnern». Im Inkareich wurden auf Knotenschnüren Steuern, Lebensmittelabgaben, Tierherden, Bevölkerungsstatistik, aber auch historische Ereignisse festgeknüpft. Auf Papua-Neuguinea halten ähnliche Schnüre die alten Schöpfungsmythen lebendig. Legendar sind die erinnerungstabilisierenden «Traumzeit»-Erzählungen der Aborigines in Australien.

Aber man muss nicht so weit gehen. Im Wallis fungierten jahrhundertlang Kerbhölzer, sogenannte «Tessel», als Gedächtnisstütze und Regelwerk des Zusammenlebens. Einkerbungen auf den Wasser-

tesseln etwa hielten fest, welcher Haushalt wann und wie lange vom Bewässerungssystem Gebrauch machen durfte. Es gab Milchtessel, Kapitaltessel, Zehntentesseln oder Alptessel. Wer was «auf dem Kerbholz» hatte, war so quasi verschriftlicht und konnte im Streitfall geltend gemacht werden.

Zahllos sind auch die volkstümlichen Kniffs, mit denen wir dem Vergessen ein Schnippchen schlagen, von Eselsbrücken, Merkwürdigen und Reimen über Knoten im Taschentuch und Kritzeleien auf dem Handrücken bis zum Rosenkranzbeten und anderen Ritualen. Vieles weitere – Poesiealben, auch «Vergissmeinnicht» genannt, oder Souvenirs – wäre zu nennen. Die Methoden gleichen sich, ob alltäglich oder spirituell: Wiederholung und insbesondere die Verbindung von sprachlichen oder sonstwie kognitiven mit motorischen, musikalischen, visuellen oder haptischen «Verankerungen» bewahrt uns davor, etwas zu vergessen.

Von familiären Erinnerungsfetzen als Überbleibsel einer fragmentierten Welt. Und von kollektiver Gedächtnispolitik als Versuch, die Geschichte der Opfer dem Vergessen zu entreissen.  
Von Stefan Keller

# Neulich beim Erinnern



Thurgauer Bauernfamilie, den Fotografen betrachtend (Ort und Jahr unbekannt, Archiv Stefan Keller)

Eigentlich versuche ich die meiste Zeit, zu jenen Geschichten zurückzufinden, die ich als Kind von Erwachsenen hörte und oft kaum zur Hälfte verstand. Meine Erinnerungen sind eine fragmentierte Welt, in der vieles nicht aufzugehen scheint, und wenn etwas aufgeht, dann ist es vielleicht von der Gegenwart korrumpiert.

Statt die Welt neu zu erfinden, verbrachte ich Jahre mit sogenannten wahren Geschichten. Ich kann zum Beispiel erzählen, wie in der Fabrik meiner Vorfahren um 1900 die Fenster verhängt wurden, nur damit niemand hinausschaute und sich ablenken liess. Ein Kind, das dort arbeitete, beschrieb es mir 70 Jahre später. Ich habe Bilder vom Einsatz eines Dragoners im Landesstreik 1918 vor Augen, und gleichzeitig das Bild eines Arbeiterkindes in Bern, das unter den Pferden der Dragoner hindurchschlüpfen wollte. Ich weiss von einem Sticker mit Blinddarmentzündung, dem seine Frau ein Bügeleisen auf den Bauch stellte, weil Wärme immer gut ist, und der daran starb. Von einem Weissküfer, dessen Ehefrau wochenlang Schädelknochensplitter aus Wänden und Decke der Werkstatt kratzte, nachdem er eine Dynamitstange in den Mund gesteckt und gezündet hatte. Dann wieder hörte ich von einer Bauernfamilie, die im November ein geschlachtetes Schaf auf den Dachboden hängte und den ganzen Winter davon zehrte. Verfäulte Stellen wurden weggeschnitten, bis frisches Fleisch zum Vorschein kam. Auch als Schweinezüchterin in den 40er-Jahren könnte ich mit ungewohnten Kenntnissen aufwarten, als Erbsenbauer auf dem Seerücken oder als Eisenbahnschaffner der SBB, der

im Krieg einen Eisenbahnzug voller Leichen durch die Schweiz gefahren haben will. Ich weiss, was in der Hochzeitsnacht der Grossmutter, Juli 1925, und in Nacht vor der Geburt der Mutter passierte, März 1927.

Zu den Erzählungen der Erwachsenen kommen seit 60 Jahren die Erinnerungsfetzen hinzu, die ich selber produziere: Etwa ein nach Putzmittel, Pissoir und Wandtafel-schwamm riechendes Landschulhaus. Ein elternloser, verachteter Mitschüler, der samstags vom Lehrer, seinem Vormund, für alles verprügelt wurde, was in der Woche geschah. Die schöne Bilder- und Büchersammlung, die dieser Lehrer besass, die Freundlichkeit, die er mir entgegenbrachte. Das Plakat «Kluger Rat, Notvorrat», das ich auf dem Schulweg buchstabierte, die ständigen Kriegsausbrüche irgendwo auf der Welt: Um halb ein Uhr mittags wurden sie vom Radio gemeldet und hatten Lebensmittelkäufe am Nachmittag zur Folge.

Fragment um Fragment lagert unnütz und wissenschaftsfern im Kopf. Seit ich eine «Saiten»-Kolumne schreibe, nehme ich manchmal eins hervor, schaue es an, poliere ein bisschen daran herum und schicke die Geschichte der Redaktion. Erinnerung, aber nicht Erinnerungspolitik.

Der Eintritt in eine Erinnerungspolitik fand statt, als ich 1988 zusammen mit einem abgemusterten Hochseematro-sen zwei umfangreiche Psychiatriedossiers des Kantons St.Gallen klaute. Wir nahmen diese Akten in einem güns-

tigen Moment einfach mit, in Kehrtrichter abgefüllt, kopierten fünf Stunden lang und schickten sie zurück. Wir eigneten uns eine Vergangenheit an, die man uns vorenthalten wollte: Viele Monate hätten wir gebraucht, um alles vor Ort von Hand abzuschreiben. Mit Hilfe der Fotokopien und aus Interviews entstand eine Geschichte, die weit über das hinausging, was wir zu imaginieren vermochten, was wir je hätten erfinden können.

Danach die Berichte von ehemaligen Flüchtlingen. Die Erfahrung vollständig irrationaler Verfolgung, Bedrohung, Vernichtung, von der direkt Betroffene erzählten. Die Erinnerung an vollständig inhumane, illegitime Abschottung, Rückweisung in den Tod. Die monströse Herzlosigkeit der Grenzbefestigungen, das verbrecherische Hin- und Hertreiben von Menschen zwischen Ländern, die einander zwar nicht freundlich gesinnt waren, gemeinsam aber dieselben Flüchtlinge hassten.

Erinnerungspolitik ist der Versuch, im Nachhinein eine Gerechtigkeit einzufordern für Vorgänge, die nicht wiedergutmacht werden können: Jener Berliner Junge, der dank Schweizer Grenzwächtern nach Auschwitz kam, diese Verdingbuben, die dank Schweizer Fürsorgebehörden von Bauern ausgebeutet, gequält und erniedrigt wurden, jene junge Frau, die misogyne St.Galler Ärzte ohne ihre Einwilligung sterilisierten, eine andere junge Frau, die von ihrem Pflegevater vergewaltigt wurde, damit er sie nachher als Hure bezeichnen konnte: Stets geht es darum, das Vorgefallene zu rekonstruieren, im Detail zu erkennen und anzuerkennen. Stets ist da die Hoffnung, dass man eine Wiederholung verhindern könnte.

Die familiären Erinnerungsfetzen aus meiner Kindheit hatten damit zwar auch etwas zu tun, und je mehr ich nachdachte, desto fragwürdiger wurden einige der Anekdoten. Aber wie konnte man so insulär und glücklich aufwachsen in einer von der Geschichte versauten Landschaft?

Dann gab es eine Vergangenheitsdebatte in den 1990er-Jahren. Ausgelöst durch die nicht mehr verschwindende Erinnerung an eine Zeit, in der die Flüchtlinge in den Tod geschickt, das Fluchtgeld jedoch kassiert und auf Schweizer Banken einbehalten wurde. Die Arbeit der vom Parlament eingesetzten Unabhängigen Expertenkommission Schweiz-Zweiter Weltkrieg (UEK) schuf neue Standards im Verständnis dieser Geschichte. Im Flüchtlingsbericht der Kommission wurde sie 1999 aus der Sicht der Flüchtlinge erzählt.

Nach zähen Verhandlungen folgte die Rehabilitation historisch Verfolgter: Zuerst der verurteilten Fluchthelferinnen und Fluchthelfer der NS-Zeit. Dann die Rehabilitation der Schweizer Spanienfreiwilligen, die gegen den Faschismus und für die Republik ihr Leben riskiert hatten. Auch der Neuenburger Hitler-Attentäter Maurice Bavaud, geköpft in Berlin-Plötzensee am 14. Mai 1941, nachdem ihm die eidgenössische Diplomatie aus Scham vor seiner Tat jeden Beistand verweigerte, erhielt 2008 endlich eine Würdigung des Schweizer Bundespräsidenten.

Erzählungen sind erinnerungspolitisch relevant, sobald sie sich nicht nur in meinem Kopf festsetzen, sondern meine Sicht auf die Geschichte verändern. Wieviel sie nützen, ist eine andere Frage, wenn man beispielsweise an die aktuelle Debatte um das Kunsthaus Zürich denkt. Der linken Zürcher Stadtregierung war es bisher wichtiger, die Bildersammlung eines Waffenhändlers, Nazilieferanten und Kollaborateurs zu feiern, als zu dis-

kutieren, unter welchen Umständen diese zustande kam, welchen Menschen die Kunstwerke allenfalls weggenommen wurden und auf welche Weise mit diesem Wissen ohne Zynismus umgegangen werden könnte.

So wie beim Streit um die nachrichtenlosen Vermögen auf Schweizer Banken: Die gestohlene Kunst durfte herein, die Menschen wurden abgewiesen. Und wie bei der Debatte um gestohlene Kulturgüter aus Afrika oder Asien. Die Kunstwerke behalten wir gerne hier in Sicherheit, die Menschen sollen bleiben, wo sie sind.

Trotzdem, heute versuche ich wieder, zu jenen Geschichten zurückzufinden, die ich als Kind von den Erwachsenen hörte und vielleicht nicht zur Hälfte verstand. Es gab Familiengeheimnisse, man erfuhr sie, wenn man scheinbar selbstvergessen neben dem grossen Tisch spielte, an dem Kaffee und Schnäpse getrunken wurden. Ein Verwandter, der gleichzeitig mit der Ehefrau die Schwägerin geschwängert hatte. Ein anderer, nach dessen Tod sich ein Schuldenloch auftat. Die geheime Affäre einer Vorfahrin mit einem polnischen Offizier. Und es gab auch eine allseits beliebte Tante, von deren Herkunft als jüdische Überlebende ich erst als Erwachsener erfuhr.

Die meisten Erinnerungsfetzen sind allerdings nicht sehr spektakulär, sondern eher Episoden aus einem vor sich hinfließenden, in viele Stücke zersplitterten Alltag. Hände mit schmerzhaften Rissen vom Obstauflösen. Das Jucken von Heuresten unter dem Hemd. Meine Mutter, als sie nach einem fleissigen Leben tief in der Vergesslichkeit versank und stundenlang nur vor sich hinstarrte: Was hat sie gesehen, wenn nicht diese fragmentierte Welt, in der kaum etwas aufging und von der sie mir nichts mehr erzählen konnte.

Dass das Private politisch ist, gilt auch für das Innerste: Eine geschädigte Psyche ist oft Indiz einer schädigenden Gesellschaft. Aber wohin mit den ganzen Prägungen und Traumata?  
Von Jessica Jurassica

# Vergessen, erinnern, verzweifeln, Krone richten, weitergehen

Manchmal fühle ich mich wie eine Erinnerungsmaschine. Aber ich habe nicht idyllische Urlaubsfotos oder nice ikonische Bilder aus der Renaissance im Kopf, sondern alles, was ich die vergangenen Jahre über die Kämpfe von Frauen und anderen unterdrückten Gruppen gelernt habe. Es ist, als müsste ich jetzt, wo ich für mich persönlich diese Dinge aus der Vergessenheit geborgen habe, die notorische Geschichtsvergessenheit kompensieren, indem ich die ganze Zeit daran denke. Düstere Kapitel umkreisen sich selbst. Dieser Negativ-Mechanismus ist hingegen auch wieder nicht erstaunlich, wenn man bedenkt, dass ich unter einer mittelgradigen Depression leide. Doch halten mich diese Geschichten gefangen, weil ich depressiv bin, oder bin ich umgekehrt vielleicht depressiv, weil ich die Last der Vergangenheit nicht tragen kann?

Die Anfrage zu diesem Text kommt in einem Moment, als ich zum ersten Mal seit Monaten einigermassen klar bin, mich selbst, meine Umwelt und mein Erleben nicht primär als erdrückend, sondern als bestärkend wahrnehme, und das ganze sieben Tage am Stück. Irgendwas war kaputt gegangen in meinem Kopf, ich weiss nicht genau wann, vielleicht war da schon länger etwas kaputt, meine Psyche von Rissen durchzogen. Aber dieses Jahr sind die Risse aufgebrochen und es war vorbei mit den coolen, hippen drogeninduzierten Psychoepisoden, die einigermassen zu handeln waren und die sich mein Publikum immer gern reingezogen hat, weil sie aufregend und verrückt sind und nicht erdrückend wie die ewigen Negativspiralen der Depression.

Nun hatte sich meine psychische Verfassung zu einem ernsthaften Problem entwickelt. Mir ging es so schlecht, dass ich kaum mehr essen konnte, ich nahm ab, bis ich das Gefühl hatte, ich würde mich auflösen und einfach verschwinden. Ich war geschwächt, hatte kaum Energie und kurze Spaziergänge förderten wenigstens etwas Appetit, ermüdeten mich aber übermässig. Ich fühlte mich so gebrechlich, dass ich dachte, so müssten sich sehr alte Menschen fühlen, wenn ihre Knochen und Muskeln schwinden und die Organe schwächer werden.

Depressionen mögen manchmal einfach durch eine Fehlfunktion im Gehirn zu erklären sein; Hormone, Botenstoffe, was weiss ich, ich kenne mich damit zu wenig aus. Aber oft haben Depressionen externe Ursachen, das zeigt zum Beispiel der Anstieg depressiver Symptome während der Pandemie, dies hat etwa «The Swiss Corona Stress Study» der Universität Basel im November 2020 ergeben. Psychische Krankheiten können nicht immer isoliert als solche betrachtet werden, denn oft sind sie die direkte Folge gesellschaftlicher Missstände und also eine politische Angelegenheit.

Mein Millennialkörper ist über die 90er- und Nuller-Jahre hinweg zur Frau herangewachsen – eine denkbar scheiss Zeit für diesen Prozess. Nach Kurt Cobains Tod war es nämlich auch schon wieder vorbei mit einer potenziellen gesellschaftlichen männlichen Emanzipation, mit sensiblen, genderflexibeln Männlichkeitsbildern. Der ag-

gressive New-Metal wurde gross, und damit einhergehend Sexismus und Homophobie. Auf MTV lief «Girls gone wild» und am Woodstockfestival 1999 gipfelte diese wütende, virile, weisse Mittelschichtjugend in Riots und systematischer sexueller Gewalt.

Danach kamen die hypersexualisierten Nuller-Jahre. Frauen waren entweder zu sexuell aufgeschlossen oder zu frigide und wurden für beides gleichermaßen gehasst. Raum einnehmen durften sie nur in einer passiven Rolle als Sexobjekt. Das von einem vorherrschend weissen US-Amerika herüberschwappende Schönheitsideal: mädchenhaft. Also dünn, kindlich, komplett glattrasiert, aber irgendwie trotzdem grosse Brüste. Und blond wie Paris Hilton. Derweilen entwickelte sich der Playboyhase zu einem der grössten popkulturellen Symbole und auf MTV lief «The Girls of the Playboy Mansion».

Dieses Klima führte schliesslich zu einer epidemischen Verbreitung von Essstörungen. Tausende junge Frauen hungerten sich in den wohlhabendsten Staaten der Welt zu Tode, einfach weil sie gelernt hatten, ihre Körper abzustossen, da sie gesellschaftlich sanktioniert werden, wenn sie Raum einnehmen, sei es nur mit der Präsenz eines durchschnittlich gewichtigen Frauenkörpers. Die Sehnsucht nach Kontrolle hatte sich auf den eigenen Hunger eingeschossen, weil es sonst nichts gab, worüber junge Frauen Kontrolle hätten haben können. Britney Spears' Geschichte hatte eine ganze Generation gelehrt: Wer als Frau nicht den Erwartungen gerecht wird, welche die Gesellschaft an einen hat, oder gar öffentlich für das eigene Recht zu kämpfen wagt, muss man damit rechnen, sanktioniert zu werden. Im schlimmsten Fall heisst das: Entmündigung, also das grundlegende Entziehen der Kontrolle über das eigene Leben.

Das war also die Scheisszeit, in der mein Körper erwachsen wurde. Diese Prägungen haben sich eingebrannt und werden immer Teil von mir sein. Nicht einmal meine psychedelische Nahtoderfahrung im kolumbianischen Urwald hat mir diesen ganzen misogynen Bullshit austreiben können.

Gleichzeitig bin ich jedoch mit dem Glaubenssatz aufgewachsen, in einer gleichberechtigten, gerechten Gesellschaft zu leben. Frauen seien inzwischen vollständig gleichberechtigt, schliesslich haben wir ja inzwischen das Stimmrecht. (Ähnlich verhält es sich übrigens mit Rassismus: Es heisst, es gäbe ihn hierzulande nicht, denn die Schweiz habe ja nichts mit der Kolonialgeschichte zu tun, und wenn, dann gehöre dies einer Vergangenheit an, die auf die Gegenwart keine Nachwirkungen habe.) Mir wurde also subtil vermittelt, dass mir kein aktives Raumeinnehmen zustünde, und gleichzeitig, dass ich vollständig gleichgestellt sei.

Eine solche Dissonanz bringt die eigene Realitätswahrnehmung durcheinander und man wird unsicher, ob man der eigenen Wahrnehmung überhaupt trauen kann. Dieser kleine, aber wirksame Trick ist eine Form von Gaslighting. Bei Gaslighting geht es immer darum, aus einer Machtposition heraus nach unten zu manipulieren, um die eigene Stellung zu wahren. Wenn unterdrückte Positionen so verunsichert sind, dass sie selbst nicht mehr wissen, ob sie jetzt unterdrückt sind oder einfach nur paranoid, weil sie ständig gesagt bekommen, *nein du spinnst, übertreib mal nicht so, deine Kämpfe sind nicht berechtigt*, können sie sich nur schwer gegen Herrschafts-

verhältnisse auflehnen, weil das einen im Innersten angreift und an den Grundüberzeugungen rüttelt.

Gaslighting ist einerseits ein gesellschaftliches Phänomen, aber andererseits auch eines, das in Einzelbeziehungen auftritt. Es ist allgemein eine sehr effiziente und schädliche Form der psychischen Gewalt, aber ganz besonders, wenn sie in einer Beziehung, die von egal welcher Form von persönlicher Nähe geprägt ist, stattfindet. So kann sie zum Beispiel eine posttraumatische Belastungsstörung zur Folge haben.

Bei einer posttraumatischen Belastungsstörung gibt es etwas, das nennt sich *Intrusion*: Intrusion ist das wiederholte quälende Wiedererinnern von erschütternden, nicht verarbeiteten Ereignissen oder Situationen. Das Auftauchen dieser Erinnerungen entzieht sich weitgehend der Kontrolle der betroffenen Person, es kann durch äussere Trigger oder auch völlig willkürlich auftreten. Erinnerungen verblassen normalerweise mit der Zeit oder sind zumindest nicht belastend. In diesem Fall werden sie jedoch immer wieder an die Oberfläche gespült, weil Körper und Psyche unfähig sind, das Er- oder Überlebte zu verarbeiten und bei all den anderen Erinnerungen abzulegen.

Keine Traumata erfahren zu haben, ist in unserer Gesellschaft ein Privileg. Wenn man sie doch wenigstens einfach vergessen könnte. Aber nein, sie sitzen tief drin im System, jederzeit wieder aktivierbar und dann sprudeln sie raus und verätzen das Kopfkissen und die Bettlaken, die ohnehin schon von Brandlöchern durchzogen sind, wegen der vielen Angst-Zigaretten. Erstarrt wartet man auf den Wind, der die Nebel zerreißen möge, die an einem kleben. Symptome ziehen auf, wie Unwetter in der Ferne. Es gibt keine Wetter-App, die sagen könnte, ob sie vorbeiziehen würden oder nicht.

Ich bin keine Therapeutin, ich weiss nicht, wie Traumata geheilt werden, wie man aus dem endlosen Strudel rauskommt, aber bei mir war es so:

Ich stand auf einer Bühne und alles war plötzlich gut. Der Bass bebte unter meinen Füssen und trug mich fort, Scheinwerfer blendeten, Augen glänzten diffus. Ich war glücklich, irgendwie. Es war, als hätte der Bass und die Euphorie, die von allen Seiten zu mir herschwappte, getragen von den Schallwellen, die negativen Gefühle endgültig aus meinem Fleisch herausgelöst, mich frei gemacht von alldem und Platz für alles Neue ...

Jessica Jurassica, 1993, ist Literatin, Musikerin und Künstlerin. Sie ist in der Ostschweiz aufgewachsen und lebt heute in Bern. Im März 2021 erschien, nach der erotischen Fan-Fiction *Verbotene Frucht im Bundeshaus*, ihr erstes Buch *Das Ideal des Kaputten* bei Lectorbooks.

Auf folgende Quellen beziehen sich die Thesen zur Kultur der 90er- und Nuller-Jahre: In *Fleischmarkt* (2012) geht Laurie Penny auf Anorexie und Sexualisierung in den Nuller-Jahren ein, der Dokfilm *Woodstock '99 – Peace, Love and Rage* (2021) befasst sich mit den virilen Entgleisungen am Woodstockfestival mit Blick auf die 90er, *This is Paris* (2020) räumt mit misogynen Darstellungen von Paris Hilton der vergangenen 20 Jahre auf, *Framing Britney Spears* (2021) mit der medialen Shitshow um das Jahr 2008 herum, die schliesslich zur Entmündigung von Britney Spears führte.

# Psot-it

Was ich gern vergessen würde:  
3 Erinnerungen an meine Kindheit, in welchen ich  
gemein war.

Was ich leider nicht mehr weiss:  
Wie meine Eltern als Paar wohl waren?

Luisa Zürcher, Künstlerin

Was ich nie vergessen werde:  
Ich gehöre zur letzten Generation, die in einer Welt  
gelebt hat, die sich nicht inmitten der Klimakrise  
befindet.

Was ich leider nicht mehr weiss:  
Wann Kaffee auf einmal geil geworden ist.

Was ich gern vergessen würde:  
Die unbeantworteten Nachrichten auf meinem  
Telefon.

Woran du mich immer erinnern sollst:  
Eine Pause zu machen.

Miriam Rizvi, Klimaaktivistin

Was ich nie vergessen werde:  
Das Gefühl, das eigene Leben auf Messers  
Schneide zu sehen und der anschliessende Moment  
der Erleichterung, noch hier zu sein.

Was ich leider nicht mehr weiss:  
Wie der Streuselkuchen meiner Grossmutter  
schmeckte.

Was ich gerne vergessen würde:  
Wie mir im Klassenlager vor allen die Hose  
heruntergezogen wurde.

Woran du mich erinnern sollst:  
Hör auf zu labern!

Meine früheste Erinnerung:  
Wie ich in der Kita in Japan ein Buch über  
Vulkane anschauete.

Florian Wüstholtz, Journalist

Was ich nie vergessen werde:  
Meinen ersten Tag in der ehemaligen DDR.

Was ich leider nicht mehr weiss:  
Wie es früher in einer Bäckerei duftete.

Woran du mich immer erinnern sollst:  
Grosszügig zu sein.

Meine früheste Erinnerung:  
Tram fahren in Zürich.

Diana Dengler, Schauspielerin

Was ich nie vergessen werde:  
Ich habe alte Menschen in ihren letzten Lebensjah-  
ren erlebt. Darum: Ich werde auch alles vergessen.  
Gut so.

Was ich leider nicht mehr weiss:  
Wie sich das Gewickeltwerden anfühlt. Konrad  
Hummler weiss es noch.

Was ich gern vergessen würde:  
Nichts. T.S. Eliot schreibt: «I remember. Not worth  
forgetting.»

Woran du mich immer erinnern sollst:  
Vorwärts und nicht vergessen: die Solidarität!

Was nie in Vergessenheit geraten darf:  
Sklaverei, Pogrome, Genozid, Kongogräuel, Holo-  
caust, Atombombenabwürfe, Apartheid.

Meine früheste Erinnerung:  
Ich weiss es nicht. Wie kann man unterscheiden  
zwischen Familiengeschichten, alten schwarz-weiss  
Fotos und wirklichem Erleben?

Hans Fässler, Historiker

Was ich leider nicht mehr weiss:  
Wie es war, erstmals das Licht der Welt zu erbli-  
cken.

Woran du mich immer erinnern sollst:  
Dass ich ein Mensch von 8 Milliarden bin, die auf  
dem Planet «Erde» zur Zeit zu Gast sind. Und  
dass ich dieses Gastrecht mit weiteren unzähligen  
Milliarden von Lebewesen teile.

Meine früheste Erinnerung:  
Als das Seil der «Gireizi» plötzlich riss. Dieser  
Schrecken, im Kies zu landen.

Christine Fischer, Schriftstellerin

Was ich nie vergessen werde:  
Die Geburt unserer Kinder!

Was ich leider nicht mehr weiss:  
Wie ich neben meiner Zwillingsschwester im  
Kinderwagen lag.

Woran du mich immer erinnern sollst:  
Genügend Zeit zu investieren für bildschirmfreie  
Zeiten.

Was nie in Vergessenheit geraten darf:  
Dass es auch in Beziehungen Überstunden braucht.

Meine früheste Erinnerung:  
Als ich immer wieder auf dem benachbarten  
Bauernhof verschwand, um beim Heuen zu helfen.

Mark Riklin, Sozialforscher

Was ich nie vergessen werde:  
Zahlen von 1-10 ziemlich stabil, denk ich.

Was ich leider nicht mehr weiss:  
z.B. Integralrechnen, z.B. das Passé Simple, z.B.  
Säure-Basen-Reaktion in der Chemie.

Was ich gern vergessen würde:  
Wie gut sich 1 Zigarette nach 1 Bier anfühlt.

Woran du mich immer erinnern sollst:  
Steuererklärung einreichen.

Meine früheste Erinnerung:  
Gelber Durchfall im Flugzeug auf meinem ersten  
Flug (2 Jahre alt).

Sascha Rijkeboer, Bartender/Trans-Aktivismus

Was ich nie vergessen werde:  
Die Aussicht vom Pico Austria über fast die gesamte  
Cordillera Real in Bolivien.

Was ich leider nicht mehr weiss:  
Wie der Sugo von meiner Nonna schmeckt.

Laura Cutolo, Sozialarbeiterin

Was ich nie vergessen werde:  
9. Oktober 2019, rechtsterroristischer Anschlag in  
Halle (Saale).

Woran du mich immer erinnern sollst:  
An deinen Geburtstag.

Sam Assir, macht Kunst und Musik

## Perspektiven

Gebrochene Flügel: Flaschenpost aus Lesbos, ein Jahr nach dem Brand in Moria, wo die Menschen auch im neuen Camp unter unwürdigen Umständen leben.  
Von Arno Tanner

40

Für eine Schweiz, die stolz ist auf ihren Migrationsvorsprung: Das *Handbuch Neue Schweiz* und das Interview mit INES-Co-Präsidentin Tatiana Cardoso.  
Von Corinne Riedener

42

Wie die Rüstungs- und Militärindustrie die Klimakrise anheizt und was Frontex damit zu tun hat: Die Aktivist:innen Nadia Kuhn und Jonas Kampus im Interview.  
Von Corinne Riedener

45



*In der Nacht auf den 9. September 2020 brannte das Lager Moria auf der Ägäis-Insel Lesbos komplett nieder. Zehntausende Menschen auf der Flucht verloren dadurch alles, was sie noch hatten. Nun, etwas mehr als ein Jahr nach der Katastrophe, befinde ich mich auf Lesbos und arbeite für drei Monate im Community Center von One Happy Family.*

*Das neue Camp, umgangssprachlich Moria 2 genannt, wurde von der EU als «temporäre» Lösung errichtet. Ein Jahr nach dem Brand leben aber weiterhin mehrere tausend schutzbedürftige Menschen im Camp – unter Bedingungen, die für das ach so humanitäre Gedankengut Europas nicht menschenwürdig sind.*

*In Mytilini habe ich Fabian Bracher, Vorstandsmitglied bei One Happy Family, für ein Interview getroffen und mit ihm über die aktuelle Lage und die Veränderungen im letzten Jahr gesprochen.*

Als erstes kurz zu dir als Person. Wer bist du, was machst du auf Lesbos und wie lange bist du schon auf der Insel aktiv?

Fabian Bracher: Ich begann in der Schweiz als Bankangestellter in der Kundenberatung, studierte dann Soziale Arbeit und habe mich auf Soziokulturelle Animation festgelegt. Dadurch habe ich viel mit unbegleiteten Minderjährigen gearbeitet und auch in Zentren für abgewiesene Asylsuchende in der Schweiz. 2015 war ich das erste Mal auf Lesbos. Zu einer Zeit, in der täglich hunderte von Booten mit Menschen auf der Flucht ankamen, die nach wenigen Tagen bereits weiter Richtung Festland und Balkanroute reisen konnten. 2016 war ich eineinhalb Monate in Thessaloniki, und 2017 kam ich für ein Jahr zurück nach Lesbos. In diesem Jahr haben wir gemeinsam das Community Center von One Happy Family aufgebaut. Seither komme ich regelmässig zurück nach Lesbos und bin nun auch bereits wieder seit einem Jahr und einem Monat hier.

Wie Erinnerst du dich zurück an den Brand in Moria?

Ich war in der Schweiz. Im Frühling 2020 haben wir die Kampagne «Evakuieren jetzt!» gestartet, damals war die Kampagne gerade etwas am Auslaufen. Der Brand im Camp Moria war für uns alle und auch für unsere Mitarbeiter:innen im Community Center ein riesiger Schock. Leider war uns bewusst, dass diese Gefahr schon seit Langem bestand. Im Lager lebten 20'000 Menschen bei einer Kapazität für 3500 Menschen. Das Camp war also massiv überfüllt und es gab keine Präventionsmassnahmen für genau solche Fälle. Als dann die Pandemie dazukam, löste dies bei vielen Menschen im Camp grosse Angst aus, da sie keinen Zugang zu Schutzmassnahmen oder Hygienestandards hatten. Anstelle einer Evakuierung der Menschen in den Lagern auf die vier griechischen Inseln hat man die Menschen bewusst der Gefahr ausgesetzt.

Was danach passierte, ist noch fast schlimmer. Man hat die Menschen, die im Feuer alles verloren, was sie noch hatten, zwei Wochen auf der Strasse ausharren lassen, statt als Europäische Union einen Schritt auf sie zuzugehen, zu helfen – und vor allem: auch ihnen Zugang zum europäischen Asylsystem zu gewähren. Die Menschen hatten keinen Zugang zu irgendwelcher Unterstützung, oft auch keinen Zugang zu Essen oder Wasser. Humanitäre Organisationen, die Hilfe leisten wollten, wurden durch die Polizei blockiert, und die Menschen wurden in einer Zone durch Militär und Polizei eingekesselt.

Unser Community Center war durch Corona und die Auswirkungen des Brandanschlags auf unser Center im Frühling 2020 zu dieser Zeit geschlossen. Das Team rund um unsere Volunteers, die zu dieser Zeit hier waren, hat trotzdem versucht, so gut wie möglich Unterstützung zu leisten.

Wie hat sich die Situation seither verändert?

Diese Frage ist immer schwer zu beantworten als Person, die nicht im Camp lebt. Was ich aber immer wieder von den Betroffenen höre, ist, dass im neuen Camp die Bewegungsfreiheit der Menschen noch viel stärker eingeschränkt ist als im alten Moria. Grössenteils sind die Menschen eingesperrt und dürfen das Camp nur ein- bis zweimal die Woche für vier Stunden verlassen. Bis in die Stadt ist es ein Fussmarsch von 40 bis 60 Minuten, je nach Gesundheit. In der Nacht, am Wochenende und an Feiertagen ist das Camp geschlossen. Es hat massiv viel mehr Polizeipräsenz, die Menschen fühlen sich beobachtet und wie Kriminelle behandelt, Moria 2 fühle sich an wie ein Open-Air-Gefängnis, sagen sie. Es ist umgeben von Mauern und Stacheldraht, Ein- und Ausgänge werden ständig bewacht, die Menschen werden kontrolliert – was auch einen massiven Einfluss auf die psychische Gesundheit der Menschen hat.

Hat sich auch etwas verbessert?

Die grundsätzlichen Lebensbedingungen sind im Vergleich zum alten Camp etwas besser geworden. Die Menschen leben zwar weiterhin in Zelten, Containern und Grossraumzelten mit Platz für 150 Personen, doch im Vergleich zum alten Moria ist der Schutz vor Witterung und Wetter ein bisschen besser. Das ändert aber nichts daran, dass die Menschen weiterhin eingesperrt sind und unter unmenschlichen Bedingungen leben müssen.

Die Zahl der Menschen auf den Inseln sinkt zurzeit stetig. Grund dafür sind die vermehrten illegalen Pushbacks der Grenzschutzorganisationen und die Tatsache, dass viele Menschen im Camp ihre Papiere zur Weiterreise bekommen. Trotzdem ist ein neues Hochsicherheitscamp, wie jenes auf der Insel Samos, in Planung. Weshalb?

## GEBROCHENEN



## FLÜGELN



Ganz plakativ gesagt: Weil die EU das Geld gesprochen hat, um dieses neue Camp zu bauen. Das passt gut in den Plan der griechischen Regierung, denn sie will die sichtbare Situation der Camps vor den Tourist:innen und Einheimischen verstecken. Man möchte das neue Camp mitten auf der Insel bauen, weit weg von einer Stadt oder Einkaufsmöglichkeiten. Somit werden die Situation und auch die ganzen Menschenrechtsverletzungen versteckt und der Zugang für solidarische und humanitäre Organisationen eingeschränkt. Projekte ausserhalb der Camp-Strukturen hätten somit grosse Probleme, und die Organisationen im Innern des neuen Camps wären noch mehr unter behördlicher Beobachtung, als das bisher bereits der Fall ist. Die kritische humanitäre Arbeit wäre somit fast unmöglich. Wenn Organisationen mit Zutritt zum Camp sich kritisch äussern, kann ihnen einfach der Zugang verweigert werden.

Wenn du die Chance hättest, etwas strukturell an der Situation zu ändern: Was wäre das und weshalb?

Die Aufhebung des Dublin-Abkommens, die Einführung des Botschafts-asyls und eine massive Aufstockung des Resettlement-Programms. Das Problem ist aber auch ein strukturelles, nicht nur ein migrationspolitisches: Durch die Ungleichheit und die Ausbeutung in unserer Welt schaffen die wirtschaftlich privilegierten Länder mit ihrem Drang nach Profit und Macht grosse Ungleichheiten, die letztlich Auslöser für Krieg, Armut und Flucht sind. In unserer Welt muss sich strukturell etwas ändern.

Durch die Pandemie gerät die Situation für Menschen auf der Flucht immer mehr in Vergessenheit, viele verschliessen ihre Augen vor den Problemen ausserhalb ihrer Komfortzone. Was würdest du dir von Menschen in privilegierten Ländern wünschen?

Ein Bewusstsein dafür, wie dramatisch die politische Situation, aber auch die Situation für Geflüchtete ist. Wenn man es von aussen betrachtet, leben wir in einer faschistischen Utopie. Vor 20 Jahren hätte sich niemand vorstellen können, dass die Grenzen Europas so massiv ausgebaut werden. Dass es Abkommen mit Drittstaaten ausserhalb der EU gibt, die den Grenzschutz für uns übernehmen und die wir schlussendlich dafür bezahlen, Menschenrechtsverletzungen zu begehen, um andere davon abzuhalten, nach Europa zu flüchten. Wir leben in einer Zeit, in der Menschen im Mittelmeer ertrinken, nur weil sich die Behörden weigern, diese Menschen zu retten. Gleichzeitig werden solidarische und humanitäre Menschen für ihre Hilfe und für das Retten von Menschenleben kriminalisiert und vor Gericht gestellt, weil sie die Aufgaben übernehmen, die eigentlich den europäischen Staaten zufallen. Wenn man sich dieser Situation bewusst wird, merkt man, dass hier massiv mehr gemacht werden muss, als nur Geld zu spenden und kleine Hilfsleistungen zu stellen. Es benötigt strukturelle Änderungen, damit wir diese Situation verbessern können.

Stichwort Finanzen: Was sagst du zum kürzlichen Nationalratsentscheid, Frontex mit dreimal mehr finanziellen Mitteln als bisher zu unterstützen? Neu wurden 61 Millionen Franken jährlich bis 2027 budgetiert.

Wir müssen sofort aufhören, Frontex zu finanzieren! Es kann doch nicht sein, dass wir eine Organisation, die in den letzten Jahren einfach ohne Kontrolle arbeiten konnte, so massiv unterstützen. Frontex kann Deals aushandeln mit anderen Staaten und Behörden und Operationen an den Grenzen durchführen, über die schlussendlich niemand mehr eine Übersicht hat. Es gibt etliche dokumentierte Menschenrechtsverletzungen durch Gewalt und Pushbacks.

Frontex hätte dies untersuchen sollen und es ist einfach nichts passiert. Noch schlimmer: Man weiss davon und lässt es einfach weiterlaufen. Statt zu sagen: Okay, wir ziehen daraus jetzt unsere Konsequenzen nach und gehen diesen Anschuldigungen nach. Dies zeigt, wie unfähig und wie stark ausser Kontrolle diese Agentur ist. Da als Schweiz mehr Geld zu investieren, ist eindeutig der falsche Weg. Wir müssen ein klares Zeichen setzen, aus der Schweiz und aus allen anderen Ländern, dass es so nicht weitergehen kann!

*Die Situation auf den griechischen Inseln ist also weiterhin prekär. In diesem Jahr wurden bis Ende Oktober in der Ägäis bereits 465 Pushbacks dokumentiert. 88 davon allein im Oktober. Menschen werden teilweise sogar nach ihrer Ankunft auf den Inseln von den Grenzschutzbehörden verhaftet, kontrolliert und danach wieder zurück aufs Meer gebracht. Diese Menschenrechtsverletzungen müssen sofort gestoppt werden.*

*Ein griechischer Gesetzesartikel untersagt es, die Lebensbedingungen innerhalb der Camps zu dokumentieren und nach aussen zu tragen. Darum habe ich – zur Sicherheit meiner Bekannten im Camp – auf ein Interview mit einer Person auf der Flucht verzichtet. Das Interesse wäre zwar da gewesen, doch die Angst vor Repression genauso.*

*Ein Freund, der im Camp lebt, erzählte mir kurz nach meiner Ankunft auf Lesbos seine Geschichte. Er sagte ganz klar: «Wir leben hier eingesperrt wie Tiere. Viele Menschen im Camp haben Talente und Begabungen, die unserer Gesellschaft nützen könnten. Stattdessen leben wir hier wie Vögel mit gebrochenen Flügeln und warten darauf, dass wir endlich unser neues, sicheres Leben beginnen können ...»*

**Arno Tanner, 1995, ist pädagogischer Mitarbeiter an der HPS Flawil und arbeitet seit Anfang Oktober und noch bis Mitte Dezember im Community Center von One Happy Family auf Lesbos.**

Bilder: ReFocus MediaLabs

## «IN DER SCHWEIZ MUSS MAN BABY STEPS MACHEN»

Tatiana Cardoso ist Co-Präsidentin des Instituts Neue Schweiz (INES). Im Interview erklärt sie, warum es die «alte Schweiz» schon längst nicht mehr gibt, wie es war, in der Meitle-Flade als «fremd» abgestempelt zu werden, und warum die Einbürgerung nicht reicht, um in dieser Gesellschaft nicht diskriminiert zu werden. Interview: Corinne Riedener, Bild: Jurek Edel



Saiten: Was ist gemeint mit der «Neuen Schweiz»?

Tatiana Cardoso: Das Selbstbild. Die «Alte Schweiz», wie sie gerne reproduziert wird, gibt es schon lange nicht mehr. Unsere Gesellschaft ist längst von Migration geprägt. Menschen aus unterschiedlichsten Kulturen und mit Mehrfachzugehörigkeit sind fester Bestandteil des Schweizer Alltags und prägen ihn seit Jahrzehnten, aber sie werden noch zu wenig anerkannt und wertgeschätzt. Die Neue Schweiz steht für Vielfalt und Teilhabe und für ein neues Selbstbewusstsein. Unser Ziel ist, dass alle, die hier sind und noch kommen werden, die Schweiz ohne Benachteiligung mitgestalten können. Nicht nur in Bezug auf Migration, sondern auf das ganze Spektrum der Diversität und gesellschaftlicher Themen.

INES hat sich 2021 neu organisiert und aufgestellt, im November ist das *Handbuch Neue Schweiz* erschienen. Was sind die weiteren Pläne?

Bis anhin verhielt sich INES noch eher ruhig, jetzt wollen wir lauter werden. Indem wir Räume für Debatten schaffen und einen vielstimmigen, lösungsorientierten und visionären Gemeinsinn mit-

entwickeln. Unser Buch gibt einen interessanten Einblick in dieses Multiperspektivische, das uns wichtig ist. Aber wir werden gesellschaftliche Missstände auch klar benennen und unsere Forderungen in die Öffentlichkeit tragen. Unter anderem arbeiten wir zusammen mit der «Aktion Viertel» an der Initiative für ein Grundrecht auf Einbürgerung. Unser Ziel ist, dass alle in diesem Land gleichbehandelt werden.

Vollumfängliche Bürger:innenrechte: Hat eine solche Initiative überhaupt Chancen in einem Land, das den Ausländer:innen nicht einmal politische Teilhabe gewähren will auf nationaler Ebene?

Ich bin optimistisch. Historisch gesehen brauchten viele Entwicklungen eine gewisse Vorlaufzeit und mehrere Anläufe, siehe Frauenstimmrecht oder jüngst die Ehe für alle. Und es gibt ja bereits einzelne Gemeinden und Kantone, die ein Ausländerstimm- und Wahlrecht kennen. Aber ja, in der Schweiz muss man «Baby Steps» machen, sich langsam annähern und die Komfortzone Schritt für Schritt ausweiten. Mein Eindruck ist, dass viele Schweizerinnen und Schweizer Angst haben, dass «ihr» Land komplett umgekrempelt wird, sobald wir

Ausländerinnen und Ausländer auch mitbestimmen dürfen. Das ist ein Stück weit normal, fast alle Menschen haben Angst vor Neuem und Unbekanntem. Trotzdem glaube ich, dass die Zeit jetzt gekommen ist, denn wir Ausländerinnen und Ausländer beeinflussen und formen den Schweizer Alltag und die Kultur schon jetzt enorm – und das ist vielen auch bewusst.

Auch in den Nachbarländern laufen Debatten darüber, wer dazugehört und wer wie teilhaben darf. Hinkt die Schweiz dem internationalen Diskurs hinterher?

Absolut! Nur schon die Einbürgerungshürden sind in allen anderen europäischen Ländern massiv tiefer. Deutschland, Frankreich oder Spanien beispielsweise haben ein *Ius soli*, sprich wer dort geboren wird, erhält automatisch das Bürgerrecht.

«Bürger:innenschaft» – das ist auch eine Haltungsfrage.

Ein komplexes Feld, ja. Ich schreibe gerade meine Masterarbeit zu diesem Thema. Begriffe wie «Volk», «Nation», «Staat» oder «Bürger» sind stark historisch geprägt und haben sich über die Zeit gewandelt. In der Schweiz beispiels-

weise waren mit «Bürgern» bis vor 50 Jahren nur die Männer gemeint, noch früher nur Männer über 20. Und der Begriff ist weiter im Wandel. Die relevante Frage für mich ist aber vielmehr: Bin ich nur ein Teil dieser Gesellschaft, wenn ich dieses rote Büchlein habe? Macht das wirklich den Unterschied oder ist es der Habitus? Schweizerin kann ich auch ohne dieses Papier sein – nur habe ich bis jetzt nicht die gleichen Rechte.

Und aus kultureller Sicht? Warum gewöhnen sich manche Schweizer:innen nur schwer an die Realität und hocken in einem überholten Selbstverständnis fest?

Die uns ureigene Angst vor Veränderung spielt sicher eine grosse Rolle. Hinzu kommt eine historische und soziale Prägung. Die Schweiz gab sich immer sehr neutral und suchte stets eigene Wege, auch in der Gesellschaft wird Individualismus grossgeschrieben. Diese tief verankerte Exklusivität will man beibehalten. In Frankreich kommt man auf die Welt und es heisst: «Hier, nimm den Pass.» In der Schweiz ist das völlig anders. Eidgenosse oder Eidgenossin sein können nicht alle. Das wäre ja langweilig und man würde sich nicht mehr von den anderen unterscheiden. Hinzu kommt die Geschichte des Rassismus, von der die Schweiz ebenso Teil ist.

Ängste mögen ein natürlicher Reflex sein, aber sie werden auch geschürt. Was trägt – bei aller Wertschätzung – die direkte Demokratie dazu bei? Anders als in anderen Ländern wird hier alle Jahre wieder über irgendeine «Ausländervorlage» abgestimmt. Diese Abstimmungskämpfe vergiften den Diskurs.

PR-technisch wird das natürlich ausgenutzt – von allen Parteien, egal ob Pro oder Contra. Aber ja, mit Angst und Propaganda kann man unheimlich viel auslösen in den Menschen, das hat auch die Pandemie wieder gezeigt. Das ist das eine Problem. Das andere ist, dass bei diesen Abstimmungen die Stimmberechtigten über jene bestimmen, die es betrifft, aber selber nicht abstimmen dürfen. Wie beim Frauenstimmrecht damals: Eine exklusive Gruppe entscheidet, ob andere die gleichen Rechte haben dürfen. Das ist skurril und paradox. Ich bin zwar ein grosser Fan der direkten Demokratie, aber sie hat auch Nachteile. Vor allem, wenn man bedenkt, wie tief die Stimmbeteiligung teilweise ist. Dann bestimmen 20 oder 30 Prozent der Bevölkerung über alle.

Ist es naiv, zu hoffen, dass sich die Angst vor dem «Fremden» auswächst? Die jungen Generationen wachsen ja mitten in der Neuen Schweiz auf, für sie ist sie Alltag. Auch wir sind anders gross geworden als unsere Eltern.

Das Schöne ist, dass junge Leute relativ unvoreingenommen aufwachsen. Für sie ist die diverse Gesellschaft normal. Aber sie machen sich auch gar nicht gross Gedanken. Viele sind sich nicht bewusst, was es heisst, dass ihre Gspännli vielleicht nicht abstimmen dürfen oder keinen sicheren Aufenthaltsstatus haben. Ich habe das selbst erlebt: Während meiner Primarschulzeit im Schulhaus Feldli gab es nur vier Schweizer Kinder in unserer Klasse und das hat niemanden gestört. Das Lachen-Quartier ist sehr multikulturell geprägt. Dann kam ich in die Meitle-Flade und es war genau umgekehrt. Ich war eine von vier Ausländerinnen. Das ist schon eine andere Realität. Erst da habe ich gelernt, was es heisst, «anders» zu sein. Was es heisst, wenn einem der Lehrer sagt, dass «Ausländerinnen nicht in die Kanti gehören» und er darum keine Empfehlung ausspricht.

Fehlt den «Bio-Schweizer:innen» diese Perspektive?

Vielfach, ja. Die Leute bewegen sich zu sehr in der Konformität des Alltags. Wer nicht weiss, was es heisst, als «fremd» bezeichnet und behandelt zu werden, kennt diese Realität auch nicht. Es sieht ja auch alles super aus: Man trinkt Espresso mit dem Nachbarn, holt Döner beim Türken, isst Momos beim Tibeter und versteht sich blendend. Gleichzeitig wird Diskriminierung in sämtlichen Bereichen des Lebens zu wenig wahrgenommen und stillschweigend akzeptiert. Dieser scheinbare Widerspruch ist Teil der postmigrantischen Realität. Viele sind sich gar nicht bewusst, dass der «falsche» Pass, die Hautfarbe oder Religionszugehörigkeit Konsequenzen im Alltag mit sich bringen. Oder sie sagen: «Dann lass dich doch einbürgern!», vergessen aber, wie hoch die Hürden dafür sind. Kommt hinzu, dass der Pass auch nicht vor Rassismus schützt. Da gibt es noch einige Bildungslücken.

Die Abstimmungen zeigen es regelmässig: Der Stadt-Land-Graben ist real. Wie überbrückt man diesen?

Ein konkretes Rezept habe ich nicht. Mir hilft es, hoffnungsvoll und utopisch im Denken zu bleiben. Reden hilft sicherlich: hartnäckig aufzeigen, erklären,

aufklären. Und vor allem: Räume schaffen, in denen Menschen mit Migrationsgeschichte ihre Erfahrungen zu teilen bereit sind. Auch in ländlichen Gegenden findet man überall Belege für die Einwanderungsgesellschaft, in der wir leben. Anhand derer kann man aufzeigen, dass die kulturelle Vielfalt eine Bereicherung ist. Leider ist das Thema Migration allzu oft noch negativ behaftet, gerade in der Berichterstattung: Macht ein Doppelbürger etwas gut, ist er Schweizer, macht er etwas schlecht, ist er Ausländer. Dieses Stigma müssen wir brechen – und da hilft nur Aufklärung. Hinzu kommt die Herausforderung, dass wir auch in der Lage sein müssen, über die herausfordernden Seiten der Migration kritisch zu diskutieren. Diese vielfältig-ambivalente Herangehensweise möchten wir im Rahmen unserer «Tour de Nouvelle Suisse» verfolgen. Da gehen wir nicht nur in Städten, sondern auch in Landregionen.

Die ländlichen Regionen, zu denen auch unsere gehört, brauchen noch etwas «Nachhilfe». Was kann das Ostschweizer Kollektiv «Ostwind mit Migrationsvorsprung», in dem du ebenfalls aktiv bist, dazu beitragen?

Wir versuchen Präsenz zu zeigen auf positive Art und Weise. Unsere Veranstaltungen in Rorschach, Wil oder anderen Orten haben oft auch eine humoristische Komponente, das öffnet Türen und hilft bei der Aufklärung. Alle können wir damit nicht erreichen, aber wenn damit nur schon eine Person zum Umdenken bewegt wird, ist das bereits ein Erfolg. Abgesehen davon gilt: beharrlich bleiben und sich nicht entmutigen lassen.

Aufklären und vermitteln: Oft wird es als selbstverständlich angesehen, dass Menschen mit Migrationsgeschichte diesen kommunikativen Aufwand betreiben. Wie gehst du mit dieser Erwartungshaltung um?

Es wird gar nicht immer erwartet, zumindest nicht von mir. Ich höre eher Sätze wie: «Was? Du bist gar nicht Schweizerin? Aber du bist doch hier geboren! Du sprichst doch so gut Deutsch!» Für viele Schweizerinnen und Schweizer ist es eine Selbstverständlichkeit, dass wir hier mit ihnen leben. Stutzig werden sie wie gesagt erst, wenn ich erkläre, dass ich meine Chance auf Einbürgerung sofort verspielt hätte, wenn ich beispielsweise zu schnell fahren und deswegen eine Vorstrafe kassieren würde. Allerdings sage ich das auch aus einer sehr privilegierten Situation heraus. Geflüchteten oder Sans-Papiers wird nochmals

andere begegnet als mir, da ist die Erwartungshaltung grösser. Was uns aber alle verbindet, ist ein gewisser Rechtfertigungsdruck. Ständig müssen wir der Schweiz zeigen, wie integrationswillig und fleissig wir sind.

Wie können feministische, ökologische oder andere Bewegungen die Neue Schweiz unterstützen?

Da bin ich etwas überfragt. Letztlich kämpfen wir ja alle für eine bessere, gerechtere Zukunft, in der alle von Beginn weg die gleichen Chancen haben. Gegenseitige Solidarität ist sicher wichtig, und viele Kämpfe werden ja bereits zusammengeführt. Auch in St.Gallen trifft man oft dieselben Leute, egal ob beim Klimastreik, am Frauentag oder bei einer Demo gegen Ausschaffungen. Wenn man sensibel ist für Themen der Gerechtigkeit, ist man automatisch offener für verwandte Anliegen. Auch ich habe durch mein Engagement bei INES und Ostwind enorm viel Wertvolles gelernt über andere Themen.

Zum Schluss noch eine persönliche Frage: Was gibt es in Portugal, das du sehr schätzt und die Schweiz unbedingt übernehmen müsste?

Ein lustiges Vorurteil, das ich von Migrantinnen und Migranten immer wieder höre, lautet: «Die Schweizer sind so kalt wie das Wetter.» Darum: die Wärme. Wettermässig, aber auch gesellschaftlich und zwischenmenschlich gesehen, könnte die Schweiz mehr davon vertragen.

**Tatiana Cardoso, 1995, ist Co-Präsidentin von INES, Mitglied des Kollektivs «Ostwind mit Migrationsvorsprung» und Masterstudentin Soziale Arbeit. Sie lebt in St.Gallen, wird bald eingebürgert und ist leidenschaftliche Folklore-Tänzerin.**

**INES – Institut Neue Schweiz (Hrsg.): *Handbuch Neue Schweiz*. Diaphanes-Verlag, Zürich 2021**

**INES und die Tour de Nouvelle Suisse: Das Institut Neue Schweiz (INES) ist ein Think & Act Tank mit Migrationsvordergrund an der Schnittstelle zwischen Wissensproduktion, öffentlichem Diskurs und politischem Handeln und wurde im Sommer 2016 gegründet. Es sucht themenübergreifend nach Allianzen, um sich aus dem Denken in «Wir» und «die Anderen» zu lösen und gesellschaftspolitische Visionen zu entwickeln. Dabei geht es nicht nur um Fragen zu Migration und Rassismus, sondern auch um Wirtschaft, Konsum, Umwelt, Bildung, Digitalisierung, Arbeits-zukunft, Geschlechterverhältnisse etc.**

**2022 startet INES die «Tour de Nouvelle Suisse», die durch Basel, Bern, Zürich und St.Gallen führt und auch in ländlichen Regionen Halt macht – ein Festival mit Konzerten, Diskussionen, Lesungen und weiteren Events für alle Alterskategorien und Aufenthaltsstatus.**

**St.Galler Buchvernissage *Handbuch Neue Schweiz*: 14. Dezember, 19:30 Uhr, Raum für Literatur, Hauptpost St.Gallen. Mit: Chompel Balok, Katharina Morawek, Fatima Moumouni, Shirana Shahbazi und Leni Thilagarajah.**

**institutneueschweiz.ch  
aktionviertel.ch**

## DAS HANDBUCH NEUE SCHWEIZ

«Wir haben hier noch kein menschliches Schicksal, das müssen wir uns erst noch erarbeiten.» Melinda Nadj Abonji schreibt diesen Satz in ihrem Roman *Tauben fliegen auf*, für den sie 2010 den Deutschen und den Schweizer Buchpreis erhielt. Er steht gross und fett auf Seite 267 im *Handbuch Neue Schweiz*, das im November erschienen ist.

Für viele Menschen mit Migrationsgeschichte ist das die Realität. Aber was genau heisst «erarbeiten»? Erfolgreich sein? Solvent sein? Unauffällig? Integriert? Möglichst angepasst? Und falls ja, an wen oder was soll man sich anpassen? Gibt es eine eidgenössische Normskala oder reicht es, wenn man das Altglas nur während der Öffnungszeiten entsorgt, eine Eckbank besitzt und die Namen aller Schweizer Tennisspieler:innen seit anno Jugitag aufzählen kann?

Vermutlich nicht. Die Hürden sind höher, denn die «Alte Schweiz» pflegt vielfach immer noch ein recht eigenwilliges Bild von sich, provinziell und selbstvergessen. Und ignoriert mit der Ausdauer eines Ovi-Trinkers, wie sehr dieses Land geprägt ist von Migration, verschiedensten Kulturen und Menschen mit Mehrfachidentitäten.

Von dieser Prämisse gehen die Redaktor:innen des *Handbuchs Neue Schweiz* aus. «Es ist klar, dass wir mit diesem Buch in eine Gesellschaft intervenieren, die längst eine postmigrantische und postkoloniale ist, dies aber viel zu wenig anerkennt», schreiben sie im Vorwort. «Diese Gesellschaft ist sich des Erbes von Migration und Kolonialismus wenig bewusst und setzt daher politisch, juristisch, institutionell und kulturell weiterhin auf die Unterscheidung von «Wir» und den «Anderen», und allzu oft auf die Ausgrenzung dieser «Anderen.»

Sie nennen ihr Buch «bewusst und mit einem Augenzwinkern» Handbuch. Es sei jedoch kein Handbuch im Sinne einer fachlichen Anleitung, denn es halte keine Lösungen und Massnahmen bereit. «Das Buch versammelt stattdessen Strategien von Menschen, die gelernt haben, ihre Geschichten, ihr Wissen, ihre Analysen, ihre Wirklichkeiten und Visionen zum Ausdruck zu bringen – allen Widrigkeiten zum Trotz.»

Fast 400 Seiten umfasst der beachtliche Perspektivenfundus, den die Redaktion – bestehend aus Mirjam Fischer, Anisha Imhasly, Rohit Jain, Manuel Krebs, Tarek Naguib und Shirana Shahbazi – zusammengetragen hat. Darunter sind kurze und lange Stücke; Essays und Analysen, Reden und Stellungnahmen, Gedanken und Gedichte, auch ein Offener Brief. Ergänzt und aufgelockert wurde das Buch mit teils sehr gelungenen Bildstrecken, unter anderem von Jiajia Zhang, Anne Morgenstern, Nicolas Faure und Guadalupe Ruiz.

Viel Platz wird den Analysen gelassen, darunter ein paar grosse Brocken: Kijan Espahangizi recherchiert «das vergessene Erbe der Mitenand-Bewegung», Bafta Sarbo schreibt über «Schwarze Bewegung und antirassistische Allianzen in Deutschland und Europa», Rahel El-Maawi, Rohit Jain, Tarek Naguib und Franziska Schutzbach reden über «Antirassismus in the making», und Izabel Barros und André Nicacio Lima liefern einen kritischen Beitrag zum Schweizer Kolonialismus. Die Liste ist noch länger.

Daneben gibt es ein Mittelformat, die sogenannten Stories. Zu dieser Rubrik haben unter anderem Irena Brežná, Renato Kaiser, Fatima Moumouni, das Schwarzfeministische Kollektiv, Bla\*Sh, Shpresa Jashari oder das Roma Jam Session art Kollektiv und Pascal Claude beigetragen. Da gibt es einiges zu entdecken, von Romafuturismus über den Doppeladler auf dem Fussballfeld und Haut, die so weiss ist wie ein iPhone-Kabel, bis zu Rassismus am Frauen\*streik oder an der Fasnacht.

Es finden sich auch ganz kurze Stücke und Bruchstücke im Buch, manchmal nur einzelne, aber nicht minder gewaltige Sätze, zum Beispiel dieser hier von Dragica Rajčić Holzner: «In der Sorge, dass es schlimmer wird, verschlimmern sie uns morgen. Wir stimmen zu. Ohne stimmen. Warten auf bessere Zeiten. Haben Recht auf Unrecht, durch das Ausländer-Recht.» Oder dieser Haken von Rapper Nativ aus *Noir*: «Yeah, haha, du fragsch würk, warum das ih mi immer schwärzer ha gfüut aus wiiss? Ds isch ganz eifach: Wege öich.»

Das Buch war ein Grossprojekt mit vielen Beteiligten – ein Lupf. Viel Wissen, wertvolle Strategien und Erfahrungen sind darin versammelt, und nebst den nötigen kritischen Einwürfen auch eine gute Dosis Selbstbewusstsein und Humor. Zutaten, die auch der gesellschaftlichen Debatte um das Selbstbild der Neuen Schweiz guttäten, ebenfalls ein Grossprojekt mit vielen Beteiligten. Auch da braucht es noch einen Lupf. Und Anschlusspotenzial für möglichst viele – von dem das Buch einiges bietet. (co)

## «DIE KLIMAFREUNDLICHSTE ARMEE IST KEINE ARMEE»

Die globale Militär- und Rüstungsindustrie gehört zu den Haupttreiberinnen der Klimakrise. Was die Auswirkungen davon sind, warum das Militär eine Spezialstellung hat, ob es bald «grüne» Panzer gibt und was Frontex mit all dem zu tun hat, erklären die Aktivist:innen Nadia Kuhn und Jonas Kampus im Interview. Interview: Corinne Riedener, Bilder: Claude Bühler



SIG Sauer AG, Neuhausen am Rheinfall (Bilder: Claude Bühler)

Saiten: Bei Kriegsmaterial denkt man zuerst an Panzer oder Maschinengewehre, doch es gehört noch viel mehr dazu. Was fällt in der Schweiz alles unter die Rüstungsgüter?

Nadia Kuhn: Es gibt verschiedene Kategorien. Zu den klassischen Rüstungsgütern, die unter die Kriegsmaterialverordnung fallen, gehören zum Beispiel Panzer, Munition, Reizgase oder bestimmte Software. Aufgeführt sind sie auf der international anerkannten Wassenaar-Liste. Die Schweiz wollte sich aber nicht damit zufriedengeben und hat die Kategorie der «besonderen militärischen Güter» geschaffen, um den Export zu vereinfachen. Dazu gehören Güter, die normalerweise nicht bei Kampfhandlungen eingesetzt werden, aber leicht um- bzw. aufgerüstet werden können. Pilatus exportiert zum Beispiel Flugzeuge, die in Saudi-Arabien als Trainingsflugzeuge gelten, aber auch im Jemen-Konflikt eingesetzt werden. Die dritte Kategorie sind die sogenannten Dual-Use-Güter, also Güter, die sowohl für zivile als auch für militärische Zwecke eingesetzt werden. Zum Beispiel Überwachungssoftware oder gewisse Chemikalien.

Konkrete Zahlen und Exportstatistiken zur globalen Rüstungsindustrie sind schwer zu finden.

NK: Ja, weil international sehr unterschiedliche Daten erhoben und herausgegeben werden. Jedes Land verfährt anders. In der Schweiz gibt es seit einigen Jahrzehnten eine Exportstatistik, diese lässt zumindest einige Rückschlüsse zu, wie viel Geld in Rüstungsmaterial fliesst. Auch NGOs oder Forschungseinrichtungen versuchen immer wieder Zahlen zu erheben, aber die Unsicherheitsfaktoren sind gross. Noch viel unklarer ist aber die ganze Finanzierung: Wer investiert überhaupt in Rüstungsunternehmen und warum? Es gibt ein grosses Interesse daran, diese Zahlen möglichst nicht öffentlich zu machen.

Es gibt diesen populären Vergleich: Das Pentagon verbraucht pro Jahr so viel CO<sub>2</sub> wie Schweden. Kann man beziffern, wie viel Emissionen die Kriegsindustrie in Europa oder der Schweiz ausstossen?

Jonas Kampus: Das ist sehr schwer zu sagen. Im Kyoto-Protokoll von 1997 waren militärische Emissio-

nen noch explizit ausgenommen, obwohl besonders die Industrienationen, die auch den grössten Militärkomplex haben, in die Pflicht genommen wurden. Im Klimaabkommen von Paris sind die militärischen Emissionen zwar eingeschlossen, aber sie müssen nicht explizit benannt werden. Auf gut Deutsch hat man also keine Ahnung, die Datenlage ist miserabel. Klar ist aber, dass die weltweiten Rüstungsausgaben steigen – und somit auch die Emissionen.

Eine Vergleichsgrösse à la Fussballfelder würde helfen, sich eine Vorstellung zu machen.

JK: NGOs schätzen den militärischen CO<sub>2</sub>-Ausstoss in Grossbritannien auf 11 Millionen Tonnen pro Jahr, das Verteidigungsdepartement spricht aber lediglich von 3 Millionen. In der Schweiz ist offiziell von 1,5 Prozent des Gesamt-CO<sub>2</sub>-Ausstosses die Rede, diese Zahl halten Fachleute aber für zu niedrig.



General Dynamics European Land Systems – Mowag GmbH, Kreuzlingen

NK: Anhand der Kampffjets kann man es sich vielleicht besser vorstellen: Die alten FA-18 beispielsweise stossen in einer Stunde 12 Tonnen CO<sub>2</sub> aus. Damit könnte ein Auto zweieinhalb Mal um den Globus fahren. Die neuen Kampffjets, die eine grössere Motorenleistung haben, stossen noch massiv mehr aus.

JK: Das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) will ja laut eigenen Angaben bis 2050 klimaneutral sein und seine Emissionen bis 2030 um 40 Prozent senken. Ich frage mich, auf welcher Basis diese Zahlen erhoben wurden. Sie scheinen mir doch recht willkürlich.

Welche Kriegsgeräte sind denn die grössten Emissionstreiber?

JK: Auch das ist schwer zu sagen, weil ja neben den direkten Kampfhandlungen auch die Produktion und die Instandhaltung eine Rolle spielen. Einen grossen Teil macht sicher die ganze militärische Infrastruktur und deren Versorgung

aus. Ein Leopard-Panzer verbraucht ungefähr 400 Liter pro Stunde, doch er muss auch gebaut, unterhalten und transportiert werden. Auch Essen und Material müssen transportiert und gelagert werden.

NK: Jeder einzelne Teil des Militärs verursacht massive Emissionen. Doch dieses System verursacht noch ganz andere Probleme, unter anderem den enormen Land- und Wasserverbrauch, Munitionsrückstände oder die Versiegelung gewisser Böden, die man für Truppenübungen braucht.

Ganz zu schweigen von den Auswirkungen unmittelbarer Kriegshandlungen auf Flora und Fauna.

JK: In russischen Wäldern gibt es bis heute noch aktive Minen aus dem Zweiten Weltkrieg. Die Böden sind über Generationen hinweg kontaminiert. Im Vietnamkrieg wurden ganze Landstriche mit Napalm unbewohnbar gemacht. Die Dattelbäume im Irak wachsen nicht mehr nach. Es gibt unzählige Beispiele, ja. Kommt hinzu, dass

man auch die Natur selber zur Kriegsführung einsetzt, indem man beispielsweise Ernten zerstört. Oder aktuell in der Türkei und in der Sahelzone, wo Wasserwege abgeschnitten werden.

Krieg und Klima gehören zu den Hauptfluchtursachen. Die Verteilungskämpfe nehmen zu und damit auch die bewaffneten Konflikte, was wiederum die Rüstungsindustrie ankurbelt. Aktuell wird Frontex massiv ausgerüstet. Dieser Kreislauf um Angst, Sicherheit und Geld ist eine Selbsterhaltungsmaschinerie. Wie seht ihr die Rolle von Frontex?

JK: Frontex spielt eine essenzielle Rolle in der Festung Europa und wird diese in Zukunft noch ausbauen. Bereits jetzt hält die sogenannte Grenzschutzagentur Klimaflüchtlinge davon ab, nach Europa zu kommen. Fachleute sind sich einig, dass der Syrienkonflikt unter anderem auch durch eine langanhaltende Dürre eskaliert ist. Und die Klimakrise wird noch viel massivere Migrationsbewe-

gungen auslösen. Darum beschäftigt sich nicht nur Frontex mit dem Thema. Auch das US-Militär oder private Rüstungsanbieter wie Palantir simulieren bereits heute Klimamigrationsströme und bereiten sich vor.

Zusammengefasst: Die Klimakrise ist eine Goldgrube für die Rüstungsindustrie.

NK: So könnte man sagen. Einerseits haben wir die Klimakrise, die Kriege und Fluchtbewegungen massiv fördert, andererseits haben wir die Rüstungsindustrie, die diese Entwicklungen durch ihre Emissionen befeuert. Wenn es mehr Kriege und Konflikte gibt, lautet die Antwort immer: mehr Aufrüstung. Es ist ein Teufelskreis.

Ein Teufelskreis, der unglaubliche Geldsummen bindet, die besser in den Kampf gegen die Klimakrise investiert wären.

NK: Das würde tatsächlich grosse Handlungsspielräume eröffnen! 2019 wurden weltweit 1,9 Billionen Dollar in die Rüstung investiert. Wissenschaftler:innen haben ausgerechnet, dass die Bekämpfung der Klimakrise 1,4 Billionen kosten würde.

JK: Entsprechende Forderungen werden auch immer lauter. An der Klimakonferenz kürzlich in Glasgow gab es mehrere Aktionen von Klimaaktivist:innen, die mehr Geld fürs Klima statt fürs Militär gefordert haben. Eine Forderung, die auch in Bezug auf die Schweiz gilt: Mit den über 25 Milliarden, die die neuen Kampfjets kosten sollen, würde man besser Solarpanels installieren.

Das Militär ist eng mit der fossilen Wirtschaft verbandelt. Wenn die Rohstoffe ausgehen, fliegen auch keine Kampfjets mehr, verkürzt gesagt. Wird die Rüstungsindustrie demnächst «grün»?

NK: Die F-35-Kampfjets werben ja explizit damit, dass sie auch mit Biotreibstoff fliegen. Das ist allerdings weniger Greenwashing, sondern militärische Selbsterhaltungslogik. Dazu muss man auch sagen, dass Biotreibstoffe ebenfalls enorm schädlich sind, gerade was die Landnutzung angeht. Angesichts des hohen Verbrauchs dieser Kampfjets müsste man wahnsinnig viel Nahrungsmittel extra für die Treibstoffgewinnung anbauen. Das ist unsinnig.

JK: Der Nato-Generalsekretär träumt ja von einem Solarpanzer, obwohl ich das im Moment noch für unrealistisch halte. Ich gehe

mit Nadia einig, dass solche Überlegungen aus militärstrategischer Sicht durchaus sinnvoll sind, da man sich mit erneuerbaren Energien unabhängiger von den fossilen Versorgungsketten machen würde. Das würde auch die Kriegsführung verändern. Man wäre nicht mehr darauf angewiesen, riesige Mengen an Treibstoff mitzuführen. Aber wie gesagt, das ist Zukunftsmusik. Der Grossteil der Militärindustrie macht sich noch wenig Gedanken über «grüne» Kriegsführung – obwohl sie eine der Haupttreiberinnen der Klimakrise und der Inbegriff von neokolonialer, patriarchaler Ausbeutung ist. Allein der Irakkrieg hat, so die Schätzung, 115 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> ausgestossen.

Es gibt auch Stimmen, die sagen, dass die Zukunft der Kriegsführung gar nicht mehr im Bodenkampf liegt.

NK: Cyber-Kriegsführung wird sicher an Bedeutung gewinnen, aber es wird keine komplette Verlagerung geben. Ab einer gewissen Eskalationsstufe bleibt die Kriegsführung physisch.

Klimadebatten nehmen in den letzten Jahren viel Raum ein. Teile der Zivilgesellschaft und der Politik sind bemüht, an jedem noch so kleinen Schraubchen zu drehen, um die Emissionen zu senken, doch die grossen Brocken fasst man ungern an. Warum werden die Auswirkungen von Krieg und Aufrüstung auf das Klima öffentlich nicht gezielter thematisiert?

NK: Unter anderem, weil das Militär grundsätzlich eine spezielle Rolle im Staat hat. Es gibt kaum einen Bereich, in dem die Bürgerlichen so gern Geld ausgeben, ohne gross zu hinterfragen – obwohl sich die Militärindustrie von Skandal zu Skandal hangelt. Die Armee wird als Bewahrerin der Freiheit und Unabhängigkeit mystifiziert. Das macht es schwer, sie zu kritisieren, geschweige denn abzuschaffen.

JK: Historisch gesehen hat das Militär selten ein Land verteidigt, sondern war immer ein Mittel der herrschenden Klasse gegen aufbegehrende Landsleute, auch in der Schweiz. Und so wird es auch in Zukunft sein. Der «Tages-Anzeiger» fragte kürzlich, was zu tun ist, wenn die Klimaaktivist:innen mit ihren Aktionen noch einen Schritt weiter gehen. Im Ständerat war schon die Rede von «gewaltfreiem Terrorismus», und es

gibt Armeeingehörige, die sich laut Gedanken machen, wie man mit dem «Ökoterrorismus» künftighin umgehen will.

Ist auf parlamentarischem Weg überhaupt noch was zu machen?

JK: Man kann versuchen, die Militärausgaben zu kürzen, aber das ist Pflasterlipolitik. Die klimafreundlichste Armee ist immer noch keine Armee. Denn das grösste Problem sind nicht die direkten Emissionen, sondern das, was der globale militärisch-industrielle Komplex mit sich bringt: die systematische Ausbeutung von Ressourcen und die Erhaltung der bestehenden Ordnung.



Nadia Kuhn, 1997, war zwei Jahre Sekretärin der Gesellschaft Schweiz ohne Armee (GSoA) und studiert seit Sommer 2021 Umwelt- und Naturwissenschaften an der ETH.



Jonas Kampus, 2001, ist im Klimastreik aktiv und seit Dezember 2020 Teil des GSoA-Sekretariats. Er studiert Volkswirtschaftslehre und Physik an der Uni Zürich.

In der fotografischen Arbeit *it's not science fiction* macht die Künstlerin Claude Bühler eine Topologie der deutschen und schweizerischen Waffenproduktion sichtbar, ergänzt um eine Hintergrundrecherche. Die Bilder aus Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfall sind im Rahmen dieser Arbeit entstanden. claudiabuehler.ch

Mehr zum Thema:  
OAT St.Gallen: *Rüstungsplatz Ostschweiz – Regionale Akteur\*innen und ihre Rolle in bewaffneten Konflikten*. Selbstverlag, St.Gallen 2021. Bestellen: oat-sg@riseup.net

Waffenfabrikation und schwere Menschenrechtsverletzungen – Fachreferat von Stephan Moehrlie: 10. Dezember, 19:30 Uhr, Frauenarchiv St.Gallen frauenarchivostschweiz.ch

20. SAISON 2022

Ringofen  
Konzerte

# Wanderer zwischen den Welten

FREITAG, 7. JANUAR · 20 UHR

Gilles Apap · Myriam Lafargue  
Philippe Noharét · Ludovít Kovac

Neujahrskonzert – *The Colors of Invention*

FREITAG, 4. FEBRUAR · 20 UHR

Félix Froschhammer · Angéla Golubeva  
Hugo Böllschweiler · Joël Marosi  
Claude Hauri · Martin Lucas Staub

Russische Wurzeln – *Tschaikowsky, Arensky, Juon*

Bestellen Sie jetzt das Abonnement  
2022 für zwölf aussergewöhnliche  
Konzerte und das Abonnement der  
neuen *Série jeunes!* Alle Infos und  
das ganze Jahresprogramm finden  
Sie auf unserer Website.

Abonnement  
— jetzt —  
bestellen!

Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell · +41 (0)71 788 18 60  
info@kunsthalleziegelhuetten.ch · kunsthalleziegelhuetten.ch



5 **Jürg Frey,**  
**Stillstand und**  
**Bewegung**  
12 12 2021

Mit dem Quatuor Bozzini und  
dem Konus Quartett zur Musik  
des noch kleineren Übergangs  
Sonntag 12. Dezember 2021,  
Kunst Halle St. Gallen, 17 Uhr

**Programm**  
Jürg Frey (\*1953)  
*Stillstand und Bewegung*  
für Saxophonquartett  
und Streichquartett (2021)

**Quatuor Bozzini**  
Clemens Merkel → Violine  
Alissa Cheung → Violine  
Stéphanie Bozzini → Viola  
Isabelle Bozzini → Violoncello

**Konus Quartett**  
Fabio Oehrli → Sopransaxophon  
Jonas Tschanz → Altsaxophon  
Christian Kobi → Tenorsaxophon  
Stefan Rolli → Baritonsaxophon

contrapunkt. new art music.

Postfach 403, CH-9001 St. Gallen

contrapunkt.sg.ch

@contrapunkt.newartmusic

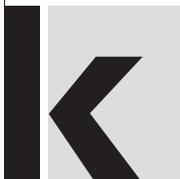
contrapunkt. new art music. wird unterstützt durch:

Kanton St. Gallen  
Kulturförderung

// st.gallen

Kein Vorverkauf. Abendkasse 30 Minuten vor Konzertbeginn.

Kunstraum Kreuzlingen



Thurgauische Kunstgesellschaft

Ausstellungen vom 4. Dezember 2021 - 6. Februar 2022

## Kunstraum

Rhona Mühlebach  
*Adolf Dietrich Förderpreis 2021*

## Tiefparterre

Holly McLean  
*Videoinstallation*

Alle Veranstaltungen werden den Massnahmen entspre-  
chend auf unserer Website und per Newsletter publiziert.

Weitere Veranstaltungen: [www.kunstraum-kreuzlingen.ch](http://www.kunstraum-kreuzlingen.ch)  
Kunstraum Kreuzlingen, Bodanstrasse 7a  
Fr 15–20 Uhr, Sa und So 13–17 Uhr

# DAS LITERATURHAUS IM DEZEMBER

[www.wyborada.ch](http://www.wyborada.ch)

2.  
**LEVIN WESTERMANN**  
*bezüglich der schatten (Lyrik)*

7.  
**DANA GRIGORCEA**  
*Die nicht sterben (Roman)*

11.  
**WYBO GOES WIKI**  
*mit Who writes his\_tory*

Literaturhaus Wyborada St. Gallen | Davidstrasse 42  
9000 St. Gallen | [literaturhaus@wyborada.ch](mailto:literaturhaus@wyborada.ch) | 071 222 65 15

<p>Mit <i>Planet Erdbeertörtli</i> legen Projekt ET aus Wil ein leichtfüssiges Album vor – das ein paar Provinzdinge geraderückt. Von Matthias Fässler</p> <p>50</p>	<p>Noch einmal Flieder: Eineinhalb Jahre nach dem Tod von Drummer Thomas Troxler gibt es ein letztes Album. Von Roman Hertler</p> <p>52</p>	<p>Im Kunsthaus Bregenz zeigt die nigerianische Künstlerin Otobong Nkanga, was die Antwort der Kunst auf die Umweltzerstörung sein kann. Von Kristin Schmidt</p> <p>53</p>	<p>RAF und Jurakonflikt: Im Roman <i>Staatsräson</i> lässt Daniel de Roulet einen illustren Ermittler recherchieren – Niklaus Meienberg. Von Peter Surber</p> <p>54</p>
<p>David Signer versammelt im Buch <i>Afrikanische Aufbrüche</i> 18 Porträts von Menschen, die das Unmögliche versuchen. Von Florian Vetsch</p> <p>55</p>	<p>Morseküsse: Der wunderbare Film <i>Gagarine</i> ist eine Hommage an die Pariser Banlieue und an die Macht der Vorstellungskraft. Von Corinne Riedener</p> <p>56</p>	<p>Henry Dunants Jahre als Kolonialist in Algerien werden in der neuen Ausstellung im Dunant Museum Heiden aufgearbeitet. Von Roman Hertler</p> <p>57</p>	<p>Unheilige Nacht, gespenstige Weihnacht, entschleunigte Hummeln und schweisstreibende Aliens im Kulturparcours.</p> <p>59</p>

## Rap aus dem Quartier: Ladendiebstahl und SUVs

Mit *Planet Erdbeertörtli* haben Projekt ET ein leichtfüssiges Album vorgelegt. Begegnungen in der Provinz. Oder was man dafür hält. Von Matthias Fässler

Man fragt sich, natürlich nicht ganz ohne kantonsstädtische Überheblichkeit, immer wieder: Warum Wil? Diese politische Radikalisierungsprovinz, die Heimat von Karin Keller-Sutter, von Lukas Reimann, lästiger Zwischenhalt, auch für dubiose Fussballinvestoren. Rechte Fussballfans, jüngst ein Rassismus-Skandal des Vereinspräsidenten. Stabile bürgerliche Mehrheit im Stadtparlament. Genug Stoff für urbane Vorurteile. Oder aber für ein Rapalbum.

Mit *Planet Erdbeertörtli*, das am 3. Dezember erscheint, hat die Rapcombo Projekt ET ein Album veröffentlicht, das ausgehend von dieser beschaulichen Kleinstadt ein paar Dinge geraderückt. Und, mit Adorno gesprochen, das schöne Leben im Schlechten und sich selbst feiert.

### Die Nähe zur Natur

Projekt ET, das sind Jan Räbsamen alias Epik und Gian-Andri Stahl, Rappername Takle. Beide sind sie in Wil aufgewachsen und in Wil geblieben. Und wenn sie von ihrer Wahlheimat sprechen, dann klingt das, gerade im Kontrast zu den Texten auf dem Album, fast etwas brav und bieder. Denn im Album gibts Rabatz, Ladendiebstahl, werden mal wieder HSGler:innen und sonstige Stressköpfe kollektiv aus der Enggasse geschmissen oder sonst vermöbelt. In Wil aber, so erzählen beide, da geniessen sie die Idylle, die «Nähe zur Natur». Hier habe man seine Ruhe, wohne aber auch in der Nähe von St.Gallen und Winterthur.

Dass aber diese bürgerliche Sonntagsruhe immer teuer erkaufte ist und ohne Ausschluss nicht geht, ist eine alte politische Weisheit. Sie springt einem musikalisch auch im Album immer mal wieder an den Kopf, spätestens im dritten Track *Quartier*, wenn Takle und Epik eine Stadt voller Fasnachtsbeizen skizzieren. Und sie brettert einem beim Track *Wert dini Stadt ab* mit 180 entgegen, man will

und muss allerspätestens im Refrain dann durchdrehen und kaputt machen, was uns kaputt macht: die Stadt der Luxusgeschäfte, der Popups, der ökonomischen Verwertung. Denn auch hier wieder alte Weisheiten: Gentrifiziert werden eben nicht nur die Grossstädte und die Europaallee, sondern auch die Bahnhofstrasse in Wil. Und dann ist es nur folgerichtig, dass sich im Song SUV und BMW auf CVP reimt.

«Wil ist zwar heimelig und schön», sagt Epik. «Aber die Stadtentwicklung zeigt hier eher in Richtung Autobahnanschluss, statt dass sich die Stadt irgendwie progressiv verändern würde.» Natürlich beschäftige es einen, was für Auswirkungen eine konservative Mehrheit auf die Stadt habe, ergänzt Takle. Das beginne bei Schweizerfahnen in Vorgärten und SUVs und höre irgendwo bei Aufwertung von Quartieren auf.

### «Alles brennt»

Was man dagegen machen kann? Schweizerfahnen klauen. Oder Ladendiebstahl. So die erstbesten Rezepte aus dem Album und dem insurrektionalistischen Massnahmenkatalog. Das kommt natürlich gut an in der Szene. So auch an diesem kalten Sonntagabend auf dem noch immer brachliegenden Areal des Bahnhofes St.Fiden, wo die einen gross-spurig von fortschrittlicher Stadtentwicklung schwafeln, aber nur ihre eigene Wohlfühloase und Lohnarbeit meinen. Und die anderen an diesem Sonntagabend nebenan Dosenbier trinken und Geld sammeln für ein linkes Radio.

Das ist ein Heimspiel für Takle und Epik. Schliesslich kennt man sich. Projekt ET, das ist auch sowas wie ein musikalisches Schmiermittel für eine kulturell doch immer sehr diverse linke Szene. Nicht wenige singen hier jede Textzeile mit. Und die Psychedelic-Boys der ersten Band des Abends tanzen in der ersten Reihe mit. Hier verschwimmen



Jan Rübsamen und Gian-Andri Stahl sind Projekt ET. (Bild: pd)

auch die Szenen, die sich vor 15 Jahren noch verflucht hätten und jetzt in postmoderner Uneindeutigkeit zu allem tanzen, was halt tanzbar ist. Klingt ja auch logisch.

So kuschelig und dankbar diese Szenen auch sind, immer darin feststecken möchten Takle und Epik nicht. «Natürlich erhoffen wir uns auch Feedback aus der Schweizer Rapszene», sagt Takle. «So sehr wir die Abende auch schätzen, aber wir wollen nicht die nächsten zehn Konzerte wieder nur im Engel vor denselben 15 Nasen spielen.»

Man merkt es den meisten Songs an, dass sie auch auf diese Livemomente hin geschrieben und arrangiert sind. Auf eingängige Phrasen, einen tanzbaren Grundrhythmus. Es ist kein Zufall, dass das Intro bei *Wert dini Stadt ab* ein wenig klingt wie bei Zugezogen Maskulin, die in *Alles brennt* auch gerne alles, inklusive sich selbst, kaputtgehen lassen möchten. Denn wenn schon Weltuntergang, dann gerne im Moshpit.

#### Albumtaufe in der Remise

Doch nicht alle Tracks haben diese Ernsthaftigkeit. Die meisten sind verspielt, leicht und immer auch etwas selbstironisch. «Natürlich hau ich mit meinen 60 Kilo niemandem die Fresse ein», sagt Epik beim Gespräch im Schwarzen Engel und lacht. Schliesslich gehe es aber halt, wie so oft im Rap, auch ums Gepose. Aber alles im Rahmen und oftmals auch sehr kreativ und immer irgendwie subersiv: «Wa chratzt mi din Porsche, i chratze din Porsche». Und immer mal wieder eine politische Anspielung. Hier Solidarität mit Rojava, dort ist etwas «hanns-martin-schleyerhaft».

Das ist rapttechnisch auf einem ähnlich stabilen Level wie die letzte EP *Nur so am Rand* und das *Kauderwelsch-Mixtape*. Vielleicht sogar noch ein Tick stringenter im Inhalt und zugänglicher. Klar besser geworden ist hingegen die

Soundqualität, für die sich die beiden Fabio Glanzmann (Fraine) ins Boot geholt haben, der das Album abgemischt und aufgenommen hat. Inhaltlich wünscht man sich – wenn schon kleinstädtische Provinz – da und dort dann vielleicht doch noch etwas mehr Interesse für andere abgehängte Lebensrealitäten als die eigenen. Die finden sich aber eher in den Fasnachtskneipen als im Engel oder Rümpeltum.

Jetzt wird das Album am 8. Januar 2022 aber erstmals gebührend getauft. Im Gare de Lion in Wil, versteht sich. Denn da sind sich beide einig: Wenn alle abhauen, dann lohnt es sich doch umso mehr, dazubleiben. Und vielleicht lässt sich der Autobahnanschluss ja doch noch verhindern. Und wenn nicht, dann immerhin Weltuntergang mit guter Musik und gutem Essen: Erdbeertörtli.

Projket ET: *Planet Erdbeertörtli*, erscheint am 3. Dezember  
Plattentaufe: 8. Januar, 21 Uhr, Gare de Lion, Wil. Afterparty und Support:  
Yung Randstei und yung porno büsi

## Noch einmal Flieder



Das Flieder Ensemble mit Thomas Böhms (3. v. l.) und Thomas Troxler (rechts). (Bild: pd)

Federleicht wie eh und je turnen Thomas Böhms Finger über die Saiten seiner nur leicht angezerrten Gitarre, fügen sich sanfte Synth-Arpeggios und Thomas Troxlers quirliche Beats ineinander, die etwa an Kruder und Dorfmeister denken lassen. Instrumental, feinfühlig, leichtfüssig wie eh und je kommen die fünf neuen, oder besser: bisher unveröffentlichten Tracks von Flieder daher und machen das dritte und vermutlich letzte Album des Appenzeller Instrumental-Duos wiederum zu einem runden Werk, das direkt ins Herz geht.

Einerseits, weil es ihre Musik schon immer tat. Andererseits, weil *Flieder Encore* eineinhalb Jahre nach Troxlers Tod herauskommt. Seine Krankheit schien mit einem Konzert seiner anderen Band Pätschwerk am Kulturfestival vorerst überwunden. «Es war wohl ein letztes Aufbäumen», sagt sein enger Freund und ehemaliger Mitmusiker Thomas Böhms. «In der Nähe des Gäbris verabschiedeten wir Thomas an einer sehr schönen Zeremonie mit einem riesigen Funken und vielen guten Gesprächen. Danach war erst einmal grosse Leere.»

Böhms hat sich eigentlich vermehrt ins Berufs- und Familienleben zurückgezogen. Nur vereinzelt liess er seine Saitenzupfkünste auf Social Media noch aufblitzen. «Es ist mehr auch eine Archivierung von Ideen», sagt er dazu. Irgendwann sei dann der Wunsch nach einem letzten Konzert, nach einer letzten Platte gereift. Das Langzeitprojekt Flieder konnte nicht einfach so enden. Doch einfach weitermachen ging auch nicht. Die Idee, es mit dem ehemaligen Mischer Thomas Fehlmann an den Drums zu versuchen, wurde nie umgesetzt. Beiden war es nicht recht wohl beim Gedanken. Es brauchte etwas Zeit.

### Mit dem Velo nach Wien

Bei einem Besuch fanden Böhms und Troxlers Partnerin auf dessen Laptop Aufnahmen, die zwischen 2016 und 2019 entstanden waren. Da ist zum einen die Song-Triade *Ybbs*, *Tulln* und *Isny*, aufgenommen 2016 während einer Session im Mediocampus in Zürich. Benannt wurden die Songs

Nach dem Tod von Drummer Thomas Troxler kommt jetzt noch einmal ein Flieder-Album raus. Für Thomas Böhms, Gitarrist des einstigen Duos, eine Herzensangelegenheit. Plattentaufe ist im Palace. Von Roman Hertler

nachträglich fürs Album nach Stationen einer Velotour von St.Gallen übers Allgäu und der Donau entlang nach Wien, die Troxler und Böhms im Flieder-Gründungsjahr 2005 unternommen hatten. «Es gab auf dieser Tour etliche Ortsnamen, über die wir uns köstlich amüsierten», erinnert sich Böhms. Das Gitarrenriff auf *Ybbs* klinge für ihn auch irgendwie nach «Ybbs». Es sind klassische Flieder-Duo-Stücke, gitarrenlastig, zwischen sanftem Post Rock und Downtempo à la Bonobo, auf *Isny* ergänzt mit dem von Flieder oft eingesetzten Glockenspiel.

Das sechsminütige *Now*, zum andern, stammt aus einer Session im Kiff in Aarau. Der Song, auch hier mit Glockenspiel angereichert, baut sich langsam auf, erhält mit den bald einsetzenden Disco-Oktaven des Synthbass' eine Dance-Note, die sich vorsichtig an Trentemøller anlehnt. Dann schwingt sich *Now* hinauf in rockigere Sphären und verweht am Schluss in teils rückwärtsgespielten Samples.

Höhepunkt der Platte ist zugleich der Schlusstusch von *Flieder Encore*. Das achtminütige *Ressiga* entstand in einem Proberaum, den Troxler kurzerhand organisiert hatte, um die paar Tage zwischen zwei Gigs im Tessin zu überbrücken. Hier öffnen sich noch einmal die Spannungsbögen und die ganze Flieder'sche Stilpalette, von Post Rock bis technoiden Synth-Loops. Erst gegen Ende zieht das Tempo etwas an, alles bleibt verträumt. Eine Art organischer Dream-pop, die Elektronik so spärlich wie möglich und nur wo nötig eingesetzt – ein altes Flieder-Credo.

### Vom Raucherabteil ins Palace

Kennengelernt hatten sich Böhms und Troxler im Raucherabteil des Trogenerbähnli. Das Gespräch führte sie rasch zur Musik, Troxler erzählte viel von Jazz, vom Esbjörn Svensson Trio etwa. Böhms kam eher vom Post Rock her, Honey for Petzi aus Lausanne war ihm eine grosse Inspiration oder die Pariser Zwei-Mann-Loop-Combo Chevreuil, deren Drummer Julien Fernandez später den Song *Now* promoten sollte. «Oder die Lokalhelden von k-tharsis», ergänzt Böhms. Jene St.Galler Band spielte in den Nullerjahren einen wilden Mix aus Soul, Drum'n'Bass, orientalischen Klängen und Trip Hop, experimentell und tanzbar zugleich. Gemeinsam besuchten Troxler und Böhms ausserdem viele Drum'n'Bass-Partys, wie man Troxlers Schlagzeugspiel unschwer anhört.

Für die letzte Zugabe hat sich Böhms jetzt aufs Neue mit den Jungs von Mnevis zusammengetan, die wie Flieder zur Zürcher Red Brick Chapel-Familie gehören. Als Flieder Ensemble waren sie zwischen 2016 und 2019 schon einmal gemeinsam auf Tour. Zu sehen sind sie etwa im schönen Video zu *Beast*, das in der Kunstgiesserei aufgenommen wurde. Jetzt folgt also im Palace die Plattentaufe von *Flieder Encore*. Es soll keine weitere Abdankung für Troxler werden. Die Musik, das Fest, das Zusammenkommen sollen im Zentrum stehen. Ganz in Troxlers Sinn also.

*Flieder Encore* erscheint am 17. Dezember bei Red Brick Chapel. Plattentaufe mit dem Flieder Ensemble: 17. Dezember, Palace St.Gallen

## Die Welt brennt im Kunsthaus

Steigende Meeresspiegel, Waldbrände, verödete Landstriche, Monokulturen – Bilder davon sind schnell verdrängt und vergessen. Im Kunsthaus Bregenz zeigt die nigerianische Künstlerin Otobong Nkanga, was die Antwort der Kunst sein kann. Von Kristin Schmidt



Otobong Nkanga: *Unearthed – Midnight*, 2021 (Bild: Markus Tretter)

Die Kubatur, Klimatisierung, der Wärmeverlust alter Gebäudehüllen – Museen und Kunsthäuser halten einem strengen ökologischen Blick nicht immer stand. Einen gültigen Kommentar zur Klimadiskussion können sie trotzdem liefern. Neben der Wissenschaft und deren breiter medialer Präsenz ist die Kunst eine weitere notwendige Stimme im aktuellen Diskurs. Künstlerinnen und Künstler operieren mit starken visuellen und inhaltlichen Argumenten. Dies funktioniert umso schlüssiger, wenn es mit wissenschaftlichen Kenntnissen einhergeht und von echtem Verständnis und Interesse getragen wird.

So gibt sich Otobong Nkanga nicht der weit verbreiteten Illusion hin, Energie könne erneuert werden. Stattdessen arbeitet sie die Realität heraus: Energie kann weder entstehen noch verschwinden. Der Mensch ist Teil eines grossen energetischen Kreislaufs. Greift er in natürliche Abläufe ein, so bleibt dies nicht folgenlos. Ressourcen wie Bodenschätze und intakte Biotope sind Teil eines komplexen Systems. Ihr potenzieller Wert ist nicht isoliert zu bemessen, sondern abhängig von vielen Faktoren.

### Tonnen von Lehm und eine tote Tanne

Otobong Nkanga lebt in Antwerpen. Geboren ist sie 1974 in Kano in Nigeria. Sie studierte Kunst zuerst in Ife in Nigeria und anschliessend an der Akademie in Paris. Seither sind ihre Arbeiten in international renommierten Institutionen und Grossausstellungen zu sehen, darunter in der Tate Modern in London, dem Stedelijk Museum in Amsterdam, den KW in Berlin, an der Biennale Venedig, der Biennale Sydney und an der vergangenen Documenta in Athen und Kassel.

Es ist fast schon folgerichtig, dass Nkangas Arbeiten nun im Kunsthaus Bregenz zu sehen sind, hat das Haus sich doch den Ruf erarbeitet, international bedeutende Positionen zu präsentieren und nicht nur das: Immer wieder ermöglicht es die Vorarlberger Institution den Kunstschaffenden, neue, eigens für das Haus entwickelte Installationen zu realisieren.

Das hat sich einerseits zum Markenzeichen etabliert, ist aber andererseits der Architektur des Kunsthauses geschuldet. Der formalen Strenge, Kraft und Klarheit von Peter Zumthors Gebäude lässt sich nur bedingt mit Standardausstellungen begegnen. Stattdessen fordert es heraus, mit der Sprache des Baus in einen Dialog zu treten, sie neu zu interpretieren oder sie für die eigene Arbeit fruchtbar zu nutzen.

Otobong Nkanga hat sich für letztgenanntes entschieden. Die Künstlerin fasst alle vier Stockwerke des Hauses mit grosser Geste zusammen. Die Menge der Materialien dafür ist gewaltig und wird, so versichert das Kunsthaus Bregenz, nach dem Ende der Ausstellung weiterverwendet oder in die Natur zurückgebracht: über 50 Tonnen Lehm, Sand, Erde und eine abgestorbene Weisstanne von 33 Metern Länge.

### Der Teppich der Ausbeutung

Da sind die insgesamt 14 Meter langen Stücke eines 6 Meter breiten Wandteppichs mit 140 Farbtönen beinahe schon Beiwerk. Tatsächlich aber sind sie der Schlüssel dieser Ausstellung. Sie wurden eigens für die gewaltigen Betonwände des Kunsthauses angefertigt in Zusammenarbeit mit dem TextielMuseum im niederländischen Tilburg. Sie sind aufwendig hergestellt, prachtvoll, reich an Farben und Materialien. Das Sujet jedoch unterläuft den gängigen Begriff von Schönheit.

Die Tapisserien zeigen über die vier Etagen hin einen Schnitt durch die Welt vom Grund des Ozeans bis hinauf zum brennenden Wald. Ohne sich in Naturalismus zu verfangen, sondern in einer eigens entwickelten Ästhetik, erzählen sie eine Geschichte der Ausbeutung: Bodenschätze werden heraufgeholt, Fischernetze durchschneiden das Blau, menschliche Körperteile sinken herunter oder verfangen sich in den Netzen.

Dem Drama des Meeres antwortet zuoberst die Erdoberfläche in flammenden Rottönen. Den verbrannten Wipfel der Weisstanne hätte dieses Bild kaum noch gebraucht, um von der erhitzten Erde zu erzählen. Der Baumstamm ist so eingepasst in alle Stockwerke, dass er nicht aussieht wie zersägt, sondern als dringe er selbst durch Decken und Böden hindurch vom Erdgeschoss bis ins dritte Obergeschoss. Dort ist nicht nur der Baumtorso verkohlt, sondern zudem sind Erde und Lehm zu einer Kraterödnis aufgehäuft – ein ebenso expliziter wie drastischer Verweis, was der Raubbau mit den natürlichen Ressourcen anrichtet.

Otobong Nkanga beherrscht jedoch auch die leiseren Töne: In Glaskugeln richtet sie kleine autonome Biotope ein. Hier sollen Keimlinge der Weisstanne gedeihen – gibt es also noch Hoffnung?

## N.M. ermittelt

1977 ist ein dramatisches Jahr – im «deutschen Herbst» entführen RAF-Terroristen den Arbeitgeberpräsidenten Hanns Martin Schleyer, seine Leiche wird nach 43 Tagen in Mulhouse unweit der Schweizer Grenze gefunden. Im Jura stören die Aktionen der militanten Béliers den politischen Prozess zur Gründung des neuen Kantons. Zwei deutsche Terroristen werden nach einer Schiesserei am Schweizer Zoll verhaftet. Ein Schweizer Offiziersaspirant kommt im grenznahen Frankreich ums Leben.

Die These des Romans: Es gab Verbindungen zwischen Jurakonflikt und RAF-Terror – Verbindungen, die der Bundesrat aus «Staatsräson» unter dem Deckel halten wollte, um den mit den gemässigten Jurassiern geschmiedeten Kompromiss eines Halbkantons nicht zu gefährden. An vorderster Stelle: Bundespräsident Kurt Furgler, der die Jura-Abstimmung unbedingt gewinnen will.

Es gibt Indizien für diese, wie de Roulet es nennt, «Vertuschungspolitik». Unter anderem erhielten 14 Aktivist\*innen der Béliers vor Bundesgericht 1977 nur geringe bedingte Strafen, trotz Delikten, die als terroristisch einzustufen waren. Und der Tod von Polizist Flükiger war laut offizieller Darstellung Suizid, doch Flükigers Familie glaubt das so wenig wie der Autor. Zwei weitere Todesfälle im Umfeld des Jurakonflikts bleiben ebenfalls unaufgeklärt.

## Meienberg als rasender Reporter

De Roulet, selber in St. Imier quasi mit der Jurafrage aufgewachsen, schickt in seinem Roman daher einen «Ermittler» auf Recherche: Niklaus Meienberg. Die Idee macht einerseits Sinn, da Meienberg der Idealtypus des investigativen Journalisten war. Und sie ist andererseits vertrackt, weil er ausgerechnet Furglers Tochter Claudia (im Roman: «Flavia») zur Freundin hatte.

In kurzen Kapiteln und knappen Strichen skizziert de Roulet die Konfliktlage und -parteien und jagt seinen «Ermittler» zwischen der Rue Ferdinand Duval 7 in Paris und dem jurassischen Herbst hin und her, mit Flavia mal im Bett und mal auf dem Sozius seines Töffs. N.M., zu jener Zeit, nach dem Rausschmiss beim «Tages-Anzeiger» vom deutschen «Stern» angestellt (im Roman «Das Blatt»), ist so geschildert, wie ihn viele erlebt haben – aufbrausend im Umgang, unerbittlich im Suchen nach der Wahrheit oder nach der Story.

Meienberg als «Ermittler» werde ihm «helfen, den Jurakonflikt verständlicher zu machen, zumal die Protagonisten alle schweigen und ihre Geheimnisse mit ins Grab zu nehmen gedenken», schreibt de Roulet einleitend. Schweizer Politik nehme gegenüber der Literatur generell die Position ein: «Weitergehen! Hier gibt es nichts zu sehen.» Meienberg habe hingegen zu den wenigen Journalisten gehört, «die es gewagt haben, am Lack unseres einvernehmlichen Idylls zu kratzen.

Allerdings gelingt auch Meienberg im Buch die Aufklärung nicht. Ob die Schleyer-Entführer auch Schweizer Territorium betreten, was die RAF-Terroristen mit dem Tod des Polizei-offiziers oder des zwielichtigen Wirts im

Daniel de Roulet lässt in seinem Roman mit dem Titel *Staatsräson* Niklaus Meienberg als «Ermittler» nach Verstrickungen zwischen RAF-Terrorismus und Jurakonflikt forschen. Meienberg wäre vermutlich geschmeichelt, aber auch verärgert. Von Peter Surber

jurassischen Grandfontaine zu tun haben und wie es um die Behauptung steht, die Ermittlungen seien von höchster Stelle behindert worden, bleibt der süffig und rasant erzählten Geschichte zum Trotz ungeklärt.

## Kein Bock auf «Subrealismus»

Seinen Ansatz, Fakten und Fiktion zu vermischen, begründet de Roulet damit, dass Literatur sich «immer an der Grenze zwischen Imagination und Realität» bewege und man «den Umweg über die Fiktion» nehmen müsse, um der Wahrheit näher zu kommen. Gegen solche Methoden hatte sich aber ausgerechnet Meienberg gewehrt: in der von ihm angezettelten «Realismusdebatte» 1983 zum Roman *Das Staunen der Schlafwandler am Ende der Nacht* von Walter Vogt und zum Film *Glut* von Thomas Koerfer.

Im *Werkstattbesuch bei zwei hiesigen Subrealisten* kritisiert Meienberg namentlich, dass Koerfer zwar offensichtlich vom Waffenproduzenten Bühler rede, diesen aber umtaufe und unkenntlich mache – und dass Walter zwar Querelen bei einer «Schweizer Zeitung» andeute, aber den realen Hintergrund der Konflikte beim «Tages-Anzeiger» damit verneble. Zwar brauche auch die «härteste» Reportage Fantasie – aber Walter und Koerfer gelinge es nicht, so eine «neue Wirklichkeit» zu schaffen, «weil ihre Fiktionen der Wirklichkeit nicht zuerst aufs Maul geschaut haben».

Wie das geht, hat er zum Beispiel in jenem Jahr 1977 gezeigt, als ihn de Roulets Roman fiktiv auf die Spur der RAF im Jura schickt. Meienberg war an einer anderen deutsch-schweizerischen Geschichte dran: jener des Neuburger Hitler-Attentäters Maurice Bavaud, publiziert 1980 unter dem Titel *Es ist kalt in Brandenburg*. Mit «Flavia» war da bereits seit längerem Schluss.

«Auch die sich unbefleckt gebende Schweiz ist, wie jedes Land, Teil der Geschichte und damit von Gewalt und schmutzigen Geheimnissen», begründet de Roulet im Buch seinen Schreibantrieb. Sein schmaler Roman bleibt den Beweis dafür zwar schuldig, und die private Furgler-Obsession Meienbergs ist zwar genüsslich ausgemalt, aber vernebelt ihrerseits den Blick auf die Mechanismen der Wahrheitsunterdrückung.

Das Verdienst des Romans ist es hingegen, die konfliktreichen «Geburtswehen» des Kantons Jura in Erinnerung zu rufen. Das reichte dem Bundesamt für Kultur aber offensichtlich nicht. Es verweigerte der geplanten Verfilmung durch Regisseur Werner Schweizer einen Beitrag.



Daniel de Roulet: *Staatsräson*, Limmat Verlag 2021, Fr. 29.90

## Lebensentwürfe aus dem Nichts

David Signer versammelt in seinem neuen Buch *Afrikanische Aufbrüche* 18 Porträts von Menschen, die allen Widrigkeiten trotzen. Von Florian Vetsch

David Signers *Afrikanische Aufbrüche*, erschienen bei NZZ Libro sind wie schon 2016 die von ihm edierte Sammlung *Grenzen erzählen Geschichten*, ein erschreckend schönes Buch, wenn man das so sagen kann. Hervorgetrieben aus zahlreichen vorgängig publizierten Fallstudien, Recherchen und Artikeln des Autors, besteht es, neben Einleitung und dem Nachwort, aus 18 mit leuchtenden Farbfotografien illustrierten Kapiteln, in denen Lebensläufe und Daseinsformen afrikanischer Menschen erzählt werden.

Der Autor kann dabei aus dem Vollen schöpfen. David Signer, 1964 in St.Gallen geboren, studierte in Zürich und Jerusalem Ethnologie, Psychologie und Linguistik. Von 1997 bis 2000 strengte er eine Feldforschung zum Thema Hexerei und traditionelle Heilerei in Westafrika an. Seine Erfahrungen mündeten in die vielbeachtete Studie *Die Ökonomie der Hexerei oder Warum es in Afrika keine Wolkenkratzer gibt* (Peter Hammer Verlag, Wuppertal 2004). Viele Jahre arbeitete Signer als Afrika-Korrespondent für die NZZ in Dakar, Senegal, seit 2020 ist er für dieselbe Zeitung in Chicago tätig.

Doch er trat auch als Erzähler hervor: Signer veröffentlichte die vorwiegend in Afrika angesiedelten Romane *Keine Chance in Mori* (Salis, Zürich 2007) und *Die nackten Inseln* (Salis, Zürich 2010) sowie den Erzählband *Dead End* (Lectorbooks, Zürich 2017), der unter anderem Endroits wie Zürich, Berlin, Valencia, Benares, Marrakesch bespielt und für den der Autor 2018 an die Solothurner Literaturtage eingeladen wurde.

### Mit Mut und Boxhandschuhen

Der gemeinsame Nenner der Menschen, denen Signer nun in seinem neusten Buch eine Stimme gibt, ist, dass sie es trotz schwierigster Startbedingungen geschafft haben, eine selbstbestimmte positive Existenz aufzubauen.

Darunter sind Frauen und Männer, die sich in Somalia zusammentun und gegen die weitverbreitete weibliche Genitalverstümmelung vorgehen; junge Erwachsene, die sich in Ghana für die Glaubensfreiheit engagieren; ein LGBT-Aktivist im Senegal, der sich outet – obschon ihm gemäss geltendem Recht massive Strafen drohen; oder eine Wäscherin am Strassenrand von Dakar, die sich mit 40 anderen Wäscherinnen organisiert, um einen Raum zu mieten, in dem sie die Wäsche der Klientel waschen, zum Trocknen aufhängen und zugleich ihre Kinder hüten können.

Signer trifft einen ehemaligen Kindersoldaten aus dem Kongo, der sein Schicksal in einem Buch verarbeitet und sich in einer NGO für Waisenkinder engagiert. Er erzählt vom Blinden, der in Kenia eine Kommune auf dem Land mit lauter Menschen mit Behinderung, liebevoll und erfolgreich leitet, von einem einstigen Strassenkind, das, mit internationaler Ausstrahlung, den ersten Zirkus im Senegal gründet; von taffen Boxerinnen, die in dem völlig heruntergewirtschafteten Stadion in Kongo-Kinshasa trainieren, in dem Muhammad Ali 1974 George Foreman im Rumble in the Jungle niederrang und seinen Weltmeistertitel verteidigte; oder vom HSG-Absolventen aus Gambia, der in seine Heimat zurückkehrt und gegen alle wirtschaftlichen und politischen

Widerstände eine Backsteinbrennerei aufbaut und am Laufen hält.

In der Tat ist *Afrikanische Aufbrüche* ein wortwörtlich wunderbares Buch, wenn es gleichsam ein authentisches Wunder um das andere erzählt, wenn es Erstaunliches berichtet, Unvordenkliches, Unwahrscheinliches, Kaum-für-möglich-zu-Haltendes, Verblüffendes, aber auch Verstörendes, Schockierendes, etwa vom Kampf gegen die Ritualmorde in Gabun. Doch der Autor schöpft all dies mitten aus der Wirklichkeit, aus den realen Lebensgeschichten der porträtierten Persönlichkeiten.

### Der Traum vom Fliegen wird wahr

Die Umstände, unter denen sie arbeiten, sind prekär, abgründig mitunter. Deshalb lautet der Untertitel von David Signers Buch «Wie mutige Menschen auf einem schwierigen Kontinent ihre Träume verwirklichen». Die dargestellten Menschen machen oft aus nichts etwas, leisten gewissermassen eine *Creatio ex nihilo*, die ursprünglich eine göttliche Kompetenz war und die vielen der dargestellten Frauen und Männer etwas Superheldenartiges verleiht.

Vielleicht kommt dieser Aspekt in Godfrey Masauli am augenfälligsten zum Ausdruck: Er wuchs in dem kleinen Dorf Malora in Malawi auf, träumte vom Fliegen, enterte mit dem Gleitschirm eines kanadischen Touristen zum ersten Mal die freie Flugbahn – und besitzt heute eine Pilotenlizenz.

Dort, wo vielfach alle Perspektiven fehlen, die Verhältnisse korrupt, die gesellschaftlichen Repressalien omnipräsent sind, wo körperliche Einschränkungen unüberwindbare Barrieren darstellen, dort schaffen die von David Signer porträtierten Menschen etwas Neues, hängen einer Idee an, lassen sich nicht unterkriegen, leisten existenzielle Entwürfe, an deren Verwirklichung sie zäh arbeiten. «Versuche das Unmögliche!», lautet ihre Losung. Sie verdienen dafür uneingeschränkte Anerkennung und Bewunderung.



David Signer: *Afrikanische Aufbrüche – Wie mutige Menschen auf einem schwierigen Kontinent ihre Träume verwirklichen*. NZZ Libro, Zürich 2021, Fr. 29.–

## Morseküsse

Irgendwo in einem Lift leuchten Disco Lights im Kreis. Auf dem Dach des Plattenbaus turnt die elterliche Gymnastikgruppe, im Parterre spielen die Kinder Batman und Wasserpistölelis, die älteren Basketball. Oder sie sitzen breitbeinig auf ramponierten Campingstühlen und beobachten das fröhliche Treiben. Dazu läuft Mike Sinners *On the Flip Of A Coin*. Später wird eine grosse Schutzblache gehisst, unter der sich die Bewohner:innen versammeln, um gemeinsam die Sonnenfinsternis zu bestaunen. Willkommen in Gagarine!

Die Cité Gagarine liegt in Ivry im Südosten von Paris. Ein 14-stöckiger Plattenbau aus rotem Ziegelstein mit über 350 Wohnungen, benannt nach dem russischen Kosmonauten Juri Alexejewitsch Gagarin. Ein Dorf in der Stadt, sozusagen, man kennt sich, hilft sich, neckt sich. Auch Youri (Aلسني Bathily), der die Idee zum gemeinsamen Sonnengucken hatte, lebt hier. Allein. Er ist wie besessen vom Himmel, von den Gestirnen und Sternen, träumt von einem Leben im All – wie sein Namensgeber. Youris wertvollster Besitz ist ein weisses Teleskop.

### Das Vorzeigeprojekt im «roten Gürtel» von Paris

Die Cité Gagarine, wo der gleichnamige Film von Fanny Liatard und Jérémy Trouilh spielt, gibt es wirklich, oder besser gesagt: gab es. Gebaut wurde der gigantische, T-förmige Sozialwohnungskomplex zwischen 1958 und 1961. Der links regierte Pariser Vorort Ivry-sur-Seine gehört zum ehemaligen «banlieue rouge», dem roten Gürtel der Arbeiter:innen um Paris, und hat schon damals Wert auf sozialen Wohnraum gelegt. Auch heute liegt der Anteil bei etwa 40 Prozent, anders als in vielen anderen Städten.

Als die Cité Gagarine 1963 feierlich eingeweiht wird – von Juri Gagarin höchstpersönlich –, schwärmen die neuen Bewohner:innen vom Komfort: fliessend Wasser, Aufzüge, Zentralheizung, grosszügige Küche. Viele von ihnen sind aus verlotterten, abbruchreifen Häusern und Hüttensiedlungen rund um Paris in das kommunistische Vorzeigeprojekt gezogen.

Ein urban-sozialistisches Idyll. Dann kamen die Ölkrisen, die Deindustrialisierung, die zunehmende Arbeitslosigkeit, der Neoliberalismus. Und nicht zuletzt: Nicolas Sarkozy, der in den Nullerjahren die französischen Vorstädte «aufräumen» wollte und alles dafür tat, um das Leben dort unattraktiv zu machen – bzw. nichts, wenn es um die Instandhaltung von sozialem Wohnraum ging.

### Überleben in der tausendräumigen Bruchbude

Im Spätsommer 2019 wird die Cité Gagarine abgerissen. Weil abbruchreif und verlottert. Unbewohnbar. Sechs Monate davor setzt das Pariser Rap-Duo PNL der Cité noch ein letztes Denkmal: mit einem überdimensionalen Fassadenplakat. Der Clip zu *Deux Frères*, in dem es zu sehen ist, wurde millionenfach geklickt. Jetzt soll an dieser Stelle ein «Ökoviertel» entstehen. Viele Balkone, viel Holz und rundherum Grünflächen.

*Gagarine* von Fanny Liatard und Jérémy Trouilh ist ein aussergewöhnlicher Film, der zeigt, wie wichtig Freund:innen sind, die einen mit einem sanften Ruck am Seil daran hindern, ins Unendliche zu entgleiten. Von Corinne Riedener



Youri will hoch hinaus. (Bild: Filmcoopi)

Auch im Film erleben Youri und seine Freund:innen Diana (Lyna Khoudri) und Houssam (Jamil McCraven) jeden Tag, was es heisst, in einer 16'000 Quadratmeter grossen Bruchbude zu leben: Die Leitungen lottern, das Licht streikt, die Lifte lahmen und der Asbest verpestet die Ritzen. Schier unermüdlich versuchen Youri und die andern ihren tausendräumigen Frachter in Schuss zu halten, doch kaum ist das eine Leck abgedichtet, öffnet sich wieder ein neues Loch.

Die Gemeinde kapituliert schliesslich. Youri muss zusehen, wie eine Familie nach der andern auszieht, wie die Gemeinschaft zersplittert. Also verkriecht er sich in eine sichere Kapsel, sein neues «chez moi», um in dieser zunehmend lebensfeindlichen Umgebung zu überleben – wie die Astronauten im All. Zwischenzeitlich verbinden ihn nur noch Morsezeichen mit der Aussenwelt, vor allem mit Diana. *Gagarine* ist auch die Geschichte von einem, der nicht gehen kann und einer, die nicht bleiben kann.

### Freundschaft hält uns am Boden

Die Grenzen zwischen Fantasie und Realität verschwimmen von Szene zu Szene, getragen von entrückter Musik und einer Kamera so schwerelos wie Youri sich fühlt. Das Knacken im Funk, die ikonischen Aufnahmen der Parabol-schüsseln, Kamine und Kabel, die Zeitlupen und gut gewählten Momente der Stille – all das lässt die verlassene Cité plötzlich ganz klein erscheinen. Ein einsamer Raumfrachter im Kosmos auf der Suche nach weiterem Leben.

Fanny Liatard und Jérémy Trouilh haben mit *Gagarine* einen aussergewöhnlichen Film geschaffen. Er zeigt, wie mächtig die Vorstellungskraft sein kann, wenn man sie lässt, aber auch, wie schnell man sich in ihr verlieren kann. Und wie wichtig Freund:innen sind, die einen mit einem sanften Ruck am Seil daran hindern, ins Unendliche zu entgleiten. Oder mit Morseküssen.

## Dunants Algerien-Pleite

Das Dunant Plaza in Heiden zeigt eine Doppelausstellung zu Algerien: einerseits über Henry Dunants persönliche koloniale Verstrickungen, andererseits die fragmentarische Aufarbeitung der Familiengeschichte der Genfer Künstlerin Camille Kaiser. Von Roman Hertler



Die Stadt Sétif 1892. (Bild: pd)

Landläufig kennt man Henry Dunant als Gründer des Roten Kreuzes, als Menschenfreund, Gegner der Sklaverei – ein helvetischer Volksheld und Ikone der vielzitierten humanitären Tradition der Schweiz.

Weniger bekannt ist, dass Dunant einst auch Kolonialist war und ein miserabler Unternehmer dazu. Er war, wie viele «hommes de lettres» des 19. Jahrhunderts, fasziniert von der Exotik des Orients, erachtete die Araber allerdings als das am wenigsten edle Volk Nordafrikas. Den Kabylen und Mauren schrieb er ganz in kolonialherrschaftlicher Franzosenmanier mehr europäische Attribute zu: hellere Haut, ehrlicheres Gemüt. Dunant, der Philanthrop mit rassistischen Zügen.

Sein Algerienabenteuer trieb Dunant in den Ruin, war gleichzeitig aber auch der Auslöser, weshalb er 1859 auf Betteltour bei Napoleon III. in Solferino vorbeikam und dort das Soldatenleid direkt miterlebte. Man könnte sagen: Ohne seine koloniale Pleite hätte Dunant das Rote Kreuz nie gegründet.

### Dunants Scheitern

Die aktuelle Ausstellung «Unternehmen Algerien – Henry Dunant und seine koloniale Karriere» im Dunant Plaza in Heiden geht auf diese wenig bekannte, aber für Dunants Biografie prägende Phase ein. Die «Genfer Handelsgesellschaft der Schweizer Kolonien von Sétif» schickte den 25-jährigen Dunant 1853 nach Algerien. Die Lage vor Ort war miserabel: Die Häuser waren baufällig und feucht. Tag für Tag rafften Typhus und Cholera die Siedlerfamilien dahin. Dunant organisierte notdürftig Nahrung und beschaffte Brennholz.

Sein nächster Auftrag im Frühling 1854 war die Anwerbung neuer Siedler:innen. Zur Freude der welschen Gemeinden, die sich so elegant ihrer Sozialfälle entledigen konnten. Gerüchten in der Westschweizer Presse über die desolaten Zustände in den Schweizer Siedlungen entgegnete Dunant in einem offenen Brief mit Beschönigungen. Erst

als er zum zweiten Mal in die Schweiz zurückkehrte, berichtete er ehrlich – allerdings nur der Compagnie: «Die Siedler sind völlig entmutigt.»

Ende 1854 kündigte er bei der Handelsgesellschaft und versuchte sich als Unternehmer. Die Kolonialbehörden verwehrten ihm die Konzessionen, Dunant geriet immer tiefer in die Schuldenspirale. Er scheiterte im Müllerei-, im Marmor-, im Silber- und im Korkeichengeschäft. 1867 wurde die *Crédit genevois* liquidiert. Als Verwaltungsrat hatte Dunant zuvor bewirkt, dass die Bank eine fiktive Firma mitfinanzierte. Die Genfer Justiz ermittelte gegen Dunant, dieser entflohen der Calvinstadt bei Nacht und Nebel und kehrte nie mehr zurück. Sein Algerienabenteuer war definitiv zu Ende.

### Kunst und Bruchstücke einer Liebesgeschichte

Die Ausstellung in der überdachten Plaza-Terrasse endet mit einigen Überlegungen zu den exotischen bis erotischen Orientbildern, die in Europa lange vorherrschten. Sinnbildlich dafür steht die grossformatige Reproduktion des Harem-Gemäldes *Femmes d'Alger dans leur appartement* (1834) von Eugène Delacroix, das eine ganze Generation französischer Impressionisten und auch Picasso nachhaltig geprägt hat. Konterkariert wird diese Romantisierung durch das Bild *Les femmes d'Alger, d'après Delacroix* (2017) der französisch-algerischen Künstlerin Dalila Dalléas Bouzar.

Das künstlerische Schlussbouquet bildet den Übergang zum zweiten Teil der Doppelausstellung im Plaza Dunant («et l'histoire commence ici»). Im zweiten Wintergarten hängen Vorhänge aus verschiedenen Textilien, zwei davon bedruckt mit Schwarzweiss-Aufnahmen der algerischen Stadt Oran. Von aussen betrachtet ist es quasi der Blick durchs Fenster in eine collagierte, fragmentarische Familiengeschichte.

Im Ausstellungssaal im Innern steht einzig eine breite Leinwand. Gezeigt wird ein Film der Genfer Künstlerin Camille Kaiser. Sie hat in einer Kiste Fotos und Briefe entdeckt, die die Liebesgeschichte ihrer Grosseltern erzählen. Respektive höchstens die Hälfte davon: Nur die Briefe des Grossvaters sind überliefert. So bleibt die Grossmutter, die zunächst im kolonialen Oran lebte, immer etwas hinter dem Nebel der Imagination verborgen, während der Grossvater, ein Ingenieur und Vermesser aus Genf in französischen Diensten, anhand seiner Liebesbriefe klarere Konturen bekommt. Immer wieder fragt die Künstlerin: Wovon handelt diese Geschichte eigentlich? Und wessen Geschichte ist es? Die des Grossvaters, die der Grossmutter oder ihre eigene?

Der künstlerisch collagierte Film liefert nur Bruchstücke dieser algerisch-französisch-schweizerischen Liebesgeschichte, während das nordafrikanische Land sich langsam aber sicher aus der kolonialen Umklammerung befreit. So bilden die beiden Ausstellungsteile im Dunant Plaza quasi den Anfang und das Ende des französischen Algerienunternehmens ab. Zwei kleine, aber feine Ausstellungen in Heiden.

«Unternehmen Algerien» und «et l'histoire commence ici»: bis 20. März im Dunant Plaza in Heiden.

# krug die quartierbeiz

## Käse Fondue

6.12. & 13.12. & 20.12.2021

jeweils ab 18:30 Uhr

ab 2 Personen

CHF 21.00 pro Person

Drinnen in der warmen Stube  
Geniesst das Fondue in aller Ruhe

Im Innenhof im lauschigen Zelt  
Finden die Ungeimpften ihre eigene Welt

mit viel Freude  
das krug-Team

Anmeldung erforderlich unter:  
krug die quartierbeiz, Metzgergasse 28  
9000 St.Gallen, 071 220 97 83

[willkommen@krustgallen.ch](mailto:willkommen@krustgallen.ch)

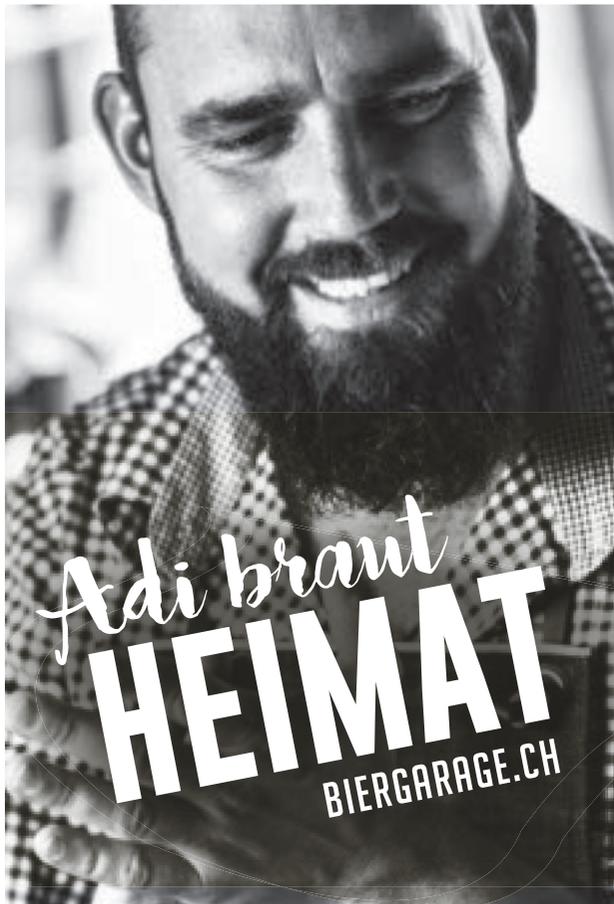
# COMEDIA



Katharinengasse 20, CH-9004 St.Gallen  
Tel. 071 245 80 08, [medien@comedia-sg.ch](mailto:medien@comedia-sg.ch)

**ALLE JAHRE WIEDER:  
RICHTIG GUTE GESCHENKE  
IN WORT, BILD UND TON  
FINDET IHR BEI UNS**

[www.comedia-sg.ch](http://www.comedia-sg.ch) mit unseren Buch-, Comic/Manga- und  
WorldMusic-Tipps und dem grossen Medienkatalog mit **E-Shop!**  
(auch E-BOOKS)



GINGER &  
FRED

SHIRLEY HOFMANN  
UND BEN JEGGER  
KONZERT

FREITAG 3. DEZ. 21  
20.30h EINTRITT FR. 30.-  
ABTES ZEUGHHAUS HERISAU  
[WWW.KULTURISDORF.CH](http://WWW.KULTURISDORF.CH)

## Unheilige Nacht

Für Ochs und Esel wird Weihnachten zum Desaster – jedenfalls im Kinderbuch *Krawall im Stall*. Von Peter Surber.

## Weihnachten mit Dickens



Stier Fernando und Esel Heribert in Nöten.

Auch Viecher brauchen gelegentlich eine Auszeit. Jedenfalls Esel Heribert und Stier Fernando, ein durchschnittlich gestresstes Grosstadtpaar. Die beiden wollen einfach mal ausspannen, packen ihre Koffer, inklusive «ein paar richtig guter Witze, die sie sich gegenseitig erzählen wollen», und verreisen. Nur dumm, dass sie sich statt für ein Wellnesshotel für ein gemütliches Häuschen auf dem Land entschieden haben. Denn kaum haben sie es sich im Heu gemütlich gemacht, ist der Teufel los: Babygeschrei, ein riesiger Lichtball zündet vom Himmel in die Bude, vor der Tür rammeln Schafe, hunderte, eine ganze Herde drängt herein, draussen ein Elefant und Kamele, und dabei hat Stier Fernando eine Kamelhaarallergie ...

Im Kinderbuch *Krawall im Stall* bekommt die Weihnachtsgeschichte einen neuen Drall. Schluss mit Idylle, mit Jesuskind, Maria und Josef, frommen Hirten und trompetenden Engelscharen. Veronika Fischer, Autorin und

gelegentliche Saitenmitarbeiterin in Konstanz, hat sich von ihrem dreijährigen Sohn Arthur zur Geschichte inspirieren lassen, als er sie fragte, was Ochs und Esel eigentlich in der Krippe machen. Illustratorin Susanne Smajic hat die Geschichte vom Weihnachtsstress in schwungvolle Bilder gebracht. Prächtig, wie sich dem nervösen Esel die Mähnenhaare sträuben. Und bemitleidenswert, wenn Stier Fernando, den sonst nichts so leicht aus der Fassung bringt, vor der Schafherde kapituliert.

Die unheilige Nacht findet dann doch noch ein Happyend – allerdings kein religiöses. Kein Heiland taucht auf und bringt den Frieden. «Wir reisen ab!», beschliesst Fernando vielmehr entnervt. Und brettet mit Heribert ins nächste Wellnesshotel. Zum Buch entsteht auch ein Film, der die Entstehung eines Kinderbuchs dokumentiert, sowie eine Postkartenserie.

Veronika Fischer, Susanne Samjic: *Krawall im Stall*, Eigenverlag, 18 Euro  
krawall-im-stall.de

«Humbug!» ist sein Lieblingswort – nicht auszuschliessen, dass Ebenezer Scrooge auch die seltsamen pandemischen Zeiten, in denen wir stecken, als «Humbug» abtun würde. Aber er hatte auch ohne diese genug Ärger, der alte hartherzige Geizkragen aus Charles Dickens' Weihnachtsgeschichte, im Original *A Christmas Carol in Prose, Being a Ghost-Story of Christmas* betitelt. Bis ihn in der Weihnachtsnacht drei geisterhafte Besucher auf einen menschenfreundlicheren Weg bringen: der Geist der vergangenen, der gegenwärtigen und der zukünftigen Weihnacht.

1843 erstmals erschienen, unzählige Male verfilmt und theatralisch umgesetzt, bringt Schauspieler Matthias Flückiger den unverwüstlichen Weihnachtsspektakel jetzt seinerseits auf die Bühne, begleitet von Pianistin Claire Pasquier. Dickens meinte einmal, dass es gut sei, «zuweilen Kind zu sein, und vorzüglich zu Weihnachten, da der Urheber dieses Festes selbst noch ein Kind war.» Aber seine sozialkritische Neuinterpretation des Fests vom Frieden ist eher etwas für Erwachsene mit starken Nerven.

Der Soloabend mit Klavier ist in Flückigers «eigenem» Theater, dem Parfin de siècle am St.Galler Mühlesteig, zu sehen, und zudem im nigelnagelneuen Diogenes-Theater in Altstätten, das Ende November am neuen Standort Prestegg eröffnet wird. (Su.)

Die Weihnachtsgeschichte von Charles Dickens: 5., 11., 12., 18., 19. Dezember Parfin de siècle St.Gallen, 21. Dezember Diogenes Theater Altstätten  
parfinesiecle.ch, diogenes-theater.ch

## Besuch from Outerspace

THE ROBOTS landen im Rümpeltum.  
Was das heisst? Flüssigkeitsverlust und  
Kalorienverbrauch hoch – Hemm-  
schwelle niedrig. Von Corinne Riedener

## Entschleunigte Hummeln



Flyer: Isa Wolf

«Geilgeilgeil!», rufen ihnen die Erdlinge von unten her zu, wenn das Space-shuttle zur Landung ansetzt, demnächst auf der Brache St.Fiden, wo die neue Rümpeltum-Basis steht. Diese wird bebren vor Freude, denn: «Kompromisslos, hemmungslos, doch keinesfalls anspruchsvoll», so das Versprechen der Besucher from Outerspace, THE ROBOTS, bekannt für ihre «live improvised electronic dancemusic».

THE ROBOTS, das sind Carlo Lorenzi am Schlagzeug, Urs «Kafi-D» Baumgartner an den Keys und Marc Jenny am Bass – alle verbunden durch die algorithmisch gesteuerte MACHINE. Selbstentwickelte elektronische Instrumente nehmen deren Daten auf und reagieren auf diese. THE MACHINE steuert THE ROBOTS und diese wiederum bedienen THE MACHINE.

Die letzte Begegnung der Dritten Art in St.Gallen mit den ROBOTS ist gut ein Jahr her. Damals landete ihr Schiff im «Weltraum» St.Gallen, ganz programmatisch. Auch schon besuchten sie das Palace und 2019 natürlich das von Saiten als Jubiläumsbude betriebene ehemalige Kino Exrex am Blumenberg, ganze drei Mal. Wer je an einem dieser Konzerte dabei war, weiss: Flüssigkeitsverlust und Kalorienverbrauch hoch –

Hemmschwelle niedrig. Sitzen kann man in der Kirche wieder. Oder im ärztlichen Wartezimmer, falls man sich beim Tanzen den Fuss verstaucht.

Dabei hat alles noch relativ klein und unterirdisch angefangen, 2017 in den Katakomben des ehemaligen italienischen Konsulats, wo auch Saiten damals die Redaktion hatte. Zwischen Heizungskeller und einem Abbruchhammer-Kunstwerk, noch mit vergleichsweise wenig Elektronik ausgestattet, hockten Lorenzi, Baumgartner und Jenny im gefühlt fünf Quadratmeter kleinen, verqualmten Raum und spielten eine Art Unplugged-Techno-Set. Und die Leute? Fanden es überirdisch gut. Die Zeit im Konsulat verging, doch der Groove blieb, und so starteten THE ROBOTS 2019 ihre Expedition in den Weltraum, gesteuert von der MACHINE.

Niemand weiss, welche abgelegenen Galaxien und Universen sie bereits besucht haben. Man munkelt, sie seien auch schon im Rheint-All und in Lichtjahren-Steig gelandet, aber Gerüchte verbreiten sich in der Milchstrasse bekanntlich so schnell wie schlechte Wortspiele auf Twitter. Jetzt also soll es wiedermal St.Gallen sein. THE ROBOTS docken im Rümpeltum an, Moonwalk-Boots nicht vergessen!

THE ROBOTS: 4. Dezember, 20:30 Uhr,  
Rümpeltum St.Gallen

Der Weltrekord bei der Interpretation des Instrumentalstücks *Hummelflug* des russischen Komponisten Nikolai Rimski-Korsakow liegt bei 53,82 Sekunden – das sind für die 106 Takte 13 Noten pro Sekunde. Mit der Konzert-Installation *Bumblebee Flight II* stellen der in Gais lebende Kontrabassist Patrick Kessler und sein Chuchchepati Orchestra diesem Trend zur Beschleunigung die langsamste Interpretation entgegen: Angelegt als Serie wird pro Konzert jeweils nur ein Takt der Komposition interpretiert – bei der bevorstehenden Aufführung ist es Takt 5.

Dafür fliegen und brummen die Hummeln mit. Wissenschaftliche Feld- und Laboraufnahmen von Insekten, die über Schall und Vibration kommunizieren, werden mit den Instrumentalclängen des Orchesters verwoben. «Das Chuchchepati Orchestra hebt ab, schwärmt aus und macht den mehrstimmigen Klangraum zur blühenden Spielwiese», heisst es in der Ankündigung.

Für Takt 5 hat Kessler zum einen den idealen Spielort gefunden: das Tropenhaus im Botanischen Garten St.Gallen. Zum anderen kooperiert er mit dem Tsonami Festival im chilenischen Valparaiso. Die Zusammenarbeit geht auf das Festival KlangMoorSchopfe 2019 zurück und wurde durch die Pandemie unterbrochen. Jetzt schlägt Kessler zumindest einen akustischen Bogen über den Atlantik: Das Konzert wird ins chilenische Radio übertragen. Getrieben durch die sozialen Umwälzungen in Chile habe sich die Ausrichtung des Tsonami Festival stark verändert. Gesellschaftliche und ökologische Themen bildeten den Festival-Schwerpunkt, kollektive Lösungen würden gesucht. «Dazu passt der Weltrekordversuch des Chuchchepati Orchestra bestens.»

Die Insektenaufnahmen stammen von Wissenschaftler:innen der Universitäten von Trento (I), Desarrollo (Chile), Greenwich (UK), New Hampshire (USA), Slowenien, Tel Aviv und Amsterdam. Zum Chuchchepati Orchester gehören Ludwig Berger (Field recordings), Julian Sartorius (Drums) und Patrick Kessler. (Su.)

*Bumblebee Flight II*, Konzert-Installation für 8 bis 32 Lautsprecher, Insekten und Orchester: 3. Dezember, 20 Uhr (bei grossem Andrang auch um 21 Uhr), Botanischer Garten St.Gallen  
bassilikum.ch

Falls man je vergessen sollte, dass St.Gallen eine Kulturstadt ist: Kein Problem, jetzt gibt es den Kultur-Stadtplan. Er führt 122 einschlägige Adressen auf, von der Kathedrale, die natürlich die 1 trägt, bis zum Openair mit der Nummer 122. Ein paar weitere Dutzend Institutionen sind unnummeriert. Der Plan ist das Werk von «Kulturzentrale»-Betreiberin BRIGITTE KEMMANN und Zeichner JONATHAN NEMETH. Feierlich verteilt wurde er am 10. November am Neuzuzüger:innen-Apéro der Stadt. Dort präsentierte sich St.Gallen allerdings nicht als Kultur-, sondern standortmarketingtauglich als Sport- und Sternstadt.



Damit Weihnachten nicht vergessen geht, hat ein kluger Marketing-Kopf den Advents-Countdown erfunden. Der darf auch im Museum of Emptiness an der St.Galler Haldenstrasse nicht fehlen. Allerdings sind die Türchen, wie es sich dort gehört, leer – ausser an einem einzigen, im voraus unbekanntem Tag. Also: Leere aushalten, auf Lottoglück hoffen und von 1 bis 24 einen Tag auswählen. Vielleicht öffnet sich genau dann die Fülle: eine Privatlesung von Kabarettist und Buchautor URS WEHRLI aka URSUS, der sich zu allen anderen Tagen gemäss Ankündigung «ganz besonders bemüht, nicht da zu sein».



Nicht zu vergessen, alle Jahre wieder, das Wochenende, wenn die kleinste Bahnstation der Welt zum Kunsthaus wird: Zum 24. Mal findet die Postkarten-Ausstellung im Strahlholz zwischen Bühler und Gais statt, diesmal am 4. und 5. Dezember, jeweils von 13 bis 18 Uhr. 40 Künstler:innen seien diesmal dabei, schreibt BIRGIT WIDMER, die zusammen mit HARLIS und HANS SCHWEIZER den Anlass quasi vor ihrer Haustür organisiert: aus der Ostschweiz, der Restschweiz, aus Deutschland, Österreich, England, Tschechien, Italien und Japan. «Und wir hoffen, auch Post aus Ägypten schafft's hierhin.»



Und dann mitten im Heftabschluss der Knüller aus der Finanzkommission des St.Galler Kantonsrats: Die rechtsbürgerliche Mehrheit schlug für die Session vom 29. November bis 1. Dezember vor, ein zusätzliches Sparpaket zu schnüren und Achtung: gleichzeitig die Steuern zu senken. Ersteres soll das angebliche «strukturelle Defizit» beseitigen, letzteres sei möglich dank den vielen Nationalbankmillionen und der «soliden Eigenkapitalbasis». Für den finanzpolitischen Salto mortale mit Dreifachschraube rückwärts hatte SP-Fraktionschefin BETTINA SURBER nur den Kommentar übrig: «ein Kanton, der sich selbst vernichtet». Politik zum Vergessen? Im Gegenteil: zum Drandenken, spätestens bei den nächsten Wahlen.



# Monatstipps der Magazine aus dem Aargau, Basel, Bern, Liechtenstein, Luzern, Olten, Winterthur und Zug



## Programmzeitung

Kultur im Raum Basel

### Wild & Nützlich

Vier Basler Museen beleuchten unterschiedliche Aspekte unseres Umgangs mit der tierischen Kreatur: Im Antikenmuseum geht es um Domestikation und Mythologie. Das Museum der Kulturen setzt sich mit dem Nutzen der (Haus-)Tiere auseinander. Tierische Bestandteile, die als Heilmittel verwendet werden, sind Thema im Pharmaziemuseum und solche, mit denen Musikinstrumente gebaut werden, im Musikmuseum. Dort geht es selbstverständlich auch um den Klang der Tiere.

«Tierisch! Ein Thema – vier Ausstellungen»  
bis Juni 2022, verschiedene Museen in Basel  
tierischbasel.ch



## BKA

BERNER KULTURAGENDA

### Kunst & Krieg

Der Mythos lebt: Die Samurai-Schätze der weltbekannten Sammlung Barbier-Mueller kommen nach Bern. Das Bernische Historische Museum erzählt anhand der 200 Helme, Rüstungen und Waffen die 700 Jahre dauernde Geschichte der japanischen Krieger. Kurator Alban von Stockhausen hat eine ganz eigenständige Ausstellung entworfen: Im Zentrum steht keine kunstgeschichtliche Schau, sondern ein historisch-einordnender Blick, der bis ins Heute reicht.

«Mythos Samurai»  
bis 5. Juni, Bernisches Historisches Museum  
bhm.ch



## KUL

### Flöten & Lametta

Besser könnte man sich auf die Weihnachtstage nicht einstimmen: Am 19. Dezember findet im SAL unter der Leitung von Robert Schumacher das traditionelle Adventskonzert des Liechtensteinischen Panflötenchors statt. Der Chor zählt über 60 aktive Spieler:innen im Alter von 14 bis 84 Jahren. Die Adventskonzerte gehörten zu den Hauptauftritten des Panflötenchors und haben das Ensemble schon weit über die Landesgrenzen hinaus geführt.

Adventskonzert des Liechtensteinischen Panflötenchors  
19. Dezember, 17 Uhr, SAL Schaan  
panfloetenchor.li



## 041

www.null41.ch

### Schreiben & Leben

Im Januar 2020 bot das Hotel Beau Séjour in Luzern zum ersten Mal eine dreiwöchige Literaturresidenz an. Der erste Autor, Daniel Schreiber, arbeitete währenddessen an seinem Buch «Allein», das Ende September erschienen und mittlerweile zum Bestseller avanciert ist. In einem Kapitel des Buchs spielen das Hotel Beau Séjour und die Gegend um den Vierwaldstättersee eine bedeutende Rolle. Am 1. Dezember kehrt Schreiber für eine Lesung ins Beau Séjour zurück, moderiert wird der Abend von Simone Meier.

«Allein» – Lesung von Daniel Schreiber  
1. Dezember, 19 Uhr, Hotel Beau Séjour, Luzern  
beausejourlucerne.ch



## ZUGKultur

### Mozart & Bach

Ein Ensemble, das sich ganz der historischen Aufführung verschrieben hat, bringt die Musik zweier hochbegabter Freunde zusammen: Während eines Londoner Aufenthaltes begegnete einst der kleine Mozart dem Bach-Sohn Johann Christian – beim Klavierspiel ist eine Freundschaft entstanden. Diese feiert das zum Opernhaus Zürich gehörende Orchestra La Scintilla. Das Konzert steht unter der künstlerischen Leitung des renommierten Pianisten Kristian Bezuidenhout.

Kristian Bezuidenhout und das Orchestra La Scintilla  
8. Dezember, 20 Uhr (Einführung mit Elisabeth Baureithel um 19:15 Uhr),  
Theater Casino Zug  
theatercasino.ch



## AAKU

Aargauer Kulturmagazin

### Humor & Rettung

Martin Zimmermann geht in seinem künstlerischen Schaffen menschlichen Figuren nach, die sich körperlich, sozial oder existenziell am Rande der Gesellschaft bewegen. Im Dezember ist der Choreograf und Bühnenkünstler mit seiner neusten Kreation «Danse Macabre» im Kurtheater Baden zu Gast. Eine fragile Schicksalsgemeinschaft kämpft um ihr Überleben und das Einzige, was sie noch retten kann, ist ihr Humor.

«Danse Macabre»  
15. und 16. Dezember, 19.30 Uhr, Kurtheater Baden  
kurtheater.ch



## Coucou

### Grafik & Klang

Ulrich Harschs Antiquariat ist ein Ort für Entdeckungen: Wer die Wendeltreppe des Ladens im Rathausdurchgang hochsteigt, landet in einem kabinettartigen Galerieraum. Bis Januar sind dort Zeichnungen und Grafiken von Jeannette Baumgartner zu sehen. In ihrem Atelier in der Alten Kaserne hörte sie Jazz, afrikanische und «schwarze» US-amerikanische Musik und übersetzte die Klänge auf Papier.

Jeannette Baumgartner (1958–2018) – Werke aus dem Nachlass  
Bis 16. Januar, Antiquariat und Galerie im Rathausdurchgang  
antiquariat-harsch.ch



## kolt

### Glamour & Trauma

Nach David Lynch und der World Press Photo zeigt das IPFO Haus der Fotografie mit «Exposed» des kanadischen Künstlers Bryan Adams seine dritte Ausstellung. Sie besteht aus drei Fotoserien, die sowohl seine Arbeiten als auch seine humanitären Überzeugungen widerspiegeln. Gezeigt werden kontrastreiche Welten und Themenspektren, die thematisch von Berühmtheit und Glamour bis hin zu Not, Trauma und Krieg reichen.

«Exposed» von Bryan Adams  
bis 6. Februar, Haus der Fotografie, Olten  
ipfo.ch

Mit Saiten zusammen bilden diese eigenständigen Kulturmagazine den «Kulturpool». Mit ihren Regionen bestens vertraut, betreiben die Magazine engagierte Kulturberichterstattung und erreichen gemeinsam 745'066 Leserinnen und Leser. Dank seinem grossen Netzwerk ist der «Kulturpool» die ideale Werbeplattform, wenn es über die Ostschweiz hinausgeht. kulturpool.org

# Kalender Dezember 2021

MI 01.

## KONZERT

**Mittwoch-Mittags-Konzert.** Marcel Bürgi: Gott macht aus meinem Müll Lieder. Laurenzikirche St.Gallen, 12:15 Uhr  
**Black Sea Dahu & Special Guest.** Independent, alternative Rock, Folkmusic. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr  
**Quatuor Arod und Julia Hagen.** Violoncello. Kleiner Saal Herisau, 19:30 Uhr  
**Lemestaegegruess.** Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr  
**«Freddie» – die Mundartshow.** Multimediale Theaterabend. Kulturvereinigung Altes Kino Mels, 20:15 Uhr  
**Jazz Jam St.Gallen.** Mit dem OJK. Musikzentrum St.Gallen, 20:15 Uhr

## NACHTLEBEN

**Karaoke.** Jeden Mittwoch im Gallus Pub. Gallus Pub St.Gallen, 20 Uhr

## FILM

**True Mothers.** Naomi Kawases bewegendes Adoptionsdrama. Kinok St.Gallen, 14:15 Uhr  
**The Truffle Hunters.** Eine atemberaubende Hommage an Trüffeljäger und ihre Hunde. Kinok St.Gallen, 17 Uhr  
**Servants.** Ein frostiger Film noir in überwältigendem Schwarz-Weiss. Kinok St.Gallen, 18:45 Uhr  
**State Fiction. Neutral Only on the Outside.** Experimentaler Dokumentarfilm von Denise Bertschi. Kino Cameo Winterthur, 19 Uhr  
**Boîte noire (Black Box).** Spannender französischer Thriller um einen Flugzeugabsturz. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

## BÜHNE

**Oh Brüder, Oh Schwestern.** Geschwisterliche Urkonflikte aufleben lassen. Tak Schaan, 10 Uhr  
**Erste Adventskerze.** Eigenproduktion. Figurentheater St.Gallen, 18 Uhr  
**Schätzchen, streit mit mir.** Theaterabend mit Volker Ranisch. Parfin de siècle St.Gallen, 19 Uhr  
**Julia und Romeo.** Schauspiel von William Shakespeare. Umbau Theater St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Lenz.** Georg Büchner. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr  
**Anna Karenina.** Stück von Armin Petras nach Leo Tolstoj. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr  
**Barbara Baldini – g'hörig durchgeknallt.** Kabarett Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr  
**Die Party.** Tragikomödie von Sally Potter. Industrie36 Rorschach, 20 Uhr  
**Verdeckt.** Von Ariane Koch, eine Produktion des Theater Marie Aarau. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr  
**Sogar theater: Auf Granit.** Ein Sprachkonzert. Phönix Theater Steckborn, 20:15 Uhr

## LITERATUR

**Shared Reading – Miteinander Lesen – Texte gemeinsam erleben.** Gemeinsames Lesen ausgewählter Texte in der Bibliothek. Regionalbibliothek Weinfelden, 17 Uhr  
**Comic Labor.** Offene Autorenlesung. Alte Kaserne Winterthur, 19:30 Uhr  
**Drei Frauen – ein Roman.** Eine Dichterinnen Lesung. Vaudeville Lindau, 20 Uhr

## VORTRAG

**Der 30-jährige Krieg im 20. Jahrhundert (1914 bis 1945).** Mit Felix Bosshard. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Seuchen, Krisen und gesellschaftlicher Wandel.** Mit Max Lemmenheier und Gastreferierenden. Raum für Literatur St.Gallen, 18:15 Uhr

**Zukunft des Güterverkehrs in der Schweiz.** Mit Wolfgang Stölzle und Leon Zacharias. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Vortrag zum Thema Angst.** Mit Coach und Autorin Isa Aepli. Stadtbibliothek Gossau, 19 Uhr  
**Afrika – Ansichten eines Kontinents.** Vortrag von Ruedi Küng. Volkshochschule Rheintal Heerbrugg, 19:30 Uhr  
**Wohnungsbau, Integration und Gentrifizierung – von der «sozialen Frage» zur Stadtentwicklung.** Diskussionsrunde. Salomon Sulzer Saal Hohenems, 19:30 Uhr

## KINDER

**Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch.** Familienstück von Michael Ende. Stadttheater Konstanz, 09:30 Uhr  
**Angeknipt.** Familienstück von Barbara Fuchs und Jörg Ritzenhoff. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 10 Uhr  
**Goofeatelier.** Für Kinder und Jugendliche. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 13:30 Uhr  
**Kindertreff.** Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 14 Uhr  
**Gschichtezyt.** Für Kinder ab 3 Jahren. Stadtbibliothek Gossau, 14:30 & 15:30 Uhr  
**Samichlaus gsuecht.** Der Samichlaus ist krank – eine Vertretung muss her. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Workshop für Kinder und Jugendliche: Schreiben macht stark.** Mit Anna Ospelt. Kunstmuseum Vaduz, 14:30 Uhr  
**D'Reis vo de drü Zwärge ans Wiehnachtsfäsch.** Kindertanztheater Heidi J.M. Roth. Alte Kaserne Winterthur, 16 Uhr  
**Schtärnäfunklä.** Geschichtenabend im Advent. Chössi Theater Lichtensteig, 18 Uhr  
**Abend in der Sternwarte.** Ein gemeinsamer Blick in die Sterne. Planetarium Kreuzlingen, 19 Uhr

## DIVERSE

**Kerzenziehen 2021.** Für alle, die Freude an Kerzenziehen haben. Hongler Kerzenladen Altstätten, 14 Uhr  
**St.Galler Hexen im 17. Jahrhundert.** Stadtwanderung mit Walter Frei. Vadian Denkmal St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Adventsfenster.** Feierliche Eröffnung. Kunstmuseum Appenzell, 17:30 Uhr  
**Kreativ & Selbständig Teil 1 – SVA.** Inforeihe zum Einstieg in die Selbständigkeit. Kulturbüro St.Gallen, 19 Uhr  
**Yoga für Alle.** Für Gross & Klein, fliegend & sanft für Alle, Kollekte. tiRumpel St.Gallen, 19 Uhr

## AUSSTELLUNG

**Führung.** Senioren führen Senioren. Forum Würth Rorschach, 11 Uhr  
**Arthur Wyss.** Bilder und kleine Installationen aus der Pflanzenwelt. DenkBar St.Gallen, 18 Uhr  
**Blicke aus der Zeit.** Halbstündige Bildbetrachtung zu einem Sammlungswerk. Kunstmuseum St.Gallen, 18 Uhr  
**Körner, Kacheln und Kalender.** Kultur am Feierabend. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 18 Uhr  
**Führung Letsmuseum Spritztour 3+.** Die ungewöhnlichste Museumstour des Jahres. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 18:30 Uhr  
**Judith Kakon. Manor Kunstpreis Schaffhausen 2021.** Vernissage. Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, 18:30 Uhr  
**Marie Lund.** Kuratorinnenführung. Kunstmuseum St.Gallen, 18:30 Uhr  
**Claudia Andujar – Der Überlebenskampf der Yanomami.** Screening & Talk. Fotomuseum Winterthur, 19 Uhr  
**Noces de Balkis et de Salomon.** Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr

DO 02.

## KONZERT

**Stefan Baumann & Goran Kovacevic: Two-gether.** Von Folk über Jazz bis zu Improvisationen. Bärensaaal Hundwil, 18 Uhr  
**Zum Licht.** Adventskonzert. Montforthaus Feldkirch, 19:30 Uhr  
**Fara: A Scottish Christmas.** Traditionelle schottische Musik zum Advent. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20 Uhr  
**George Cables & Piero Odorici Quartet (1. Konzertabend).** US-Piano-Legende trifft italienischen Saxophon-Meister. Kult-Bau St.Gallen, 20 Uhr  
**Gian & Chelan.** Electro-Pop aus Basel und Indie-Soul aus der Westschweiz. Albani Music Club Winterthur, 20 Uhr  
**Tome Iliev Quintett.** World Jazz, CD-Taufe. Dimensione Bistro Cafe Winterthur, 20 Uhr  
**Marco Luca Castelli & Raphael Waiser.** Spoken Word/Improvisation. Marsoel die Bar Chur, 20:15 Uhr

## NACHTLEBEN

**Hallenbeiz.** Pingpong & DJ's. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr

## FILM

**Eiffel.** Wie Gustave Eiffel die Pariser Skyline für immer veränderte. Kinok St.Gallen, 14 Uhr  
**Apenas el sol.** Wie Erzählungen eine Kugel vor dem Verschwinden bewahren. Kinok St.Gallen, 16:20 Uhr  
**True Mothers.** Spielfilm von Naomi Kawase. Kino Cameo Winterthur, 17:30 Uhr  
**Benedetta.** Wilde Mischung aus Pulp, Nunsplotation und Religionskritik. Kinok St.Gallen, 18 Uhr  
**The Deer Hunter.** Spielfilm von Michael Cimino mit Robert De Niro. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**The Last Bus.** Die herzerwärmende Reise eines 90-Jährigen (Timothy Spall). Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

## BÜHNE

**Barbara Baldini – Perfect Dinner for Love.** Kabarett mit Dinner. Madlen Heerbrugg, 18:45 Uhr  
**Gauthier Dance: Swan Lakes.** Zeitgenössischer Tanz. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr  
**Julia und Romeo.** Schauspiel von William Shakespeare. Umbau Theater St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Lenz.** Georg Büchner. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr  
**Müslim. Münsterium.** Musik-Kabarett. Kammgarn Schaffhausen, 19:30 Uhr  
**Übertribe mit Stiu.** Live-Podcast mit Marco Guschä Gurtner und Nico Franzoni. TapTab Schaffhausen, 19:30 Uhr  
**All das Schöne.** Stück von Duncan Macmillan. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr  
**Comedy im Kugl #8.** Mixed Show. Kugl St.Gallen, 20 Uhr  
**Rüdiger Hoffmann – Alles Mega.** Wer sind wir? Muss das sein? Und: Was soll der Quatsch? Tak Schaan, 20:09 Uhr

## LITERATUR

**Shared Reading.** Eine etwas andere Lesegruppe. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 19 Uhr  
**lna Zic und Lubna Abou Kheir.** Literarisches Gespräch. Bodman-Literaturhaus Gottlieben, 19:30 Uhr  
**Levin Westermann, bezüglich der schatten.** Lyrik. Schw. Literaturpreis 2021. E-Gitarre: Michael Bucher. Kunstmuseum St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Stuhlfabrik liest.** Mit Albert Mehr – «Möhschterli». Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr

## VORTRAG

**Ringvorlesung «Solidarität».** Wie gelingt transnationales solidarisches Handeln? Raum für Literatur St.Gallen, 17 Uhr  
**Vadian Lectures 2021: Ethischer Konsum – ein Selbstbetrug?** Herausforderungen im Spannungsfeld von Ökonomie & Ethik. Kantonsratsaal St.Gallen, 18 Uhr  
**Brennpunkte und Grundprobleme internationaler Politik.** Mit Christoph Frei. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

## KINDER

**Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch.** Familienstück von Michael Ende. Stadttheater Konstanz, 09:30 & 11:30 Uhr  
**Angeknipt.** Familienstück von Barbara Fuchs und Jörg Ritzenhoff. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 10 Uhr  
**Maitiltreff.** Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr

## DIVERSE

**Gesund.bewegt.** Gesunde Bewegung für Alle. tiRumpel St.Gallen, 08:30 Uhr  
**Berufsfrauen.** Lunch und Austausch im Salon der DenkBar. DenkBar St.Gallen, 12 Uhr  
**Kerzenziehen 2021.** Für alle, die Freude an Kerzenziehen haben. Hongler Kerzenladen Altstätten, 15 Uhr  
**Café Rumantsch.** Rumantschas s'incuntran per cultivar lur lingua. Militärkantone St.Gallen, 18 Uhr  
**Fatschenkinder. Weihnachtliche Klosterarbeiten.** Führung durch die Sonderausstellung. Museum Appenzell, 18:30 Uhr  
**Kellerquiz 2021.** Pubquiz auf Schlössle Keller-Art. Schlössle Keller Vaduz, 20 Uhr  
**Stadtesgespräch mit Kubik & Fässler.** Latente-Talk mit illustren Gästen. Grabenhalle St.Gallen, 20 Uhr

## AUSSTELLUNG

**Heinz Greissing: Malen am Atlantik, Letzte Bilder.** Führung. Vorarlberg Museum Bregenz, 18 Uhr  
**Körper – Geste – Raum. Werke aus der Hilti Art Foundation.** Führung mit Uwe Wieczorek. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr  
**Matei Vogel.** Vernissage. Oxyd – Kunsträume Winterthur, 18 Uhr  
**Expressionismus Schweiz.** Kuratorenführung. Kunst Museum Winterthur Stadtgarten, 18:30 Uhr  
**Rivane Neuenschwander. Knife does not cut fire.** Einführung für Lehrpersonen. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18:30 Uhr  
**Spritztour.** Die ungewöhnlichste Museumstour des Jahres. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 18:30 Uhr  
**Die neue alte Prestegg.** Gebäudeführung. Museum Prestegg Altstätten, 19 Uhr

FR 03.

## KONZERT

**Oliver Jam.** Wohnzimmerkonzert. Wilde Möhre St.Gallen, 19 Uhr  
**Benefizkonzert Klaviertrio.** Shostakovich, Haydn, Mendelssohn Trio Grau/Maier/Döring. Aula Altbau Kanti Burggraben St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Majan.** HipHop. Kula Konstanz, 19:30 Uhr  
**Quatuor Ebène.** Kreuzersonate, Meisterzyklus-Konzert. Tonhalle St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Backwood Festival .21.** Dedicated to Hip Hop. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr  
**Chuchhepati Orchestra: Bumblebee Flight II.** Takt # 5. Botanischer Garten St.Gallen, 20 Uhr  
**Forever Young.** Classic Rock. Palazzo Bowling & Beat Club Chur, 20 Uhr  
**Freddie – Die Mundartshow.** Adrian Stern, Frölein Da Capo, Roman Riklin, Daniel Schaub. Tonhalle Wil, 20 Uhr



Updates siehe saiten.ch/kalender.

Angaben ohne Gewähr. Stand bei Drucklegung am 18. November.

**Ringvorlesung «Solidarität»**

Spätestens seit der Corona-Pandemie hat der Begriff der Solidarität Hochkonjunktur. Ist sie ein Schlüssel zur Bewältigung gegenwärtiger Krisen? Fest steht: Sie betrifft alle Lebensbereiche. War sie früher politisch gefärbt, hat sich das mit Bewegungen wie «#MeToo» oder «Black Lives Matter» grundlegend verändert. Die Ringvorlesung geht der Frage nach, was Solidarität heute ausmacht. Ziel ist es, das Thema aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten und eigene Einstellungen und Praktiken zu reflektieren.

2. und 9. Dezember, je 17 Uhr, OST im Raum für Literatur St.Gallen.  
ost.ch/solidaritaet

**Stefan Baumann & Goran Kovacevic: TWO-gether**

Stefan Baumann und Goran Kovacevic verbindet ihr breites Spektrum über viele musikalische Genres, ihre Lust an der Improvisation, ihr interdisziplinäres Schaffen sowie die Liebe zur Musik und die Virtuosität auf ihren Instrumenten. Der riesige Tonumfang, der singende Klang und die stilistische Bandbreite des Akkordeons ergänzen sich wunderbar mit dem erdig-wehmütigen und sehnsüchtigen Klang des Cellos. TWO-gether sind zwei Künstler mit eigener Sprache, intuitivem Zusammenspiel. Musik, die berührt und bewegt!

Donnerstag, 2. Dezember, Essen 18 Uhr, Konzert 20.15 Uhr, Bären Hundwil.  
restaurantbaeren.ch

**Vadian Lectures**

Kontroversen zwischen Ökonomie und Ethik sind häufig von einem Schwarz-Weiss-Denken geprägt. Grund genug, um aus einer sachlichen Perspektive unterschiedliche Herausforderungen im Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ethik zu beleuchten und neue inhaltliche Impulse zu gewinnen. Die Vadian Lectures behandeln 2021 das Thema «Amoralität der Wirtschaft?». Prof. Dr. Birger Priddat behandelt unser Verhältnis zum Konsum. Sein Vortrag trägt den Titel «Ethischer Konsum - ein Selbstbetrug?»

Donnerstag, 2. Dezember, 18 Uhr, Kantonsratssaal St.Gallen.  
ost.ch/vadianlectures

**Stadtgespräch mit Kubik&Fässler**

Der Petflaschen-Kronleuchter funkelt, die Tische stehen im Halbkreis bereit, die Moderations-Recherchen rotieren in den Hirnen und die Mikrofone sind an. So viel steht fest, der Rest entwickelt sich live und vor Ort. In der zweiten Ausgabe der neuen Talkshow-Reihe diskutieren Matthias Fässler und Julia Kubik mit Ralph Hurni (Polizeikommandant), Karin Winter-Dubs (Stadtparlamentarierin SVP), Rapture Boy (Musiker) und Pius Frey (Buchhändler, IG Grabenhalle), Fragen rund ums Leben in St.Gallen und darüber hinaus.

Donnerstag, 2. Dezember, 20 Uhr, Grabenhalle St.Gallen.  
grabenhalle.ch

**George Cables & Piero Odorici Quartet.** US-Piano-Legende trifft italienischen Saxophon-Meister. Kult-Bau St.Gallen, 20 Uhr  
**Legion Of The Damned & Necrotted & Battlecreek.** Heavy Metal. Vaudeville Lindau, 20 Uhr

**Musik poesie zwischen welten.** Saadet Türköz, Stimme; Bertl Mütter, Posaune & Stimme. Alte Kirche Romanshorn, 20 Uhr

**Neuzeitliche Bodenbeläge.** Kraftfeld Winterthur, 20 Uhr

**The Monsters.** Punk Rock, Crossover. Salzhäus Winterthur, 20 Uhr

**Troubas Kater. Iz einfach nid abe luege.** Von melancholischem Fernweh zu Globalisierungssatire. Presswerk Arbon, 20 Uhr

**Vera Kappeler.** Solo Piano. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr

**Weinmeister, Dähler, Grossenbacher.** Die Goldberg-Variationen. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 20 Uhr

**Guinea Pig.** Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr

**Andrea Bignasca.** Support: Sacha Love. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr

**Jazztage Eschen.** Joe Haider Sextett. Tangente Eschen, 20:30 Uhr

**Shirley Hofmann & Ben-Jeger mit Ginger & Fred.** Fellini-artige Welt bizarrer Charaktere und Schnurbarthe. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20:30 Uhr

**Baze (BE) & DJ Kermit.** Afterparty mit den DJs CutXact und Rasko. TapTab Schaffhausen, 21 Uhr

**Black Sea Dahu & Ellas.** Black Sea's Back. Palace St.Gallen, 21 Uhr

**Jazz Session.** Mit dem Stickerei Jazz Trio. Einstein St.Gallen, 21 Uhr

**The Psychonauts.** Hoochie Coochie Trash'a'Billy - Sound. Heaven Music Club Balzerswil, 21 Uhr

**The Slacks.** Soul-/Funk-Formation. Treppenhaus Rorschach, 21 Uhr

**NACHTLIBEN**

**Milonga «La Costura».** Freitags-Milonga in bezaubernder Atmosphäre. Kult-X Kreuzlingen, 20:30 Uhr

**Ü30-Party - Tanzen an der Grenze.** Tanzen für jedes Alter in zwei Räumen des Kult-X. Kult-X Kreuzlingen, 21 Uhr

**FILM**

**True Mothers.** Spielfilm von Naomi Kawase. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr

**Luzzu.** Ein Fischer kämpft auf Malta um das Überleben der Familie. Kinok St.Gallen, 13 Uhr

**The Whaler Boy.** Die tragikomische Romanze eines sibirischen Walfängers. Kinok St.Gallen, 15 Uhr

**Fly So Far (Nuestra libertad).** In El Salvador werden Frauen wegen Fehlgeburten inhaftiert. Kinok St.Gallen, 17 Uhr

**The Post (Die Verlegerin).** Spielfilm von Steven Spielberg. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

**La strada.** Mit Konzert von La Banda di San Gallo. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

**Tove.** Wunderbares Biopic über Tove Jansson, Schöpferin der Muminis. Kinok St.Gallen, 19:30 Uhr

**Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr**

**The Power of the Dog.** Jane Campions furioser Western um unterdrückte Gefühle. Kinok St.Gallen, 21:30 Uhr

**BÜHNE**

**Tango-Schnupperkurs vor Maria de Buenos Aires.** Tanz. Theater Winterthur, 18:20 Uhr

**Maria de Buenos Aires.** Tango-Oper von Astor Piazzolla. Theater Winterthur, 19:30 Uhr

**Die Party.** Tragikomödie von Sally Potter. Industrie36 Rorschach, 20 Uhr

**Lesung - Texte von Robert Walser.** Gelesen von Anna Schindler. Figurentheater Herisau, 20 Uhr

**Show Star.** Eigenproduktion. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr

**Strohmann-Kauz «Sitzlader».** Die kultigen Senioren Ruedi und Heinz. Chällertheater im Baronenhaus Wil, 20 Uhr

**TmbH - die Show.** Konstanzer Improvisationstheater seit 1993. K9 Konstanz, 20 Uhr

**Barbara Baldini.** «G'hörig durchgeknallt» - Liebe machen im 21. Jahrhundert. Tak Schaan, 20:09 Uhr

**LITERATUR**

**Eva Menasse: Dunkelblum.** Moderation: Roman Banzer. Literaturhaus Liechtenstein Schaan, 19 Uhr

**Die 39 Stufen.** Kriminalkomödie von John Buchmann & Alfred Hitchcock. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr

**VORTRAG**

**Entscheidende Konflikte in der Geschichte des Christentums.** Mit Markus Anker. Festsaal Katharinen St.Gallen, 09:30 Uhr

**KINDER**

**Der satanarchäoölgenialkohöllische Wunschpunsch.** Familienstück von Michael Ende. Stadttheater Konstanz, 09:30 Uhr

**Buebetreff.** Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr

**Das Rätsel um die Prestegg.** Kinderführung. Museum Prestegg Altstätten, 17 Uhr

**DIVERSES**

**Generationen-Dialog.** Junge Menschen bieten Unterstützung beim Smartphone. DenkBar St.Gallen, 13:30 Uhr

**Kerzenziehen 2021.** Für alle, die Freude an Kerzenziehen haben. Hongler Kerzenladen Altstätten, 15 Uhr

**Küche für Alle.** Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr

**Theke und Stammtisch 50 Plus.** Belladonna - Frauen und Kultur e.V. Konstanz, 20 Uhr

**AUSSTELLUNG**

**Kunst(Z)mittag.** Soulfood und visuelle Delikatessen. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 12 Uhr

**SA 04.**

**KONZERT**

**Foundling hospital.** Benefiz-Konzert des Oratoriums von G.F. Händel. Evang. Kirche Grossacker St.Gallen, 14 Uhr

**Tausend Tage Treppenhaus - Santa's Turnup.** 1000-Tage-Treppenhaus. Treppenhaus Rorschach, 16 Uhr

**Café Desadeo.** Von 47 1/2 ° N nach 47 1/2 ° S. Evang. Kirche Trogen, 16:30 Uhr

**Klanghalt zum Dritten.** 20min Psalm mit versch. Vokal- & Instrumentalensembles. Kreuzgang St.Katharinen St.Gallen, 17 Uhr

**A Ceremony of Carols.** Die Frauenstimmen und Konzertchor. Kirche Linsebühl St.Gallen, 17:30 Uhr

**Oliver Jam.** One Man Band. Restaurant Bären Heiden, 18 Uhr

**Vale Tudo / Imperio / Drill / Reforge.** Hardcore Heavyweights. Flon St.Gallen, 18:30 Uhr

**Messina.** Wohnzimmerkonzert. Wilde Möhre St.Gallen, 19 Uhr

**Steiner & Madlaina.** Special Guest, Win Win Tour. Kugl St.Gallen, 19 Uhr

**Äl Jawala.** Balkan Beats. Kula Konstanz, 19:30 Uhr

**Ensemble TaG: Tanz.** Konzerte voller Überraschungen. Theater am Gleis Winterthur, 19:30 Uhr

**Annie Taylor.** Support: Catalyst. Zak Jona, 20 Uhr

**Backwood Festival '21.** Dedicated to Hip Hop. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr

**Claudio Simonetti's Goblin.** Prog Rock aus Italien, Konzert mit Screening. Gaswerk Winterthur, 20 Uhr

**Death of a Cheerleader / Darius.** Experimental rock from Winterthur & Post-Metal from Bulle. Horst Klub Kreuzlingen, 20 Uhr

**Diallo Morton.** Feat. Sophie Bright, Sarah Abridaga & Eugenio Steiner. Tonhalle St.Gallen, 20 Uhr

**Freddie - Die Mundartshow.** Adrian Stern, Frölein Da Capo, Roman Riklin, Daniel Schaub. Tonhalle Wil SG, 20 Uhr

**Peter Roths Weihnachtsoratorium «Friede auf Erden».** Chorkonzert mit Bildern des Wattwiler Malers Willy Fries. Kirche St.Maria Neudorf St.Gallen, 20 Uhr

**Sabine Wiesli: Cäline.** Jazz, Trip Hop, Chanson. Hof zu Wil, 20 Uhr

**Under Your Skin 4 Hektor.** Charity-Konzert für die Halle Hektor. Eine Halle für Alle. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr

**Remo Forrer & Invade.** Voice of Switzerland und Toggenburger Blues. Rössli Mogelsberg, 20:15 Uhr

**Jazztage Eschen.** Varm, contemporary Jazz. Tangente Eschen, 20:30 Uhr

**Shaky Ground. Back in Town.** Blues, Soul, Funk und Rock. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20:30 Uhr

**Two-gether.** Stefan Baumann und Goran Kovacevic. Löwenarena Sommeri, 20:30 Uhr

**Etran De L'Air.** Desert-Blues Palace St.Gallen, 21 Uhr

**Red Tape Redemption & Megaton Sword.** Bluesrock, Heavy Metal. Krepel Buchs, 21 Uhr

**Souffood.** Funky Rhythmn'n'Blues. Heaven Music Club Balzerswil, 21 Uhr

**NACHTLIBEN**

**Deep in Love Festival - 2021.** Techno. Olma Messen St.Gallen, 18 Uhr

**Drachentanz.** Mittelalterfans aller Länder ran an die Hörner. Vaudeville Lindau, 21 Uhr

**Smith & Smart DJ Set.** Oldschool / Funk / Disko / ElektroBreaks / 80ties. Dreiegg Frauenfeld, 21 Uhr

**Livingroom.** DJs Marques Sigi (Takt, SO), Azadi (HS12, ZH), A7A. TapTab Schaffhausen, 22 Uhr

**Drop it! 2000s Party feat. Max Power.** Hits ab 2000. Kugl St.Gallen, 23 Uhr

**Integrated Circuit - Noisia (NL).** Party. Salzhäus Winterthur, 23 Uhr



### Musik Poesie Zwischen Welten

Saadet Türköz zählt international zu den bekanntesten Sängerinnen der frei improvisierten Szene. In ihrem Duoformat «Songdreaming» führt sie seit vielen Jahren Dialoge mit hochkarätigen Musiker:innen. Es ist eine besondere Freude, Saadet erstmals im Duo mit Bertl Mütter erleben zu können. Bertl Mütter ist zweifellos zu den ganz grossen Individualisten der aktuellen Kunstszene zu zählen. Saadet und Bertl werden in ihrer freien Improvisation jegliche Konventionen und Regeln sprengen, versprochen.

Freitag, 3. Dezember, 20 Uhr,  
Alte Kirche Romanshorn.  
klangreich.ch



### Ginger & Fred

Als Liebhaber des Fellini-Filmmusikkomponisten Nino Rota würdigen Shirley Hofmann und Ben Jeger diese Ikone der chromatischen Tonverschiebungen und des skurrilen «Farfisa-Jazz». Sei es mit einem Spielzeugklavier, einem Gartenschlauch, einem Euphonium, einem Akkordeon, Gesang, Tuba, Schlagzeug, singender Säge... Ginger & Fred entführen Sie in ihre Fellini-artige Welt bizarrer Charaktere und dicker Schnurrbärte. Eine Musik, die den Hörer dazu inspiriert, sich den Film vorzustellen.

Freitag, 3. Dezember, 20.30 Uhr,  
Altes Zeughaus Herisau.  
kulturisdorf.ch



### St.Galler Haus: regionale und kreative Produkte

Während der Adventszeit betreibt das «City Management Board» in Partnerschaft mit der «Made in St. Gallen-Initiative» sowie der Kunstplattform «supportyourlocal-artist.ch» einen Pop-up-Store in St.Gallen. Das kreative Konzept soll während der Adventszeit die Innenstadt bereichern, die Besucherinnen und Besucher inspirieren und ein Schaufenster für regionale Produkte sein. Zudem finden im «St.Galler Haus» mittwochs, freitags und samstags professionell betreute Kinderbastelnachmittage statt.

Bis 23. Dezember, Spisergasse 12  
St.Gallen.  
stgallerhaus.ch



### Klanghalt – 3 Mal im Dezember

In den Psalmen kommen die Menschen mit all den Anliegen ihres erlittenen und beglückenden Lebens zu Wort. Sie nehmen kein Blatt vor den Mund, singen, musizieren, rezitieren und hören hin. Mit dabei sind: Lukas Bolt mit «vokalensemble con passione», Jürg Surber mit «voci», Rita Keller mit «Klosterhofquartett» sowie Sandra Dobler, Marij Babey, Hanspeter Oggier, Annina Stahlberger, Gerhard Oetiker mit ihren Instrumenten.

Samstag, 4., 11. und 18. Dezember, je 17 bis 17.20 Uhr, Kreuzgang St. Katharinen  
St.Gallen.  
klanghalt.ch

### FILM

**The Truffle Hunters.** Eine atemraubende Hommage an Trüffeljäger und ihre Hunde. Kinok St.Gallen, 11:15 Uhr  
**Grosse Freiheit.** Starkes Schuldendrama mit Franz Rogowski & Georg Friedrich. Kinok St.Gallen, 13 Uhr  
**Pirouette und der Weihnachtsbaum.** Charmanter Schnee- und Weihnachtsfilm für die Kleinsten. Kinok St.Gallen, 15:15 Uhr  
**Pat und Mat im Winter.** Animationsfilm von Marek Benes. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr  
**Topical Ice und die Pastorale von Beethoven.** Filmaufnahme der Live-Bebilderung. Forum Würth Rorschach, 16 Uhr  
**Lamb.** Ein Ehepaar macht im Stall eine beunruhigende Entdeckung. Kinok St.Gallen, 16:50 Uhr  
**The Last Bus.** Regie: Gillies MacKinnon. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr  
**Adaptation.** Spielfilm von Spike Jonze mit Nicolas Cage. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**E stata la mano di Dio (The Hand of God).** Paolo Sorrentinos neuer Film: Hommage an seine Kindheit. Kinok St.Gallen, 19 Uhr  
**Falling.** Regie: Viggo Mortensen. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr  
**True Mothers.** Spielfilm von Naomi Kawase. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Boîte noire (Black Box).** Spannender französischer Thriller um einen Flugzeugabsturz. Kinok St.Gallen, 21:30 Uhr

### BÜHNE

**Galaabend der Kleinkunst.** Moderation: Michael Elsener, mit Patti Basler, Luna-Tic uvm. Diogenes Theater Altstätten, 19 Uhr  
**Wüstenblume.** Musical von Uwe Fahrenkrog-Petersen und Gil Mehmert. Um!bau Theater St.Gallen, 19 Uhr  
**Die Party.** Tragikomödie von Sally Potter. Industrie36 Rorschach, 20 Uhr  
**Herr Binggeli – was nun?** Gastspiel Vagabu, Riehen. Figurentheater Herisau, 20 Uhr  
**Kurz vor Schluss.** Von und mit Jonas Pätzold. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr  
**Ladyva.** Eine Boogie Woogie, Blues und Jazz Pianistin. Eis zu eis Weinfelden, 20 Uhr  
**Tanzcafé – Ustanze.** Die Anliker Dance Night. Tanzschule Anliker St.Gallen, 20 Uhr  
**Mike Müller.** Heinzer gegen Heinzer und Heinzer. Tak Schaan, 20:09 Uhr

### LITERATUR

**Alle Jahre wieder... Das Adventsspecial.** Vorweihnachtlicher Irrflug mit Festessen. Chössi Theater Lichtensteig, 19 Uhr  
**13. Poetryslam in Mostindien.** Slam Royal - alle gegen Slamkönig Marvin Suckut. Eisenwerk Frauenfeld, 20 Uhr  
**Die 39 Stufen.** Kriminalkomödie von John Buchmann & Alfred Hitchcock. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr

### VORTRAG

**Spain is different – Exklusiver Olivenöl Genuss-Event.** Degustation und Fachreferat. DenkBar St.Gallen, 17 Uhr

### KINDER

**Philipp Langenegger & Company.** Familienvorstellung: Flurin und die Wundermaschine. Assel-Keller Schönengrund, 14 Uhr  
**St.Galler Bühne – Aladin und die Wunderlampe.** Märchen in Dialekt. Kellerbühne St.Gallen, 14 und 16:30 Uhr  
**Wir basteln einen Nussknacker mit voller Mähne.** Kinderclub. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 14 Uhr  
**Samichlaus gsuecht.** Der Samichlaus ist krank - eine Vertretung muss her. Figurentheater St.Gallen, 14:30 & 18 Uhr  
**Morgen, Findus, wird's was geben.** Kater Findus wünscht sich Geschenke vom Weihnachtsmann. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr  
**Heidi.** Regie: Bettina Kaegi. Storchen St.Gallen, 17 Uhr

### DIVERSE

**Kerzenziehen 2021.** Für alle, die Freude am Kerzenziehen haben. Hongler Kerzenladen Altstätten, 09 Uhr  
**Trogener Adventsmarkt.** Mit über 50 Marktständen. Landsgemeindeplatz Trogen, 09 Uhr  
**BellaBoulderTreff.** Im Steinbock Konstanz. Belladonna - Frauen und Kultur e.V. Konstanz, 11 Uhr  
**Kulinarium.** Ein Abend für Geniesser Fabrigli Buchs, 18:30 Uhr  
**Ballnacht.** PingPong, Tschüttele, Musik und mehr. Kammgarn Schaffhausen, 21 Uhr

### AUSSTELLUNG

**Ausstellung Original Kunstkarten.** Originale von über 40 KünstlerInnen. Bahnhofstestelle Strahlholz Gais, 13 Uhr  
**Dominik Rüegg.** Landscapes 2. Live-Painting Nachmittag. Galerie vor der Klostermauer St.Gallen, 14 Uhr

**Erlebnis-Führung.** Für Gross & Klein. Klagschmiede Alt St.Johann, 14 Uhr  
**Judith Kakon. Manor Kunstpreis Schaffhausen 2021.** Artist Talk. Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, 14 Uhr  
**U-Joints oder Die Kunst des Verbindens, Part III.** Workshop: Leitendes Klebeband, leuchtende Adventskarte. Gewerbemuseum Winterthur, 14:30 Uhr  
**Karin Reichmuth & Roger Frei: Ecco Qua.** Künstler:innengespräch. Kantonsbibliothek Vadiana St.Gallen, 16 Uhr  
**Rhona Mühlebach. Adolf Dietrich-Förderpreis 2021.** Preisverleihung. Kunstraum Kreuzlingen, 17 Uhr  
**Wiedergeburt.** Vernissage. Kunstkiosk St.Gallen, 17 Uhr

### SO 05.

### KONZERT

**Trio Fontane.** Klassische Matinée. Bären Häggenschwil, 10:30 Uhr  
**Ensemble TaG: Tanz.** Konzerte voller Überraschungen. Theater am Gleis Winterthur, 11 Uhr  
**Lutz Brothers.** Mit reichhaltigem Buffet. Kul-tour auf Vögelinsegg Speicher, 11 Uhr  
**Orchester Musikfreunde St.Gallen.** Werke von Mozart und Rheineck. Tonhalle St.Gallen, 11 Uhr  
**Schauchäsi Stobete.** Mit der Familienkapelle Höhigruess. Schaukäserei Stein, 11 Uhr  
**Twogether mit Kovacevic und Baumann.** Lust & Liebe zur Musik. Haus zur Stickerei Heiden, 16 Uhr  
**Vernissage: «Anderi Lieder» mit Bildern von Martin Schmid Caiazza.** Und live Musik aus den Chorheften. Giesserei Musikzentrum Winterthur, 16 Uhr  
**Cameraata Variable: Move it.** Die Ursprünge der Musik im Tanz. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 17 Uhr  
**Crossover Christmas.** Weihnachtliche Musik von Barock bis Jazz. Kirche St.Mangen St.Gallen, 17 Uhr  
**Daniel Humair Trio.** Jazz. Kleinaberfein St.Gallen, 17 Uhr  
**Merry Blissmass.** Weihnachtsgenuss für Aug und Ohr. Verrucano Mels, 17 Uhr  
**Offenes Weihnachtssingen.** Weihnachtslieder zum Geniessen und Mitsingen. Evang. Kirche Arbon, 17 Uhr  
**Weihnachtsoratorium «Friede auf Erden».** Aufführung unter Leitung des Komponisten Peter Roth. Evang. Kirche Wattwil, 17 Uhr

**Phantasy Quartet.** Sonntags um 5. Tonhalle St.Gallen, 17 Uhr  
**PianoDuo: Klavier zu vier Händen.** Klavierkonzert. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 17 Uhr  
**Ye old Muffins.** Abschlusskonzert vom Adventsmarkt. Restaurant Urwaldhaus zum Bären Rehetobel, 18 Uhr  
**Roli Frei & The Soulful Desert – «What happens Tomorrow».** Folk & More. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr  
**No Fun At All, Satanic Surfers, Belvedere.** Punk. Vaudeville Lindau, 20 Uhr  
**Pschy & Any Sabadi.** Songs in eigenwilliger Soul-, Pop- und R&B-Manier. Werkstatt Chur, 20 Uhr

### FILM

**Das Einzige, was wir haben, ist unsere Stimme.** Tibetische Sans-Papiers und ihre aussichtslose Situation. Kinok St.Gallen, 11 Uhr  
**Luzzu.** Spielfilm von Alex Camilleri mit Jesmark Scicluna. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr  
**Women Make Film – A New Road Movie Through Cinema: Teil 2.** Eine weiblich geprägte Filmgeschichte - eine Entdeckung. Kinok St.Gallen, 12:30 Uhr  
**The Last Bus.** Die herzerwärmende Reise eines 90-Jährigen (Timothy Spall). Kinok St.Gallen, 16 Uhr  
**Jenatsch.** Daniel Schmid's elegantes Traumspiel nach Martin Suter. Kinok St.Gallen, 17:45 Uhr  
**Taming the Garden.** Dokumentarfilm von Salomé Jashi. Kino Cameo Winterthur, 19 Uhr  
**Menschen und Geschichten.** 200 Jahr-Jubiläum der Kanti Trogen. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr  
**Benedetta.** Wilde Mischung aus Pulp, Nunsplotation und Religionskritik. Kinok St.Gallen, 19:45 Uhr

### BÜHNE

**Frau Müller muss weg.** Komödie von Lutz Hübner und Sarah Nemitz. Lokremise St.Gallen, 11 Uhr  
**De Räuber Hotzenplotz.** Eine musikalische Gaunerjagd, empfohlen ab 5 Jahren. Forum in Ried Landquart, 14 Uhr  
**D'Ärdgeiss.** Figurenpiel mit feinem Humor. Fabrigli Buchs, 16 Uhr  
**Die Party.** Tragikomödie von Sally Potter. Industrie36 Rorschach, 17 Uhr  
**Show Star.** Eigenproduktion. Diogenes Theater Altstätten, 17 Uhr  
**Wüstenblume.** Musical von Uwe Fahrenkrog-Petersen und Gil Mehmert. Um!bau Theater St.Gallen, 17 Uhr

3.12. Black Sea Dahu <sup>CH</sup>

D

4.12. Etran De L'Air <sup>NER</sup>

E Z

2 1

Luzius Schuler

16.12. James Holden & Wacław Zimpel

11.12.

P A L

17.12. Flieder Ensemble

A C E

palace.sg

GRABEN

HALLE

.CH

DEZ2021

---

MI 01. **BULLAUGENKONZERT #99**

---

DO 02. **STADTGESPRÄCH & HALLENBEIZ**

---

FR 03. **ANDREA BIGNASCA [CH]**  
SACHA LOVE [CH]

---

SA 04. **CHORDS & SEQUENZ**

---

DI 07. **RED - EIN DUETT**  
& MI 08. MERGE DANCE COLLECTIVE

---

DO 09. **EIN KLEINES KONZERT #216**

---

FR 10. **SAM HIMSELF [CH]**  
GIAN [CH]

---

SA 11. **77. POETRY SLAM ST. GALLEN**

---

MO 13. **CINECLUB ST. GALLEN**

---

DI 14. **DANCE@XMAS 2021**  
& MI 15. MARCELOS MOVE  
DANCE SCHOOL

---

DO 16. **HALLENBEIZ**

---

FR 17. **INDIENIGHT**

---

SA 18. **OH! MON DIEU! PRE-XMAS**  
JORIS DELACROIX [F]

---

DI 21. **HSG BIG BAND**

---

DO 23. **QUIZ-MESS**

---

FR 24. **ROTES TANNENBAUMFEST**

---

SO 26. **REGGAE CHRISTMAS**

---

DO 30. **HALLENBEIZ**

---

FR. 31. **INFOS FOLGEN**



### Kultur im Gespräch mit Frank und Patrik Riklin

Kultur: Das, was auf Bühnen passiert, was im Museum an der Wand hängt? Nicht nur. Der Kulturstammtisch ist eine Gesprächsrunde unter der Leitung von Eric Facon. Hier wird über das diskutiert, was Kultur auch sein kann. Was zehn Jahre lang eine Radiosendung von SRF war, ist nun Facons Podcast, der live vor Publikum stattfindet. Am 5.12. diskutieren Kristin Schmidt sowie Frank und Patrik Riklin über «Kunst: Was soll das?». Vorgängig, ab 11 Uhr, Kaffee und Gipfeli, danach Apéro und Gespräche.

Sonntag, 5. Dezember, 12 Uhr, Militärfabrik St.Gallen, militaerkantone.ch

**Verdeckt.** Von Ariane Koch, eine Produktion des Theater Marie Aarau. Kellertheater Winterthur, 17:30 Uhr

### LITERATUR

**Eine Kuh namens Manhattan.** Matinée mit dem Schriftsteller Rolf Herrmann. Assel-Keller Schönengrund, 10:30 Uhr  
**Es kommt näher.** Markus Kessler liest aus seinem abgedrehten Adventskalender. Bibliothek Speicher Trogen, 16:30 Uhr

### VORTRAG

**Kultur im Gespräch mit Frank und Patrik Riklin.** Militärfabrik St.Gallen, 10 Uhr  
**Sonnwendig und Schneeeier – ethnobotanische Untersuchungen in AI.** Mit Zsuzsanna Berdán, Ethnobotanikerin. Botanischer Garten St.Gallen, 10:15 & 15:15 Uhr  
**Führung und Gespräch | Wünsche, Ängste, Hoffnungen.** Nadine Hilti, Susanne Kadorfer und Christiane Meyer-Stoll. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 11 Uhr  
**Wissenschafter um 11: Der Jäger und die Sammlerin.** Vortrag von Brigitte Röder. Alte Kaserne Winterthur, 11 Uhr

### KINDER

**Nomal. Geschichte, Versli und meeh.** Geschichten-Morgen für Familien. Alte Stuhlfabrik Herisau, 10 Uhr  
**Geschichten-Herbst.** Für Kinder ab 4 Jahren und ihre Erwachsenen. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 10:15 Uhr  
**Giesskurs Samichlaus.** Der süsseste Chlaus, den Sie je getroffen haben. Maestranis Chocorarium Flawil, 10:30 & 14 Uhr  
**Die Geschichte von den Gänslein.** Figurentheater, Kinder ab 5 Jahre. Figurentheater Herisau, 11 Uhr  
**Samichlaus gsuecht.** Der Samichlaus ist krank – eine Vertretung muss her. Figurentheater St.Gallen, 11 & 14:30 Uhr  
**St.Galler Bühne – Aladin und die Wunderlampe.** Märchen in Dialekt. Kellerbühne St.Gallen, 14 & 16:30 Uhr  
**Angeknipt.** Familienstück von Barbara Fuchs und Jörg Ritzenhoff. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 15 & 17 Uhr  
**Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch.** Familienstück von Michael Ende. Stadttheater Konstanz, 15 & 17 Uhr  
**Heidi.** Regie: Bettina Kaegi. Storch St.Gallen, 15 Uhr  
**Laurent & Max: «En guete mitenand im Räuberrestaurant».** Familienkonzert. Linde Heiden, 15 Uhr



### Offenes Weihnachtssingen

Der Konzertchor Ostschweiz lädt ein, die Adventszeit 2021 gemeinsam mit weihnachtlichen Klängen zu füllen. Zuhörer:innen stimmen in die Lieder mit ein, wann immer sie mögen. Das Programm umfasst traditionelle, altbekannte Advents- und Weihnachtslieder sowie Kanons aus verschiedenen Sprachregionen. Vom Himmel hoch, da komm ich her, Stille Nacht, Dona nobis pacem, Choräle von Johann Sebastian Bach und Veni, Veni Emmanuel... Der Eintritt ist frei, es gibt eine Kollekte.

Sonntag, 5. Dezember, 17 Uhr, Evang. Kirche Arbon, konzertchorostschweiz.ch

**Pat und Mat im Winter.** Regie: Lubomir Benes, Vladimir Jiranek. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

### DIVERSES

**Was für ein Fundus.** Führung zur Sammlung des Naturmuseums. Naturmuseum Frauenfeld, 10:30 Uhr  
**Artist Talk mit Camille Kaiser.** Talk zur Ausstellung «et l'histoire commence ici». Dunant Plaza Heiden, 14 Uhr  
**Heimspiel Frauen.** FC Winti - FC Zürich U-21. Schützenwiese Winterthur, 14 Uhr  
**Führung: Thurgauer Köpfe – Ein Bankierssohn pflügt um.** Hintergrundwissen über einen Pionier der Landwirtschaft. Kartause Ittingen Warth, 15 Uhr

### AUSSTELLUNG

**Dauerausstellung und Jüdisches Viertel.** Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 10 Uhr  
**Führung.** Kunst zum Frühstück. Forum Würth Rorschach, 10 Uhr  
**Offenes Kunstlabor.** Kreatives Gestalten für alle. Kirchhoferhaus St.Gallen, 10 Uhr  
**Adventsgeschichten aus der Ostschweiz.** Kultur am Sonntag. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 11 Uhr  
**Frauen Macht Mode.** Ausstellungsführung. Textilmuseum St.Gallen, 11 Uhr  
**Ins Licht gerückt. Malerei und Grafik aus der Sammlung.** Führung. Hesse Museum Gaienhofen, 11 Uhr  
**Landliebe. Kunst und Landwirtschaft.** Führung. Kunstmuseum Chur, 11 Uhr  
**Am Rand. Zusammen leben in der Untergass.** Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 11:30 Uhr  
**Claudia Andujar – Der Überlebenskampf der Yanomami.** Führung. Fotomuseum Winterthur, 11:30 Uhr  
**Expressionismus Schweiz.** Führung. Kunst Museum Winterthur Reinhart am Stadthaus, 11:30 Uhr  
**Führung 1.** Führung durch die Grosse Regionale. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 11:30 Uhr  
**Zeitzeugenführung.** Führung des Freundes- und Förderkreis. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr  
**Alchemie der Oberfläche.** Workshop: Buchschillernde Objekte aus Kupferblech. Gewerbemuseum Winterthur, 13 Uhr  
**Ausstellung Original Kunstkarten.** Originale von über 40 KünstlerInnen. Bahnhaltestelle Strahlholz Gais, 13 Uhr  
**Dezemberausstellung: Überblick.** Führung. Kunst Museum Winterthur Beim Stadthaus, 13 Uhr



### Wertarbeit - Handwerk heute

Gebautes, und wie wir bauen, hält die Gegenwart fest. Wissen und Können in der Vergangenheit war gefragt – und wie sieht es in der Zukunft aus? Welche Chancen bieten sich dem Bauhandwerker, wenn das Bauen als industrielle Fertigung wahrgenommen wird? Wie können Architekten und Handwerker trotz den weiteren am Bauprozess Beteiligten inspirierend zusammenarbeiten? Vor dem Hintergrund grosser Veränderungen wurde in der Vergangenheit auch über das Handwerk geredet. Es ist an der Zeit, dass wir das wieder tun.

Montag, 6. Dezember, 19.30 Uhr, Architektur Forum St.Gallen & Livestream www.a-f-o.ch

**Nach der Natur. Schweizer Fotografie im 19. Jahrhundert.** Podiumsgespräch und Buchvernissage mit Mirjam Fischer. Fotostiftung Schweiz Winterthur, 13:30 Uhr

**Aussenstelle Schwänberg geöffnet.** Museum Herisau, 14 Uhr  
**Unerkannt – bekannt.** Spannender Rundgang durch die Ausstellung. Kunstmuseum Appenzell, 14 Uhr  
**Auf eigene Gefahr. Vom riskanten Wunsch nach Sicherheit.** Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr  
**Führung.** Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr  
**Grammatik der Räume oder die Metamorphosen – Reviere Schmalz & Gemas.** Lesung & Stimme/Klang. Oxyd – Kunsträume Winterthur, 19:30 Uhr

### MO 06.

### KONZERT

**5tetto Mani Nude.** Huldigung des Werkes der New Yorker Plattenfirma Blue Note. Bistro St.Gallen im Einstein, 20 Uhr  
**Green. Highland Tour 2021.** Ideale Mischung aus Hip-Hop, Reggae und Pop. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr  
**Just Wood Jam Session.** Akustik-Session. K9 Konstanz, 20 Uhr

### FILM

**Grosse Freiheit.** Starkes Schwindeldrama mit Franz Rogowski & Georg Friedrich. Kinok St.Gallen, 13:15 Uhr  
**The Power of the Dog.** Jane Campions furioser Western um unterdrückte Gefühle. Kinok St.Gallen, 15:30 Uhr  
**Boîte noire (Black Box).** Spannender französischer Thriller um einen Flugzeugabsturz. Kinok St.Gallen, 18 Uhr  
**Silkwood.** Spielfilm von Mike Nichols mit Meryl Streep. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Tove.** Wunderbares Biopic über Tove Jansson, Schöpferin der Muminis. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr & Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

### BÜHNE

**D'Ärdgeiss.** Figurenpiel mit feinem Humor. Fabrigg Buchs, 09:30 Uhr  
**Red – Ein Duett.** Merge Dance Collective. Grabenhalle St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Oropax – Eilig Abend.** Comedy. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr  
**Aktionstheater Ensemble: Die große Show.** Uraufführung von Martin Gruber. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr

### LITERATUR

**Montagslesen mit dem Vorstand vom Verein «ProStadtbibliothek».** Mit Eva Crottogini, Richi Küttel & Karl Schimke. Raum für Literatur St.Gallen, 18:30 Uhr

### VORTRAG

**Linearität versus Empowerment.** Mit François Gremaud, Psychologe. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Wertarbeit.** Einführungsreferat von Reto Kradolfer, anschliessend Podium. Architektur Forum Ostschweiz St.Gallen, 19:30 Uhr

### KINDER

**ElternCafé.** jeden Montag für alle Eltern mit und ohne Kleinkinder tiRumpel St.Gallen, 09:15 Uhr  
**Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch.** Familienstück von Michael Ende. Stadttheater Konstanz, 09:30 Uhr  
**Angeknipt.** Familienstück von Barbara Fuchs und Jörg Ritzenhoff. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 10 Uhr  
**Bewegtes Theaterspiel.** Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 15 Uhr

### DIVERSES

**Malatelier für Alle und Eltern-Kind-Malen.** Malen und Gestalten. tiRumpel St.Gallen, 09:15 Uhr  
**Betriebsbesichtigung.** Ein Biererlebnis. Brauerei Schützengarten St.Gallen, 14 Uhr  
**Singen mit den Senior-Singers.** Gemeinsames Singen mit musikalischer Begleitung. Andreas-Saal Gossau, 14 Uhr  
**Gespräch mit dem Samichlaus und anderen weissbärtigen Männern.** Der Samichlaus zu Besuch im Montags-Plaza. Bistro Dunant Plaza Heiden, 19:19 Uhr  
**Bistro International.** Treffpunkt für Sprachenfans, Reisefreudige und Neugierige. Alte Kaserne Winterthur, 19:30 Uhr

### DI 07.

### KONZERT

**Wohnzimmerkonzert mit Riana.** Support: Femi Luna. Presswerk Arbon, 19:30 Uhr  
**Martha Argerich, Charles Dutoit und The European Philharmonic of Switzerland.** Tak Vazuzer Weltklassik Konzert. Vaduzer Saal, 20 Uhr  
**The Next Movement.** Funk. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr  
**Florian Favre Trio / Mary X.** Jazz. Postremise Chur, 20:15 Uhr

### FILM

**The Last Bus.** Die herzerwärmende Reise eines 90-Jährigen (Timothy Spall). Kinok St.Gallen, 14 Uhr & Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr  
**Supernova.** Regie: Harry Macqueen. Kino Rosental Heiden, 14:15 Uhr  
**Luzzu.** Ein Fischer kämpft auf Malta um das Überleben der Familie. Kinok St.Gallen, 15:50 Uhr  
**True Mothers.** Naomi Kawases bewegendes Adoptionsdrama. Kinok St.Gallen, 17:50 Uhr & Kino Cameo Winterthur, 17:30 Uhr  
**Sophie's Choice.** Spielfilm von Alan J. Pakula mit Meryl Streep. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**È stata la mano di Dio (The Hand of God).** Paolo Sorrentinos neuer Film: Hommage an seine Kindheit. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

### BÜHNE

**D'Ärdgeiss.** Figurenpiel mit feinem Humor. Fabrigg Buchs, 09:30 Uhr  
**Red – Ein Duett.** Merge Dance Collective. Grabenhalle St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Oropax – Eilig Abend.** Comedy. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr  
**Aktionstheater Ensemble: Die große Show.** Uraufführung von Martin Gruber. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr



**Crescendo für die Menschenrechte**

Im Universum der Klangwelten lebt Weihnachten in seiner ursprünglichsten Art, feierlich und berührend, fern von Kommerz. Rudolf Lutz, der international bekannte Pianist, Organist, Dirigent und Improvisator unterstützt Amnesty International mit einem Weihnachtskonzert, in dem Orgel, Klavier und Alphorn erklingen werden. Orgel, Klavier, Alphorn? Typisch, werden seine Bewunderer:innen sagen, sie erwarten einen Ohrschmaus der subtil-kreativen Art. Rudolf Lutz ist dafür ein sicherer Wert.

Mittwoch, 8. Dezember, 19.30 Uhr,  
St. Laurenzenkirche St.Gallen.  
amnesty-st-gallen.blogspot.com

**Das hässliche junge Entlein**

Eine Entenmutter brütet sechs Enten aus. Das siebte Ei ist jedoch größer, weshalb es länger dauert, bis das graue junge Entlein ausschlüpft. Der Nachzügler wirkt tollpatschig und unbeholfen und wird daher von den Tieren verspottet und drangsaliert. Er beschließt, davonzulaufen... Das Figurentheater zeigt eines der schönsten Andersen-Märchen: Die Geschichte vom grauen Küken, das viele Gefahren und den Winter überstehen muss, ehe es zum herrlichen Schwan wird. Ausgezeichnet am World Festival of Puppet Art Prag!

8., 11., 12., 15. Dezember, je 14.30 Uhr,  
Figurentheater St.Gallen.  
figurentheater-sg.ch

**Vera Kaa: Längi Zit**

Vera Kaas rauhe Bluesstimme und die glockenklare Inbrunst alter Schweizer Volkslieder, gepaart mit eigenen Kompositionen, die die Wehmut der Berge, der Täler, der Liebe, des Abschieds besingen. Im Zusammenspiel mit Musikern, die einen filigranen Teppich aus Klängen weben, welche forttragen in den hintersten Winkel der Seele. Dies alles beschreibt in wenigen Worten die Wegstrecke - den Punkt, an dem Vera Kaa nach all den Jahren musikalisch angelangt ist und mit dem neusten Album «Längi Zit» Ausdruck verleiht.

Samstag, 11. Dezember, 20.15 Uhr,  
Chössli Lichtensteig.  
choessli.ch

**Die kleine Hexe.** Familienstück von Otfried Preussler. Um!bau Theater St.Gallen, 14 Uhr  
**Kasperli Theater.** Eine neue und spannende Geschichte vom Kasperli und Seppli. Presswerk Arbon, 14 Uhr  
**Kindertreff.** Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 14 Uhr  
**St.Galler Bühne – Aladin und die Wunderlampe.** Märchen in Dialekt. Kellerbühne St.Gallen, 14 & 16:30 Uhr  
**Geschichtenzeit.** Geschichten erleben mit Natalie River. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 14:15 & 15 Uhr  
**Das hässliche junge Entlein.** Frei nach Hans Christian Andersen Eigenproduktion. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Beleuchtung des Adventsfensters.** Wintergeschichte für Kinder. tiRumpel St.Gallen, 16 Uhr  
**D'Reis vo de drü Zwärge ans Weihnachtsfäscht.** Kindertanztheater Heidi J.M. Roth. Alte Kaserne Winterthur, 16 Uhr  
**Weihnachtswerkstatt.** Workshop für Kinder von 6 bis 12 Jahren. Kartause Ittingen Warth, 16 Uhr  
**Die sieben Raben.** Theater mit Kindern, ab 4 Jahren. Tak Schaan, 17 Uhr  
**Schtärnafunklä.** Geschichtenabend im Advent. Chössli Theater Lichtensteig, 18 Uhr  
**Abend in der Sternwarte.** Ein gemeinsamer Blick in die Sterne. Planetarium Kreuzlingen, 19 Uhr

**LITERATUR**

**Dana Grigorcea, «Die nicht sterben».** Ein altmodischer und doch ganz moderner Gruselroman. Kunstmuseum St.Gallen, 19 Uhr  
**Die 39 Stufen.** Kriminalkomödie von John Buchmann & Alfred Hitchcock. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr

**VORTRAG**

**Schriftgeschichte – die lateinischen Buchstaben von der Antike bis heute.** Mit Rupert Kalkofen. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Wissenschaft und Politik in der Corona-Krise.** Mit Caspar Hirschi. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Wie verändert die Klimaerwärmung die Welt?** «Wissenschaft persönlich» mit Sonia Seneviratne. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr  
**Patientenverfügung und Vorsorgeauftrag.** Mit A. Federer-Aeppli und M. Cuskic, Kesb Rheintal. Volkshochschule Rheintal Heerbrugg, 19:30 Uhr  
**Erfrühlige Universität, Die Gefahr der Desinformation.** Die Medienoffensive. Palace St.Gallen, 20:15 Uhr

**KINDER**

**Der satanarchäologienalkohöllische Wunschpunsch.** Familienstück von Michael Ende. Stadttheater Konstanz, 09:30 Uhr  
**Die sieben Raben.** Theater mit Kindern, ab 4 Jahren. Tak Schaan, 09:30 Uhr  
**Angeknipst.** Familienstück von Barbara Fuchs und Jörg Ritzenhoff. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 10 Uhr  
**Die kleine Hexe.** Familienstück von Otfried Preussler. Um!bau Theater St.Gallen, 14 Uhr  
**Albanische Erzählstunde – Ora e tregimit në shqip.** Mit Teuta Jashari. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 16:30 Uhr

**DIVERSES**

**Heks WinterQuartier.** Begegnung & Austausch mit Migrant:innen / Heks Neue Gärten. tiRumpel St.Gallen, 09 Uhr  
**Neue Werte – altbewährt.** Lunch und Austausch zu Gesellschaftsfragen. DenkBar St.Gallen, 12 Uhr  
**Café Trotzdem Altstätten.** Treffpunkt für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Restaurant Lindenhof Altstätten, 14 Uhr  
**Der Theologe Christoph Schappeler.** Stadtwanderung mit Charlie Wenk. Vadian Denkmal St.Gallen, 14:30 Uhr  
**QuartierSchalter.** Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos, ohne Anmeldung. tiRumpel St.Gallen, 16:30 Uhr

**AUSSTELLUNG**

**Kunst & Kaffee.** In den Ausstellungen des Kunstmuseums und im Museumscafé. Kunstmuseum St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Am Rand. Zusammen leben in der Untergass'.** Gespräch mit Johannes Inama und Dietmar Walser. Jüdisches Museum Hohenems, 18:30 Uhr

**MI 08.****KONZERT**

**Claire Huangci spielt Ravel.** Stadthaus Winterthur, 09:30 Uhr Öffentliche Generalprobe, Konzert 19:30 Uhr  
**Mittwoch-Mittags-Konzert.** Yuko Ishikawa, Claire Pasquier: Winter Romance. Kirche St.Laurenzen St.Gallen, 12:15 Uhr  
**Kapelle Warth-Buebe.** Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr  
**Sulutumana.** Folk Club Chur. Werkstatt Chur, 20 Uhr  
**Trödelmarkt der Träume.** Lieder nach Gedichten von Michael Ende von Frédéric Bolli. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr  
**The Swinging Bells.** Weihnachtslieder mit viel Emotion und jazzigen Tupfern. Werk 1 Gossau, 20:30 Uhr  
**Benefizkonzert von Rudolf Lutz.** Zugunsten von Amnesty International. St. Laurenzenkirche St.Gallen, 19:30 Uhr

**NACHTLEBEN**

**Karaoke.** Jeden Mittwoch im Gallus Pub. Gallus Pub St.Gallen, 20 Uhr

**FILM**

**Apenas el sol.** Wie Erzählungen eine Kultur vor dem Verschwinden bewahren. Kinok St.Gallen, 14:45 Uhr  
**Eiffel.** Wie Gustave Eiffel die Pariser Skyline für immer veränderte. Kinok St.Gallen, 16:20 Uhr  
**Schatten der Engel.** Daniel Schmid Film von und mit Fassbinder und Ingrid Caven. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr  
**Servants.** Ein frostiger Film noir in überwältigendem Schwarz-Weiss. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

**BÜHNE**

**Träume – Hirnforschung und Astrophysik treffen Traumzeit und Tao.** Performance von Simon Weiland, Konstanz. DenkBar St.Gallen, 18 Uhr  
**Zweite Adventskerze.** Eigenproduktion. Figurentheater St.Gallen, 18 Uhr  
**Maria Stuart.** Theater. Theater Winterthur, 19 Uhr  
**Red – Ein Duett.** Merge Dance Collective. Grabenhalle St.Gallen, 19:30 Uhr

**Rob Spence – Best of Tour.** Comedy. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr

**LITERATUR**

**Shared Reading – Miteinander Lesen – Texte gemeinsam erleben.** Gemeinsames Lesen ausgewählter Texte in der Bibliothek. Regionalbibliothek Weinfelden, 10 Uhr  
**Die 39 Stufen.** Kriminalkomödie von John Buchmann & Alfred Hitchcock. Stadttheater Konstanz, 15 Uhr  
**Digitale Angebote – Film und Musik.** Treffpunkt: Leserad. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 17 Uhr  
**E-Book-Sprechstunde – mit Rezept zur Onleihe.** Treffpunkt: Leserad. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 18 Uhr  
**Kirchliches Leben auf dem Lande im frühen Mittelalter.** Vortrag des Historischen Vereins und der Stiftsbibliothek. Raum für Literatur St.Gallen, 18:15 Uhr

**VORTRAG**

**Mit Klebstreifen auf Wildkatzen-Suche.** Darius Weber, Forscher im Umgang mit Wildtieren und Natur. Naturmuseum St.Gallen, 12:15 Uhr  
**Der Kunst nachspüren: Einblick in die Provenienzforschung.** Vorlesung mit Matthias Wohlgenuth. Kunstmuseum St.Gallen, 18 Uhr  
**Gewalt in Ehe und Partnerschaft.** Reflektion eines Fallbeispiels zu Mutterschaft & Gewalt. FHS St.Gallen, 18 Uhr  
**Mobilität – ver-rückt? Vorausschau ins Jahr 2050.** Mit Peter Pieweki. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Zukunft des Güterverkehrs in der Schweiz.** Mit Wolfgang Stölzle und Leon Zacharias. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Berichte einer Israelin und eines Palästinensers.** Über die gewaltfreie Arbeit von «Combatans for Peace». Centrum St.Mangen St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Haus der Solidarität Nord-Süd: Palästina.** Mit Buchautor und Uno-Korrespondent Andreas Zumach. Alte Kaserne Winterthur, 20 Uhr

**KINDER**

**Angeknipst.** Familienstück von Barbara Fuchs und Jörg Ritzenhoff. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 10 Uhr  
**Jugendlabor «Fossilien-detektive: Zeitreise in die Vergangenheit».** Für junge Naturforscher:innen ab der 3. Klasse. Naturmuseum St.Gallen, 13:45 Uhr  
**Bildhauernachmittage für Kinder.** Stiftung Bildhauerschule Müllheim Müllheim Dorf, 14 Uhr

**DIVERSES**

**IG Reifes Lachen.** Begegnung und Austausch für Menschen 60+. tiRumpel St.Gallen, 10 Uhr  
**Kerzenziehen 2021.** Für alle, die Freude am Kerzenziehen haben. Hongler Kerzenladen Altstätten, 14 Uhr  
**Drink & Draw.** Zeichnen, Trinken, Fachsimpeln. Militärkantine St.Gallen, 19 Uhr  
**Kreativ & Selbständig Teil 2 – Steuern.** Inforeihe zum Einstieg in die Selbständigkeit. Kulturbüro St.Gallen, 19 Uhr  
**Yoga für Alle.** Für Gross & Klein, fließend & sanft für Alle, Kollekte. tiRumpel St.Gallen, 19 Uhr

**AUSSTELLUNG**

**Weihnachtsbräuche im Erzgebirge.** Kultur am Feierabend. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 18 Uhr  
**Claudia Andujar – Der Überlebenskampf der Yanomami.** Führung. Fotomuseum Winterthur, 18:30 Uhr  
**Conception du PUBU (A.J.).** Museumsnacht. Point Jaume Museum St.Gallen, 19 Uhr  
**Dezember-Ausstellung: Überblick 2021.** Café des Arts – Kulturelle Teilhabe radikal. Kunststalle Winterthur, 19 Uhr

**DO 09.****KONZERT**

**Stradivari Quartett.** Schloss Wartegg Rorschacherberg, 18:15 Uhr  
**Lola Marsh (IL).** Pop. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr  
**Bella Ciao – Remix 21.** Eröffnungskonzert. Voralberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr  
**Christoph Walter Orchestra.** Weihnachtslieder. Thurgauerhof Weinfelden, 19:30 Uhr  
**Musikollegium Winterthur.** Gastkonzert. Tonhalle St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Swiss Band: Christmas Dreams – Benefizkonzert.** Melodien zur Weihnacht. Casino Frauenfeld, 19:30 Uhr  
**Elina Duni & Rob Luft.** Jazz, Folk. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr  
**Let's Play Together – Open Stage.** Opener Band: Dr. Bär. K9 Konstanz, 20 Uhr  
**Nadja Zela – Greetings to Andromeda.** Requiem. Mit ihrer Band und dem Royal Poodle Choir. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr



**Promethee & Voice of Ruin.** Metalcore, Melodic Death, Trash. Gaswerk Winterthur, 20 Uhr  
**Kimm Trio.** Jazz, Improvisation, Sliwowitz. Marsoel die Bar Chur, 20:15 Uhr  
**Rebecca Goes Latin.** Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**The Churchills.** Rock, Ska, Soul, Jazz, Gospel. Eisenwerk Frauenfeld, 20:15 Uhr  
**Bludenz Big Band Union.** A Swingin' X(i)-mas. Kammgarn Hard, 20:30 Uhr  
**Namaka & Luce.** Elektro-Pop. Albani Music Club Winterthur, 21 Uhr

**NACHTLEBEN**

**Campari Afterwork Special.** Drinks, Snacks & Antipasti, Chillout Sound mit DJ. Presswerk Arbon, 19 Uhr

**FILM**

**È stata la mano di Dio (The Hand of God).** Paolo Sorrentino's neuer Film: Hommage an seine Kindheit. Kinok St.Gallen, 14 Uhr  
**Tove.** Wunderbares Biopic über Tove Jansson, Schöpferin der Muminis. Kinok St.Gallen, 16:30 Uhr  
**Taming the Garden.** Dokumentarfilm von Salomé Jashi. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Grosser Baum auf Reise (Taming the Garden).** Ein Millionär schafft sich seinen eigenen Garten Eden. Kinok St.Gallen, 18:40 Uhr  
**Film-Tivv.** Filmanalyse in Echtzeit und ohne Vorbereitung. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Gagarine.** Zwischen Plattenbau und Orbit: Yuri will Astronaut werden. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

**BÜHNE**

**Maria Stuart.** Theater. Theater Winterthur, 19 Uhr  
**Die Zauberflöte.** Oper von Wolfgang Amadeus Mozart. Umbau Theater St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Gerhard Polt und die Well-Brüder aus'm Biermoos.** Comedy. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr  
**Frau Müller muss weg.** Komödie von Lutz Hübner und Sarah Nemitz. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr  
**Nachsitzen aus Gründen.** Salzburger Stier 2019. Fabriggli Buchs, 20 Uhr  
**Stefan Waghubinger.** Ich sag's jetzt nur zu Ihnen. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr  
**Aktionstheater Ensemble: Die große Show.** Uraufführung von Martin Gruber. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr

**LITERATUR**

**Die 39 Stufen.** Kriminalkomödie von John Buchmann & Alfred Hitchcock. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr  
**Eveline Ratering & Ingo Ospelt: Ludwig & Gloria.** Szenische Lesung mit Musik. Schlösslekeller Vaduz, 20 Uhr

**VORTRAG**

**Ecocircle – eine Frühstunde für Frühwiser.** Kreis-Haus - Kreisläufe erleben vom Labor ins Feld. Lokremise St.Gallen, 07 Uhr  
**Ringvorlesung «Solidarität».** Solidarisch Handeln, ohne dass es auf Kosten anderer geht? Raum für Literatur St.Gallen, 17 Uhr  
**Kostüm im Bild.** Ausstellungsführung mit Annina Dosch. Textilmuseum St.Gallen, 18 Uhr  
**Brennpunkte und Grundprobleme internationaler Politik.** Mit Christoph Frei. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Fläusen\* – Gender im öffentlichen Raum.** Gender Matters präsentiert Edition VIII. Raum für Literatur St.Gallen, 19 Uhr  
**Hanspeter Schumacher: Immergrüne Laubgehölze.** Botanischer Zirkel St.Gallen. Botanischer Garten St.Gallen, 19:30 Uhr

**KINDER**

**Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch.** Familienstück von Michael Ende. Stadttheater Konstanz, 09:30 Uhr

**Die sieben Raben.** Theater mit Kindern, ab 4 Jahren. Tak Schaan, 09:30 Uhr  
**Angeknipst.** Familienstück von Barbara Fuchs und Jörg Ritzenhoff. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 10 Uhr  
**Maitreff.** Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr

**DIVERSE**

**Klaus-Markt.** Bummeln durch das farbenfrohe Marktgässchen. Marktgassee Altstätten, 08 Uhr  
**Gesund.bewegt.** Gesunde Bewegung für Alle. tiRumpel St.Gallen, 08:30 Uhr  
**Älterwerden – na und.** Für ältere Frauen in der zweiten Lebenshälfte. DenkBar St.Gallen, 12 Uhr  
**Café Trotzdem St.Gallen.** Treffpunkt für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Hotel Dom St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Kerzenziehen 2021.** Für alle, die Freude am Kerzenziehen haben. Hongler Kerzenladen Altstätten, 15 Uhr  
**Yoga mit Picasso | Yoga mit David Suivez.** Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr

**AUSSTELLUNG**

**Judith Kakon. Manor Kunstpreis Schaffhausen 2021.** Museumshäppchen. Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, 12:30 Uhr  
**Heimspiel 2021.** Vernissage. Kunstraum Dornbirn, 17 Uhr  
**Out of Office.** Führung mit Henrik Utermöhle. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr  
**Expressionismus Schweiz.** Führung. Kunst Museum Winterthur am Stadtgarten, 18:30 Uhr

**FR 10.**

**KONZERT**

**Roy Ayers.** Soul, Jazz, Funk. Kammgarn Schaffhausen, 19 Uhr  
**Salaputia Brass.** Werke von Gabrieli, Monteverdi, Takemitsu & Duke Ellington. Kirche St.Johann Schaffhausen, 19:30 Uhr  
**Shantel.** Disko Partizani. Kula Konstanz, 19:30 Uhr  
**Jack Slamer.** Rock. Salzhaus Winterthur, 20 Uhr  
**Saloniki Express.** Griechische Volksmusik. Dimensione Bistro Cafe Winterthur, 20 Uhr  
**Sam Himself / Gian.** Der «Fondue Western» Indie-Rocker. Grabenhalle St.Gallen, 20:15 Uhr  
**Berta Epple unterm Baum.** Lieblings-Weihnachtslieder neu arrangiert. K9 Konstanz, 20:30 Uhr  
**Honsu Wolves (BE).** Support: The Stone Popsicles. TapTab Schaffhausen, 20:30 Uhr  
**Milking The Goatmachine & Rotten Dregs.** Heavy Metal. Vaudeville Lindau, 21 Uhr  
**The Rubberneckers.** Eine eingespielte Voralberger Band. Heaven Music Club Balzerswil, 21 Uhr

**NACHTLEBEN**

**U18 Party: ad hiems.** Die Party der Jugendarbeit Wil für Jugendliche. Gare de Lion Wil, 19 Uhr  
**Milonga «La Costura».** Milonga in bezaubernder Atmosphäre. Kult-X Kreuzlingen, 20:30 Uhr

**FILM**

**Lingui.** Spielfilm von Mahamat-Saleh Haroun. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr  
**Benedetta.** Wilde Mischung aus Pulp, Nunsplotation und Religionskritik. Kinok St.Gallen, 13:30 Uhr  
**Lingui.** Eine Frau im Tschad kämpft für das Recht auf Abtreibung. Kinok St.Gallen, 16 Uhr  
**Miraggio.** Nach jahrzehntelanger Flucht ein Leben in Obdachlosigkeit. Kinok St.Gallen, 17:45 Uhr  
**Adaptation.** Spielfilm von Spike Jonze mit Nicolas Cage. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

**Atlas.** Allegra und ihre Freunde werden Opfer eines Terroranschlags. Kinok St.Gallen, 19:40 Uhr  
**Black Box – Gefährliche Wahrheit.** Regie: Yann Gozlan. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr  
**Taming the Garden.** Dokumentarfilm von Salomé Jashi. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Lamb.** Ein Ehepaar macht im Stall eine beunruhigende Entdeckung. Kinok St.Gallen, 21:30 Uhr

**BÜHNE**

**Late Night Drag.** Agota Dimen mit Milky Diamond und glamourösen Gästen. Presswerk Arbon, 19 Uhr  
**Maria Stuart.** Theater. Theater Winterthur, 19 Uhr  
**Wüstenblume.** Musical von Uwe Fahrenkrog-Petersen und Gil Mehmert. Um!bau Theater St.Gallen, 19:30 Uhr  
**All das Schöne.** Stück von Duncan Macmillan. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr  
**Freidau – Lebensgeschichte einer Beiz.** Sabinia Deutsch & Pier Palú. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr  
**KIK-Festival.** Lisa Eckhart. Kulturzentrum Dreispitz Kreuzlingen, 20 Uhr  
**Langenegger & Rond om de Sántis.** Öser Gattig Lüt. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr  
**Peter Spielbauer: Pfitsch Göng.** Der Philosophikomiker. Eisenwerk Frauenfeld, 20 Uhr  
**Tiltant-Theatersport.** Impro-Theater mit verschiedenen Gästen. Figurentheater St.Gallen, 20 Uhr  
**Aktionstheater Ensemble: Die große Show.** Uraufführung von Martin Gruber. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr

**LITERATUR**

**Nimmerlein – Roman einer Jugend.** Mit Stefan Sprenger. Literaturhaus Liechtenstein Schaan, 19 Uhr

**VORTRAG**

**Waffenfabrikation und schwere Menschenrechtsverletzungen.** Fachreferat von Stephan Moehrl. Frauenarchiv St.Gallen, 19:30 Uhr

**KINDER**

**Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch.** Familienstück von Michael Ende. Stadttheater Konstanz, 09:30 & 11:30 Uhr  
**Die sieben Raben.** Theater mit Kindern, ab 4 Jahren. Tak Schaan, 09:30 Uhr  
**Erschallet, Trompeten.** Schulkonzert. Tonhalle St.Gallen, 10:30 Uhr  
**Buebtreff.** Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr  
**Polnische Erzählstunde – Godzina polskich opowieści.** Mit Elzbieta Barandun. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 16:30 Uhr  
**St.Galler Bühne – Aladin und die Wunderlampe.** Märchen in Dialekt. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr

**DIVERSE**

**Frauen Lachen.** Frauen aus aller Welt begegnen sich und tauschen aus. tiRumpel St.Gallen, 09 Uhr  
**Kerzenziehen 2021.** Für alle, die Freude am Kerzenziehen haben. Hongler Kerzenladen Altstätten, 15 Uhr  
**Küche für Alle.** Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr

**AUSSTELLUNG**

**Heimspiel 2021. Reading the room.** Vernissage. Kunst Halle Sankt Gallen, 18 Uhr  
**20 Jahre Rünas-Kelims.** Rückschau und Schlussverkauf. Festsaal Katharinen St.Gallen, 18:30 Uhr  
**Heimspiel 2021.** Vernissage. Kunstmuseum St.Gallen, 18:30 Uhr  
**Dokustation Heimspiel 2021.** Vernissage. Auto ex Nextex St.Gallen, 19 Uhr  
**Flaka Haliti. Maybe I ate it.** Vernissage. Kunstverein Friedrichshafen, 19 Uhr

**Artworks for Messina.** Vernissage, 21h Konzert von Messina mit Visuals. Oxyd – Kunsträume Winterthur, 19:30 Uhr

**SA 11.**

**KONZERT**

**Adventskonzert mit Claire Huangci.** Werke von Mozart und Hindemith. Stadthaus Winterthur, 17 Uhr  
**Kirchenkonzert.** Otmarmusik SG mit dem Akkordeonisten Goran Kovacevic. Kirche St.Laurenzen St.Gallen, 17 Uhr  
**Klanghalt zum Dritten.** 20min Psalme mit versch. Vokal- & Instrumentalensembles. Kreuzgang St.Katharinen St.Gallen, 17 Uhr  
**Sina im Kleinformat.** Mit dem neuen Programm «Mondnacht». Presswerk Arbon, 19 Uhr  
**Weihnachten mit German Brass.** Spitzen-Bläserensemble. Verrucano Mels, 19:30 Uhr  
**Dada Ante Portas & Support Calu.** Rock und Pop. Fabriggli Buchs, 20 Uhr  
**Luzius Schuler, Marie-Pierre Bonniol – Wasser (Preview screening).** Piano x Film. Palace St.Gallen, 20 Uhr  
**Matt & Esra: 77 Bombay Street.** Clubkonzert. Eintracht Kirchberg, 20 Uhr  
**Hudaki Village Band.** Hochzeitsmusiker aus der Ukraine. Rössli Mogelsberg, 20:15 Uhr  
**Vera Kaa.** Mundartmusik. Chössli Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr  
**Dordeduh & Wazzara.** Atmospheric Black Metal & Post Metal. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr  
**Stiller Has: Abschiedstournee.** Eine letzte grosse Tournee der Schweizer Mundartband. Gare de Lion Wil, 20:30 Uhr  
**The Rock'n'Roll Wrestling Bash 2021.** Rock. Vaudeville Lindau, 20:30 Uhr  
**Chaostruppe & Mü Man.** Rap aus Bern und Zürich. Albani Music Club Winterthur, 21 Uhr  
**Clintronics.** Rock, Rock'n'Roll, Blues. Heaven Music Club Balzerswil, 21 Uhr  
**Publish or Perish & Early Call.** Groovige Beats und rauer Rock. Treppenhaus Rorschach, 21 Uhr

**NACHTLEBEN**

**Tanztreff.** Tanzen zu Musik der 40er bis 90er Jahre. Eisenwerk Frauenfeld, 19:30 Uhr  
**Let's Dance 45.** Party. Esse Musicbar Winterthur, 20 Uhr  
**TapTab Sonidero Vol. 1.** Noche Cumbia, DJ Buzz. TapTab Schaffhausen, 22 Uhr  
**Billie Geilish – Roughy.** Party. Salzhaus Winterthur, 23 Uhr

**FILM**

**True Mothers.** Naomi Kawases bewegendes Adoptionsdrama. Kinok St.Gallen, 12:30 Uhr  
**Der Wolf und der Löwe.** Alma sucht ihre Freunde, ein Wolfs- und ein Löwenjunges. Kinok St.Gallen, 15:15 Uhr  
**Truffe hunters.** Regie: Michael Dweck, Gregory Kershaw. Kino Rosental Heiden, 16:30 Uhr  
**The Whaler Boy.** Die tragikomische Romanze eines sibirischen Walfängers. Kinok St.Gallen, 17:20 Uhr  
**The Deer Hunter.** Spielfilm von Michael Cimino mit Robert De Niro. Kino Cameo Winterthur, 17:30 Uhr  
**Menschen und Gesichten.** 200 Jahr-Jubiläum der Kanti Trogen. Kino Rosental Heiden, 19 Uhr  
**Délicieux.** Opulentes Fest der Sinne: das erste Restaurant Frankreichs. Kinok St.Gallen, 19:15 Uhr  
**Gagarine.** Spielfilm von Fanny Liatar. Kino Cameo Winterthur, 20:45 Uhr  
**The Power of the Dog.** Jane Campions furioser Western um unterdrückte Gefühle. Kinok St.Gallen, 21:30 Uhr

**BÜHNE**

**De Räuber Hotzenplotz.** Eine musikalische Gaunerjagd, empfohlen ab 5 Jahren. Pentorama Amriswil, 14 Uhr

Updates siehe saiten.ch/kalender.

Angaben ohne Gewähr. Stand bei Drucklegung am 18. November.

**GARE  
DE  
LION**

WWW.GAREDELION.CH  
SILOSTRASSE 10  
9500 WIL

**KONZERT-  
HIGHLIGHTS**

- SA 11.12. STILLER HAS**  
ABSCHIEDSTOURNEE DER MUNDART-BAND
- SA 08.01. PROJEKT ET - PLATTENTAUF**  
RAP, HIP-HOP / RELEASE «PLANET ERDBEERTÖRTLI»
- FR 28.01. GO GO BERLIN (DK)**  
INDIE, ALTERNATIVE ROCK, DREAM POP
- MO 31.01. COMEBACK KID (CAN)**  
HARDCORE-PUNK
- FR 04.02. SLUT (D)**  
INDIE / SUPPORT: ANGELA AUX (D)
- SA 12.03. EUROPE UNDER BLACK  
DEATH METAL FIRE II**  
SUFFOCATION (USA), BELPHEGOR (AT) & SUPPORTS
- FR 16.04. MIAMI HORROR (AUS)**  
ELECTRO, INDIE

DER VOLLSTÄNDIGE FAHRPLAN: [WWW.GAREDELION.CH](http://WWW.GAREDELION.CH)

**ALBANI**  
BAR OF MUSIC

**Gian (CH) & Chelan (CH)** DO 02.12  
Elektro-Pop, Indie-Soul

**Namaka (CH) & Luce (CH)** DO 09.12  
Elektro-Pop

**Chaostruppe (CH) & Mü Man (CH)** SA 11.12  
Rap, Hip Hop

**Cella (CH) & Sensu (CH)** DO 17.12  
Electronica

**Cyril Cyril (CH)** DI 21.12  
Garage, Psych

**Palko!Muski (CH)** DO 05.02  
Gypsy-Polka-Punk-Rock'n'Roll

TICKETS: [TICKETINO.COM](http://TICKETINO.COM)

LIVE



SALZHAUS

03/12  
**THE MONSTERS CH**

Garage Punk/Trash Rock



10/12  
**JACK SLAMER CH**

Rock



30/01  
**HENRY  
ROLLINS US**

Spoken Word/Punk



22/03  
**NNEKA NG/DE**

Reggae/Soul/Afrobeat



**Daniel Schmid**



**KINOK**  
cinema

DEZEMBER 2021  
KINOK – CINEMA in der Lokremise  
St. Gallen  
[KINOK.CH](http://KINOK.CH)



### Ariane Koch: Die Aufdrängung

Ariane Koch liest aus ihrem Debüt, einem wunderbar eigensinnig erzählten Roman, der Fragen nach dem Bekannten und Unbekannten, nach Herkunft und Heimat, nach Assimilation und Integration, nach Privatsphäre und Gastfreundlichkeit stellt. Ein Werk, dessen Lust am Fabulieren und Fantasieren mitreisst, weitherum Aufmerksamkeit erregt und kürzlich den aspekte-Literaturpreis gewann. Sofalesungen finden in kleinem, privatem Rahmen statt. Der Ort wird bei der Anmeldung bekannt gegeben:  
www.sofalesungen.ch.

**Sonntag, 12. Dezember, 17 Uhr,**  
Sofa in Teufen.  
gds.ch

**Nachtgestalten.** Szenische Lesung mit Stromgitarren und bewegten Bildern. Lindensaal Teufen, 19:30 Uhr

**Freidau – Lebensgeschichte einer Beiz.** Sabina Deutsch & Pier Palú. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr

**Kurz vor Schluss.** Von und mit Jonas Pätzold. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr

**Langenegger & Rond om de Sântis.** öser Gattig Lüüt. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr

**Show Star.** Eigenproduktion. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr

**Aktionstheater Ensemble: Die große Show.** Uraufführung von Martin Gruber. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr

### LITERATUR

**77. Poetry Slam St.Gallen.** Wortspiele oder Politisches, Comedy oder Nachdenkliches. Grabenhalle St.Gallen, 20 Uhr

**Die 39 Stufen.** Kriminalkomödie von John Buchmann & Alfred Hitchcock. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr

### KINDER

**Gemeinsam.** Ein Angebot für Gross und Klein. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 10 Uhr

**Impro-Workshop.** Für Jugendliche von 11 bis 16 Jahren. Diogenes Theater Altstätten, 13 Uhr

**Die kleine Hexe.** Familienstück von Otfried Preussler. Um!bau Theater St.Gallen, 14 Uhr

**St.Galler Bühne – Aladin und die Wunderlampe.** Märchen in Dialekt. Kellerbühne St.Gallen, 14 und 16:30 Uhr

**Das hässliche junge Entlein.** Frei nach Hans Christian Andersen Eigenproduktion. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr

**Die Nachbarn: Besteste Freunde.** Ein Theaterstück mit Puppen und Schauspielern. Eisenwerk Frauenfeld, 15 Uhr

**Der Zauberer von Oz.** Musical. Theater Winterthur, 17 Uhr

**Die Geschichte von den Gänslin.** Figurentheater, Kinder ab 5 Jahre. Figurentheater Herisau, 17 Uhr

**Die sieben Raben.** Theater mit Kindern, ab 4 Jahren. Tak Schaan, 17 Uhr

**Heidi.** Regie: Bettina Kaegi. Storchen St.Gallen, 17 Uhr

### DIVERSES

**Buchbindekurs.** Im Kurs bindest du ein komplettes Notizbuch in Handarbeit. Typorama Bischofszell, 09 Uhr

**Kerzenziehen 2021.** Für alle, die Freude am Kerzenziehen haben. Hongler Kerzenladen Altstätten, 09 Uhr

**Is There Such a Thing as Latin American Art?** Führung. Fotomuseum Winterthur, 14 Uhr

**Heimspiel.** FC Wil - FC Winterthur. Stadion Bergholz Wil, 18 Uhr

### AUSSTELLUNG

**19 Krippen fürs Museum.** Ausstellungsbeginn. Vorarlberg Museum Bregenz, 10 Uhr

**Jahresausstellung der Bündner**

**Künstler:innen.** Vernissage.

Kunstmuseum Chur, 10 Uhr

**Heimspiel.** Ausstellungseröffnung. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 11 Uhr

**Jahresausstellung der Bündner**

**Künstler:innen.** Kindervernissage.

Kunstmuseum Chur, 14 Uhr

**Heimspiel 2021.** Vernissage.

Kunsthaus Glarus, 18 Uhr

SO 12.

### KONZERT

**So ein Chaos.** Ein frisch zubereitetes, würziges Theaterstück. Theater Werkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 15 Uhr

**Adventskonzert zum Mitsingen.** Mit dem Flawiler Kammerorchester. Evang. Kirche Feld Flawil, 17 Uhr

**Fleur de Noël.** Konzert zur Weihnacht von Enrico Lavarini. Klosterkirche Pfäfers, 17 Uhr

**Jürg Frey, Stillstand und Bewegung.** Mit dem Quatuor Bozzini und dem Konus Quartett. Kunst Halle Sankt Gallen, 17 Uhr

**Kammerphilharmonie Graubünden – «Mozart».** Verrucano Mels, 17 Uhr

**Kirchenkonzert.** Otmarmusik SG mit dem Akkordeonisten Goran Kovacevic. Kirche St.Laurenzen St.Gallen, 17 Uhr

**Nicole Johäntgen Quartett.** Brücken zwischen dem Abend- und dem Morgenland. Alte Fabrik Rapperswil, 17:30 Uhr

**Pian-o-Tour – Flügel frei.** Werke von Ravel, Piazzolla & Gershwin. Giesserei Musikzentrum Winterthur, 18 Uhr

**Quadro Nuevo.** Das Weihnachtskonzert. K9 Konstanz, 19 Uhr

**Black Sea Dahu.** Support: Meimuna. Kammgarn Schaffhausen, 19:30 Uhr

**Niels van der Waerden.** Folk & More. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr

### FILM

**Grosser Baum auf Reise (Taming the Garden).** Ein Millionär schafft sich seinen eigenen Garten Eden. Kinok St.Gallen, 11 Uhr

**Taming the Garden.** Dokumentarfilm von Salomé Jashi. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr

**Tiger und Büffel – ein Karatekämpfer und die Demenz.** Dokumentarfilm von Fabian Biasio. Kino Roxy Romanshorn, 11 Uhr

**Eiffel.** Wie Gustave Eiffel die Pariser Skyline für immer veränderte. Kinok St.Gallen, 12:50 Uhr

**Der Wolf und der Löwe.** Spielfilm von Gilles de Maistre. Kino Cameo Winterthur, 14 Uhr & Kino Passerelle Wattwil, 13:30 Uhr

**Gagarine.** Zwischen Plattenbau und Orbit: Yuri will Astronaut werden. Kinok St.Gallen, 15 Uhr

**Finale – Ostschweizer Kurzfilmwettbewerb 2021.** Die besten und frischesten Kurzfilme und Clips. Palace St.Gallen, 17 Uhr

**Hécate.** Daniel Schmidts betörender Liebesfilm mit Lauren Hutton. Kinok St.Gallen, 17:15 Uhr

**Luzzu.** Ein Fischer kämpft auf Malta um das Überleben der Familie. Kinok St.Gallen, 19:30 Uhr

### BÜHNE

**Kaya Yanar.** Kommst du, guckst du, lachst du. Pentorama Amriswil, 14:30 Uhr

**Bliss.** Die lustigste Weihnachts-Appella-Comedy der Schweiz. Saal am Lindaplatz Schaan, 17 Uhr



### Bier des Monats – India Pale Ale

Das Red India Pale Ale (IPA) ist ein Bier mit einer feurigen Farbe und einem ausgeprägten Hopfenaroma. Mit fruchtigen Zitrusaromen kaltgehopft, abgerundet von einer dezenten Karamellnote. Die Entwicklung und Entstehung des IPA geht auf kolonialgeschichtliche Zusammenhänge zwischen Grossbritannien und Indien zurück: Die extra starke Hopfung und der höhere Alkoholgehalt machte das Bier für den monatelangen Schiffstransport haltbar.

Weitere Informationen zum Schützengarten-Biersortiment: [schuetzengarten.ch](http://schuetzengarten.ch)

**Der besondere Advent-Apéro mit Biss und Tschäss.** Mit «Les Essences», Margot Burchert und Cornelia Buder. 1733 Restaurant & Weinbar St.Gallen, 17 Uhr

**Frau Müller muss weg.** Komödie von Lutz Hübner und Sarah Nemitz. Lokremise Saal 1 St.Gallen, 17 Uhr

**Show Star.** Eigenproduktion. Diogenes Theater Altstätten, 17 Uhr

**SimonENZler.** Satire, Kabarett. Kul-Tour auf Vögelinslegg Speicher, 17 Uhr

**Die Zauberpflöte.** Oper von Wolfgang Amadeus Mozart. Um!bau Theater St.Gallen, 19 Uhr

### LITERATUR

**Büchervernissage Erica Engeler & Irène Bourquin.** Christian Berger leitet mit der Oud durch die Leseinheiten. Raum für Literatur St.Gallen, 15 Uhr

**Ariane Koch: Die Aufdrängung.** Sofa in Teufen, sofalesungen.ch, 17 Uhr

### KINDER

**Erschallet, Trompeten.** Familienkonzert. Tonhalle St.Gallen, 10:30 Uhr

**Äntlich isch Wiehnacht.** Bruno Hächler & Band, CD-Taufe. Theater am Gleis Winterthur, 11 & 14:30 Uhr

**Der Zauberer von Oz.** Musical. Theater Winterthur, 11 & 15 Uhr

**Die Geschichte von den Gänslin.** Figurentheater, Kinder ab 5 Jahre. Figurentheater Herisau, 11 Uhr

**Ein Engel für Sophie, ein Bergmann für Luca.** Familienführung. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 11 Uhr

**St.Galler Bühne – Aladin und die Wunderlampe.** Märchen in Dialekt. Kellerbühne St.Gallen, 14 & 16:30 Uhr

### Wir basteln festlichen

**Weihnachtsschmuck.** Sonntags-Werkstatt. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 14 Uhr

**Das hässliche junge Entlein.** Frei nach Hans Christian Andersen Eigenproduktion. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr

**Angeknipt.** Familienstück von Barbara Fuchs und Jörg Ritzenhoff. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 15 & 17 Uhr

**Der satanarchäologischenkohlische Wunschpunsch.** Familienstück von Michael Ende. Stadttheater Konstanz, 15 & 17 Uhr

**Heidi.** Regie: Bettina Kaegi. Storchen St.Gallen, 15 Uhr

**Pat und Mat im Winter.** Regie: Lubomir Benes, Vladimir Jiranek. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

**Weihnachtliche Super-Szene.** Eine Impro-Show für wirklich alle ab 8 Jahren. Fabrigg Buchs, 16 Uhr

**Weihnachtsgeschichten.** Drei Herzens-Abenteuer, drei Mal Weihnachtsen. Bibliothek Speicher Trogen, 16:30 Uhr

**Die sieben Raben.** Theater mit Kindern, ab 4 Jahren. Tak Schaan, 17 Uhr

### DIVERSES

**Xmas Market.** Design and local brands. Presswerk Arbon, 11 Uhr

**What the Frauenfeld?** Museumstour auf Zack. Historisches Museum Schloss Frauenfeld, 14 Uhr

### AUSSTELLUNG

**Ins Licht gerückt. Malerei und Grafik aus der Sammlung.** Führung. Hesse Museum Gaienhofen, 11 Uhr

**Jahresausstellung der Bündner Künstler:innen.** Führung. Kunstmuseum Chur, 11 Uhr



**Concentus rivensis – Konzert zur Weihnacht**

Enrico Lavarinis «Fleur de Noël» ist berührende Musik zu Weihnachten. Unter diesem Konzerttitel führen Sarah Längle (Sopran), Stephanie Szanto (Alt), Karl Jerolitsch (Tenor), Samuel Zünd (Bariton) und ein Ensemble des Concentus rivensis Variationen über Es ist ein Ros' entsprungen und Ausschnitte aus dem grossen Weihnachtskonzert Quem pastores laudavere des Komponisten Enrico Lavarini unter dessen Leitung auf. Das Kammerensemble ist besetzt mit Streichern, Klarinette und Harfe.

**Sonntag, 12. Dezember, 17 Uhr, Klosterkirche Pfäfers. Freitag, 17. Dezember, 20 Uhr, Fraumünster Zürich.**  
concentus.ch

**Jürg Frey: continuité, fragilité, résonance**

Jürg Frey ist einer der profiliertesten Wandelweiser-Komponisten, die direkten Ausdruck und neue Verbindlichkeit anstreben. «Geschichten» werden erzählt, scheinbar fassbar, aber beim genauen Hören mehrdeutig und absichtslos – Musik, in der kein Moment dem nächsten gleicht. «Die Empfindungen hängen nicht zusammen; es ist unsere Seele, die sie zusammenhält.» (Frey). In der raren Kombination von Streichquartett und Saxophonquartett werden unerhörte klangliche Reize gefunden – abenteuerlich!

**Sonntag, 12. Dezember, 17 Uhr, Kunst Halle St.Gallen.**  
contrapunkt-sg.ch  
12. Dezember

**MuuZ Slam – Poetry Slam**

«I wött uf Uzwil» singen Knöppel. Mit Recht, denn mitten im verschlafenen Uzwil erwecken Slam Poet:innen ihre Texte und das Dorf zum Leben. Auf der Bühne treffen sich gestandene Slam Poet:innen und Neulinge von jung bis alt. Wer sich also dahin wagt, geniesst Dichtkunst vom Feinsten – und erst noch bei freiem Eintritt. Um Schnaps und Ehre kämpfen: Milena Cavegn, Nadja Isler, Klaus Estermann, Pink im Park, Mario Salsa u.v.m. Moderiert wird der Abend von Olivia Elger.

**Donnerstag, 16. Dezember, 20:30 Uhr, MuuZ Uzwil.**  
muuz.ch

**James Holden & Waclaw Zimpel**

James Holden ist einer der beeindruckendsten Künstler in der ausufernden Landschaft der elektronischen Musik: Er schafft es, experimentelle Sounds mit dem Wissen um die britische Rave-Kultur zu einer psychedelischen Melange zwischen Clubnacht und sich stets vorwärts bewegendem Trance-Rhythmen aufzubauen. 2018 traf Holden für eine Impro-Session auf den polnischen Jazz-Klarinetisten Waclaw Zimpel. Mit Holden am modularen Synthesizer und Zimpel an der Alt-Klarinette entstand daraufhin ihre EP «Long Weekend»

**Donnerstag, 16. Dezember, 21 Uhr, Palace St.Gallen.**  
palace.sg

**Dezember-Ausstellung: Überblick 2021.**

Führung. Kunsthalle Winterthur, 13 Uhr  
**Dezemberausstellung: Überblick.** Doppelführung. Kunst Museum Winterthur Stadthaus, 13 Uhr  
**Die aktuellen Ausstellungen.** Sonntagsführung. Kunstmuseum Thurgau – Kartause Ittingen Warth, 15 Uhr  
**Führung.** Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr  
**Karin Reichmuth & Roger Frei: Ecco Qua.** Finissage mit Musik von Simon Winiger/Johnny Simon. Kantonsbibliothek Vadiana St.Gallen, 15 Uhr  
**Weltstadt oder so? Brigantium im 1.Jh.n.Chr.** Führung. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr  
**Imitationen von dir wiederholen sich in mir.** Finissage. Haus zur Glocke Steckborn, 17 Uhr

MO 13.

**KONZERT**

**Luciafest mit Malin Hartelius.** Schwedische Weihnacht – «Jul i folkton». Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr  
**Nathan Gray (Boyssetsfire) & Shoreline.** Punk. Vaudeville Lindau, 19:30 Uhr  
**Sophie Hunger.** Mit ihrem neuen Album «Halluzinationen». Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr

**FILM**

**The Last Bus.** Die herzerwärmende Reise eines 90-Jährigen (Timothy Spall). Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Servants.** Ein frostiger Film noir in überwältigendem Schwarz-Weiss. Kinok St.Gallen, 16:20 Uhr  
**Cineclub SG – Les Vacances De Monsieur Hulot.** Regie: Jacques Tati. Grabenhalle St.Gallen, 17:30 & 20:15 Uhr  
**È stata la mano di Dio (The Hand of God).** Paolo Sorrentinos neuer Film: Hommage an seine Kindheit. Kinok St.Gallen, 18 Uhr  
**Luzzu.** Spielfilm von Alex Camilleri mit Jesmark Scicluna. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**The Bridges of Madison County.** Spielfilm von Clint Eastwood. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Délicieux.** Opulentes Fest der Sinne: das erste Restaurant Frankreichs. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

**BÜHNE**

**Improshow.** Heldinnen, Helden und Superstories. Fabriggli Buchs, 10:15 Uhr

**LITERATUR**

**Wie suche ich in der Bibliothek Hauptpost?** Treffpunkt: Leserad. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 17 Uhr  
**Arno Camenisch liest.** Der Bündner Autor und Performer. Werkstatt Chur, 19:30 Uhr

**VORTRAG**

**Wasser – ein kostbares Gut.** Mit Cornelia Bally und Gastreferierenden. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

**KINDER**

**ElternCafé.** jeden Montag für alle Eltern mit und ohne Kleinkinder tiRumpel St.Gallen, 09:15 Uhr  
**Angeknipst.** Familienstück von Barbara Fuchs und Jörg Ritzenhoff. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 10 Uhr  
**Die kleine Hexe.** Familienstück von Otfried Preussler. Um!bau Theater St.Gallen, 14 Uhr  
**Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch.** Familienstück von Michael Ende. Stadttheater Konstanz, 15 Uhr

**DIVERSE**

**Line Dance.** Zu diesem Workshop ist jedermann willkommen. Pauluszentrum Gossau, 18:30 Uhr

DI 14.

**KONZERT**

**A-live – Santastic 2.0.** A Cappella-Band Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr  
**Jazz Jam Sessions des OJK.** Jeden zweiten Dienstag des Monats mit dem OJK. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr  
**Rebekka Bakken.** December nights. Saal am Lindaplatz Schaan, 20 Uhr  
**Strom.** Electronic / Improvisation. Postremise Chur, 20:15 Uhr

**FILM**

**Miraggio.** Nach jahrzehntelanger Flucht ein Leben in Obdachlosigkeit. Kinok St.Gallen, 14:15 Uhr  
**Benedetta.** Wilde Mischung aus Pulp, Nunsplotation und Religionskritik. Kinok St.Gallen, 16:10 Uhr  
**Gagarine.** Spielfilm von Fanny Liatard. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Lingui.** Eine Frau im Tschad kämpft für das Recht auf Abtreibung. Kinok St.Gallen, 18:40 Uhr  
**Black Box – Gefährliche Wahrheit.** Regie: Yann Gozlan. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr  
**Politkino im Club.** Tba. Vaudeville Lindau, 20 Uhr

**Postcards from the Edge.**

Spielfilm von Mike Nichols mit Meryl Streep. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Atlas.** Allegra und ihre Freunde werden Opfer eines Terroranschlags. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

**BÜHNE**

**Improshow.** Spiel und Live-Musik: Theater anundpfirsich. Fabriggli Buchs, 09:30 Uhr  
**Dance@xmas 2021.** Die Marcelos Move Dance School St.Gallen. Grabenhalle St.Gallen, 19 Uhr

**VORTRAG**

**Fiorina Giuliani: Heiterkeit als Eigenschaft.** Einblicke in die positive Psychologie. Evang. Kirchengemeindehaus Grabs, 15:15 Uhr  
**Schriftgeschichte – die lateinischen Buchstaben von der Antike bis heute.** Schweiz. Mit Katharina Morawek, Fatima Moumouni, Leni Thilagarajah. Raum für Literatur St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Schlaf und Schlafstörungen.** Vortrag von Dominique Flügel, St.Gallen. Volkshochschule Rheintal Heerbrugg, 19:30 Uhr  
**Erfreuliche Universität, Die Chancen des Mediengesetzes.** Die Medienoffensive. Palace St.Gallen, 20:15 Uhr

**KINDER**

**Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch.** Familienstück von Michael Ende. Stadttheater Konstanz, 09:30 Uhr  
**Angeknipst.** Familienstück von Barbara Fuchs und Jörg Ritzenhoff. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 10 Uhr  
**Lotta kann fast alles.** Eine Weihnachtsgeschichte nach Astrid Lindgren. Ab 4 Jahren. Tak Schaan, 10 & 14 Uhr

**DIVERSE**

**Heks WinterQuartier.** Begegnung & Austausch mit Migrant:innen / Heks Neue Gärten. tiRumpel St.Gallen, 09 Uhr  
**Nachhaltigkeit.** Lunch und Austausch im Salon. DenkBar St.Gallen, 12 Uhr  
**QuartierSchalter.** Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos, ohne Anmeldung. tiRumpel St.Gallen, 16:30 Uhr  
**MatriSalon.** Ausgewählte Lektüre aus dem MatriArchiv. DenkBar St.Gallen, 17 Uhr

**AUSSTELLUNG**

**Damenwahl.** Führung mit Kathrin Lettner. Museum im Lagerhaus St.Gallen, 18 Uhr  
**Heimspiel 2021. Reading the room.** Kunst Halle Sankt Gallen, 18 Uhr  
**Zeichnen mit... Hannah Raschle.** Zeichnungstudio. Kunstmuseum St.Gallen, 18 Uhr  
**Heimspiel 2021. Artist Talk.** Kunstraum Dornbirn, 18:30 Uhr  
**Mathis Altmann. Amalgamate / 12. Manor Kunstpreis.** Buchvernissage & Künstlergespräch. Kunst Museum Winterthur Stadthaus, 18:30 Uhr

MI 15.

**KONZERT**

**Mittwoch-Mittags-Konzert.** Joanna Thalmann: Wellen. Kirche Laurenzen St.Gallen, 12:15 Uhr  
**Weihnachten mit German Brass.** Spitzen-Bläserensemble. Verrucano Mels, 17 Uhr  
**Familienkapelle Höhigruess.** Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr  
**Jazz@ Mario Rom's Interzone.** Ruhig, beherrlich, ideenreich, virtuos. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr  
**Trigger Concert Big Band.** Christmas Special. Alte Fabrik Rapperswil, 20:30 Uhr  
**Acoustic Heroes.** Rock. Heaven Music Club Balzerswil, 21 Uhr

**NACHTLEBEN**

**Karaoke.** Jeden Mittwoch im Gallus Pub. Gallus Pub St.Gallen, 20 Uhr

**FILM**

**Délicieux.** Opulentes Fest der Sinne: das erste Restaurant Frankreichs. Kinok St.Gallen, 14:45 Uhr  
**Grosser Baum auf Reise (Taming the Garden).** Ein Millionär schafft sich seinen eigenen Garten Eden. Kinok St.Gallen, 17 Uhr  
**Endphase.** Regie: Hans Hochstätter. Cinema Dornbirn, 18 Uhr  
**Daniel Schmid – Le Chat qui pense.** Eine wunderbar versponnene Hommage an den Bündner Regisseur. Kinok St.Gallen, 18:50 Uhr  
**European Outdoor Film Tour 2021.** Mit neuen Abenteuerern. Kammgarn Schaffhausen, 19:30 Uhr  
**Echo.** Regie: Rúnar Rúnarsson. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr  
**Tove.** Wunderbares Biopic über Tove Jansson, Schöpferin der Mumsins. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

**BÜHNE**

**Dritte Adventskerze.** Eigenproduktion. Figurentheater St.Gallen, 18 Uhr  
**Alcina.** Oper. Theater Winterthur, 19 Uhr



### Der kleine Prinz

«Die Rose, die Schlange, der Fuchs nehmen Gestalt an, alle drei auf überaus charakteristische Weise und zum Schmunzeln. Frisch und kitschfrei ist der Zugang der Inszenierung; zum Mitdenken, gewiss, doch auch zum Lachen. Die Fragen, die dabei aufkommen, kann man sich nicht oft genug stellen. Eliane Blumer und Frauke Jacobi bringen sie leichthin und mit feinem Humor ins Spiel. So behutsam, dass man wieder die Sterne lachen hört und sich nach der Farbe des Weizens sehnt.» Bettina Kugler im St.Galler Tagblatt

17. & 18. Dez., 19 Uhr, 19. Dez, 14.30 Uhr, Figurentheater St.Gallen. [figurentheater-sg.ch](http://figurentheater-sg.ch)

**Dance@xmas 2021.** Die Marcelos Move Dance School St.Gallen. Grabenhalle St.Gallen, 19 Uhr  
**Julia und Romeo.** Schauspiel von William Shakespeare. Umbau Theater St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Tina Teubner & Ben Süverkrup.** Comedy. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr  
**Luis aus Südtirol – Weihnachts-Special.** Comedy. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr  
**Pottcast mit Knackeboul und Luuk.** Live Podcast. Werkstatt Chur, 20 Uhr  
**HG Butzko.** Kabarett. Tak Foyer Schaan, 20:09 Uhr

### LITERATUR

**Zeitreise ins frühe Mittelalter.** Kinderführung. Ausstellungssaal Stiftsbezirk St.Gallen, 15 Uhr  
**Shared Reading – Miteinander Lesen – Texte gemeinsam erleben.** Gemeinsames Lesen ausgewählter Texte in der Bibliothek. Regionalbibliothek Weinfelden, 17 Uhr  
**Wie suche ich im Katalog?** Treffpunkt: Leserd. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 17 Uhr

### VORTRAG

**Beratung über Mittag.** Sie besitzen textile Kostbarkeiten? Textilmuseum St.Gallen, 12 Uhr  
**Einstimmung zum Weihnachtsgeschehen.** Mit Arthur Wyss. DenkBar St.Gallen, 18 Uhr  
**Zukunft des Güterverkehrs in der Schweiz.** Mit Wolfgang Stölzle und Leon Zacharias. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Hauskatzen und Vögel: Was sind Fakten, was Emotionen?** Mit Martin Weggler. Naturmuseum St.Gallen, 19 Uhr

### KINDER

**Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch.** Familienstück von Michael Ende. Stadttheater Konstanz, 09:30 Uhr  
**Angeknipt.** Familienstück von Barbara Fuchs und Jörg Ritzenhoff. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 10 Uhr  
**Lotta kann fast alles.** Eine Weihnachtsgeschichte nach Astrid Lindgren. Ab 4 Jahren. Tak Schaan, 10 & 16 Uhr  
**Goofe-Atelier.** Ausstellung, Atelier und Zvieri. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 13 Uhr  
**Kindertreff.** Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 14 Uhr  
**St.Galler Bühne – Aladin und die Wunderlampe.** Märchen in Dialekt. Kellerbühne St.Gallen, 14 & 16:30 Uhr

**Das hässliche junge Entlein.** Frei nach Hans Christian Andersen. Eigenproduktion. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Zauberflocke.** Eine zauberhafte, poetische Geschichte. Figurentheater Winterthur, 14:30 Uhr  
**Weihnachtswerkstatt.** Workshop für Kinder von 6 bis 12 Jahren. Kartause Ittingen Warth, 16 Uhr  
**Schtärnäfunktä.** Geschichtenabend im Advent. Chössi Theater Lichtensteig, 18 Uhr  
**Abend in der Sternwarte.** Ein gemeinsamer Blick in die Sterne. Planetarium Kreuzlingen, 19 Uhr

### DIVERSES

**Kerzenziehen 2021.** Für alle, die Freude am Kerzenziehen haben. Hongler Kerzenladen Altstätten, 14 Uhr  
**Sprachencafé.** Pflege ihrer Fremdsprache in geselliger Runde. Stars & Stripes St.Gallen, 18:30 Uhr  
**Yoga für Alle.** Für Gross & Klein, fließend & sanft für Alle, Kollekte. tiRumpel St.Gallen, 19 Uhr  
**Zigarren Genuss. Genießen, Rauchen, Sein.** Interessante Gespräche, Genuss und Kulinarik. Werk 1 Gossau, 19 Uhr

### AUSSTELLUNG

**Heimspiel 2021.** Rundgang. Kunsthaus Glarus, 12:30 Uhr  
**Am Rand. Zusammen leben in der Untergass.** Erzählrundgang für betagte Menschen. Jüdisches Museum Hoheneims, 14:30 Uhr  
**Führung 2.** Führung durch die Grosse Regionale. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 18:30 Uhr  
**Khurmoookum du Dr Faustroll.** Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr  
**Kinderglück – Spiele und Spielsachen aus dem 20. Jahrhundert.** Führung. Museum Appenzell, 19 Uhr

### DO 16.

### KONZERT

**The Gardener & The Tree.** Erfolgreichster Musikexport der Schweiz. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr  
**DogOn – «Floater».** Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**Heimspiel 18: Ladwig's Hot Jazz Orchestra.** Hot Jazz in Original-Arrangements der Roaring 20s. K9 Konstanz, 20:30 Uhr  
**My Ugly Clementine & Why-y.** Die waschechte Wiener Supergroup. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr  
**Cella & Sensu.** Electronica. Albani Music Club Winterthur, 21 Uhr  
**James Holden & Waclaw Zimpel.** Psychedelik. Palace St.Gallen, 21 Uhr

### NACHTLEBEN

**Hallenbeiz.** Pingpong & DJ's. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr

### FILM

**The Truffle Hunters.** Eine atemberaubende Hommage an Trüffeljäger und ihre Hunde. Kinok St.Gallen, 14 Uhr  
**Servants.** Ein frostiger Film noir in überwältigendem Schwarz-Weiss. Kinok St.Gallen, 15:50 Uhr  
**The Power of the Dog.** Jane Campions furioser Western um unterdrückte Gefühle. Kinok St.Gallen, 17:30 Uhr  
**Ostrov – Die verlorene Insel.** Dokumentarfilm von Svetlana Rodina und Laurent Stoop. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Skino im Kunstmuseum | La Ciénaga.** Von Lucrecia Martel, AR 2001. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr  
**Endphase.** Regie: Hans Hochstöger. Cinema Dornbirn, 19:30 Uhr  
**The Quest for Tonewood.** Dokumentarfilm von Hans Lukas Hansen. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr & Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

### BÜHNE

**Alcina.** Oper. Theater Winterthur, 19 Uhr

**Julia und Romeo.** Schauspiel von William Shakespeare. Umbau Theater St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Kaya Yanar – Der Fluch der Familie.** Sein brandneues Programm. Stadtsaal Wil SG, 20 Uhr  
**Übertritte mit Stiu.** Live-Podcast mit Marco «Güschä» Gurtner und Nico Franzoni. Zak Jona, 20 Uhr

### LITERATUR

**Die 39 Stufen.** Kriminalkomödie von John Buchmann & Alfred Hitchcock. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr  
**Leseabend.** Steckborner:innen lesen Kurzgeschichten. Phönix Theater Steckborn, 20:15 Uhr  
**MuuZ Slam.** Poetry Slam. MuuZ Uzwil, 20:30 Uhr

### VORTRAG

**Brennpunkte und Grundprobleme internationaler Politik.** Mit Christoph Frei. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

### KINDER

**Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch.** Familienstück von Michael Ende. Stadttheater Konstanz, 09:30 & 11:30 Uhr  
**Angeknipt.** Familienstück von Barbara Fuchs und Jörg Ritzenhoff. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 10 Uhr  
**Lotta kann fast alles.** Eine Weihnachtsgeschichte nach Astrid Lindgren. Ab 4 Jahren. Tak Schaan, 10 & 14 Uhr  
**Geschichtenzeit.** Mit Marianne Wäspe. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 14:15 & 15 Uhr  
**Maititreff.** Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr

### DIVERSES

**Gesund.bewegt.** Gesunde Bewegung für Alle. tiRumpel St.Gallen, 08:30 Uhr  
**Tisch auf dem Dorfplatz.** Tisch auf den Dorfplatz mit Marroni. Platz bei der Migros Lachen St.Gallen, 09:30 Uhr  
**Offenes Singen in froher Runde.** Mit Domkapellmeister Andreas Gut. Musiksaal im Dekanatsflügel St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Kerzenziehen 2021.** Für alle, die Freude am Kerzenziehen haben. Hongler Kerzenladen Altstätten, 15 Uhr  
**Pub-Quiz.** Ein Abend voller Rätsel. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 20 Uhr

### AUSSTELLUNG

**19 Krippen fürs Museum.** Kurator\*innenführung. Vorarlberg Museum Bregenz, 16:30 Uhr  
**Schauen. UV Direktdrucke von Hans Kirschknacht.** Vernissage. Alte Kaserne Winterthur, 19 Uhr

### FR 17.

### KONZERT

**BWV 122: Das neugeborne Kindelein.** Olma Messen Halle 2 St.Gallen, 17:30 Uhr Werkseinführung, Konzert 19 Uhr  
**Laurenzen-Vesper.** Musik von Bernhard Ruchti, Texte von Paul Gerhardt. Laurenzenkirche St.Gallen, 18 Uhr  
**Weihnachtskonzert.** Handel Reloaded, Tonhallekonzert. Tonhalle St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Freue dich Christkind kommt bald.** Weihnachtsmelodien aus nah und fern. Evang. Kirche Rotmonten St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Antichristmassacre: Silius, Dscipopverboxxx, Gung Ho.** Das jährliche pre-Christmas Metal-Konzert. Schlachthaus Kulturcafé Dornbirn, 20 Uhr  
**Philipp Fankhauser: Let Life Flow.** Blues. Hotel- und Kongresszentrum Thurgauerhof Weinfelden, 20 Uhr  
**Stiller Has.** Legendäre Schweizer Rock-, Blues- und Vieles-Mehrband. Tak Schaan, 20:09 Uhr  
**Lost in Swing Quintett.** Roaring Twenties. Eisenwerk Frauenfeld, 20:15 Uhr

**The Blues Neighbors.** Reise zum Mississippi-Delta der 30er bis 60er-Jahre. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**Femi Luna.** Konzertbar. Rab-Bar Trogen, 20:30 Uhr  
**Indienight.** Mit Dawns Mystery und DJ's. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr  
**Michael Neff Group.** Jazz. Schlössli Steinegg Appenzell, 20:30 Uhr  
**Over Night Quartett.** Konzertbar. Rab-Bar Trogen, 20:30 Uhr  
**Biandapid (BE).** Afterparty: Mini Rave mit den DJs Fredomat und L-V-O. TapTab Schaffhausen, 21 Uhr  
**Flieder Ensemble.** Encore. Palace St.Gallen, 21 Uhr  
**Hazard.** Country Rock'n'Roll. Heaven Music Club Balzerswil, 21 Uhr

### NACHTLEBEN

**Milonga «La Costura».** Milonga in bezaubernder Atmosphäre. Kult-X Kreuzlingen, 20:30 Uhr  
**Ü30-Party – Tanzen an der Grenze.** Tanzen für jedes Alter in zwei Räumen des Kult-X. Kult-X Kreuzlingen, 21 Uhr

### FILM

**Atlas.** Spielfilm von Niccolò Castelli. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr  
**Apenas el sol.** Wie Erzählungen eine Kultur vor dem Verschwinden bewahren. Kinok St.Gallen, 13:30 Uhr  
**È stata la mano di Dio (The Hand of God).** Paolo Sorrentinos neuer Film: Hommage an seine Kindheit. Kinok St.Gallen, 15:10 Uhr  
**Ostrov – Die verlorene Insel.** Auf der Insel im Kaspischen Meer ist der Fischfang verboten. Kinok St.Gallen, 17:40 Uhr  
**Sophie's Choice.** Spielfilm von Alan J. Pakula mit Meryl Streep. Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr  
**Gagarine.** Zwischen Plattenbau und Orbit: Yuri will Astronaut werden. Kinok St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Falling.** Regie: Viggo Mortensen. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr  
**Lingui.** Spielfilm von Mahamat-Saleh Haroun. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr  
**Boîte noire (Black Box).** Spannender französischer Thriller um einen Flugzeugabsturz. Kinok St.Gallen, 21:30 Uhr

### BÜHNE

**Der kleine Prinz.** Die weltberühmte Erzählung als poetisches Theatererlebnis. Figurentheater St.Gallen, 19 Uhr  
**Julia und Romeo.** Schauspiel von William Shakespeare. Umbau Theater St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Klanglab «In Metall» #1: Kleinste Gespräche.** Ein Projekt mit Oliver Rutz. Lokremise St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Der Teufel in der Weihnachtsnacht.** Eine szenische Lesung mit Gesang und Musik. Fabriggli Buchs, 20 Uhr  
**Kaya Yanar – Der Fluch der Familie.** Sein brandneues Programm. Stadtsaal Wil, 20 Uhr  
**Klärl und der belgische Pilot – Eine Liebe im 20. Jahrhundert.** Theaterprojekt nach dem Roman von Clairelise Montani. Theater Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr  
**Monika Romer.** LebenSexpertin. Brauquöll Appenzell, 20 Uhr  
**Rob Spence – Best of Comedy.** Casinotheater Winterthur, 20 Uhr  
**Show Star.** Eigenproduktion. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr  
**Gabi Fleisch. Christkindla.** Kabarett und Poesie. Bühne Marbach, 20:15 Uhr

### LITERATUR

**Die 39 Stufen.** Kriminalkomödie von John Buchmann & Alfred Hitchcock. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr

### KINDER

**Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch.** Familienstück von Michael Ende. Stadttheater Konstanz, 09:30 & 11:30 Uhr

Updates siehe [saiten.ch/kalender](http://saiten.ch/kalender).

Angaben ohne Gewähr. Stand bei Drucklegung am 18. November.

**Laurent & Max: Familienkonzert**

Kürzlich im Sandbecken eines Spielplatzes, da sitzen zwei junge Männer. Einer mit Tattoos und aufgeschürften Knie, der andere in Vintage-Jacke und Ringelsocken. Mit einer Kistentrommel zwischen den Beinen und Gitarre in den Händen. Laurent & Max sind vielleicht die nächste grosse Band für Kinder in der Schweiz, wenn sie der jüngsten Generation von heute die Hits von gestern als fröhliche Neuinterpretationen vorspielen. Da wird «Let It Be» zum «Znünnbrot» und «Born To Be Wild» zu «S'Mami Häts Gseit».

**Samstag, 18. Dezember, 15 Uhr,**  
Eisenwerk Frauenfeld.  
eisenwerk.ch

**Bach's Weihnachtsoratorium für Alle**

Das traditionelle Weihnachtsoratorium des Collegium Musicum Ostschweiz erklingt wieder in zwei Konzerten. Das «Weihnachtsoratorium für Kinder» ist ein einzigartiges Erlebnis für Kinder und Familien. Martin Gusenbauer vermittelt mit einem Schauspieler und der Musik von Bach die Weihnachtsgeschichte sowie die Instrumente des Orchesters. Hier musizieren Kinder im Orchester mit. Anschliessend erklingt im Erwachsenenkonzert das Original. Das CMO spielt die Kantaten 1, 5 und 6 des Weihnachtsoratoriums.

**Samstag, 18. Dez., Evang. Kirche Teufen & Sonntag, 19. Dez., Evang. Kirche Rorschach, jeweils 16 Uhr für Kinder, 18 Uhr Original.**  
collegium-musicum.ch

**Resonances - Ensemble Supersonus**

Auf der Suche nach einem Klang, der archaisch-folkloristische Klänge mit Alter Musik verbindet, gründeten Musikerinnen und Musiker aus Italien, Estland, Deutschland und Österreich «Supersonus». Durch die Verbindung verschiedener Stile, Instrumente und musikalischer Ausdrucksformen entsteht ein aussergewöhnlicher Gesamtklang, der zum imaginativen Reisen einlädt: Bilder von himmelsgleicher Weite, tanzender Ekstase und stoischer Ruhe wechseln sich ab mit Szenen von freudvollem Spiel und geheimnisvollen Momenten.

**Sonntag, 19. Dezember, 17 Uhr,**  
Alte Kirche Romanshorn.  
klangreich.ch

**Cinderella - Die Geschichte vom Aschenputtel**

Märchenzauber für die ganze Familie: «Um Mitternacht musst du zu Hause sein, dann erlischt meine Feenkraft...», mahnt die Fee Schirmchen ihr Patenkind. So flieht Cinderella beim zwölften Schlag vom Ball und verliert ihren gläsernen Schuh. Nur wem dieser Schuh passt, darf den Prinzen heiraten... Mit Schirm, Charme, Schussligkeit und einer grossen Portion Humor bringt Eliane Blumer als Erzählerin und Lebensgrosse Verkörperung der Fee Schirmchen das weltberühmte Märchen zum guten Ende.

**21. bis 23. Dezember, je 14.30, 24. Dezember, 11 Uhr,** Figurentheater St.Gallen.  
figurentheater-sg.ch

**Buebetreff.** Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr  
**Pippi Langstrumpf.** Kinderstück nach Astrid Lindgren in Mundart. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr  
**St.Galler Bühne - Aladin und die Wunderlampe.** Märchen in Dialekt. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr

**DIVERSES**

**Frauen Lachen.** Frauen aus aller Welt begegnen sich und tauschen aus. tiRumpel St.Gallen, 09 Uhr  
**Kerzenziehen 2021.** Für alle, die Freude am Kerzenziehen haben. Hongler Kerzenladen Altstätten, 15 Uhr  
**Weine aus dem Kaukasus - Rampenverkauf.** Feinste Weine aus der Wiege des Weinanbaus. Güterbahnhof St.Gallen, 16 Uhr  
**Coming-Out Gesprächsangebot.** Belladonna - Frauen und Kultur e.V. Konstanz, 18:30 Uhr  
**Küche für Alle.** Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr  
**Theke.** Belladonna - Frauen und Kultur e.V. Konstanz, 20 Uhr

**AUSSTELLUNG**

**Performance «Accel./Cresc.»** Mit Asi Föcker und Raoul Doré. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 18:30 Uhr

**SA 18.****KONZERT**

**Klanghalt zum Dritten.** 20min Psalme mit versch. Vokal- & Instrumentalensembles. Kreuzgang St.Katharinen St.Gallen, 17 Uhr  
**Collegium Musicum.** Bach - Weihnachtsoratorium. Evang. Kirche Teufen, 18 Uhr  
**Populär - gestern und heute.** Kammerkonzert der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz. K9 Konstanz, 19:30 Uhr  
**Among Vultures, Asaviga & Tba.** Metal. Palazzo Bowling & Beat Club Chur, 20 Uhr  
**An Irish Christmas.** Mit «A Little Green». Theater Werkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr  
**Jaël: Nothing to Hide Tour 2020.** Berührend stimmungsvolle Momente. Schlösslekeller Vaduz, 20 Uhr  
**Philipp Fankhauser: Let Life Flow.** Blues. Sal Schaun, 20 Uhr  
**The Gardener & The Tree.** Pop, Indie-Folk. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr  
**The Miller - An Muilleoir.** Coming home to Gallus Pub. Gallus Pub St.Gallen, 20 Uhr  
**Umse - Guck ma einer an Tour.** HipHop. Vaudeville Lindau, 20 Uhr

**Big Band Liechtenstein.** Weihnachts-Special-Konzert. Tak Schaan, 20:09 Uhr  
**Raphael Jost's Swingin' Christmas Night.** Ein beschwingter Auftakt in die Weihnachts-Feiertage. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20:30 Uhr  
**Hot Rod Gang.** Authentischer 50er-Jahre Sound. Heaven Music Club Balzerswil, 21 Uhr  
**Lametta Party: Scratchophone Orchestra, Troy Savoy, Louis de Fuemer, uvm.** Electroswing, Vintage Remixes. Krempel Buchs, 21 Uhr  
**The Deadnotes & The Oskars.** Indie/Punk. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 21 Uhr

**NACHTLEBEN**

**Flexi Recording Session 3.** Kraftfeld Winterthur, 20 Uhr  
**Tanzabend.** Endlich können wir wieder tanzen. Tanz-Zentrum St.Gallen, 20:30 Uhr  
**Oh! Mon Dieu! Pre-xmas.** Mit Joris Delacroix (F). Grabenhalle St.Gallen, 22 Uhr  
**Bravo Hits - Xmas Edition.** 90s/2000s. Kugl St.Gallen, 23 Uhr  
**Colors.** Djs Shorty P & Irie Scratch (MKD). TapTab Schaffhausen, 23 Uhr

**FILM**

**Délicieux.** Opulentes Fest der Sinne: das erste Restaurant Frankreichs. Kinok St.Gallen, 13:45 Uhr  
**Pat und Mat im Winter.** Animationsfilm von Marek Benes. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr  
**Priouette und der Weihnachtsbaum.** Charmanter Schnee- und Weihnachtsfilm für die Kleinsten. Kinok St.Gallen, 16 Uhr  
**Hannes.** Regie: Hans Steinbichler. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr  
**Miraggio.** Nach jahrzehntelanger Flucht ein Leben in Obdachlosigkeit. Kinok St.Gallen, 17:30 Uhr  
**The Devil Wears Prada.** Spielfilm von David Frankel mit Meryl Streep. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Hors saison.** Daniel Schmid Meisterwerk um ein ehemaliges Grand Hotel. Kinok St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Atlas.** Spielfilm von Niccolò Castelli. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Grosse Freiheit.** Starkes Schulendrama mit Franz Rogowski & Georg Friedrich. Kinok St.Gallen, 21:30 Uhr

**BÜHNE**

**Der kleine Prinz.** Die weltberühmte Erzählung als poetisches Theatererlebnis. Figurentheater St.Gallen, 19 Uhr

**Wüstenblume.** Musical von Uwe Fahrenkrog-Petersen und Gil Mehrert. Um!bau Theater St.Gallen, 19 Uhr  
**Die lächerliche Finsternis.** Szenisches Konzert nach einem Hörspieltex von Wolfram Lotz. Lokremise Saal 2 St.Gallen, 20 Uhr  
**Improtheater Konstanz.** Gastspiel. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr  
**Kurz vor Schluss.** Von und mit Jonas Tatzold. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr  
**Show Star.** Eigenproduktion. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr

**LITERATUR**

**Die 39 Stufen.** Kriminalkomödie von John Buchmann & Alfred Hitchcock. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr  
**Tagebuch Slam.** Süsse Fremdscham: Wer kennt sie nicht? Spielboden Dornbirn, 20 Uhr

**KINDER**

**Pippi Langstrumpf.** Kinderstück nach Astrid Lindgren in Mundart. Stadttheater Schaffhausen, 14 Uhr  
**St.Galler Bühne - Aladin und die Wunderlampe.** Märchen in Dialekt. Kellerbühne St.Gallen, 14 & 16:30 Uhr  
**Zauberflocke.** Eine zauberhafte, poetische Geschichte. Figurentheater Winterthur, 14:30 Uhr  
**Christoph Bochdanský: Der Weihnachtsfuchs.** Ein Puppenspiel für Kinder ab 5. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr  
**Flurin und die Wundermaschine.** Weihnachtsmärchen in Mundart. Alte Stuhlfabrik Herisau, 15 Uhr  
**Laurent & Max.** Familienkonzert. Eisenwerk Frauenfeld, 15 Uhr  
**Collegium Musicum.** M. Gusenbauer - Bachs Weihnachtsoratorium für Kinder. Evang. Kirche Teufen, 16 Uhr  
**Weihnachtsoratorium für Kinder.** Für Kinder und Familien. Evang. Kirche Teufen, 16 Uhr  
**Die Geschichte von den Gänslein.** Figurentheater, Kinder ab 5 Jahre. Figurentheater Herisau, 17 Uhr  
**Heidi.** Regie: Bettina Kaegi. Storch St.Gallen, 17 Uhr  
**Pippi Langstrumpf.** Kinderstück nach Astrid Lindgren in Mundart. Stadttheater Schaffhausen, 17 Uhr  
**Film und Musik: Drei Nüsse für Aschenbrödel.** Musikkollegium Winterthur. Theater Winterthur, 18 Uhr

**DIVERSES**

**Kerzenziehen 2021.** Für alle, die Freude am Kerzenziehen haben. Hongler Kerzenladen Altstätten, 09 Uhr

**AUSSTELLUNG**

**Am Rand. Zusammen leben in der Untergass'.** Jüdisches Museum Hohenems, 10:30 Uhr Führung, Gespräch im Visionscafé 12 Uhr  
**Führung.** Art for Tea. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr

**SO 19.****KONZERT**

**So ein Chaos.** Ein frisch zubereitetes, würziges Theaterstück. Theater Werkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 15 Uhr  
**Supersonus: Resonances.** The European Resonance Ensemble. Alte Kirche Romanshorn, 17 Uhr  
**Weihnachtskonzert.** Handel Reloaded, Tonhallekonzert. Tonhalle St.Gallen, 17 Uhr  
**Collegium Musicum.** Bach - Weihnachtsoratorium. Evang. Kirche Rorschach, 18 Uhr  
**J.S. Bach: Weihnachtsoratorium I, V, VI.** Das CMO führt das Weihnachtsoratorium in Rorschach auf. Evang. Kirche Rorschach, 18 Uhr  
**The Sad Pumpkins: Sad Christmas.** Swingend, ironisch und kompromisslos melancholisch. Phönix Theater Steckborn, 19 Uhr  
**Doppelbock - Froh & Roh.** Folk & More. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr

**FILM**

**Il bacio di Tosca.** Daniel Schmid Liebeserklärung an Künstlerleben und Oper. Kinok St.Gallen, 11 Uhr  
**Zilla.** Dokumentarfilm von Iwan Schumacher. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr  
**Lingui.** Eine Frau im Tschad kämpft für das Recht auf Abtreibung. Kinok St.Gallen, 13:10 Uhr  
**Beresina oder Die letzten Tage der Schweiz.** Daniel Schmid und Martin Suters böse Satire auf die Schweiz. Kinok St.Gallen, 15:15 Uhr  
**Mels - Kultur und Tradition.** Ein Film von Patrik Pfiffner. Verrucano Mels, 17 Uhr  
**The Last Bus.** Die herzerwärmende Reise eines 90-Jährigen (Timothy Spall). Kinok St.Gallen, 17:30 Uhr  
**Harald Nägeli - Der Sprayer von Zürich.** Regie: Nathalie David. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr  
**Lamb.** Ein Ehepaar macht im Stall eine beunruhigende Entdeckung. Kinok St.Gallen, 19:30 Uhr

**BÜHNE**  
**Wüstenblume.** Musical von Uwe Fahrenkrog-Petersen und Gil Mehmert. Um!bau Theater St.Gallen, 14 & 19 Uhr  
**Der kleine Prinz.** Die weltberühmte Erzählung als poetisches Theatererlebnis. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Frau Müller muss weg.** Komödie von Lutz Hübner und Sarah Nemitz. Lokremise Saal 1 St.Gallen, 17 Uhr  
**TmbH – Die Weihnachts-Show.** Konstanzer Improvisationstheater seit 1993. K9 Konstanz, 20 Uhr

**KINDER**  
**Die Geschichte von den Gänslein.** Figurentheater, Kinder ab 5 Jahre. Figurentheater Herisau, 11 Uhr  
**Film und Musik: Drei Nüsse für Aschenbrödel.** Musikkollegium Winterthur. Theater Winterthur, 11 & 15 Uhr  
**Hänsel und Gretel.** Ein musikalisches Märchen. Tak Schaan, 11 Uhr  
**St.Galler Bühne – Aladin und die Wunderlampe.** Märchen in Dialekt. Kellerbühne St.Gallen, 11 & 14 Uhr  
**Zauberflocke.** Eine zauberhafte, poetische Geschichte. Figurentheater Winterthur, 11 & 14:30 Uhr  
**Hänsel und Gretel.** Kinder- / Jugendtheater. Gemeindesaal Gommiswald, 14 Uhr  
**Pippi Langstrumpf.** Kinderstück nach Astrid Lindgren in Mundart. Stadttheater Schaffhausen, 14 & 17 Uhr  
**Angeknipt.** Familienstück von Barbara Fuchs und Jörg Ritzenhoff. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 15 & 17 Uhr  
**Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch.** Familienstück von Michael Ende. Stadttheater Konstanz, 15 & 17 Uhr  
**Der Wolf und der Löwe.** Regie: Gilles de Maistre. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr  
**Flurin und die Wundermaschine.** Weihnachtsmärchen in Mundart. Alte Stuhlfabrik Herisau, 15 Uhr  
**Heidi.** Regie: Bettina Kaegi. Storchen St.Gallen, 15 Uhr  
**Collegium Musicum.** M. Gusenbauer – Bachs Weihnachtsoratorium für Kinder. Evang. Kirche Rorschach, 16 Uhr

**DIVERSES**  
**Veganer Sonntagsbrunch.** Frühstück, plaudern, Kunst sehen. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 10 Uhr  
**Heimspiel.** FC Winti – FC Vaduz. Schützenwiese Winterthur, 14:15 Uhr  
**Spiel zum Sonntag.** Alle können Spiele mitbringen. Belladonna – Frauen und Kultur e.V. Konstanz, 15 Uhr

**AUSSTELLUNG**  
**Adventszeit im Erzgebirge.** Kultur am Sonntag. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 11 Uhr  
**Dominik Rüegg. Landscapes 2.** Finissage. Galerie vor der Klostermauer St.Gallen, 11 Uhr  
**Heimspiel 2021.** Podiumsdiskussion «Behind the Scenes» mit den Kurator\*innen. Kunsthaus Glarus, 11 Uhr  
**Claudia Andujar – Der Überlebenskampf der Yanomami.** Führung. Fotomuseum Winterthur, 11:30 Uhr  
**Dezemberausstellung: Überblick.** Führung. Kunst Museum Winterthur beim Stadthaus, 13 Uhr  
**19 Krippen fürs Museum.** Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr  
**Führung.** Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr  
**Ittinger Museum: Das Leben der Mönche.** Museumsführung. Kartause Ittingen Warth, 15 Uhr  
**Heimspiel 2021.** Nachmittag für Kinder mit Thi My Lie Nguyen. Kunsthaus Glarus, 15:30 Uhr  
**Federica Gärtner. Areal.** Finissage. Kunsthalle Wil, 16 Uhr

**MO 20.**

**KONZERT**  
**Just Wood Jam Session.** Akustik-Session. K9 Konstanz, 20 Uhr

**FILM**  
**Gagarine.** Zwischen Plattenbau und Orbit: Yuri will Astronaut werden. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Tove.** Wunderbares Biopic über Tove Jansson, Schöpferin der Muminis. Kinok St.Gallen, 16:30 Uhr  
**The Quest for Tonewood.** Aufregend: das faszinierende Handwerk des Instrumentenbaus. Kinok St.Gallen, 18:40 Uhr & Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**The Deer Hunter.** Spielfilm von Michael Cimino mit Robert De Niro. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Grosse Freiheit.** Starkes Schwulendrama mit Franz Rogowski & Georg Friedrich. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

**BÜHNE**  
**Die lächerliche Finsternis.** Szenisches Konzert nach einem Hörspieltext von Wolfram Lotz. Lokremise Saal 2 St.Gallen, 20 Uhr

**KINDER**  
**Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch.** Familienstück von Michael Ende. Stadttheater Konstanz, 09:30 & 11:30 Uhr  
**Angeknipt.** Familienstück von Barbara Fuchs und Jörg Ritzenhoff. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 10 Uhr  
**Hänsel und Gretel.** Ein musikalisches Märchen. Tak Schaan, 10 & 14 Uhr  
**Die kleine Hexe.** Familienstück von Otfried Preussler. Um!bau Theater St.Gallen, 14 Uhr

**DI 21.**

**KONZERT**  
**Hsg Big Band.** Der jährliche Weihnachtsgig. Grabenhalle St.Gallen, 19:30 Uhr

**FILM**  
**True Mothers.** Naomi Kawases bewegendes Adoptionsdrama. Kinok St.Gallen, 13 Uhr  
**Ostrov – Die verlorene Insel.** Auf der Insel im Kaspischen Meer ist der Fischfang verboten. Kinok St.Gallen, 15:40 Uhr  
**Servants.** Ein frostiger Film noir in überwältigendem Schwarz-Weiss. Kinok St.Gallen, 17:30 Uhr  
**Zilla.** Dokumentarfilm von Iwan Schumacher. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Drei Nüsse für Aschenbrödel.** Zur Weihnachtszeit der schönste Märchenfilm aller Zeiten. Kinok St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Hannes.** Regie: Hans Steinbichler. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr  
**Silkwood.** Spielfilm von Mike Nichols mit Meryl Streep. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

**BÜHNE**  
**The Banquet.** Tanzstück von Kinsun Chan. Um!bau Theater St.Gallen, 12:15 Uhr  
**Ein Mann im Schnee.** Weihnachten mit Erich Kästner. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr  
**Julia und Romeo.** Schauspiel von William Shakespeare. Um!bau Theater St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Matthias Flückiger und Claire Pasquier.** Weihnachtsgeschichte nach Charles Dickens. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr

**LITERATUR**  
**Digitale Angebote – Zeitungen und Zeitschriften.** Treffpunkt: Leserad. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 13 Uhr  
**E-Book-Sprechstunde – mit Rezept zur Onleihe.** Treffpunkt: Leserad. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 14 Uhr

**VORTRAG**  
**Wissenschaft und Politik in der Corona-Krise.** Mit Caspar Hirschi. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

**KINDER**  
**Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch.** Familienstück von Michael Ende. Stadttheater Konstanz, 09:30 Uhr  
**Angeknipt.** Familienstück von Barbara Fuchs und Jörg Ritzenhoff. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 10 Uhr  
**Hänsel und Gretel.** Ein musikalisches Märchen. Tak Schaan, 10 & 14 Uhr  
**Cinderella – Die Geschichte vom Aschenputtel.** Ein Märchenklassiker voll Romantik, Feenzauber und Humor. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr

**MI 22.**

**KONZERT**  
**Mittwoch-Mittags-Konzert.** Duo CorAmar: klang-rhythmischer Zwischenhalt. Kirche St.Laurenzen St.Gallen, 12:15 Uhr  
**Meimuna.** Chur Unplugged. Werkstatt Chur, 20 Uhr  
**The Sad Pumpkins – «Sad Christmas».** Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**The Rockin' Rudolphs.** Rock'n'Roll. Heaven Music Club Balmerswil, 21 Uhr

**NACHTLEBEN**  
**Karaoke.** Jeden Mittwoch im Gallus Pub. Gallus Pub St.Gallen, 20 Uhr

**FILM**  
**The Power of the Dog.** Jane Campions furioser Western um unterdrückte Gefühle. Kinok St.Gallen, 13:30 Uhr  
**Miraggio.** Nach jahrzehntelanger Flucht ein Leben in Obdachlosigkeit. Kinok St.Gallen, 16 Uhr  
**Benedetta.** Wilde Mischung aus Pulp, Nunsplotation und Religionskritik. Kinok St.Gallen, 18 Uhr  
**Eiffel.** Wie Gustave Eiffel die Pariser Skyline für immer veränderte. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

**BÜHNE**  
**Vierte Adventskerze.** Eigenproduktion. Figurentheater St.Gallen, 18 Uhr  
**Die Zauberflöte.** Oper von Wolfgang Amadeus Mozart. Um!bau Theater St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Die lächerliche Finsternis.** Szenisches Konzert nach einem Hörspieltext von Wolfram Lotz. Lokremise Saal 2 St.Gallen, 20 Uhr  
**Kaya Yanar – Der Fluch der Familie.** Mit brandneuem Programm. Verrucano Mels, 20 Uhr

**LITERATUR**  
**Die 39 Stufen.** Kriminalkomödie von John Buchmann & Alfred Hitchcock. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr

**KINDER**  
**Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch.** Familienstück von Michael Ende. Stadttheater Konstanz, 09:30 Uhr  
**Hänsel und Gretel.** Ein musikalisches Märchen. Tak Schaan, 10 Uhr  
**Cinderella – Die Geschichte vom Aschenputtel.** Ein Märchenklassiker voll Romantik, Feenzauber und Humor. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Schtärnäfunklä.** Geschichtenabend im Advent. Chössi Theater Lichtensteig, 18 Uhr

**DIVERSES**  
**Gemeinsam aktiv. Mittwochnachmittag im Kunstmuseum.** Mit Beate Frommelt. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 14 Uhr  
**Drink & Draw.** Zeichnen, Trinken, Fachsimpeln. Militärkantine St.Gallen, 19 Uhr

**AUSSTELLUNG**  
**Claudia Andujar – Der Überlebenskampf der Yanomami.** Führung. Fotomuseum Winterthur, 18:30 Uhr

**César-Antechrist.** Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr

**DO 23.**

**KONZERT**  
**Disco Doom (Züri).** Kraftfeld Winterthur, 20 Uhr  
**Marcel Thomi's X-Mas Songs.** Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**The Sad Pumpkins – «Sad Christmas».** Wagemutig swingend und unverfroren ironisch. Eisenwerk Frauenfeld, 20:15 Uhr  
**Chuchchepati Orchestra: Christnoise.** Lautsprecher. Palace St.Gallen, 20:22 Uhr  
**Songcontest 2021.** Egal ob solo, mit Band oder Playback. Vaudeville Lindau, 20:30 Uhr  
**Kirk Smith & Friends.** Gospel. Hotel Hof Weissbad, 21 Uhr

**NACHTLEBEN**  
**Milkteeth Weihnachten.** Nuts Cuts & DJ Nidjo. Werkstatt Chur, 21 Uhr

**FILM**  
**Grosser Baum auf Reise (Taming the Garden).** Ein Millionär schafft sich seinen eigenen Garten Eden. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Atlas.** Allegra und ihre Freunde werden Opfer eines Terroranschlags. Kinok St.Gallen, 16:20 Uhr  
**Ostrov – Die verlorene Insel.** Dokumentarfilm von Svetlana Rodina und Laurent Stoop. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Hécate.** Daniel Schmidts betörender Liebesfilm mit Lauren Hutton. Kinok St.Gallen, 18:15 Uhr  
**The French Dispatch.** Spielfilm von Wes Anderson mit Benicio del Toro. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Un triomphe.** Kad Merad in einer Gefängnis-Komödie mit Herz und Humor. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

**VORTRAG**  
**Brennpunkte und Grundprobleme internationaler Politik.** Mit Christoph Frei. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

**KINDER**  
**Cinderella – Die Geschichte vom Aschenputtel.** Ein Märchenklassiker voll Romantik, Feenzauber und Humor. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Erschallet, Trompeten.** Familienkonzert. Tonhalle St.Gallen, 15 Uhr  
**Örjan.** Ein Höhenflug für Menschen ab 5 Jahren. Theater Winterthur, 15 Uhr

**AUSSTELLUNG**  
**Expressionismus Schweiz.** Führung. Kunst Museum Winterthur Reinhart am Stadtgarten, 18:30 Uhr

**FR 24.**

**NACHTLEBEN**  
**Heiligabend.** Rab-Bar Trogen, 17 Uhr  
**Gdl. Weihnachtsparty 2021.** Stille Nacht ist woanders. Gare de Lion Wil, 22 Uhr

**FILM**  
**Tove.** Spielfilm von Zaida Bergroth mit Alma Pöysti. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr  
**The Truffle Hunters.** Eine atemberaubende Hommage an Trüffeljäger und ihre Hunde. Kinok St.Gallen, 12:45 Uhr  
**Pirouette und der Weihnachtsbaum.** Charmanter Schnee- und Weihnachtsfilm für die Kleinsten. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Janatsch.** Daniel Schmidts elegantes Traumspiel nach Martin Suter. Kinok St.Gallen, 15:50 Uhr  
**Delicieux.** Opulentes Fest der Sinne: das erste Restaurant Frankreichs. Kinok St.Gallen, 17:50 Uhr  
**True Mothers.** Spielfilm von Naomi Kawase. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr



Updates siehe saiten.ch/kalender.

Angaben ohne Gewähr. Stand bei Drucklegung am 18. November.



Anzeigen



Frau Holle

Es gab einmal eine Witwe, die hatte zwei Töchter. Ihre Stief-tochter war lieb und fleissig. Dennoch mochte sie ihre leibliche Tochter, die verwöhnt und faul war, lieber. Die Stieftochter muss in diesem Märchen der Gebrüder Grimm alle Arbeit verrichten. Die Weihnachtsproduktion des Alten Kino Mels geht in eine nächste Staffel. Dieses Mal wird das bekannte Märchen «Frau Holle» aufgeführt. Die Geschichte handelt von Ungleichheiten und von der Kraft des Guten. Geeignet für Menschen ab fünf Jahren.

Fr., 24. Dez., 14 Uhr, So. bis Mi., 26. bis 29. Dez., 17 Uhr, Altes Kino Mels. alteskino.ch

The Last Bus. Die herzerwärmende Reise eines 90-Jährigen (Timothy Spall). Kinok St.Gallen, 20 Uhr

BÜHNE

Weihnachts-Eigenproduktion «Frau Holle». Das Theaterensemble vom Alten Kino. Kulturvereinigung Altes Kino Mels, 14 Uhr

LITERATUR

Poetische Leckerbissen. Die besondere Weihnachtslesung. Militärkantine St.Gallen, 17:30 Uhr

KINDER

Cinderella – Die Geschichte vom Aschenputtel. Ein Märchenklassiker voll Romantik, Feenzauber und Humor. Figurentheater St.Gallen, 11 Uhr

Die kleine Hexe. Familienstück von Otfried Preussler. Umbau Theater St.Gallen, 14 Uhr

Kasperletheater. Puppentheater ab 4 Jahren. Spielboden Dornbirn, 14 Uhr

Magische Weihnachtsmomente auf Schloss Frauenfeld. Weihnachtsgeschichten. Historisches Museum Frauenfeld, 14:30 Uhr

Lauras Stern. Regie: Joya Thome. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

DIVERSES

Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr

Weihnachtstrunk. Noch ein paar Biere schnappen. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 22 Uhr

SA 25.

KONZERT

Daniel Moos. Weihnachtskonzert. Hotel Hof Weissbad, 21 Uhr

NACHTLEBEN

Hawaiinachten – 20 Years Anniversary. Dancehall/Reggae. Vaudeville Lindau, 22 Uhr

FILM

Lingui. Eine Frau im Tschad kämpft für das Recht auf Abtreibung. Kinok St.Gallen, 11:30 Uhr

Eiffel. Wie Gustave Eiffel die Pariser Skyline für immer veränderte. Kinok St.Gallen, 13:20 Uhr

Drei Nüsse für Aschenbrödel. Zur Weihnachtszeit der schönste Märchenfilm aller Zeiten. Kinok St.Gallen, 15:30 Uhr

Il bacio di Tosca. Daniel Schmid Liebeserklärung an Künstlerleben und Oper. Kinok St.Gallen, 17:15 Uhr

È stata la mano di Dio (The Hand of God). Paolo Sorrentinos neuer Film: Hommage an seine Kindheit. Kinok St.Gallen, 19 Uhr

The Quest for Tonewood. Dokumentarfilm von Hans Lukas Hansen. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Boîte noire (Black Box). Spannender französischer Thriller um einen Flugzeugabsturz. Kinok St.Gallen, 21:30 Uhr

BÜHNE

Anna Karenina. Stück von Armin Petras nach Leo Tolstoj. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr

KINDER

Angeknipst. Familienstück von Barbara Fuchs und Jörg Ritzenhoff. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 15 & 17 Uhr

SO 26.

KONZERT

Waidele & Friends of Conversation. Feat. Arno Haas. K9 Konstanz, 20:30 Uhr

Steffalball: Jamira Estrada. Techno, Acid und Breaks. Werkstatt Chur, 21 Uhr

FILM

The Power of the Dog. Spielfilm von Jane Campion mit Benedict Cumberbatch. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr

The Quest for Tonewood. Aufregend: das faszinierende Handwerk des Instrumentenbaus. Kinok St.Gallen, 11 Uhr

True Mothers. Naomi Kawases bewegendes Adoptionsdrama. Kinok St.Gallen, 13 Uhr

Daniel Schmid – Le Chat qui pense. Eine wunderbar versponnene Hommage an den Bündner Regisseur. Kinok St.Gallen, 15:40 Uhr

Schatten der Engel. Daniel Schmid's Film von und mit Fassbinder und Ingrid Caven. Kinok St.Gallen, 17:30 Uhr

Hannes. Regie: Hans Steinbichler. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

Tove. Wunderbares Biopic über Tove Jansson, Schöpferin der Mumins. Kinok St.Gallen, 19:30 Uhr

BÜHNE

Weihnachts-Eigenproduktion «Frau Holle». Das Theaterensemble vom Alten Kino. Kulturvereinigung Altes Kino Mels, 17 Uhr

Die grosse Giuseppe Verdi Gala. Oper. Tonhalle St.Gallen, 20 Uhr

KINDER

Die kleine Hexe. Familienstück von Otfried Preussler. Umbau Theater St.Gallen, 14 Uhr

Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch. Familienstück von Michael Ende. Stadttheater Konstanz, 15 & 17 Uhr

Örjan. Ein Höhenflug für Menschen ab 5 Jahren. Theater Winterthur, 15 Uhr

AUSSTELLUNG

Expressionismus Schweiz. Führung. Kunst Museum Winterthur | Reinhart am Stadtgarten, 11:30 Uhr

Mathis Altman. Amalgamate. Führung. Kunst Museum Winterthur Beim Stadthaus, 13 Uhr

Führung. Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr

MO 27.

FILM

È stata la mano di Dio (The Hand of God). Paolo Sorrentinos neuer Film: Hommage an seine Kindheit. Kinok St.Gallen, 12:30 Uhr

Ostrov – Die verlorene Insel. Auf der Insel im Kaspischen Meer ist der Fischfang verboten. Kinok St.Gallen, 15 Uhr

Grosser Baum auf Reise (Taming the Garden). Ein Millionär schafft sich seinen eigenen Garten Eden. Kinok St.Gallen, 16:50 Uhr

Tove. Spielfilm von Zaida Bergroth mit Alma Pöysti. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Luzzu. Ein Fischer kämpft auf Malta um das Überleben der Familie. Kinok St.Gallen, 18:40 Uhr

Adaptation. Spielfilm von Spike Jonze mit Nicolas Cage. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Un triomphe. Kad Merad in einer Gefängnis-Komödie mit Herz und Humor. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

BÜHNE

Weihnachts-Eigenproduktion «Frau Holle». Das Theaterensemble vom Alten Kino. Kulturvereinigung Altes Kino Mels, 17 Uhr

Die Zauberflöte. Oper von Wolfgang Amadeus Mozart. Umbau Theater St.Gallen, 19:30 Uhr

Late Night Show Herisau. Die weltweit erste Appenzeller Late Night Show. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr

KINDER

Angeknipst. Familienstück von Barbara Fuchs und Jörg Ritzenhoff. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 15 Uhr

Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch. Familienstück von Michael Ende. Stadttheater Konstanz, 15 Uhr

DI 28.

KONZERT

Jazzorchester Vorarlberg. Feat. Orges & The Ockus-Rockus Band. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr

FILM

Atlas. Allegra und ihre Freunde werden Opfer eines Terroranschlags. Kinok St.Gallen, 13:15 Uhr

The Quest for Tonewood. Aufregend: das faszinierende Handwerk des Instrumentenbaus. Kinok St.Gallen, 15:10 Uhr

Women Make Film – A New Road Movie Through Cinema: Teil 2. Eine weiblich geprägte Filmgeschichte – eine Entdeckung! Kinok St.Gallen, 17 Uhr

Gagarine. Spielfilm von Fanny Liatard. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Black Box – Gefährliche Wahrheit. Regie: Yann Gozlan. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

The Devil Wears Prada. Spielfilm von David Frankel mit Meryl Streep. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Délicieux. Opulentes Fest der Sinne: das erste Restaurant Frankreichs. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

BÜHNE

«Schätzchen, streit mit mir!». Theaterabend mit Volker Ranisch. Parfin de siècle St.Gallen, 17 Uhr

Weihnachts-Eigenproduktion «Frau Holle». Das Theaterensemble vom Alten Kino. Kulturvereinigung Altes Kino Mels, 17 Uhr

Lenz. Georg Büchner. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr

Die lächerliche Finsternis. Szenisches Konzert nach einem Hörspieltext von Wolfram Lotz. Lokremise Saal 2 St.Gallen, 20 Uhr

KINDER

Die kleine Hexe. Familienstück von Otfried Preussler. Umbau Theater St.Gallen, 14 Uhr

Örjan. Ein Höhenflug für Menschen ab 5 Jahren. Theater Winterthur, 15 Uhr

DIVERSES

Schreibkomplizen. Literarisches Schreiben mit José F.A. Oliver. Literaturhaus Liechtenstein Schaan, 10 Uhr

AUSSTELLUNG

Dezemberausstellung: Überblick. Führung. Kunst Museum Winterthur Beim Stadthaus, 18:30 Uhr

MI 29.

KONZERT

Lariba – Walking Pa'lante. Salsa-Reggae-Hiphop-Rumba-Amalgam. Rössli Mogelsberg, 20:15 Uhr

Southmade. Rock'n'Roll. Hotel Hof Weissbad, 21 Uhr

NACHTLEBEN

Karaoke. Jeden Mittwoch im Gallus Pub. Gallus Pub St.Gallen, 20 Uhr

FILM

Gagarine. Zwischen Plattenbau und Orbit: Yuri will Astronaut werden. Kinok St.Gallen, 12:15 Uhr

Benedetta. Wilde Mischung aus Pulp, Nunsplotation und Religionskritik. Kinok St.Gallen, 14:15 Uhr

The Last Bus. Die herzerwärmende Reise eines 90-Jährigen (Timothy Spall). Kinok St.Gallen, 16:50 Uhr

Lingui. Eine Frau im Tschad kämpft für das Recht auf Abtreibung. Kinok St.Gallen, 18:40 Uhr

True Mothers. Spielfilm von Naomi Kawase. Kino Cameo Winterthur, 19 Uhr

Hors saison. Daniel Schmid's Meisterwerk um ein ehemaliges Grand Hotel. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Weihnachts-Eigenproduktion «Frau Holle». Das Theaterensemble. Altes Kino Mels, 17 Uhr

Die Zauberflöte. Oper von Wolfgang Amadeus Mozart. Umbau Theater St.Gallen, 19:30 Uhr

Frau Müller muss weg. Komödie von Lutz Hübner und Sarah Nemitz. Lokremise Saal 1 St.Gallen, 20 Uhr

Abend in der Sternwarte. Ein gemeinsamer Blick in die Sterne. Planetarium Kreuzlingen, 19 Uhr

Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch. Familienstück von Michael Ende. Stadttheater Konstanz, 19 Uhr

Schreibkomplizen. Literarisches Schreiben mit José F.A. Oliver. Literaturhaus Liechtenstein Schaan, 10 Uhr

Nacht Flohmi. Verweilen und Stöbern bei Chillout-Sound. Presswerk Arbon, 18 Uhr

Stöck, Wyys, Stich – das Jassturnier im Treppenhaus. Treppenhaus Rorschach, 19 Uhr

AUSSTELLUNG

St Alaodine. Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr

DO 30.

KONZERT

Zwischen den Zeiten. Konzert der Bachstiftung zum Jahreswechsel. Laurenzenkirche St.Gallen, 19 Uhr

Festliches Konzert zum Jahresausklang. Weihnachtslieder mit Anlehnung an die Swing-Musik. Verrucano Mels, 19:30 Uhr

Juleah & Ivies & Too Mad. Ein psychodelisches Rock-Klangfeuerwerk. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr

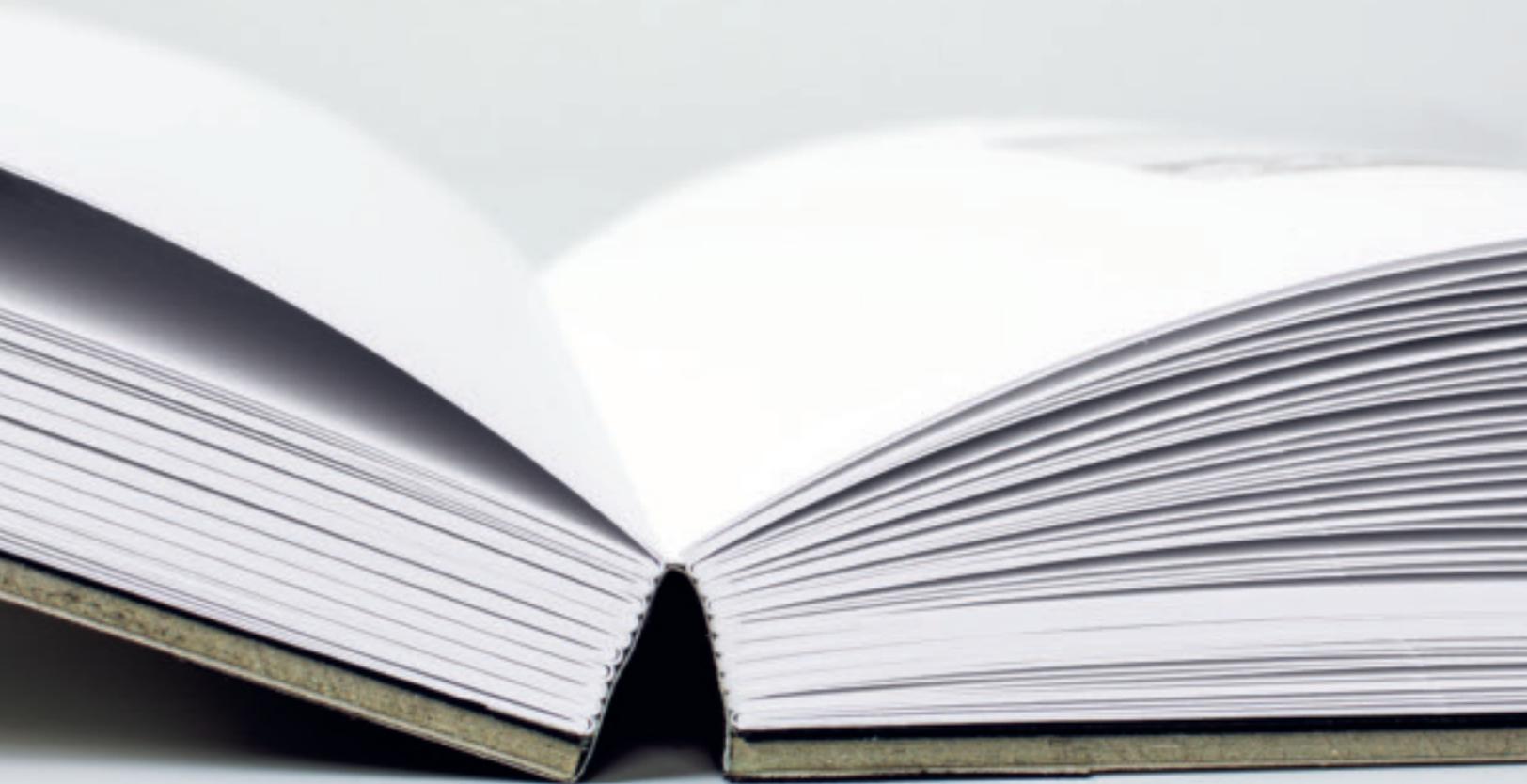
Open Stage. Bühne frei für alle. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 20 Uhr

Sing & Gin. Mit Clark S. Presswerk Arbon, 20:30 Uhr

Pykniker. Vorsilvester-Party. Altes Kino Mels, 21 Uhr

NACHTLEBEN

Al Capone's Karaoke Night. Singen, Tanzen und Craft Beer. Al Capone Steakhouse St.Gallen, 20 Uhr



Lassen Sie uns  
**Ihre Geschichte als Buch herausgeben**

Bereits seit der Kindheit wollten Sie Ihren Traum vom eigenen Buch verwirklichen? Dann sind wir der richtige Partner für Sie. Ob edel, modern oder doch im alten Stil – wir bringen Ihre Wünsche auf Papier. Erwecken Sie Ihr Buch mit brillianen Bildern zum Leben. Wir beeindrucken Ihre Leser – zusammen mit Ihnen. Eine persönliche Geschichte eignet sich auch ideal als Weihnachtsgeschenk für Grossfamilien oder Vereine.



**Hallenbeiz.** Pingpong & DJ's.  
Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr

**FILM**

**Miraggio.** Nach jahrzehntelanger Flucht ein Leben in Obdachlosigkeit. Kinok St.Gallen, 12:45 Uhr  
**Tove.** Wunderbares Biopic über Tove Jansson, Schöpferin der Muminis. Kinok St.Gallen, 14:40 Uhr  
**Servants.** Ein frostiger Film noir in überwältigendem Schwarz-Weiss. Kinok St.Gallen, 16:50 Uhr  
**Luzzu.** Spielfilm von Alex Camilleri mit Jesmark Scicluna. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Rifkin's Festival.** Der neue Woody Allen ist eine Liebeserklärung ans Kino. Kinok St.Gallen, 18:40 Uhr  
**Sturm: Bis wir tot sind oder frei.** Regie: Oliver Rihs. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr  
**The French Dispatch.** Spielfilm von Wes Anderson mit Benicio del Toro. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Beresina oder Die letzten Tage der Schweiz.** Daniel Schmid und Martin Suters böse Satire auf die Schweiz Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

**BÜHNE**

**Das Land des Lächelns.** Operette. Theater Winterthur, 19:30 Uhr  
**Frida – Viva La Vida.** Ein Monolog von Leopold Huber. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr  
**Wüstenblume.** Musical von Uwe Fahrenkrog-Petersen und Gil Mehmert. Umbau Theater St.Gallen, 19:30 Uhr  
**All das Schöne.** Stück von Duncan Macmillan. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr  
**Die lächerliche Finsternis.** Szenisches Konzert nach einem Hörspieltext von Wolfram Lotz. Lokremise Saal 2 St.Gallen, 20 Uhr

**DIVERSES**

**Schreibkomplizen.** Literarisches Schreiben mit José F.A. Oliver. Literaturhaus Liechtenstein Schaan, 10 Uhr

**FR 31.**

**KONZERT**

**Silvesterkonzert.** Stradis Orchester mit Riklin & Schaub. Forum Würth Rorschach, 17 Uhr  
**Weniger Egli.** Lieder und wahre Geschichten zum Jahresklang. Bühne Marbach, 17 Uhr  
**Silvesterkonzert.** Symphonieorchester-Musik. Stadttheater Schaffhausen, 17:30 Uhr  
**Silvester in der Schüür.** Mit «The Very Big Picture», Pop, Rock, Dance & Soul. Restaurant Erlenholz Wittenbach, 19 Uhr  
**Silvesterkonzert mit Emmanuel Ceysson.** Werke von Glinka, Glière & Humperdinck. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr  
**Trio Fontane und Nicolas Senn.** Klassik trifft Folklore. Kloster Fischingen, 20:30 Uhr  
**The Crazy Comets.** Rock'n'Roll. Heaven Music Club Balzerswil, 21 Uhr  
**Töbi Tobler & Patrick Sommer.** Silvesterklänge. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 21:30 Uhr

**NACHTLEBEN**

**Silvesterbar.** Rab-Bar Trogen, 17 Uhr  
**Silvester-Party.** Überiritsches mit Essen, Drinks und Feuerwerk. Militärkantine St.Gallen, 18 Uhr  
**Silvester Tanzball.** Mit dem Charly F. Quintett und Sängerin Cecile Centeno. Einstein St.Gallen, 18:30 Uhr  
**Silentparty – Silvester Edition.** Treppenhaus Rorschach, 20 Uhr  
**Milonga «La Costura».** Milonga in bezaubernder Atmosphäre. Kult-X Kreuzlingen, 20:30 Uhr  
**Silvester-Party.** Mit den ReBeatles & DJ Powerflower. Fabriggli Buchs, 21 Uhr  
**Samsara Silvester.** Psytrance Silvesterparty. Zak Jona, 22 Uhr

**Silvester Party.** Mit DJ Piccolo. Presswerk Arbon, 22 Uhr  
**Silvesterparty by Simple.** Mit tanzbaren elektronischen Klängen ins neue Jahr. Gare de Lion Wil, 22 Uhr

**FILM**

**The French Dispatch.** Spielfilm von Wes Anderson mit Benicio del Toro. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr  
**Ostrov – Die verlorene Insel.** Auf der Insel im Kaspischen Meer ist der Fischfang verboten. Kinok St.Gallen, 12:45 Uhr  
**Drei Nüsse für Aschenbrödel.** Zur Weihnachtszeit der schönste Märchenfilm aller Zeiten. Kinok St.Gallen, 14:40 Uhr  
**Boîte noire (Black Box).** Spannender französischer Thriller um einen Flugzeugabsturz. Kinok St.Gallen, 16:20 Uhr  
**The Bridges of Madison County.** Spielfilm von Clint Eastwood. Kino Cameo Winterthur, 17:30 Uhr  
**Un triomphe.** Kad Merad in einer Gefängnis-Komödie mit Herz und Humor. Kinok St.Gallen, 18:50 Uhr  
**No time to die – Keine Zeit zu sterben.** Regie: Cary Joji Fukunaga. Kino Rosental Heiden, 19 Uhr  
**The Power of the Dog.** Spielfilm von Jane Campion mit Benedict Cumberbatch. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Annette.** Der neue Leos Carax mit Marion Cotillard und Adam Driver. Kinok St.Gallen, 21 Uhr

**BÜHNE**

**Funny Money – Bühne wyfelde.** Die neue Produktion der Bühni Wyfelde. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 17:15 Uhr  
**Das Land des Lächelns.** Operette. Theater Winterthur, 19 Uhr  
**Wüstenblume.** Musical von Uwe Fahrenkrog-Petersen und Gil Mehmert. Umbau Theater St.Gallen, 19 Uhr  
**Cabaret Sälewie – Heissi Luft.** Kabarett. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr  
**Kurz vor Schluss.** Von und mit Jonas Pätzold. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr  
**Funny Money – Bühne wyfelde.** Die neue Produktion der Bühni Wyfelde. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr

**LITERATUR**

**Die 39 Stufen.** Kriminalkomödie von John Buchmann & Alfred Hitchcock. Stadttheater Konstanz, 16 & 20:30 Uhr

**DIVERSES**

**Küche für Alle.** Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr  
**Silvester im Werk 1.** Silvester-Menu & musikalische Unterhaltung. Werk 1 Gossau, 19 Uhr

**KUNST**

**ALTE FABRIK.**

**Klaus-Gebert-Strasse 5, Rapperswil, +41 55 225 74 74, alte-fabrik.ch**  
**Grosse Regionale.** Die jurierte Ausstellung bietet Kunstschaaffenden aus dem Kanton St.Gallen sowie aus den umliegenden Kantonen Appenzell Innerrhoden, Ausserrhoden, Glarus, Schwyz und Zürich eine attraktive Plattform, um ihr aktuelles Kunstschaaffen präsentieren zu können. 28.11.2021 bis 06.02.2022

**ALTE KASERNE.**

**Technikumstrasse 8, Winterthur, +41 52 267 57 75, altekaserne.ch**  
**Coucou-Comics.** Das Winterthurer Kulturmagazin Coucou präsentiert alle Comics, die in den letzten acht Jahren publiziert wurden. 24.11.2021 bis 16.12.2021

**ARCHITEKTUR FORUM OSTSCHWEIZ.**

**Davidstrasse 40, St.Gallen, Dorothy Wong Ka Chung, Benjamin Ryser (olsland).** Um städtischen Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit zu geben, ihr Werk einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen, veranstaltet die Stadt St.Gallen regelmässig Ausstellungen im Architektur Forum Ostschweiz im Lagerhaus. 12.11.2021 bis 05.12.2021

**AUTO EX NEXTEX.**

**Wassergasse 47, St.Gallen, +41 71 220 83 50, autog.ch**  
**Dokustation Heimspiel 2021.** Dokumentationsstation mit Vanja Hutter und Thomas Zuberbühler. Werke finden sich als Kunstpostkarten im Auto wieder. 10.12.2021 bis 30.01.2022

**BAHNHALTESTELLE STRAHLHOLZ.**

**Bahnhaltestelle Strahlholz, Gais, kunstlerpostkarten.birgitwidmer.ch**  
**Ausstellung Original Kunstkarten.** Gemalte, gezeichnete, gedruckte - von über 40 KünstlerInnen gestaltete Original-Karten aus der Schweiz, sowie aus Oesterreich, Tschechien, Finnland und Japan, ausgestellt in der kleinsten Haltestelle der Welt. 04.12.2021 bis 05.12.2021

**BAROCKSAAL DER STIFTSBIBLIOTHEK.**

**Klosterhof 6d, St.Gallen, stiftsbezirk.ch**  
**Paraden und Prozessionen.** Die St. Galler Künstlerin Marlies Pekarek begleitet die Winterausstellung der Stiftsbibliothek mit einer künstlerischen Intervention im Barocksaal. 24.11.2021 bis 06.03.2022

**BERNERHAUS.**

**Bankplatz 5 Bankplatz, Frauenfeld, kunstverein-frauenfeld.ch**  
**Heike Müller – Rückenwind.** Ausstellung mit Werken der in Basel lebenden Künstlerin. 07.11.2021 bis 12.12.2021

**BILDRAUM BODENSEE.**

**Seestraße 5, Bregenz, +43 (0)1 815 26 91-41, bildrecht.at**  
**Julie Monaco – Kaltwasser.** Fotografien fantastischer Landschaften, stürmischer See und fulminanter Wolkenformationen – auf den ersten Blick. Tatsächlich steht hinter den Abbildungen scheinbarer Natur kein reales Vorbild. Monacos Ansichten sind künstlich, am Computer generiert. 04.11.2021 bis 09.12.2021  
**Stadt Land Fluss. Fotografische Ortsuntersuchungen.** Die von Verena Kaspar-Eisert kuratierte Ausstellung mit Werken von I. Andraschek, P. Garmusch, G. Klocker, A. Manfredi, H. Turk und P. Schreiner wird in Kooperation mit dem Traklhaus derzeit in Salzburg und im Anschluss im Bildraum Bodensee präsentiert. 18.12.2021 bis 24.02.2022

**DENKBAR.**

**Gallusstrasse 11, St.Gallen, 079 634 07 10, denkbar-sg.ch**  
**Arthur Wyss.** Bilder und kleine Installationen aus der Pflanzenwelt. 30.11.2021 bis 18.12.2021

**DOCK 20 – KUNSTRAUM UND SAMMLUNG HOLLENSTEIN.**

**Pronenstrasse 20, Lustenau, +43 5577 818 13 01, dock20.lustenau.at**  
**Gesine Probst-Bösch. Zehn Pfeile, ein Herz und eine Seele.** Die Metaphorik der sich barfuß voran tastenden Künstlerin, die sich in ihrem Spätwerk nochmals unbekanntem Routen zuwendet, illustriert ihre ausgeprägte Sensibilität, die sich in den Arbeiten deutlich niederschlägt. 13.11.2021 bis 16.01.2022

**DRUCKWERK.**

**Hofsteigstrasse 21, Lustenau, druckwerk-lustenau.at**  
**Lena Namdari: Before long ago became long ago.** 29.10.2021 bis 28.02.2022

**DUNANT PLAZA.**

**Am Kirchplatz 9, Heiden, 071 891 44 04, dunant-museum.ch**  
**Et l'histoire commence ici / Und die Geschichte beginnt hier – Camille Kaiser.** Erinnerungen an die Arbeit des Grossvaters in Algerien. Ausgangspunkt von Camille Kaisers Erzählungen sind Fragmente aus einer Kiste voller Erinnerungen: Fotos, Karten und Briefe aus den 1950er Jahren. 14.11.2021 bis 20.03.2022

**EISENWERK.**

**Industriestrasse 23, Frauenfeld, eisenwerk.ch**  
**Werke von Ursula Mettler.** Ursula Mettler hat sich ihre Technik selbst angeeignet, und ihr Werk zeigt eine grosse Experimentierfreudigkeit. Ihr Ziel ist es, zu ermutigen, zu erfreuen und zu mehr Kreativität im Leben anzuregen. 01.11.2021 bis 23.12.2021

**EKK ART-ATELIER.**

**Buchwaldstrasse 5, St.Gallen, druck-montag.ch**  
**Druck Montag. Vervielfältige deine Ideen.** Ab sofort, und zzt. noch nach Corona-Vorgaben, ist jeder Tag ein Druck-Montag, nach Voranmeldung. Hochdruck, Kitchen-Litho, Durchdruck & Tiefdruck. 01.01.2021 bis 31.12.2021

**FFA-MUSEUM ALTENRHEIN.**

**Flughafenstrasse 11, Altenrhein, 071 850 90 40, ffa-museum.ch**  
**Bernd Luz: Aviation History, Pioniere der Luftfahrt.** Ganz in der Tradition der großen Pop Art Künstler, die alle wie er aus der Werbebranche kamen, zählt Bernd Luz inzwischen zu den wichtigsten internationalen zeitgenössischen Pop Art Künstlern. Ein Popstrategie und Farbpoet mit Benzin im Blut. 20.03.2021 bis 31.12.2021

**FORUM WÜRTH RORSCHACH.**

**Churerstrasse 10, Rorschach, +41 71 225 1070, wuerth-haus-rorschach.com**  
**Art Faces. Künstlerporträts aus der Sammlung Würth.** Das Werk und sein Schöpfer – oft betrachtet man das eine und macht sich nicht selten Gedanken über den anderen. Eine Möglichkeit der Annäherung ist das Künstlerporträt. 26.07.2021 bis 29.05.2022  
**Barbara Dombrowski. Tropic Ice – Dialog between places affected by climate change.** Seit über zehn Jahren widmet sich die Hamburger Künstlerin und Fotografin dem Thema, indem sie in einem weltweiten Foto-Kunstprojekt Begegnungen indigener Völker aller fünf Kontinente und gegensätzlicher Klimazonen in Form von Installationen erzeugt. 30.07.2021 bis 24.04.2022  
**Lust auf mehr. Neues aus der Sammlung Würth – Zur Kunst nach 1960.** 17.04.2021 bis 23.02.2023

**FOTOMUSEUM WINTERTHUR.**

**Grünenstrasse 44, Winterthur, Claudia Andujar – Die Überlebenskampfer der Yanomami.** Die in der Ausstellung gezeigten Bilder der Yanomami – aufgenommen von Claudia Andujar – legen offen, wie Verdrängungsmechanismen den Lebensraum der indigenen Gemeinschaft bedrohen. 23.10.2021 bis 13.02.2022

**FOTOSTIFTUNG SCHWEIZ.**

**Grünenstrasse 45, Winterthur, +41 52 234 10 30, fotostiftung.ch**  
**Nach der Natur. Schweizer Fotografie im 19. Jahrhundert.** Die Überlebensschau Nach der Natur beleuchtet



### Wir wollen nur spielen! Tierfiguren im Naturmuseum

In der Ausstellung trifft das tierische Theaterensemble der Puppenspielerinnen Rahel Wohlgeninger auf seine naturgetreuen Vorbilder. Von der Weihnachtsgans Auguste über Herrn Eichhorn bis zum alten Esel: Alle erzählen ihre Geschichte und staunen dabei über die lebensechten Artgenossen, die neben ihnen stehen. Ob Puppe auf der Bühne oder Präparat im Museum: Beide erwecken auf unterschiedliche Weise das Tier zum Leben – als Projektionsfläche mit menschlichen Charakterzügen oder als konserviertes Original.

**Ausstellung bis 30. Januar 2022, Naturmuseum Thurgau Frauenfeld.**  
naturmuseum.tg.ch



### carpe diem – carpe ursus

«Setze auf ein Datum im Adventskalender von URSUS WEHRLI (Ursus & Nadeschkin) und gewinne seinen einzigen Live-Auftritt für dich alleine! Der Kabarettist hat den beinahe leeren Kalender für das MoE gestaltet und wird bemüht sein, nie da zu sein... ausser an einem speziellen Tag, den nur du pflückst. Lass dir das Nichts entgehen und komme in den Genuss eines Privatauftritts. Maile uns ein freigezähltes Datum, an dem du mit deiner, deinem, deinen Liebsten oder allein vorbeikommst.»

**1. bis 24. Dezember, MoE Museum of Emptiness St.Gallen.**  
museumoe.com



### «ECGO QUA» – Karin Reichmuth und Roger Frei

Karin Reichmuth und Roger Frei haben während je drei Monaten in der St.Galler Atelierwohnung in Rom Zeit verbracht. Die Auslandsstipendien bilden eine wichtige Konstante in der Förderungspraxis der Kulturförderung des Kantons. In der dazugehörigen Ausstellungsreihe geben der Fotograf und die Bildhauerin aktuelle Einblicke in ihr künstlerisches Schaffen und zeigen, mit welchen Themen und Tendenzen sie sich nicht nur während ihres Aufenthalts in Rom befasst haben, sondern was sie auch heute noch beschäftigt.

**Ausstellung bis 12. Dezember, Kulturraum S4 Vadiana St.Gallen.**  
sg.ch/kultur



### Dokustation Heimspiel 2021

Anlässlich des Heimspiels 2021 wurden über 400 Bewerbungsdossiers von Künstler:innen aus der Region eingereicht. Die Tradition einer analogen Dokustation dieser Arbeiten wird weitergeführt. Und wie immer: wieder ganz anders. Werke aus allen eingereichten Dossiers finden sich als Kunstpostkarten im AUTO wieder. Sie warten darauf von den Besuchenden entdeckt, beschrieben und verschickt zu werden. Einfahren mit dem Adressbuch unter dem Arm und ab die Post. Wer allein kommt, schickt seinen Freund:innen eine Karte.

**Ausstellungsdauer vom 10. Dezember 2021 bis 30. Januar 2022. Auto Ex Nextex St.Gallen.**  
nextex.ch

erstmalig die ersten 50 Jahre des neuen Mediums in der Schweiz und zeigt ein bisher wenig erforschtes Kapitel der Schweizer Fotografie. 23.10.2021 bis 30.01.2022

### GALERIE ADRIAN BLEISCH.

**Schmiedgasse 4, Arbon,**  
+41 71 446 38 90,  
galeriebleisch.ch  
Valentin Magaro. 04.12.2021 bis 22.01.2022

### GALERIE PAUL HAFNER (LAGERHAUS).

**Davidstrasse 40, St.Gallen,**  
+41 71 223 32 11,  
paulhafner.ch  
Aramis Navarro. Time Studys.  
11.09.2021 bis 23.12.2021

### GALERIE VOR DER KLOSTERMAUER.

**Zeughausgasse 8, St.Gallen,**  
+41 78 775 56 49,  
klostermauer.ch  
Dominik Rüegg. Landscapes 2. Bekannt durch seine grossen Wandmalereien und Landscapes zeigt Dominik Rüegg, Künstlername Drü Egg, seine Arbeiten nun im kleineren Format in der Galerie vor der Klostermauer. 26.11.2021 bis 19.12.2021

### GALERIE .Z.

**Landstrasse 11, Hard,**  
+43 650 648 20 20,  
galeriepunkt.at  
Peter Wehinger. 25.11.2021 bis 23.12.2021

### GEWERBEMUSEUM WINTERTHUR.

**Kirchplatz 14, Winterthur,**  
Alchemie der Oberfläche. Metall in allen Facetten: Drei künstlerische Positionen zeigen, wie mit experimenteller Neugier und kreativer Materialforschung die Grenzen des Werkstoffs Metall ausgelotet werden können.  
19.09.2021 bis 06.02.2022

### HAUS ZUR GLOCKE.

**Seestrasse 91, Steckborn,**  
hauszurglocke.ch  
Imitationen von dir wiederholen sich in mir. Organisiert von Sarah Hugentobler. Die Kunstschaffenden: Kyra Tabea Balderer, Berlin/Luzern, Sarah Hugentobler, Bern, Olga Titus, Winterthur.  
20.11.2021 bis 12.12.2021

### HESSE MUSEUM GAIENHOFEN.

**Kapellenstrasse 8, Gaienhofen,**  
07735 - 440949,  
hesse-museum-gaienhofen.de  
Ins Licht gerückt. Malerei und Grafik aus der Sammlung. Bei einer sich frei durch Raum und Zeit bewegenden

Inszenierung treten Werke bekannter Künstler\_innen, aber auch Arbeiten in Vergessenheit geratener Grafiker\_innen und Maler\_innen mit dem Besucher in Zwiessprache. 15.10.2021 bis 09.01.2022

### HILTBOLD / PLATTFORM FÜR AKTUELLE KUNST.

**Goliathgasse 15, St.Gallen,**  
hiltibold.ch  
Tom Menzi & Almira Medaric.  
16.12.2021 bis 18.01.2022

### KANTONSBIBLIOTHEK VADIANA.

**Notkerstrasse 22, St.Gallen,**  
kb.sg.ch  
Karin Reichmuth & Roger Frei: Ecco Qua. Karin Reichmuth und Roger Frei haben während je drei Monaten in der St.Galler Atelierwohnung in Rom Zeit verbracht. In der Vadiana geben der Fotograf und die Bildhauerin aktuelle Einblicke in ihr künstlerisches Schaffen.  
12.11.2021 bis 12.12.2021

### KIRCHGASSE GALLERY.

**Kirchgasse 11, Steckborn,**  
kirchgasse.com  
Constellations in a Bubble. 13.11.2021 bis 09.01.2022

### KIRCHNER MUSEUM.

**Promenade 82, Davos Platz,**  
kirchnermuseum.ch  
Mythos Davos. Ab 1917 lebt der Künstler in Davos und interessiert sich stark für das hiesige Leben. Die Ausstellung zeigt den Mythos Davos durch Kirchners Brille. 28.11.2021 bis 30.10.2022

### KUNST HALLE SANKT GALLEN.

**Davidstrasse 40, St.Gallen,**  
071 222 10 14,  
k9000.ch  
Heimspiel 2021. Reading the room. Mit Sarah Bechter, Damiano Curschellas, Anna Diehl, o!sland, Susanne Hefti, Katrin Hotz, Patricia Hämmerle, Reto Müller, Chyenne Oswald, U5 und Juliette Uzor.  
10.12.2021 bis 30.01.2022

### KUNST MUSEUM WINTERTHUR | BEIM STADTHAUS.

**Museumstrasse 52, Winterthur,**  
052 267 51 62,  
kmw.ch  
Dezemberausstellung: Überblick. 2021 findet die Dezemberausstellung wiederum gemeinsam in der Kunsthalle Winterthur und im Kunst Museum Winterthur als jurierte Ausstellung statt.  
27.11.2021 bis 02.01.2022

**Mathis Altmann, Amalgamate / 12. Manor Kunstpreis ZH 2021.** Die durchdachten Installationen des 33-jährigen torpedieren die Illusion einer glamourösen und unbeschweren Welt, indem sie die Betrachtenden hinter die Fassaden des schönen Scheins blicken lassen. 09.10.2021 bis 02.01.2022

### KUNST MUSEUM WINTERTHUR | REINHART AM STADTGARTEN.

**Stadtthurgasse 6, Winterthur,**  
052 267 51 62,  
kmw.ch  
Etikette und Maskerade – Miniaturbildnisse des Barock. Etikette und Maskerade jener Zeit dienen sowohl als Symbol der Selbstdefinition als auch der Täuschung. Dies veranschaulicht eine konzise Auswahl von Miniaturbildnissen des Hochbarock aus Frankreich und England. 13.03.2021 bis 16.01.2022

**Expressionismus Schweiz.** Das grossangelegte Panorama verspricht die umfassendste Aufarbeitung dieses bedeutenden Kapitels Schweizer Kunstgeschichte – und eine Explosion von Farben und Formen. 10.07.2021 bis 16.01.2022

### KUNST (ZEUG)HAUS.

**Schönbodenstrasse 1, Rapperswil-Jona,**  
055 220 20 80,  
kunstzeughaus.ch  
Amélie Bargetzi. My Darling. Eine filmische Recherche über Pferde und ihre Menschen. 29.08.2021 bis 06.02.2022

**Ausstellung Dear2050.** Gastausstellung von Climanosco. Eine Ausstellung zu Kunst und Forschung über die Meere im Klimawandel. Engagierte Klimawissenschaftler:innen treffen auf kritische Kunstschaffende aus der ganzen Welt. 12.12.2021 bis 30.01.2022

**Grosse Regionale.** Die jurierte Ausstellung bietet Kunstschaffenden aus dem Kanton St.Gallen sowie aus den umliegenden Kantonen Appenzell Innerrhoden, Ausserrhoden, Glarus, Schwyz und Zürich eine attraktive Plattform, um ihr aktuelles Kunstschaffen präsentieren zu können.  
28.11.2021 bis 06.02.2022  
I'll Be Your Mirror. Wasser in der Sammlung Bosshard. 28.02.2021 bis 27.02.2022

### KUNSTHALLE WIL.

**Grabenstrasse 33, Wil SG,**  
kunsthallewil.ch  
Federica Gärtner. Areal. Die Arbeiten der Künstlerin pendeln zwischen

Polen wie Anziehung und Abstoßung, Schmerz und Lust, Flüchtigkeit und Präsenz, ungezügelter Hingabe und Kontrolle. 06.11.2021 bis 19.12.2021

### KUNSTHALLE WINTERTHUR.

**Marktgasse 25, Winterthur,**  
+41 52 267 51 32,  
kunsthallewinterthur.ch  
Dezember-Ausstellung: Überblick 2021. Die Ausstellung zeigt Arbeiten von Kunstschaffenden, die sich auf eine öffentliche Ausschreibung hin bewerben und von einer Jury ausgewählt werden.  
28.11.2021 bis 02.01.2022

### KUNSTHALLE ZIEGELHÜTTE.

**Appenzell, Heimspiel.** In der Kunsthalle Appenzell messen 18 Künstler\*innen in Zeiten einer allgemeinen Erhitzung der Welt und sich selbst mit Gemälden, Fotografien, Plastiken, Performances, Interventionen usw. die Farbtemperatur. 10.12.2021 bis 13.02.2022

### KUNSTHAUS GLARUS.

**Im Volksgarten, Glarus,**  
+41 55 640 25 35,  
kunsthausglarus.ch  
Heimspiel 2021. Das Kunsthaus Glarus nutzt die Chance, Kunstschaffende aus allen teilnehmenden Regionen im Rahmen des Heimspiels zusammenzubringen und einem lokalen und internationalen Publikum zugänglich zu machen.  
12.12.2021 bis 06.02.2022

### KUNSTHAUS KUB.

**Karl-Tizian-Platz, Bregenz,**  
+43 5574 485 94 0,  
kunsthaus-bregenz.at  
Lois Weinberger. Mobilier Garten. 01.05.2021 bis 31.12.2022  
Otobong Nkanga. Otobong Nkangas künstlerische Praxis umfasst Tapisserie, Zeichnung, Fotografie, Installation, Video und Performance. Sie beschäftigt sich mit den komplexen Beziehungen zwischen Menschen, Umwelt, Geschichte und Strategien der Wiedergutmachung. 23.10.2021 bis 06.02.2022

### KUNSTHAUS RAPP.

**Toggenburgerstrasse 139, Wil,**  
+41 71 923 77 44,  
kunsthaus-rapp.ch  
New Vibes New Talents. Ute Bivona, Inik, Keyla Flachi, Marion Duschletta, Kerstin Erlich-Thomas, Tanja Strausak, Shirin Donia, Valentino Prizzi.  
13.11.2021 bis 16.12.2021

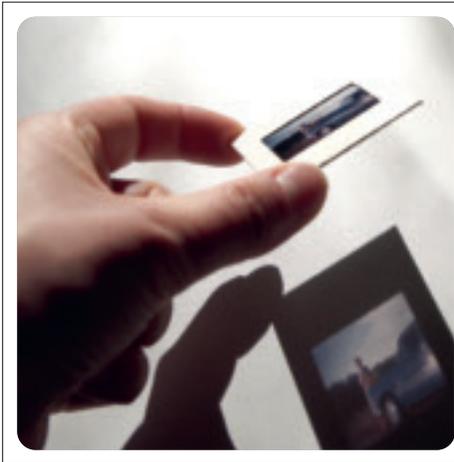


# LOBGESANG!

Jetzt einstimmen in das nächste Konzert:  
[oratorienchorsg.ch/mitsingen](http://oratorienchorsg.ch/mitsingen)



ORATORIENCHOR  
ST.GALLEN



## et l'histoire commence ici

und die geschichte beginnt hier  
Camille Kaiser

Dunant Plaza 14. Nov 2021–  
[dunant-museum.ch](http://dunant-museum.ch) 20. März 2022

## Unternehmen Algerien

Henry Dunant und seine koloniale Karriere



Kulturraum S4

# ECCO QUAO

KARIN REICHMUTH  
 ROGER FREI

12.11.–12.12.21

# KANTONSBIBLIOTHEK VADIANA ST.GALLEN

[www.sg.ch/kultur](http://www.sg.ch/kultur)

Kanton St.Gallen  
Amt für Kultur



### Atelierstipendien 2023/24

Budapest  
Bukarest  
London  
Sofia  
Zug

LANDIS & GYR STIFTUNG

### Reisestipendien 2023

Balkan/  
Türkei

Eingabefrist  
31. Januar 2022  
Ausschreibung und  
Online-Registrierung  
[lg-stiftung.ch](http://lg-stiftung.ch)

### Werkstipendien 2022

+41 41 725 23 50  
Chamerstrasse 10  
6300 Zug



**KUNSTKIOSK.**  
**Brühgasse 25, St.Gallen, kunstkiosk-sg.ch**  
**Wiedergeburt.** Nach langer Funkstil- le sind wir back! Unsere Wiedergeburt findet am 04. Dezember statt, die Ausstellung wird auch noch den ganzen Monat hindurch zu sehen sein. 04.12.2021 bis 19.12.2021

**KUNSTMUSEUM APPENZEL.**  
**Unterrainstrasse 5, Appenzel, 071 788 18 00, kunstmuseumappenzel.ch**  
**Unerkannt – Bekannt.** Die Ausstellung präsentiert in einer eigens für die 10 Kabinette des Kunstmuseums Appenzel komponierten Show eine Kunstsammlung, die in über 40 Jahren von einer Sammlerin gelebt, erarbeitet, zusammengetragen wurde. 03.10.2021 bis 13.03.2022

**KUNSTMUSEUM CHUR.**  
**Bahnhofstrasse 35, Chur, +41 81 257 28 70, buendner-kunstmuseum.ch**  
**Jahresausstellung der Bündner Künstler:innen.** Die Jahresausstellung bietet dem Publikum die Möglichkeit, einen Überblick über das aktuelle Kunstschaffen im Kanton zu gewinnen. 12.12.2021 bis 30.01.2022  
**Landliebe. Kunst und Landwirtschaft.** Zwischen Mythos und Geschichte, Sehnsucht und Wirklichkeit schafft die Ausstellung neue und überraschende Sichtweisen auf ein vermeintlich vertrautes Terrain. 18.09.2021 bis 02.01.2022  
**Pascal Lampert. Kunstpreis Bündner Kunstverein 2021.** Pascal Lampert (\*1972) ist der Preisträger des dritten Kunstpreises des Bündner Kunstvereins. Die Förderung beinhaltet eine Präsentation im Rahmen der Jahresausstellung und die Herausgabe einer umfassenden Publikation. 12.12.2021 bis 30.01.2022

**KUNSTMUSEUM LIECHTENSTEIN MIT HILTI ART FOUNDATION.**  
**Städle 32, Vaduz, +423 235 03 00, kunstmuseum.li**  
**Körper – Geste – Raum | Werke aus der Hilti Art Foundation.** 12.11.2021 bis 28.08.2022  
**Out of Office | 25 Jahre VP Bank Kunststiftung.** 13.11.2021 bis 13.03.2022  
**Permanent: Alexander Rodtschenkos Arbeiterclub.** Dauerhaft und frei zugänglich, kann der «Arbeiterclub» hier seiner ursprünglichen Bestimmung gemäss, d. h. für Gespräche, Sitzungen, öffentliche Diskussionen, Aufführungen, Vorträge oder auch für das Schachspiel, genutzt werden. 27.03.2015 bis 27.03.2025  
**Rivane Neuenschwander | knife does not cut fire.** Rivane Neuenschwanders vielgestaltiges Œuvre ist geprägt von einem hohen Interesse an kulturellen, psychologischen und soziologischen Fragestellungen, an Prozessen in der Natur und globalen Zusammenhängen. 12.11.2021 bis 24.04.2022

**KUNSTMUSEUM RAVENSBURG.**  
**Burgstrasse 9, Ravensburg, +49 (0)751 82 810, kunstmuseum-ravensburg.de**  
**Caroline Achaintre.** Achaintre überführt tradierte Techniken wie Tapiserie, Keramik und Aquarell in die Gegenwart und erkundet dabei die Grenzen zwischen Abstraktion und Gegenständlichem. 20.11.2021 bis 20.02.2022  
**Max Ernst.** Max Ernst (1891-1976) gehört zu den großen Formverwandlern und geistigen Erneuerern in der Kunst des 20. Jahrhunderts. Zeit lebens war sein Werk von intellektueller Neugier, Experimentierfreude und Erfindungsreichtum geprägt. 19.11.2021 bis 20.02.2022

**KUNSTMUSEUM ST.GALLEN.**  
**Museumstrasse 32, St.Gallen, +41 71 242 06 71, kunstmuseumsg.ch**  
**Blicke aus der Zeit. Sammlungsperspektiven I.** 27.03.2021 bis 24.04.2022  
**Heimspiel 2021.** Das Heimspiel ist die repräsentative Plattform für zeitgenössisches Kunstschaffen in der Region der Ostschweiz, des angrenzenden Voralbergs und des Fürstentums Liechtenstein. 10.12.2021 bis 06.02.2022  
**Marie Lund. The Falling.** Für die Präsentation entstehen neue plastischen Arbeiten, die bis in den Aussenraum ausgreifen. Sie beziehen sich auf prägnante architektonische Elemente wie Säulen, Deckenkonstruktionen oder Fassadengestaltung. 29.10.2021 bis 20.03.2022  
**Martina Morger – Lèche Vitriines.** Martina Morger erhält den Manor Kunstpreis St.Gallen 2021. Die Jury zeichnet eine Performance- und Multimediakünstlerin aus, die unbeirrt und kompromisslos arbeitet und gesellschaftliche wie ökonomische Arbeits- und Lebensbedingungen kritisch hinterfragt. 17.09.2021 bis 06.03.2022

**KUNSTMUSEUM THURGAU – KARTAUSE ITTINGEN.**

**Warth, Harald F. Müller – Mondia.** Den Kern der Ausstellung bildet eine grossformatige Fotografie mit dem Titel «musique non stop», die Harald F. Müller 2020 für das Kunstmuseum Thurgau schuf. Seine Kunst beschäftigt sich mit unversellen Fragen und Bildern. 03.10.2021 bis 26.06.2022  
**Jenseits aller Regeln – Das Phänomen Aussenseiterkunst.** Anhand einer repräsentativen Auswahl aus dem reichen Fundus skizziert die Ausstellung eine aktuelle Befragung des Begriffs der Aussenseiterkunst und der Erkenntnismöglichkeiten, die sie bietet. 21.03.2021 bis 19.12.2021  
**Neu im Museum.** 01.03.2021 bis 19.12.2021  
**Zu Tisch. Eine Einladung – Werke aus der Sammlung.** 01.03.2021 bis 19.12.2021

**KUNSTRAUM KREUZLINGEN.**  
**Bodanstrasse 7 a, Kreuzlingen, Holly McLean. Videoinstallation.** 04.12.2021 bis 06.02.2022  
**Rhona Mühlebach. Adolf Dietrich-Förderpreis 2021.** Als Preisträgerin 2021 wurde Rhona Mühlebach ausgewählt, die die Jury mit ihren bild- und erzählstarken Film- arbeiten überzeugte, die dokumentarische Elemente mit fiktionalen Aspekten oder mythischen Ansichten verbinden. 04.12.2021 bis 06.02.2022

**KUNSTRAUM DORNBIERN.**  
**Jahngasse 9, Dornbirn, +43 5572 550 44, kunsttraumdornbirn.at**  
**Heimspiel 2021.** Bella Angora, Gilgi Guggenheim, Simon Kindle, Claudia Larcher, Ursula Palla, Stoph Sauter, Liddy Scheffknecht, Veronika Schubert, Ronja Svaneborg, Cristina Witzig. 10.12.2021 bis 06.03.2022

**KUNSTVEREIN FRIEDRICHSHAFEN.**  
**Buchhornplatz 6, Friedrichshafen, +49 7541 21950, kunstverein-friedrichshafen.de**  
**Flaka Haliti. Maybe I ate it.** 11.12.2021 bis 13.02.2022

**LUX-BOX.**  
**Falkensteinstr. 15, St.Gallen, photonum.ch/lux-box**  
**Gallus und der Bär und die Bärin.** Demut, sonst nix. Zweimal eine Schau im Fenster. 05.12.2021 bis 20.12.2021

**MOE MUSEUM OF EMPTINESS.**  
**Haldenstrasse 5, St.Gallen, museumoe.ch**  
**Carpe diem – carpe ursus.** Fenster auf, Vorhang auf: Setze auf einen

Tag im leeren Adventskalender von Ursus Wehrli und gewinne seinen einzigen Live-Auftritt für dich alleine! 01.12.2021 bis 24.12.2021

**MUSEUM GAIS.**  
**Dorfplatz 2, Gais, 071 791 80 81, gais-tourismus.ch**  
**«Ansichten». Ich mach mir ein Bild von Ort und Landschaft.** Mit Werken von Sven Bösiger, Judit Villiger, Christian Schwager, Birgit Widmer, Pascale Osterwalder und Katrin Hotz. 20.06.2021 bis 31.12.2021

**MUSEUM HEIDEN.**  
**Kirchplatz 5, Heiden, museum-heiden.ch**  
**René Gilsli. Karikaturen – aber keine leichte Kost.** Ein Pionier der ökologischen Karikatur. 16.05.2021 bis 24.04.2022

**MUSEUM IM LAGERHAUS.**  
**St.Gallen, museumimlagerhaus.ch**  
**Damenwahl.** Im Schweizer Frauenjahr 2021 rückt die Sammlungs- ausstellung Frauen als Rezipientinnen von Kunst ins Zentrum. Eingeladene Frauen suchen Werke unserer Sammlung aus und bestimmen mit ihrem (weiblichen) Aussen-Blick die Ausstellungsinhalte. 28.08.2021 bis 13.02.2022  
**Gerda ist gern da.** Musikalische Art Brut-Metamorphose von Roman Rutishauser. 29.08.2021 bis 13.02.2022  
**Robert, Miriam, Manuel, Gilda Müller & Giovanni Abrignani.** Eine Künstlerfamilie zwischen Insider und Outsider Art. 29.08.2021 bis 13.02.2022

**MUSEUM OF EMPTINESS – MOE.**  
**Haldenstrasse 5, St.Gallen, MuseumOE.com**  
**Museum der Leere.** Das Museum der Leere erweitert das kulturelle Angebot um ein Angebot weniger. Die Räumlichkeiten stehen für Kulturschaffende aller Sparten offen.

**MUSEUM ROSENEGG.**  
**Bärenstrasse 6, Kreuzlingen, 0716728151, museumrosenegg.ch**  
**Am Bach – Fotografien von Claudia Peyer.** Die Ausstellung im Museum Rosenegg visualisiert auf sehr ästhetische Weise die eher unscheinbaren Kreuzlinger Bäche und offeriert damit eine Schönheit im Verborgenen. 10.10.2021 bis 02.01.2022

**MUSEUM ZU ALLERHEILIGEN.**  
**Klosterstrasse 16, Schaffhausen, +41 52 633 07 77, allerheiligen.ch**  
**Judith Kakon. Manor Kunstpreis Schaffhausen 2021.** Judith Kakon (\*1988) bezieht die Orte ihrer Ausstellungen stets in ihr künstlerisches Schaffen mit ein. Ausgangspunkt ihrer neuen Werkserie ist das Museum zu Allerheiligen mit seinen umfangreichen Sammlungen. 02.12.2021 bis 27.02.2022

**OXYD – KUNSTRÄUME.**  
**Untere Vogelsangstrasse 4, Winterthur, 052 316 29 20, oxydart.ch**  
**Artworks for Messina.** Die Winterthurer Band Messina lanciert im oxyd eine interdisziplinäre Werksammlung junger Künstler:innen: Zu sehen gibt es Gemälde, Installationen, Illustrationen, Skulpturen, Fotografien, Videos und mehr. 10.12.2021 bis 19.12.2021  
**Matei Vogel.** Matei Vogel zügelt sein Atelier ins oxyd. 02.12.2021 bis 19.12.2021

**PALAIS LIECHTENSTEIN.**  
**Schlossgasse 8, Feldkirch, palaisliechtenstein.at**  
**Orly Zailer – The Time Elapsed Between Two Frames.** Die israelische

Fotografin Orly Zailer stellt Aufnahmen aus Familienalben mit den Nachfahren der Dargestellten möglichst exakt nach. Diese Werkserie spannt einen komplexen Diskurs über Identität und Erinnerung auf. 06.11.2021 bis 06.01.2022

**PMS PÄDAGOGISCHE MATURITÄTSSCHULE KREUZLINGEN.**  
**Hauptstrasse 87, Kreuzlingen, Durchblicke von Lea Frei.** Lea Frei lebt und arbeitet in St.Gallen als selbständige Illustratorin, Eventzeichnerin und Comiczeichnerin. 31.10.2021 bis 16.12.2021

**POINT JAUNE MUSEUM.**  
**Linsebühlstrasse 77, St.Gallen, +41 71 222 14 91, postpost.ch**  
**Collection permanente.** Le musée éduque de manière ludique; c'est un lieu d'initiation sans obligation. Les dispositifs de conservation s'améliorent et le musée devient un véritable laboratoire où les techniques de travail ne cessent d'évoluer. 08.09.2021 bis 07.09.2022

**RATHAUSGALERIE.**  
**Hauptstrasse 2, Goldach, rorschach.ch**  
**Kreative Goldacher Aquarellmalerinnen.** Bea Gerosa, Ida Hutter, Helene Bärlocher, Anna Bräker, Vreni Gebert, Verena Eisenhut, Mägi Knill, Renata Junkert und Maya Kuratli. 04.11.2021 bis 08.02.2022

**ROSGARTENMUSEUM.**  
**Rosgartenstraße 3-5, Konstanz, 0049(0)7531/900 913, rosgartenmuseum.de**  
**Idyllen zwischen Berg und See – Die Entdeckung von Bodensee und Voralpenraum.** Die schönsten kolorierten Lithografien, Gouachen und Darstellungen des großen Naturraumes zwischen Säntis und Rheinfall zur Zeit seiner touristischen Entdeckung zu Beginn des 19. Jahrhunderts. 29.09.2021 bis 09.01.2022

**SAMMLUNG OSKAR REINHART AM RÖMERHOLZ.**  
**Haldenstrasse 95, Winterthur, +41 58 466 77 40, roemerholz.ch**  
**Courbet – Träume eines Realisten.** Die Kabinettausstellung präsentiert erstmals den kompletten Sammlungsbestand der Werke Courbets, der bislang nur in Teilen gezeigt werden konnte. 25.09.2021 bis 02.01.2022

**SCHLOSS WARTEGG.**  
**von Blarer Weg 1, Rorschachberg, 071 858 62 62, wartegg.ch**  
**Thomas Kurer. Resilienz.** Die filigranen Skulpturen sind der Resilienz gewidmet: «Bambus – sich wechselnden Gegebenheiten flexibel anpassen und immer wieder ungebrochen hervorgehend, wie es nicht zuletzt Krisensituationen von uns verlangen». 13.09.2021 bis 01.01.2022

**SEEMUSEUM KREUZLINGEN.**  
**Seeweg 3, Kreuzlingen, seemuseum.ch**  
**Am Bach – Die unbekannte Natur von nebenan.** Ein Thema, zwei Häuser, zwei Ausstellungen: Gemeinsam mit dem Museum Rosenegg widmet sich das Seemuseum Kreuzlingen unter dem Titel «Am Bach» den kleinen Fließgewässern. 09.10.2021 bis 18.04.2022

**STÄDTISCHE WESSENBERG-GALERIE.**  
**Wessenbergstraße 43, Konstanz, 0049(0)7531/900 921, konstanz.de**  
**Robert Weise. 1870-1923. Natur und Salon.** Spurensuche über den vielseitigen Maler Robert Weise. 18.09.2021 bis 09.01.2022



<p><b>STELLWERK.</b> Ächelstrasse, Heerbrugg, ArsLinea in Malerei und Plastik. Die Rheintaler Künstlerin Karin Noser ist seit vielen Jahren kreativ tätig. Eine eigene Maltechnik, eine reduzierte, dreidimensional-lineare Darstellung, die sie «ArsLinea» nennt, ist entstanden. 26.11.2021 bis 05.12.2021</p>	<p><b>DUNANT PLAZA.</b> Am Kirchplatz 9, Heiden, 071 891 44 04, dunant-museum.ch Unternehmen Algerien – Henry Dunant und seine koloniale Karriere. Die koloniale Vergangenheit Henry Dunants in Algerien. Wie lässt sich das koloniale Wirken Henry Dunants mit seinem philanthropischen Weltbild vereinbaren? 14.11.2021 bis 20.03.2022</p>	<p><b>KUNSTHANDWERK WEIHNACHTSMARKT HENESSENMÜHLE.</b> Hessenmühle, Gossau, +4171932253, hessenmuehle-weihnachtsmarkt.ch Kunsthandwerk Weihnachtsmarkt. Stimmungsvolle Ausstellung in der alten Tenne. 03.12.2021 bis 05.12.2021 und 10.12.2021 bis 12.12.2021</p>	<p>Dies zeigt eine neue Kabinetausstellung im Naturmuseum Thurgau. 06.11.2021 bis 27.03.2022 <b>Tiere im Figurentheater.</b> Die Thurgauer Puppenspielerin Rahel Wohlgenstein stellt im Naturmuseum das tierische Ensemble ihres Theaters puppenspiel.ch vor. 26.11.2021 bis 30.01.2022</p>
<p><b>TECHNORAMA.</b> Technoramastrasse 1, Winterthur, Sonderausstellung Spiegeleben. Die Sonderausstellung versammelt über vierzig denkanregenden und nicht minder vergnügliche Experimente aus der virtuellen Welt hinter den Spiegeln. 05.07.2019 bis 09.01.2022</p>	<p><b>FESTSAAL ST. KATHARINEN.</b> Katharinengasse 11, St.Gallen, 20 Jahre Rünas-Kelims Schlussverkauf. Die letzten Kelims aus der Werkstatt für Flüchtlingfrauen. 11.12.2021 bis 12.12.2021</p>	<p><b>MOMÖ – SCHWEIZER MOSTEREI- UND BRENNEREIMUSEUM.</b> St. Gallerstrasse 209, Arbon, MoMo – Schweizer Mosterei- und Brennereimuseum. Das Schweizer Mosterei- und Brennereimuseum MoMo – ist nicht nur ein Erlebnis- und Begegnungsort für alle Freunde von Apfelsäften und Apfelweinen. 06.11.2021 bis 31.12.2021</p>	<p><b>PARTERRE 33.</b> Rorschacherstrasse 33, St.Gallen, parterre33.ch Pop-up Store Schwärzerei – neu mit Kaffee und Kuchen. Mit Vintage, Blumen, Lampen und einfach Schöner für zu Hause. Liebevoll ausgesucht, aus erster oder zweiter Hand. 28.10.2021 bis 31.12.2021</p>
<p><b>VORARLBERG MUSEUM.</b> Kornmarktplatz 1, Brengenz, vorarlbergmuseum.at Auf eigene Gefahr. Vom riskanten Wunsch nach Sicherheit. Sicherheit hat in erster Linie mit Vertrauen zu tun – früher in den lieben Gott, heute in den Staat. Wie sicher fühlen Sie sich? Begeben Sie sich durch diese Ausstellung ... Auf eigene Gefahr. 29.05.2021 bis 01.03.2023 Heinz Greissing: Malen am Atlantik, Letzte Bilder. Das Meer, die Bäume, letzte Bilder – eine Hommage an den großartigen Maler, der im Alter von 87 Jahren im Mai 2020 verstorben ist. 23.10.2021 bis 01.03.2022</p>	<p><b>FORUM WÜRTH RORSCHACH.</b> Churerstrasse 10, Rorschach, +41 71 225 1070, wuerth-haus-rorschach.com Advent, Advent... &amp; Weihnachtsbaum. Vorweihnachtliche Atmosphäre bei unserem sozialen Weihnachtsbaum: Dieser wird heuer von «dreischibe – wir schaffen Perspektiven» gestaltet. 01.12.2021 bis 23.12.2021</p>	<p><b>MUSEUM AM HAFEN.</b> Hafenstrasse 31, Romanshorn, Museum am Hafen. Im 1988 eröffneten Museum erhalten die Besucher:innen einen Einblick in die Entwicklung der Stadt Romanshorn vom Fischerdorf zum Verkehrsknotenpunkt am Bodensee. 06.11.2021 bis 31.12.2021</p>	<p><b>SAURER MUSEUM.</b> Weitegasse 8, Arbon, Saurer Museum. Das Saurer Museum in Arbon zeigt die einzigartige Geschichte der weltbekanntesten Firma in all ihren Facetten. 06.11.2021 bis 31.12.2021</p>
<p><b>XAOX-ART.</b> Langgasse 16, St.Gallen, xaoxart.ch XaoX-Art: By Bobby Moor. Ein Delirium im Wachzustand, geäußert mit allen Sinnen. Gebündelt das Leben, in Schüben, in Schlaufen, in Pirouetten, in Alpträumen und auf langen Strecken in tiefsten Abgründen.</p>	<p><b>GEWERBEMUSEUM WINTERTHUR.</b> Kirchplatz 14, Winterthur, Material-Archiv. Dauerausstellung. 01.01.2021 bis 31.12.2021 Schattenmonster &amp; andere Verwandlungen. Berge, Kleider, Tintenfische und Kunst: Unter dem Motto «Verwandlungen» besuchten zahlreiche Schulklassen transdisziplinäre Workshops in verschiedenen Winterthurer Museen. 21.11.2021 bis 06.02.2022 U-Joints oder Die Kunst des Verbindens, Part III. Universal Joint: englischer Fachbegriff für ein mechanisches Universalgelenk zum Verbinden von Teilen. Die Verbindungstechniken des Klebens und Verschmelzens werden ins Rampenlicht gerückt. 07.03.2021 bis 09.01.2022</p>	<p><b>MUSEUM APPENZEL.</b> Hauptgasse 4, Appenzell, 071 788 96 31, museum.ai.ch Fatschenkinder. Weihnachtliche Klosterarbeiten. Weihnachtsschau mit Jesuskind- und Krippendarstellungen. 06.11.2021 bis 13.02.2022 Kinderglück – Spiele und Spielsachen aus dem 20. Jahrhundert. Das Museum Appenzell zeigt eine Fülle an Kinderspielsachen, grösstenteils aus der eigenen Sammlung. Die Objekte beeindruckt durch ihre ansprechende Ästhetik und Vielfalt. 06.06.2021 bis 13.02.2022</p>	<p><b>SEEBURGPARK.</b> Seestrasse 49, Kreuzlingen, Duftgarten. Entlang des Weges finden sich verschiedene Gehölze aus aller Welt, welche durch ihren speziellen Duft im Winter auffallen. 06.11.2021 bis 31.12.2021</p>
<p><b>WEITERE AUSSTELLUNGEN</b></p>	<p><b>HISTORISCHES UND VÖLKERKUNDEMUSEUM.</b> Museumstrasse 50, St.Gallen, 071 242 06 42, hvmsg.ch</p>	<p><b>MUSEUM FÜR ARCHÄOLOGIE THURGAU.</b> Freie Strasse 24, Frauenfeld, Rundgang durch die Zeiten. Die Dauerausstellung präsentiert auf vier Stockwerken einen Rundgang durch die Zeiten. 06.11.2021 bis 31.12.2021</p>	<p><b>SEEMUSEUM KREUZLINGEN.</b> Seeweg 3, Kreuzlingen, seemuseum.ch Geschichten vom Seegrund. Das Dampfschiff Jura. Am 12. Februar 1864 sank die «Jura» nach einem Zusammenstoss vor Bottighofen. Heute ist das Schiffswrack Industriedenkmal, Tauchziel und Spiegel der damaligen Zeit. (Dauerausstellung). 01.01.2021 bis 31.12.2021 Geschichte und Gegenwart von Schifffahrt und Fischerrei auf dem Bodensee. Die Dauerausstellung wird angereichert durch Sonderausstellungen, Veranstaltungen und spezielle Angebote für Kinder und Schulen. Dazu weitere spannende See-Themen. 06.11.2021 bis 31.12.2021</p>
<p><b>ALTE KASERNE.</b> Technikumstrasse 8, Winterthur, +41 52 267 57 75, altekaserne.ch Chante Eta'n: Kunsthandwerk-Verkaufsausstellung. Ausgewählt, authentisch, hochwertig und von Hand hergestellt. In direkter Zusammenarbeit mit den Künstlern, stammen die Produkte aus dem Gebiet der Black Hills und den Pine Ridge/Rosebudd Reservaten in Süd Dakota USA. 09.12.2021 bis 17.12.2021</p>	<p><b>Entdeckungen – Highlights der Sammlung.</b> Die Ausstellung erzählt Museumsgeschichte, im Zentrum stehen jedoch die Sammlungsstücke selbst. Sie sind nach speziellen Fragestellungen geordnet, um die Aufmerksamkeit der Besuchenden zu gewinnen. 27.05.2021 bis 27.02.2022 Mittelalter am Bodensee – Wirtschaftsraum zwischen Alpen und Rheinfla. 02.10.2021 bis 23.01.2022 Weihnachtsland Erzgebirge. Wer kennt ihn nicht, den berühmten Nuss-knacker aus dem Erzgebirge? Die Region südlich von Chemnitz und Dresden ist berühmt für ihre Holzarbeiten und eine ganz spezielle Weihnachts-tradition. 27.11.2021 bis 30.01.2022</p>	<p><b>MUSEUM FÜR LEBENS GESCHICHTEN.</b> Im Hof Speicher, Zaun 5-7, Speicher, 071 343 80 80, museumfuerlebensgeschichten.ch Ficht Tanner. Musiker. Zeichner. Sticker. Das Leben und Wirken einer schillernden Persönlichkeit. 18.04.2021 bis 12.12.2021 Jakob Eugster. 100 Jahre – ein Leben in Speicher. Jakob «Jogg» Eugster feierte am 23. April 2021 – bei beneidenswerter Gesundheit und geistiger Frische – seinen 100. Geburtstag. Er ist in Speicher in sehr einfachen Verhältnissen aufgewachsen und verbrachte dort – mit kurzen Ausnahmen – sein ganzes Leben. 18.12.2021 bis 05.03.2022</p>	<p><b>SEIFENMUSEUM.</b> Grossackerstrasse 2, St.Gallen, 079 692 61 81, seifenmuseum.ch Wechselausstellung «Waschmittel». Ausstellung zu Waschmitteln, ihrer Geschichte, Werbung und Verpackung, Vorgängern, Zusammensetzung und Umweltverträglichkeit. 10.07.2021 bis 05.06.2022</p>
<p><b>APPENZELER BRAUCHTUMSMUSEUM.</b> Dorfplatz, Urnäsch, 071 364 23 22, museum-urnaesch.ch Urnäsch Strichmusig. Die erstaunlichen Hinterländer Musiker und Streichformationen. 27.03.2021 bis 31.10.2022</p>	<p><b>HONGLER KERZENLADEN.</b> Bahnhofstr. 25, Altstätten, ++41 (0) 71 788 44 44, hongler-kerzen.ch Adventsausstellung «Freude am Licht». Daniela Hofer und ihr Team ergänzen unser Kerzensortiment mit vielen stimmungsvollen Weihnachtsaccessoires. 02.11.2021 bis 22.12.2021</p>	<p><b>MUSEUM HERISAU.</b> Platz, Herisau, 079 377 34 43, museumherisau.ch Äas g züche – Wirtshäuser im Appenzellerland. Der hohen Dichte der Ausserrhoder Gastwirtschaften auf der Spur. 25.06.2021 bis 30.12.2021</p>	<p><b>TECHNORAMA.</b> Technoramastrasse 1, Winterthur, Kopfwelten. Die Wahrnehmung ist ein Konstrukt des Gehirns, basierend auf äusseren Reizen sowie der Erfahrung und Interaktion mit der Welt. Diese Erfahrungen möchten wir in den Kopfwelten auf die Spitze treiben. 02.10.2020 bis 31.12.2023</p>
<p><b>BAROCKSAAL DER STIFTSBIBLIOTHEK.</b> Klosterhof 6d, St.Gallen, stiftsbezirk.ch Tiere – Fremde und Freunde. Die Winterausstellung entführt in die Zeit zwischen Antike und Früher Neuzeit, als das Verhältnis des Menschen zum Tier noch enger war als heute. 24.11.2021 bis 06.03.2022</p>	<p><b>JÜDISCHES MUSEUM.</b> Schweizerstrasse 5, Hohenems, +43 5576 739 89 0, jm-hohenems.at Am Rand. Zusammen leben in der Untergass'. Die Ausstellung erforscht Haus- und Lebensgeschichten dieses Stadtteils und schärft gemeinsam mit dem Hohenemser Fotografen Dietmar Walser den Blick für den städtischen Raum und den urbanen Wert des Bestandes. 17.10.2021 bis 18.04.2022 Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. 01.01.2021 bis 31.12.2021</p>	<p><b>NATURMUSEUM ST. GALLEN.</b> Rorschacher Strasse 263, St.Gallen, 071 243 40 40, naturmuseumsg.ch Die Katze – unser wildes Haustier. Eine Sonderausstellung der Naturmuseen Thurgau und Olten. Neues und Unbekanntes über das vertraute und doch rätselhafte Haustier. 25.09.2021 bis 27.02.2022</p>	<p><b>TEXTILMUSEUM ST. GALLEN.</b> Vadianstrasse 2, St.Gallen, +41 71 228 00 10, textilmuseum.ch Fabrikanten &amp; Manipulanten. Die Ausstellung widmet sich der wechselvollen Geschichte der Ostschweizer Textilwirtschaft, die ihren Anfang bereits im Mittelalter nimmt. 29.04.2017 bis 29.04.2030 Robes politiques. Eine Ausstellung zu Frauen, Macht und Mode. 19.03.2021 bis 06.02.2022</p>
<p><b>BODENSEE-NATURMUSEUM.</b> Hafenstrasse 9, Konstanz, 07531/900 915, konstanz.de Schätze unter dunklem Tann. Minerale des Schwarzwalds für Kinder und Junggebliebene. 20.05.2021 bis 06.03.2022</p>	<p><b>DORNIER MUSEUM.</b> Claude-Dornier-Platz 1, Friedrichshafen, dorniermuseum.de Rennfieber – Die Erlebnisausstellung. 10.01.2021 bis 31.12.2021</p>	<p><b>NATURMUSEUM THURGAU.</b> Freie Strasse 24, Frauenfeld, Darwins Evolutionstheorie: Fake oder Fact? Vor über 160 Jahren hat Charles Darwin seine Evolutionstheorie veröffentlicht. Seither wurde sie vielfach geprüft, aber immer auch wieder angezweifelt.</p>	<p><b>VORARLBERG MUSEUM.</b> Kornmarktplatz 1, Brengenz, vorarlbergmuseum.at 19 Krippen fürs Museum. Diese Krippen beeindruckt durch eine erstaunliche Vielfalt – beispielsweise mit je nach Talschaft unterschiedlichen Bauweisen oder ortstypischen Merkmalen. 11.12.2021 bis 09.01.2022</p>

Karl Sillaber und C4. Neues Bauen in Tirol und Vorarlberg. 02.07.2021 bis 09.01.2022  
**Weilstadt oder so? Brigantium im 1.Jh.n.Chr.** Auf Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und archäologischer Funde lädt die Schau ein, gut informiert über Brigantium, seine Bewohner und Besucher zu spekulieren. 01.01.2020 bis 31.12.2022

**ZEUGHAUS TEUFEN.**

**Zeughausplatz 1, Teufen AR, 071 335 80 30, zeughausteufen.ch**  
**Bridge.** Der Mockup eines Brückenträgers macht halt vor dem Zeughaus Teufen und wird Teil von künstlerischen Interventionen. 20.06.2021 bis 31.12.2021  
**Permakultur.** 09.05.2021 bis 08.05.2022  
**Steinbrüche.** Eine Installation von Christian Hörler, welche im Rahmen der Kulturlandsgemeinde 2021 entstanden ist und bis zur Kulturlandsgemeinde 2022 stehen bleibt. 09.05.2021 bis 08.05.2022  
**Stimmenbild.** Seismografische Aufzeichnungen im Kanton Appenzell Ausserrhoden zu 50 Jahre Wahl- und Stimmrecht der Schweizer Frauen. 04.07.2021 bis 31.12.2021

**Krempel, Kiste, Kugel, Kabel, Kanister, Kehricht, Kasse, Kurs, Kinder, Kegel, Knall, Kamille, Kiefer, Kleber, Karate, Kiosk**

**BEWEGUNG**

**Qi Gong & Tai Chi Kurse**

In St.Gallen, Speicher und Teufen  
 Kursleiter: Guido Ernst, 076 581 42 90, g.ernst@itcca.ch  
 Weitere Informationen unter: itcca.ch

**GESANG**

**LOBGESANG: Sänger:innen gesucht**

Jetzt einstimmen: Der Oratorienchor St. Gallen sucht nach Verstärkung für das nächste Konzert (Mendelssohns «Lobgesang») und für die Zukunft.

oratorienchorsg.ch/mitsingen

**GESTALTEN**

**Mehr tun, weniger wünschen.**

Alle Menschen sind kreativ, aber nicht alle trauen es sich zu. Den Einstieg finden bei den öffentlichen Kursen an der Schule für Gestaltung gbssg.ch

**Kreativität schenken**

und seinen Lieben einen geheimen Wunsch erfüllen. Geschenkgutscheine für Kurse an der Schule für Gestaltung St.Gallen. Anrufen unter 058 228 26 30

**HANDWERK**

**20 Jahre Rûnas-Kelims**

Letzte Gelegenheit! Kurdische Kelims! Rückschau und Schlussverkauf im Katharinensaal, St.Gallen, 10.-12. Dez. Preise purzeln von Tag zu Tag. Fr 18.30, Sa/So 10-16 Uhr swiss-kurdish-alliance.ch

**KUNST**

**Körper – Kunst – Therapie**

Tanz- und Bewegungstherapie/Kunsttherapie Einzelsetting/Gruppen/Workshops/Projekte Susanna Tuppinger, St.Gallen susannatuppinger.ch 071 850 92 49

**RÄUME**

**HEKTOR, das ist...**

...2 x 1000m<sup>2</sup> rauhe Schönheit direkt beim Güterbahnhof St.Gallen.

Location für Popup Stores, Atelierhalle, Produktionsstätte für Bau oder Vertrieb, Shooting-Kulisse, Movie-Dreh-Platz, Workshops, Seminare, Lagerung...

Informationen: hektor.sg

**SCHREIBEN**

**Literarisches Schreiben**

Im Literaturhaus Lichtenstein mit José F.A. Oliver, Essayist, Lyriker, Übersetzer. 28.12.-30.12.2021. Details und Anmeldung: schreibkomplizen.net

**TRINKEN**

**Schützengarten Betriebsbesichtigung**

Besichtigen Sie die älteste Brauerei der Schweiz und überzeugen Sie sich von der einzigartigen Braukunst. Einmal im Monat um 14 Uhr bieten wir geführte Betriebsbesichtigungen und eine Degustation unserer Biere für Einzelpersonen und Kleingruppen an.

Dauer 2 h, CHF 10 p. P., in der Regel am 1. Montag im Monat

Weitere Informationen auf www.schuetzengarten.ch

**YOGA**

**Schwangerschaftsyoga**

Schwangerschaftsyoga, Hatha Yoga und Yin Yoga  
 Tanjas Yogaloft, Mittleres Hofgässlein 3, 9000 St.Gallen  
 info@tanjas-yogaloft.ch  
 tanjas-yogaloft.ch

**Erdung-Bewegung-Verbindung**

Lust auf regelmässige, ganzheitliche Yogastunden und inspirierende Workshops? Im Rösslisaal in Trogen. ChiYoga Praxis im Wechsel der Jahreszeiten und Beckenboden-Yoga Infos und Anmeldung: himmelderdeyoga.ch

**DIVERSES**

**POP-UP Ladenkaffee**

Schönes fürs Wohnen aus erster und zweiter Hand, liebevoll ausgesucht. Jeden Donnerstag und Freitag von 14-18 Uhr und Samstag von 10-17 Uhr Rorschacherstr. 33 St.Gallen

## Telefon, Telegraf



Am 2. Februar 1904 beschliesst der Bundesrat, dass «unverheiratete weibliche Beamte und Angestellte der Post- & Telegraphenverwaltung» künftig «im dienstlichen Verkehr und auf amtlichen Aktenstücken» nicht mehr als «Jungfer», sondern als «Fräulein» zu bezeichnen sind. Ein halbes Jahr später schreibt die zum Fräulein beförderte Angestellte Hedwig Wohnlich aus Romanshorn den nebenstehenden Gruss in Morseschrift an ihre Kollegin, Fräulein Anna Renner, Telegrafin in Gais, Appenzell.

Der berufliche Aufstieg Wohnlichs ist in Umrissen aus den Geschäftsberichten des Bundesrates rekonstruierbar. Doch erst 1917 taucht sie im Verzeichnis der gewählten Beamten auf, männliche Form, und zwar in Flums: «Telegr. und Telephonist: Wohnlich, Frl. Hedwig, von Romanshorn». Die nächsten Jahre arbeitet sie dort weiter, heiratet einen Rheintaler, und 1921 heisst es in Flums: «Schlegel-Wohnlich, Frau Hedwig, von Wartau». 1924 verschwindet sie aus den Verzeichnissen.

Noch ist es selten, dass unbescholtene Frauen überhaupt mit vollem Namen in eidgenössischen Drucksachen erscheinen. Mit Ausnahme der Telegrafinnen, sie werden seit 1867 rekrutiert und bilden beim Fachpersonal der Telefon- und Telegrammbetriebe des Bundes (PTT) bald die Mehrheit. Während das männliche Geschlecht als selbstverständlich gilt, wird das weibliche stets erwähnt: Jungfer, Fräulein, Frau, Witwe. Telegrafinnen und Telefonistinnen brauchen einen makellosen Lebenslauf und gute Bildung. Nach einer Verheiratung werden sie gemäss Bundesratsbeschluss von 1881 aus dem Dienst entfernt. Später dürfen sie weiterarbeiten – wenn der Ehemann dies erlaubt und, notariell beglaubigt, die Haftung für sie übernimmt.

1904 rügt ein Zeitungsartikel, dass die Frauen auf den Telefonzentralen wegen dem späten Schichtwechsel um 23 Uhr «viele Widerwärtigkeiten» zu erleiden hätten. Denn «nicht jedesmal sind Familienangehörige da, um die Tochter oder Schwester noch nachts spät auf das Telephonbureau zu begleiten oder dort abzuholen».

Das zweite Bild stammt aus Wattwil. Es zeigt zwei Frauen am Arbeitsplatz. Vorne «Frl. Jutz», hinten «Tante Lina Aerne» am Telegrafengerät des PTT-Büros, Oktober 1915. Beide sind Angestellte, nicht Beamtinnen, und kommen in den Geschäftsberichten des Bundes nirgends vor. Was nun aber die Morse-Grüsse von Hedwig Wohnlich aus Romanshorn betrifft: Pfadfinderinnen werden sie entziffern.



Fotos: Archiv Stefan Keller

## Alles Knurren und Murren wich von mir.



Lustig wird's nimmer mehr, schon gar nicht in einem Jahr, wenn die Katarrh-Tschutti-WM anläuft, nicht alles lässt sich ja so leicht boykottieren wie eine Rollschuhdisco, eine Standortförderungskampagne oder die Betriebsweihnachtsfeier. Lachen mussten wir dann doch noch, an jenem letzten warmen Novembertag, vor allem Schmalhans konnte sich kaum mehr halten, als die beiden währschaft beleibten Jeepheinis am Nebentisch im Leimensteig nach einer Blutwurst riefen, mitten am Nachmittag, allerdings vergeblich, weil die Metzgete war trotz aller Seucheneinschränkungen ein Riesenerfolg, alles rübis und stübis weg, vergelts Gott, dabei hatten wir erst grad das Geheimnis einer ägyptischen Fluchkatze mit bösem Blick gelüftet: Sie war aus Karton. Gleich hinter der künstlichen Fensterkatze jasste leibhaftig Neffs Albert, der berühmteste der drei Appenzellerkäsewerbungs-sennen und sogenannte lustige Griesgram, kein Witz, sein Werbeabbild stand als Poster prompt auch im Beizeneingang, Appenzeller Eigenblutdoping wie im Kitschbilderbuch, kannst du dich nicht gegen wehren, wie der Hamburger unseres Vertrauens immer sagt. Doch, doch, grummle ich dann, der schlimmste Bundesrat aller Zeiten war eben auch Appenzeller, und die schlimmste Bundesrätin eigentlich auch. Nicht lustig, wie gesagt.

Trügerische Sonnenstunden auf einem idyllisch genannten Alpstein-

Rundweg in Schlatt-Haslen, mit einer anstrengenden Spitzkehre auf einem Hügelspitz namens Saul, was hier nichts zu tun hat mit dem Breaking-Bad-Jimmy-Saul, alles komplett unbekanntes Terrain, ich hatte mich überreden lassen, den Vorurteilsüberwindungsmutigen gehört die Welt, haha. Es brauchte schon sehr viel niesligen Nebel vom Grossen Pfahlbausee bis über die Gallenstadt, dazu die Aussichtslosigkeit am Ende des zweiten Seuchenjahrens und charmanten Besuch aus Südafrika sowie die unwiderstehlichen Überredungskünste von Schmalhans, um mich für ein paar Stunden nach Innerrhoden zu schleppen. Selbstverständlich nur mit einigem Murren, und der Ausgangsort namens Schlatt, schöne Kirche, aber im Kirchenschau fenster nur Militärwerbung zum Gotterbarm, trug wenig zu einer erbaulichen Stimmung bei.

Wir trotteten los, ich sah zunächst nur kahle Hügel voller Kuhfladen und Gülle, offenbar war nochmals Bschütthi-feiertag, das Wiesland samt und sonders ohne Bäume, wie man auf solchen Hügeln keine Bäume wachsen lassen kann, ist mir ein Rätsel; da und dort wenigstens ein verschämtes Wäldchen, bestenfalls ohne Abholzungs narben, aber insgesamt halt schon eine Landschaft, in der ein Pfahlbauer, ähnlich wie sagen wir in Texas oder Kasachstan, jetzt eher nicht leben möchte. Und wie zum Beweis prangten just rund um jenes Grundstück am Saul, das uns als einladendstes Haus umsäumt von

mehreren Bäumen vorkam, die hysterischen Massenüberwachungsdrohungen gegen die Seuchenrettung.

Die deprimierenden Gedanken behielt ich freilich für mich, schliesslich gab es auf dem Weg immer wieder mal prächtige Rotmilane und zutrauliche Kühe und waren Schmalhans und sowieso der Besuch aus Südafrika ganz angetan von den Hügelpfaden und der Aussicht auf die sogenannte Rippenlandschaft und das Nebelmeer. Auf der Krette beim Rüteli wunderten wir uns über eine Muttergottes-Andachtsstätte mit eingelassenem Opferstock und eine Art Kühlschranks zur Aufbewahrung von Gebetsblättern; eine kurioskatholische Hohle Gasse, wo Handwerker grad das Bänkli reparierten. Und dann kam dieses Kreuz mit der grossen Verheissung, horizontal: Im Kreuz ist Heil. Und vertikal: Meine Barmherzigkeit. Und wie in einem Blitzeinschlag wich alles Knurren und Murren von mir. Ein wohliger Strom der Zuversicht durchströmte mich und die Stimme in mir sagte laut und deutlich: Bronchosaurus Charlie, nach der baldigen Boosterspritze wirst du solche Kretzen künftig leicht erklimmen. Ich freute mich wie ein Hüpfburgbaby auf das erste Konzert seit endlosen 19 Monaten: eine kanadische Band namens The Burning Hell in Schaffhausen, in unverhoffter Dankbarkeit an das Innerrhoder Gerippe mit dem heilenden Kreuz. Im zweiten Seuchenadvent wird alles gut.



LOST

**LCK**

Kulturzentrum  
St. Gallen  
[lokremise.ch](http://lokremise.ch)

# DAS GROSSE ADVENT-SPECIAL 2021

**1 NEUER TREND NACH EUROPALETEN UND KARTONBETTEN: GANZE HÄUSER AUS SAGEX! AUS 1 STÜCK GEFRÄST, PRAKTISCH, SCHALL- UND WÄRMEISOLIERT. NOCH NIE WAR WOHNEN LEICHTER.**



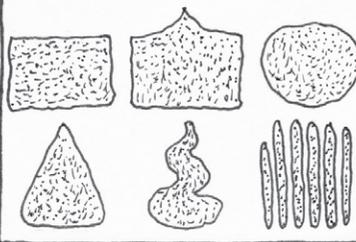
**2 TIER DES JAHRES 2021 WAR DER BACHFLOHKREBS, WEITERHIN ALLES GUTE!**



**3 BELIEBTESTE ESSBARE PFLANZE 2021 WAR DER MÖNCHSBART. SCHMECKT AUCH NOCH 2022!**



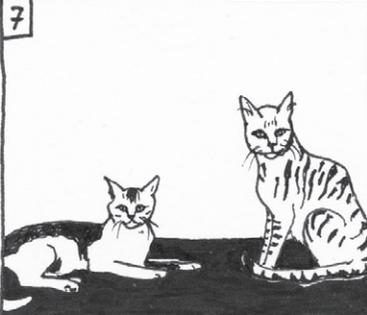
**4 LAVT STUDIEN SIND FOLGENDE DIE 6 HÄUFIGSTEN TULJAHECKENFORMEN IM KANTON ST. GALLEN:**



**5 GRUPPENBILD ALLER DERZEIT AUF ST. GALLER STADT GEBIET LEBENDEN BLESS HÜHNER:**



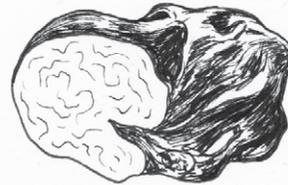
**6 HISTORISCH INTERESSANT: ST. GALLEN WAR IM MITTEL-ALTER DURCH ZWEI 7-TAGE VERSCHOBENE ZEIT-ZONEN UND EINE MAVER GETRENNT.**



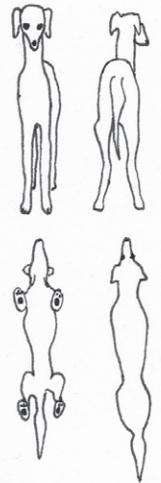
**9 FREIZEIT-TIPP: JE SMARTPHONE-ÄHNLICHER DIE FORM DES STEINS, DESTO BESSER SPRINGT ER ÜBERS WASSER**



**10 EIN STÜCK TEURER WEISSER TRÜFFEL ALS GESCHENK ZUM IRGENDWO DRÜBERRASPELN**



**11 EXTREM FLACHER WINDHUND AUS VERSCHIEDENEN PERSPEKTIVEN**



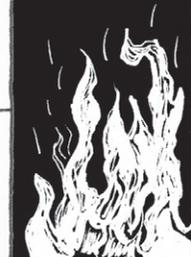
**12 IDEE FÜR NEUE APP: "ERWACHSENESSITTING"**

ERWACHSENE, DIE MÜDE SIND, ERSCHÖPFT, UNGLÜCKLICH IN IHREM JOB ODER EINFACH MAL EINE PAUSE BRÄUCHEN, KÖNNEN SICH PER APP EINE ANDERE ERWACHSENE PERSON SUCHEN, DIE ANBIETET, SIE EINEN TAG LANG MITZUNEHMEN DURCH IHREN ALLTAG. MAN MUSS DABEI NICHT SELBST AKTIV ENTSCHEIDUNGEN FÄLLEN, SONDERN WIRD GETRAGEN VON DEN ABLÄUFEN DER ANDEREN PERSON, SIE IST VERANTWORTLICH FÜR EINEN, STELLT ABER KEINE ANSPRÜCHE. MAN DÜRFTE Z.B. MIT DIESER PERSON MIT INS BÜRO UND DORT UNTERM TISCH SCHLAFEN ODER DEN GANZEN TAG IM PAUSENRAUM VERBRINGEN.

**15 ERSTES DATE**



**16**



**13 UNANGENEHMES GEDICHT**

I LIGG ÜPRE TEPPICHPLATTE  
DU LIISCH IMNE SEE  
I HA NOHER KRÄTZLE-VSSCHLAG  
DU ENTEFLÖH, OJE

**14 IDEEN FÜR PUNKBANAMEN:**

- MARDERSCHADEN
- DIE HORTENSIEN
- DIE HOSTIEN
- BUTZESSIG
- SCHLEPPSCHEISS
- MAVL- UND KLAUENEUCHE
- ANSCHUBKREDIT
- DIE WINTERSEIFEN

**17**

LEBENSMITTEL: LOB + KRITIK  
DIE ZUCCHETTI IST DAS ÜBERSCHÄTZTESTE GEMÜSE EUROPAS. DER GESCHMACK REICHT IM BESTEN FALL VON NICHTS BIS BANNSCHAM, IM SCHLIMMSTEN FALL KOMPT ST. FASERIG UND LASCH, ABGESTANDENES PFLANZENWASSER IN ZELLFÄHIG GANZ IM GEGENTEIL ZUR GEMEINEN GURKE, DIE IN VERSCHLEDDENEN ABRANGEMENTS VON SALAT ÜBER GIN TONIC BIS ZUM BAREN FOX-SNACK GLÄNZT, GLANZT DIE ZUCCHETTI NIGDENS. ES WÄRE BESSER, SIE FÖRTAN NOCH ALS BANNSCHAM, FLÖTE ODER FÜR KUCHEN ZU VERWENDEN.

**18 MYSTERIÖSE SUBSTANZ**



**20 MERCHANDISE-VORSCHLÄGE FALLS ÜBERDREMAL EIN AUSSERORDENTLICH GROSSER KRAN IN DIE STADT KOMMT:**

- KRANMAGNETE
- KRAN-HEILSTEINE
- KRAN-MEHLBALLONE
- KRANFLASCHENÖFFNER
- KRANLICHTSPIELE
- KRANBETTFLASCHEN
- KRAN-TSHIRTS
- KRANKALENDER
- KRANKUGELSCHREIBER
- KRANPORTRAITS
- KRAN-MUFFINS
- KRANPLÜSCHTIERE
- KRAN-SEIFEN
- KRAN-FREUNDSCHAFTS-ARMBÄNDER

**21 DAS KLEINSTE ZOLLFREILAGER DER WELT**



**23 PREISWERTE WEIHNACHTS-ESSEN-DESSERTEMPFEHLUNG:**

FRUCHTSALAT AUS DER DOSE  
IM COCKTAILGLAS - PERFERTE  
SYMBIOSE AUS SYNTHETIK UND  
NATUR MIT ZEITLOS CHICHEM  
RETRO-CHARME



**22 EROTISCHES GEDICHT**

ICH AVF DER ES CANAPÉ MIT EI  
IM MIDOS-RESTAURANT  
NOHER GÖMMER HEI  
UND I NIMM DI USENAND

# 11. DEZEMBER 21 – 30. JANUAR 22

heimspiel.tv



## KUNSTHALLE APPENZEL

Marlies Achermann-Gisinger  
Ueli Alder  
Bella Angora  
Maria Anwänder  
Bianca Barandun  
Felix Baudenbacher  
Tomas Baumgartner  
Sarah Bechter  
David Berweger  
Beni Bischof  
Bettina Bohne

## KUNSTRAUM DORNBIRN

Claude Bühler  
Karin Karinna Bühler  
Urs Bürger  
Domingo Chaves  
Damiano Curschellas  
Pelagia Dalduris  
Anna Diehl  
Beatrice Dörig  
Tine Edel  
Aurèle Ferrier

Asi Föcker  
Beate Frommelt  
Nicola Grabielle  
Rolf Graf  
Gilgi Guggenheim  
Roland Haas  
Pirmin Hagen  
Alexander Hahn  
Patricia Hämmerle  
Peter Hauser  
Angela Hausheer

## KUNSTHAUS GLARUS

Susanne Hefti  
Flavio Hodel  
Christian Hörler  
Katrin Hotz  
Tamara Janes  
Peter Kamm  
Simone Kappeler  
Simon Kindle  
Stefanie Koemeda  
Jana Kohler

# HEIMSPIEL

## KUNST HALLE SANKT GALLEN

Claudia Laröcher  
Genevieve Leong  
Rachel Lumsden  
Fabienne Lussmann  
Manon  
Evamaria Müller  
Markus Müller  
Michaela Müller  
Reto Müller  
Aramis Navarro

## KUNSTMUSEUM ST. GALLEN

Thi My Lien Nguyen  
olsland  
Priska Rita Oeler  
Cheyenne Oswald  
Ursula Palla  
Miriam Prantl  
Raphael Reichert  
Selina Reiterer  
Kilian Rütthemann  
Stoph Sauter  
Liddy Scheffknecht

## AUTO (VISARTE.OST)

Veronika Schubert  
Karin Schwarzbek  
Pascal Sender  
Barbara Signer  
Loredana Sperini  
Valentina Stieger  
Felix Stöckle  
Miriam Sturzenegger

Ronja Svaneborg  
Anita Tarnutzer  
U5  
Juliette Uzor  
Christian Vetter  
Herbert Weber  
Birgit Widmer  
Cristina Witzig  
Hoseyn A. Zadeh  
Jiajia Zhang

# KUNSTSCHAFFEN

## AI AR GL SG TG FL V